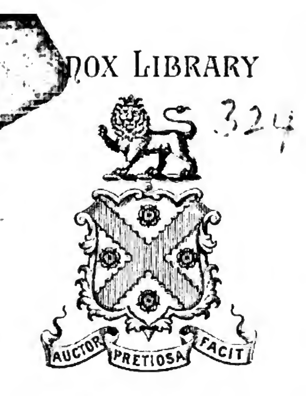


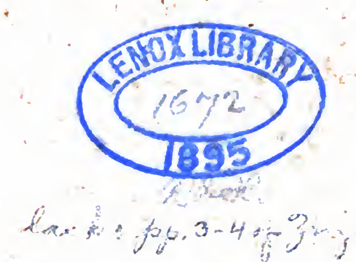

LENOX LIBRARY
324
AUCTOR PRETIOSA FACIT
Purchased in 1895

Sammlung
alter und neuer
Geistreichen Gesänge,
zur
öffentlichen und besondern
Erbauung und Uebung in der Gottseligkeit,
insonderheit aber den
Gemeinden des HErrn,
auf Begehren guter Freunde,
zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger Form und Ordnung.

Nebst einem
dreyfachen und darzu nützlichen Register.

Zweyte Auflage.

Germantaun:
Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1811.


LENOX LIBRARY
1672
1895



Vor der Predigt.

Mel. Nun Gott lob es ist. (12)

1. Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem herzen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

2. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Den Heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Der heili-

heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Komt her zu mir s. (35)

3. Ach HErr GOtt! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Vergib die sünd', Andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey, Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, GOtt, sich erheben; Gib daß wir hörer nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

In bekanter Melodie. (4)

4. Gepriesen seyst du, JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süsser ruh-tag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Laßt heute herz gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß Er, durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

Mel. Gelobet seyst du. (21)

5. Heut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaf-

erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, Wie er durch seine gütigkeit Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch daß heut geschehen ist, Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Hat heut erfreut sein' kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinetwegen war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hören, fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis', Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von herzensgrund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft', Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns, durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzieh uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (13)

6. Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit,

tigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gib du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden; Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich GOtt immer schaue: Durch dich, Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

Mel. Psalm 100. (3)

7. O JESU Christe, wahres licht; Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn; Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

8. Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein herze soll dir grünen, In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen In ihrem größten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Bist du, mein heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß; Ich stand in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß: Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld; Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt

den sündern Zu trost und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

9. Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von herzensgrunde, Trauen darauf ganz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Mel. Herr Jes. Ch. wahr. (8)

10. O GOtt, du höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft Der steif an JEsu Christo haft; Die werk' der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dem erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

11. Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gieb genade, daß auch wir Nach dem-

demselben heilig leben, Und den glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gieb zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gieb zum wollen das vollbringen.

3. Gieb uns eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

In eigener Melodie.

12. Ehre sey jetzo mit freuden gesungen! Wünschen und bäten ist kräftig gelungen: Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, Wer kan es uns wehren.

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gelaufen in tugenden-schranken? Daß wir das lebensbrod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben.

3. Freylich, es ist so! Jehovah der lebe! Nimmer vergessende herzen uns gebe: Lebe, Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet; Der ist gesegnet, wer JEsum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele. Löchrichte brunnen sind menschen-gedanken, Wolken ohn' regen, die hin und her wanken.

6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

Mel. Psalm 100. (3)

13. Wir kindlein danken GOttes güt, Daß er noch kirch und schul behüt, Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2. GOtt Vater, gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Christfest Gesänge.

In bekanter Melodie. (21)

14. Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters ei-

nig kind Jetzt man in der krippe findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller welt-kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (13)

15. O Friedens-fürst aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht was ich schenken soll, Dem auserwählten kinde: Ach herzens JEsu! nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey vom schmerze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o himmels-zier, Mein morgenstern, o! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du süsses manna, schenke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Heut ist des HErr. (8)

16. Wir singen dir, Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn, HErr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob, preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom

3. Vom anfang, da die welt gemacht, Hat so manch herz nach dir gewacht, Dich hat erwartet lange jahr Der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Für andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd, Der mann, der dir so wohl gefiel, Wenn er dir sang auf saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm; Ach daß die hülfe bräch herein! So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun du bist da, da liegest du, Und hältst im kripplein deine ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die welt und kommst doch blos. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde haussung ein, Und sind doch alle himmel dein; Trinkst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt; Bist GOtt, und liegst auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel herzeleid! Bist aller heiden trost und licht, Suchst selber trost und findst ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greul, Und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn' es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dirs nicht zuwider seyn; Mein armes herz, und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht; Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsulein, dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt, nicht

nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n Wenn ich noch wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, Du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

In eigener Melodie.

17. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Halleluja.

4. Die kön'g' von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, vergiften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, Und wiederbrächt in GOttes reich, Halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halleluja.

10. Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

In eigener Melodie.

18. JEsu, rufe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, Nicht verweile, JEsu rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, Sondern Bethlehem Hat bescheret, Was uns nähret; Nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, Du bist angenehm, Aus dir kommet, Was uns frommet, Werthes Bethlehem.

4. Die

4. Du bist, wie man spricht, Nun die kleinste nicht; Allen leuten, Auch den heyden, Bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern! Der mich aus der fern Von den heiden Lehr abscheiden; Zeige mir den stern!

6. So werd, JEsu, ich Bald, bald finden dich; Andachts-kerzen, Reu im herzen Gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! Gib doch, daß dein Licht Nun und immer In mir schimmer, Ach verschmäh mich nicht.

8. Schönstes wunder-kind, Hilf daß ich entzündt In dir brenne, Dich stets nenne, Schönstes wunder-kind.

9. Süsser liebes-blick! Gönne mir das glück, Hier und droben Dich zu loben, Süsser liebes-blick.

Mel. In dem leben hier. (31)

19. Ach! was hat dich doch bewogen Von des hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herab gezogen In diß tiefe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-liebe, Welche unaussprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

3. Zum Heiland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines rc.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens rc.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedenken Mit herzlicher innigkeit :,: Dir dafür dankopfer schenken Unsre ganze lebens-zeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens rc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

In eigener Melodie.

20. Das ist ein theures wort, Daß JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dankopfer bringen, Und seine liebestreu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser heil, Der armen sünder trost und theil, Kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet; ist gerecht, Und soll von seinen gnaden-gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die von der sünde rein Und ohne fleck und mackel seyn, Wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dis trost-wort an; Doch, daß man sich in sünden Bußfertig zu ihm lasse finden; Er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, Daß er die menschen locket Und träget mit geduld, Beweißt auch freundlichkeit und huld, Damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen sich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Christo zu verehren, Der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, Daß GOtt auf glauben siehet, Den er gewürket hat. Hier findet unser thun nicht statt, Ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, Worauf ein gläubig herz vertrauet, Und vest, ja unbeweglich bauet. Drum singet es mit froher stimm und mund: Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, Daß JEsus uns das leben, Nach schmerzen, angst und noth, Nach ausgestandnem leibes-tod, In ewigkeit wird wiedergeben. Wir sollen leiblich auferstehn, Und ihn, der unsern tod gerochen, Und dessen kerker durchgebrochen, In herrlichkeit und vollem lichte sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, Das soll uns dazu leiten, Daß wir an JEsum Christ, Der uns zu gut gekommen ist, Zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder sünden-gift Noch einig übel können schaden, Weil JEsus, als der mensch in gnaden, Das leben bringt, und ewig frieden stift. Das ist ein theures wort.

Mel. Nun komt der hei. (17)

21. Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar, Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie ge-

pro-

prophezeyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hosanna! o mein theil: Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sünden-wust.

6. HErr, wie deine zukunft ist Und du selbst sanftmüthig bist; So wohn in mir jederzeit, Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Unabläßig würksam ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängsten frey, Gläubig dir sey zugethan, Nimm dich meiner stündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Daß ich dir entgegen geh' Und vor dir gerecht besteh'.

In eigener Melodie.

22. Liebes herz bedenke doch deines JEsu grosse güte, Richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe: JEsus kömmt dir, als ein könig, der sich deinen helfer nennt, Und sich durch dis wort dir also Selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, ist er in die welt gekommen: Als dein helfer ist er auch in den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrscht er jetzo unter uns im gnaden-reich: Als ein helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, und zwar nicht im blossen namen, Sondern zeigets in der that, was er saget, das ist Amen: Was bekümmerst du dich ofte, suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, du darfsts ihm nur kindlich sagen: Du hast einen solchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch selbst erfahren, und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß; Und dann giebt er zur versichrung einen süßen gnaden-kuß.

6. Nun

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden=thron; Du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens=kämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey GOtt, der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kan: Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jederman.

In eigener Melodie.

23. Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt: Auf jauchzet ihm, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königs=kron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen könig bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser könig ziehet ein! Er ist die rechte freuden=sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, Mein's herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein,

Dein

Dein' freundlichkeit auch uns erschein: Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den weg zur ew'gen seligkeit. Dem namen dein, o HErr! Sey ewig preis und ehr.

In eigener Melodie.

24. Allein GOtt in der höh' sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß fried ohn unterlaß, All streit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermeß'n ist deine macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht; Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du stiller unsers haders; Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth; Erbarm dich unser aller!

4. O Heil'ger Geist, du höchstes gut, Du all'rheilsamster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unsern jamm'r und noth; Darzu wir uns verlassen.

In eigener Melodie. (8)

25. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebor'n, Von einer jungfrau auserkor'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r Heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben, nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die krippe, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß ist

ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit herzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singet uns solch neues jahr.

Mel. Komt her zu mir. (85)

26. GOTT lob! die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit, Und unsrer hülf ist kommen! Des ew'gen Vaters ein'ges kind Sich mit uns menschen nun verbind't Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren; O grosses heil! wär dieses nicht, Würd alles was da schaut das licht, Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn Bringt uns den grösten reichthum ein, In ihm sind wir geboren; Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsre haab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse Held, Der Herrscher vieler menge.

5. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort, Ist unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß GOtt gnädig

dig sey, Aus klaren proben schauen.

6. Sey willkomm, theurer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmels-zier) Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk, HErr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himme trägest.

8. Zeuch, HErr, in dis mein herz hinein, Laß dirs ein heil'ge wohnung seyn, Dir, JEsu, ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu! drinnen lebe.

Mel. GOtt sey dank in a. (17)

27. Nun kommt der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkant, Des sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist GOtt's wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward; Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon! Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOtt dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

Mel. HErr JEsu gnad. (8)

28. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren, Im letzten theil der zeit,

Der

Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und g'danken hab'n zu dir.

In eigener Melodie.

29. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n. Das heil ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine: Zu gleicher weis geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaar'n, Wie Christus g'boren wäre, Ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Mel. Wie schön leucht. (18)

30. O Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben :,: Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll Dem auserwählten kinde :,: Ach herzenskind! nimm immerhin, Nimm

hin

hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein herze, Daß ich scherze, Und dich küsse: Dich auch ewig lieben müsse.

8. Bleib, höchster schatz, o meine zier! O meine sonne! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,:. Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

In eigener Melodie.

31. Wir Christen-leut Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes sohn mensch worden; Hat uns erlößt, Wer sich des tröst't Und glaubet vest, soll nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria geboren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers herzens grunde: Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Neujahrs Gesänge.

Mel. Vom Himmel hoch. (8)

32. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort; Für falscher lehr, Abgötterey, Behüt uns HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenk.

5. Christ-

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

33. Hilf, HErr JESU! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr! in dir; dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nich tödten.

4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mi heilig sey :,: Und ich christlic könne leben, Ohne trug un heuchelen: Ich auch meine nächsten lieb, Und denselbe nicht betrüb; Damit ich al hier auf erden Fromm und se lig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölic enden Dieses angefangne jah :,: Trage mich auf deine händen, Halte bey mir in ge fahr: Steh mir bey in alle noth, Auch verlaß mich nich im tod, Freudig will ich dic umfassen, Wann ich soll di welt verlassen.

Mel. Wach auf mein h. (32

34. Nun laßt uns geh und treten, Mi singen und mit bäten, Zu HErrn, der unserm leben Bi hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin un wandern, Von einem jahr zu andern: Wir leben und g deyen, Vom alten bis zu neuen.

3. Durch so viel angst un plagen; Durch [illegible] durch zagen, Du[illegible] grosse schrecken, [illegible] bedecken.

4. Dann wi[illegible] müttern, In schn[illegible] tern Die kindlei[illegible]

den, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens, Mit unserm thun und machen. Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden, Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von herzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, Ein herz das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blutvergiessen, Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib frölich e gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen-schaare, Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Helft mir Gottes. (87)

35. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden; Und tritt in creutzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOttes-kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt JEsum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr

HErr JEsu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; O JEsu! thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht. Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmerzen, Es kan die herzens-buß, So gläubig wird geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe[illegible] n diesem neuen jahr, [illegible] e in keiner noth Sich [illegible] von dir scheiden, Stärk [illegible] reutz und leiden Durch [illegible] bittern tod.

[illegible] So wollen wir dich preisen [illegible] die ganze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Mel. Von GOtt will ich. (87

36. Helft mir GOttes güte preisen Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm all zeit dankbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten, In guten fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Herzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. Ach, solch dein gût wir preisen, Vater im himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum, deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

Mel. Herr Christ der ein. (8)

37. HErr GOtt, sey du gepriesen, Für deine gütigkeit, Die du uns hast bewiesen Diß jahr und allezeit, Hilf daß wirs recht erkennen, Und deinen namen nennen Mit furcht und dankbarkeit.

2. Dein wort hast du uns geben Zu unsrer seelen-speis, Das lehrt uns recht zu leben, Und zeiget uns mit fleiß, Wie wir durch deinen Sohne, Die rechte lebens-krone Dort können nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheehret Regen und fruchtbarkeit, Durch sonnenschein vermehret Des lands verderblichkeit, Wein, korn, uns satt gegeben, Davon wir können leben Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen Gut obrigkeit im land, Lässest ihr auch nichts fehlen An macht, rath und verstand, Dem bösen abzuwehren, Das volk in fried und ehren Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte Uns, o du treuer GOtt! Dein wort und kirch verwalte, Rett uns aus aller noth; Krieg, hunger, pest, elende, O GOtt! von uns abwende, Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jahre Wir nun anfangen heut, Gib, daß wirs ohn gefahre Erleben, und mit freud Dein wort uns lassen weisen, Dir dienen, und dich preisen Hier und in ewigkeit.

Mel. Gelobet seyst du J. (21)

38. Nun wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Allelujа.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus herzensgrund, Allelujа.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm und recht verwalt. Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß,

Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinem worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch gemein lieb, mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der haus und hof und alls verleiht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Friedlich zu seyn, wie GOtt das will, Es ist auch Christus euer knecht; Wer das glaubt, derselb dienet recht, Alleluja.

8. Daß ehleut leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich; Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß die jungen fürchten GOtt, Und halten stets seine gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, Und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr kranken, habt ihr schmerzen viel, Auch tag und nacht des leids ohn ziel, So mach euch GOtt wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, trübsal mancherley, Verfolgung, und was sonsten sey, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihnen von der beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr, Das täglich brod, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult, durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Fromm zu ernähren weib und kind, Den'n wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl ersprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Dabey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie vor GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülf und schutz, Auch ziehn die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preis, Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werk, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärk, Alleluja.

20. Das wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volk, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt ganz steif und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die uns behüt für aller schand, Er geb aus gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

39. Man wünschet gute zeiten, Und GOtt ist immer gut: Wir sehn auf allen seiten, Was er uns gutes thut: Doch wir sind schuld daran, Wenn sich die zeit verschlimmert, Und sich das herz bekümmert, Wie es noch leben kan.

2. Er gibt von aussen friede, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die dankbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche güter, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder wann die erde Nur dorn und disteln trägt. Der fluch ist die beschwerde, Den man im busen hegt, Es bringt sich Israel Selbst in das ungelücke, Und stößt die hand zurücke, Die alles segens quell.

4. HErr über alle zeiten! Ach beßre unsre zeit: Und gib daß bey den leuten Die besserung gedeyt; Bekehre du uns, HErr! So werden wir bekehret, Und was uns dann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heil aufgeh: Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im ganzen lande Des segens fülle hab.

6. Laß deine stapfen triefen, Und kröne selbst das jahr: Hat uns die noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der kranken sehnen, Sey unser aller heil.

7. Laß auch bey kirch und schule

schule Dein aug und herze seyn: Vor deinem gnaden-stuhle Sey lauter sonnenschein, Und mach uns stets bereit, Bis wir die zeit beschliessen, Die ewigkeit zu grüssen; Dort ist die beste zeit.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

40. Nun hat sich angefangen Das liebe neue jahr, Es ist nunmehr vergangen Das alte ganz und gar, Dir dank ich, o HErr Christ, Aus freundlichem gemüthe, Für deine gnad und güte, Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet nach meiner missethat, Hast meiner mehr verschonet, Daß ich bin früh und spat Gegangen ledig aus; Du hast mir freud erreget, Wann sich dein schutz geleget Zurings her um mein haus.

3. Du wollest mir beystehen Noch ferner dieses jahr, Mir stets zur seiten gehen, Mich schützen für gefahr, Für feu'rs- und wassers-noth, Für pestilenz und seuchen, Die schnell uns hinterschleichen, Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, Zünd an des glaubens licht, Und deinen willen lehre, Daß wir, wann noth anbricht, Aus grosser ungedult, Und übermachten schmerzen Nicht deine gnad verscherzen, Und häufen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen, Der nahrung sehen zu, Daß sorgen nicht einnisten, Gib segen, heil und ruh: Hilf, daß wir nicht umsonst, Nach heiden art, uns grämen, Vielmehr das fleisch bezähmen, Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, Wend ab melancholey, Gib, Vater! das genesen, Wohn uns in gnaden bey, Gib fried und einigkeit, Bis wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden, Zur wahren seligkeit.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Allein Gott in der. (4)

41. Die engel, die im himmels-licht, Jehovah frölich loben, Und schauen GOttes angesicht; Die sind wohl hoch erhoben; Doch sind die von dem HErrn bestellt, Daß sie die kinder auf der welt Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o grosse güt! Die GOtt uns armen zeiget, Daß auch ein englisches gemüth Sich zu den kindern neiget, Die GOtt im glauben

glauben hangen an; Drum lobe was nur lallen kan, GOtt, mit den engel-schaaren.

3. Ach! werdet doch den engeln gleich, Ihr sterblichen auf erden! Auch hier in diesem gnaden-reich An herzen und geberden. Es ist der engel amt und pflicht, Daß GOttes will allein geschicht im himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem engelleben! Reißt aus die unart nach und nach, Und bleibet nicht bekleben Am erden-koth, schwingt euch empor Im geist zu GOttes engel-chor, Und dienet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den begierden läßt den zaum nach wohlgefallen, Der kommt nicht auf des HErren fest, Wo alle engel schallen Dem grossen GOtt zum preis und ruhm, Und da sein herrlichs eigenthum das Dreymal heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich nach dieser zeit Mit allen engeln oben Erheben mög, und engeln gleich Mög ewig seyn in deinem reich: Das gieb aus gnaden, Amen.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

42. Ihr wunderschönen geister, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schönrer meister, Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in grosser meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar, Daß sie doch gleichwohl stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im Anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste Gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOtt forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht,

Die werthe geister schweben, Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nutz: Wenn sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konnte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, Sie loben GOtt mit lust; Den schönen himmels-kerzen Ist anders nichts bewußt, Als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein' hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt: So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir, zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns. (4)

43. O GOtt, der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmels-geister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern.

4. HErr,

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein dankbares gemüthe: Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb', und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden kraft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingeraft Zu diesen bösen zeiten: Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, durch deine gnad, In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben: Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchlerschein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiel, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein jeder möge finden. Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Hinweg den satan jagen, Und unsre seel in deine händ, In Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Valet will ich dir. (2)

44. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn, Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbsteigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem menschlichen gemüth; Und was du dann erlesen,

Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laßt thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem Trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollt'st du für und für In angst und nöthen schweben, Und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Zur zeit da dus nicht gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehrenkron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Vom

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

In eigener Melodie.

45. Christus lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben, Der ist wieder auferstanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschen-kindern, Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein' gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stach'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündigt das, Wie daß ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden, Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist gar an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten; Das blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glanz Erleuchtet unsre herzen ganz. Der sünd'n nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir leben wohl und essen nun Die rechten ostergaben, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will selbst die koste seyn. Und speisen unsre seel allein, Der glaube will ihm leben. Halleluja.

In eigener Melodie.

46. Christ ist erstanden von dem tod Erquickt aus aller angst und noth. Ein König in allem lande. Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden; Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war

war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemuth, du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden; GOtt hält ob seinen kindern, Stark g'nug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ! erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein rechte.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

47. Christus der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward auch sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer gebrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach Jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O

8. O hilf Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach Dir dank-opfer schenken.

In eigener Melodie.

48. JESU, meines herzens freud, Sey gegrüsset! Meiner seelen seligkeit, Sey gegrüsset! Des gemüthes Sicherheit, Sey gegrüsset! JEsu, sey gerüsset.

2. Tausendmal gedenk ich dein; Bräut'gam, komme! Und begehre dich allein; Bräut'gam komme! Ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam, komme; Liebster Bräut'gam, komme.

3. Weide mich mit himmels-lust, Welche süße! Tränke mich an deiner Brust, In mich fliesse! Bleibe mir allein bewußt! So geniesse Ich viel kraft und süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Süsse liebe! Auch ist süssers nichts als du, Süsse liebe! JEsu, süsse liebe.

5. Ich bin krank, besuche mich, Mein liebhaber! Ich bin matt, erquicke mich, O mein schöpfer! Wann ich sterbe, stärke mich, O erlöser! JEsu, mein erlöser.

Mel. Ich hab mein sach. (18)

49. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürst; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch! hierdurch bewegt; Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durchs gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dis in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greuel der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden-koth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein ein'ger

ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich sterb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dis schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang, Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich, Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

In eigener Melodie.

50. O Lamm GOTTES unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet; Alle sünden hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. Gib uns dein'n frieden, o JEsu!

Mel. Psalm 36. (41)

51. O Mensch! bewein dein' sünde groß, Darum Christus seins Vaters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hier geboren ward, Er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd; Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der Jüden kam, JEsus sein' jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ih'n sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen, und

und ermord't, Darauf die Jüden klagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen; Etlich' der jünger murrten bald; JEsus die fraue gar nicht schallt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathen sucht, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er setzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'denken bis ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er hielt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn; Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den öhlberg trat, In furcht und zittern er da bat: Ach, bätet und thut wachen :,: Ein steinwurf weit er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch gehe von mir; Dann alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille. Solchs er zum drittenmale bat, So oft auch zu den jüngern trat; Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem leid? Es ist g'nug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben :,: In d'hand der sünder, nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein' grosse schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen; Ein zeichen der verräther gab; Welchen ich küß, merkt eben ab, Den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen ging, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme: Petrus sein schwerdt auszücket recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht; JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich nicht trinken den kelch mein? Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas hinführt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein Durch den bekanten jünger seyn, Verläugnet dreist den HErren. Der bischof fraget JEsum stät; Sie suchten falsch zeugen und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag; bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes fein. Der bischof zerriß das kleid sein, Und sprach: Ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten ihm in sein gesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der haufe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; Als Judas sah, wonaus es lend't, Ward ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkante sein' untreue; Er henket sich, und barst entzwey; Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde; Ein's häfners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie; Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem kayser hätt er widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die Jüd'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder; Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefangen lat, JEsum will ich los geben. Sie schryen all, mit lauter stimm: JEsum uns an das creutz hin nimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß; JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen; Und grüßten ihn ein'n

könig

könig mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heil'ges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutzge, den hinnimm, Sonst bist nicht's kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört dis wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wollt seyn ohn sünde; Gab ihn'n den mörder Barrabam; Bald JEsum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen; Sein' kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem grimm, Daß er ihm's creutz nachtrüge :,: Viel volks und frauen weinten da, Bald JEsus, als er sie da sah, Zu ihnen sich thät biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion; beweine sich Ein jedes, und sein kinde; Ihr werd't noch sprechen: selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie? Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstatt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge :,: Zur linken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein König der Jüden sein, Das thät die priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein' kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drum behende :,: Als JEsus da sein' mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende; Diß ist dein sohn; zum jünger spricht: Diß ist dein' mutter laß sie nicht; Bald er sie zu sich nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du's, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom creutz, hilf dir davon; Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denk mein näher, So du kommst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund; Um neune JESUS

schrie

schrie von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOTT, mein GOtt! wie läßt du mich? In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist das ich thät; Sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein! Schrie er mit lauter stimme. Gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend, Im tempel, riß entzwey zu end; Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbar; Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das; Schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus tod, brachen ihm kein, Einer stach in sein' seite; Es rann daraus wasser und blut; Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein; Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thaten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag. JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja frömmer macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns litt' solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

Mel. O grosser Gott, Herr. (80)

52. O Traurigkeit, o herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet! Wie du durch die missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes Lamm! Liegt hie mit blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebstes bild! Schön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist, Zu jeder frist, Der dieses recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du! Mein fried und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

53. Preiset GOtt in allen landen! Jauchze, du erlößte schaar! Dann der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war. HErr! du hast durch deine macht Das erlösungs-werk vollbracht: Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ew'ge ruh geniessen.

2. Du, du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey, Daß wir wohl zu herzen fassen, Wie der todt der frommen sey Ruhe nach vollbrachtem lauf; Dann schleuß'st du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der tod doch nicht; Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebenslicht. Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin: Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn; Sondern trachte immerzu Einzugehn zu deiner ruh; Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlößte! gebet Seinem namen dank und preis! Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme die da ruft, JEsus, unser haupt,

haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Mel. Sieh, hie bin ich. (81)

54. Setze dich, mein geist, ein wenig, Und beschau diß wunder groß, Wie dein HErr und Ehren-könig Hängt am creutze nackt und bloß! Schau die liebe, Die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von herzen, Kanst du hier am creutze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken Ihn bedecken, Höre doch sein klag-gethön.

3. Seine seel, von GOtt verlassen, ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher massen Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, Alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diß sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, Die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllen-macht; Du hast GOttes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und mir eben Zu dem leben, Durch dein sterben bahn gemacht.

6. Ach, ich sünden-wurm der erden! JEsu, stirbst d mir zu gut? Soll dein fein erlöset werden Durch dein e gen herzens-blut? Ich mu schweigen Und mich beuge Für diß unverdiente gut.

7. Seel und leben, le und glieder Giebst du alle f mich hin: Sollt ich dir nic schenken wieder Alles, wa ich hab und bin? Ich bin de ne Ganz alleine, Dir ve schreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich, durch de ne gnade, Bleiben bis in to getreu: Alle leiden, schan und schade Sollen mich nic machen scheu; Deinen wille Zu erfüllen Meiner seelen spe se sey.

9. Tränk mit deinem bl mich armen, Es zerbricht d sünden kraft; Es kan bal mein herz erwarmen, Und ei neues leben schaft: Ach durchfliesse, Ach durch süs Mich mit diesem lebens-saft.

10. Zeuch, durch deine todes kräfte, Mich in deine tod hinein; Laß mein fleis und sein geschäfte Mit dir a genagelt seyn, Daß mein wi le Sanft und stille Und d liebe werde rein.

11. Laß in allen leiden wegen, Deine leiden stärke mich; Daß mein leiden m zum segen Mög gedeyen st tiglich; Daß mein herze, Auc

um

n schmerze Ohne wanken
ebe dich.

12. Wann mich schrecken
eine sünden, Wann mich
tans list anficht, Wann ich
aft noch gnad kan finden,
Sollst du mich verlassen nicht;
aß dein sterben Mir erwer-
en Trost im tod und im ge-
cht.

13. JEsu, nun will ich er-
eben Meinen geist in deine
and; Laß mich dir alleine
ben, Bis ich nach dem lei-
ens-stand, Bey dir wohne,
in der krone Dich beschau im
aterland!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

55. Unser Heiland steht ge-
bunden, Voller strie-
en, voller blut, Und fühlt
viel neue wunden, Als der
iegs-knecht streiche thut.
eht was seine liebe kan, Und
ir denken kaum daran, Daß
r wegen unsrer schulden Die-
s alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide
anget, Steht ihr könig nackt
nd bloß, Da er anders nichts
erlanget, Als uns in des Va-
rs schooß Dermaleins zu
hren ein, Lassen wir vom
tlen schein Lieber, als von
inen schlägen, Unsern schnö-
en sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der
rmen! Deiner streiche hohen
erth, Was dadurch für ein
erbarmen Und für trost mir
widerfährt, Daß dein blut, so
von dir fleußt, Ein bewährter
balsam heißt, Dessen kraft die
sünden-beulen Kan des alten
Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit
empfinden, Wie dich deine
geissel schmerzt, Wann mein
herz durch schwere sünden, JE-
su, deine gunst verscherzt.
Schone meines rückens nicht,
Doch verbirg nicht dein ge-
sicht, Wann von deiner strafe
ruthen Mir so sehr die strie-
men bluten.

5. Wann ich nach dem al-
ten bunde, Und dem allgemei-
nen schluß, Endlich in der
letzten stunde Mit dem tode
kämpfen muß, Dann, o HErr!
so zeige bald Mir die tröstliche
gestalt, Wie vom scheitel bis
zun füssen Deines blutes ströh-
me fliessen.

6. Laß die seule, die dich
hielte, Als dein leib von gros-
ser pein Keine lebens-kräfte
fühlte, Mir die flammen-seule
seyn, Die mich durch das tod-
te meer, Und der teufel finstres
heer, Wann ich soll mit ihnen
streiten, Mag bis in dein reich
begleiten.

Mel. Werde munter m. (1)

56. Wohl mit fleiß das
bittre leiden, Und
den tod, o mensch! betracht:,:
So für uns und alle heiden,
JEsus

JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theu'r vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren! Sprach Judas, der zwölfen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren? So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht; Solchs die Jüden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben; Geld und gut der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den Vater an mit macht: A b b a, lieber Vater mein! Laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trinken stille, Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreifet ihn :,: Ach! nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein! Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist; Ach! wie bin ich nun verlassen: HErr, mich züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem Heiland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der ganzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum mit dem tode ringet. Gro[ß] lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knec[ht] einstellen, Judas der war i[hr] hauptmann :,: Her, her, h[er] ihr spießgesellen, Den ich kü[ss] den greifet an: Sey gegrüsse[t] meister mein! Komst du, J[u]das, drum herein, Mich m[it] küssen zu verrathen? O d[er] schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsu[m] griffen, Und mit stricken bu[n]den hart :,: Seine jünger vo[n] ihm lieffen, Er allein mu[ß] auf die fahrt: In des hohe[n] priesters haus Gab man ih[m] den ersten stoß, Mit lügen un[d] backen-streichen, Mit schmä[h]wort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seine[n] HErren Dreymal da verläug[]nen thät :,: Doch thät er si[ch] bald bekehren, Seine sünd b[e]kennet GOtt; Aber Juda[s] henket sich, Als erwach[t] GOtt's gericht; Drum ei[n] wurzel alles bösen Ist der ge[iz] mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JE[]sum stellen Vor das peinlic[h] halsgericht :,: Die ihn billi[g] loben sollen, Klagen ihn a[n] mit gedicht. Solchs Pilatu[s] merket bald, Der vom kaise[r] hat gewalt Ueber mensche[n] blut und leben, Gerne los woll[t] er ihn geben.

10. Keine schuld ich a[n]

ihm

m finde, Sprach er zu den ägern sein :,: Ich vermerke ine sünde, So des todes ürdig seyn. Weg, und creu- ge nur ihn! Weg, und creu- ge nur ihn! Schreyen sie t grossem haufen, Dismal soll nicht entlaufen.

11. Drauf gegeisselt und ge- önet Ward für uns der from- e GOtt :,: Hart geschlagen nd verhöhnet Von der schnö- en krieges-rott: Daß die riemen schwitzten blut. Ach! solche grosse noth Haben ir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Noch ein creutze ward haben Auf dem berge Gol- atha :,: Händ und füsse man urchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz eschlagen ist Unser Heiland JEsus Christ, Mit schmerzen ard er beladen, Hohn und pott trug er zu schaden.

13. Schwarze finsterniß be- ecket Berg und thal und alles and :,: Die natur die sonn rschrecket, Vor der Jüden ünd und schand. Vater! in ie hände dein Ich befehl die eele mein! Rief JEsus mit auter stimme, Damit schiede r von hinnen.

14. Lob und preis von ganzem herzen, Sag ich dir, GOttes Sohn :,: Für den od und alle schmerzen, Für die schwere paßion, Damit meine sünden-last, Du von mir genommen hast, Und mein' strafe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

57. Ihr sünder kommt ge- gangen, Seht euren JEsum an, Wie schmerzlich er thut hangen Am harten creu- tzes-stamm, Erschrecklich zu- gericht, Sein göttlich ange- sicht, Mit blut ganz über- mahlet, Gleich keinem men- schen nicht.

2. Vom haupt bis zu den füssen Ist JEsus ganz zerfetzt, Am ganzen leib zerrissen, All glieder sind verletzt; Betrachts, o menschen kind, Das machen unsre sünd, Ja, ja, die sünd alleine, JEsum ans creutze bind't.

3. Seht JEsum fällt in zügen, Der kräften ganz be- raubt, Dem tod mußt unter- liegen, er neiget schon sein haupt; Die sonn und auch der mond Verfinstert sich auch schon; Mit schmerzen thut er büssen Der sünden straf und lohn.

4. Darum, ihr Christen al- le, Bedenket diese zeit, Man tränket ihn mit galle, In sei- nem grossen leid; Durch dor- nen spott und hohn, Erwirbt er eine kron, Die tragen wir mit freuden Als eine beut da- von.

5. Ach

5. Ach JEsu, laß dein leiden, Dein bittre todes-pein An mir, wann ich muß scheiden, Nur nicht verloren seyn, Dein gnad sich zu uns wend, An meinem letzten end, Und wann ich geh von hinnen, So reich mir deine händ.

6. Ach JEsu, laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der blossen erden, Am creutz dort liegen thut; Dis rosenfarbig blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein' seele, Vom leibe scheiden thut.

In eigener Melodie.

58. Süsser Christ, Der du bist meine wonne, Du bist Meines herzens lust, Ich trag dich an meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich, Lassen tödten, Und dein rosen-farbes blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finde[n] Hast du doch die seligkeit Au[ch] für mich, dein kind, bere[it] Und bezahlt für meine sünde[n].

4. Sprichst du nicht: De[in] gesicht Blickt auf arme, D[ein] ist, wie ein vater thut, Ueb[er] das geplagte gut, Sich [zu] rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß de[in] mund Dem verziehen, D[er] im tempel reue trug, Und [m]... weh ans herze schlug; S[oll] ich dann nun vor dir fliehen.

6. Nein, auf dich Grün[d] ich mich, Du kanst rette[n] Wenn mich gleich der bla[sse] tod, Wenn mich hölle, qua[l] und noth, Allbereit gefang[en] hätten.

7. Nimm mich auf, Wen[n] mein lauf Wird geschlosse[n] Laß in deiner seiten schrei[n] Meine seele sicher seyn, W[eil] dein blut für mich vergossen.

8. Fort, o welt, Mir g[e]fällt Nichts auf erden, Leid i[st] in der eitelkeit, Lust ist in d[er] seligkeit; JEsu, laß mich [se]lig werden.

Himmelfahrts Gesänge.

Mel. Du unbegr. höchst. (3)

59. Auf, JESU jünger, freuet euch! Der HERR fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Sein werk auf erden i[st] vollbracht; Zerstöhrt hat [er] des todes macht; Er hat d[ie] welt mit GOtt versöhnt, Un[d] GOtt hat ihn mit preis g[e]krönt.

3. Weit, über alle him[]mel

rel weit, Geht seine macht nd herrlichkeit: Ihm dienen lbst die seraphim. Lobsin= et ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker al= r welt; Er herrscht mit acht und gnad, als held; r herrscht, bis unter seinen uß Der feinde heer sich beu= en muß.

5. Beschirmer seiner chri= enheit Ist er in alle ewigkeit. r ist ihr haupt: Lobsinget m! Lobsinget ihm mit fro= er stimm!

6. Ja, Heiland! wir er= eben dich, Und unsre herzen euen sich Der herrlichkeit und ajestät, Dazu dich GOtt, ein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! un, HErr! bey dir Steht raft und macht, und dein nd wir. Nimmst du dich nsrer hülfreich an, Was ist, as uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist un= r heil: Wer an dich glaubt, em gibst du theil Am segen, en du uns erwarbst, Als du ir uns am creutze starbst.

9. Wir freuen uns, nach ieser zeit Bey dir zu seyn in wigkeit. Nach treu voll= rachtem glaubenslauf, Nimst u uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer nehr zu dir! Hilf uns mit ifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter heiland bist.

11 Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns in unsrer prüfungs=zeit, Nur dir zu le= ben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann werden wir uns ewig dein, Du gröster men= schenfreund, erfreun; Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

60. HErr! auf erden müssen leiden Chri= sten öfters angst und weh: Wa= rum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir; Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zu= rücke, Und nimm meines mit hinauf, Wann ich seufzer zu dir schicke, Mache selbst den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bäten unterweißt; Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin; Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach! so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wenn es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt, Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und, nach ausgestandnem leide, Führ uns ein zu deiner freude.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

61. Nun freut euch GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem schall; Lobsinget ihm, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit fröl'chem schall; Das thun die lieben engel all:

3. Daß unser heiland JEsus Christ, Wahr'r GOtte Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns di[e] stätt bereit't, Da wir soll'[n] seyn in ewigkeit. Lobsinge[t] ihm, lobsinget ihm! Lobsin[-] get ihm mit lauter stimm.

5. Wir sind erben im him[-] melreich, Wir sind den liebe[n] engeln gleich; Das sehn di[e] lieben engel gern, und dan[-] ken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nu[n] nimmer noth; Der satan sünd und ew'ger tod Allsamm[t] zu schanden worden sind Durc[h] GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sand[t] er herab, Auf daß er unse[r] herz erlab, Und tröst un[s] durch das göttlich wort, Un[d] uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Chri[-] stenheit Zur ew'gen freud un[d] seligkeit; Allein der glaub a[n] JEsum Christ Die recht er[-] känntniß GOttes ist.

9. Der heilig Geist de[n] glauben stärkt, Gedult un[d] hoffnung in uns würkt, Er[-] leucht und macht die herze[n] fest, Und uns in trübsal nich[t] verläßt.

10. Was uns die göttlic[h] majestät Am heil'gen creu[tz] erworben hat, Das theilet au[s]

der

der heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt; Der Sohn wird anders nicht erkannt, Ohn durch den heil'gen Geist allein, Der muß die herzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes gab Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt; Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern, Lobsinget mit der engel chor, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn' Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es dankt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit,

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt! Der du uns tröst't in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir dank ewiglich.

Mel. Wie schön leucht. (13)

62. O Wunder-grosser sieges-held, Du sünden-träger aller welt! Der du dich hast gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest Jubilirest: Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich, Sieges-fürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte hoch zu preisen, Lob und dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, JESU! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU! unser schutz

schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christen-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron! Du sieges-fürst, held, Davids Sohn! Komm stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen. Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Alle mensch. müss. (16)

63. Sieges-fürste, Ehren-könig! Höchst verklärte majestät! Alle himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht; Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Wann mein glaubens-aug betracht't Deine glorie, deine macht.

2. Seh ich dich gen himmel fahren, Seh ich dich zur rechten da, Seh ich, wie der engel schaaren Alle rufen: gloria! Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Da der himmel jubilirt, Weil mein könig triumphirt?

3. Weit und breit, du himmelssonne! Deine klarheit sich ergeußt, Und mit neuem glanz und wonne Alle himmelsgeister speißt; Prächtig wirst du eingenommen, Freudig heißt man dich willkommen, Schau, ich armes kindlein hier, Schrey auch hosianna dir.

4. Sollt ich deinen kelch nicht trinken, Da ich deine glorie seh? Sollt mein muth noch wollen sinken, Da ich deine macht versteh? Meinem könig will ich trauen, Nicht für welt noch teufel grauen, Nur in JEsus namen mich Beugen hier und ewiglich.

5. Geist und kraft nun überfliessen, Drum wirk in mir kräftiglich, Bis zum schemel deiner füssen Alle feinde legen sich; Aus Zion den scepter sende, Weit und breit, zur welt ihr ende, Mache dir auf erden bahn, Alle herzen unterthan.

6. Du kanst alles aller orten Nun erfüll'n und nahe seyn, Meines geistes ew'ge pforten Stell ich offen, komm herein! Komm, du könig aller ehren, Du mußt auch bey mir einkehren, Ewig in mir leb' und wohn' Als in deinem himmels-thron.

7. Deine auffahrt bringt mir eben GOtt und himmel innig nah, Lehr' mich nur im

Geiste

Geiste leben, Als vor deinen augen da, Fremd der welt, der zeit der sinnen, Bey dir abgeschieden drinnen, In den himmel als versetzt, Da mich JEsus nur ergötzt.

Pfingstfest Gesänge.

Mel. Wie schön leucht. (13)

64. O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du herzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu wahrer freud und wonne, Sonne, Wonne, Himmlisch leben Willt du geben, Wenn wir bäten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch können aller christenheit Dein inners zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen; Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen: Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden, Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebärden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebens-Hort, Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und deiner liebe trennen. Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-thau, laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe! Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Fried und liebe Müssen walten, Uns in dir zusammen halten.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-

benszeit; Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

65. O Heiliger und reiner Geist! Der sich als wahrer GOtt erweißt, Dein edler nam' und eigenschaft Bezeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr! genennt, Vom Sohn und Vater nicht getrennt. Dein wesen ist mit beyden gleich, Du lebst und herrschst in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenschaften mehr, Erweisen deiner Gottheit ehr.

4. Du würkest stets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schaft: Dein' erste schöpfung ist vorbey, Dein' andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich auf dich; An deinen namen glaube ich. Ich will kein schnöder lästrer seyn, Dann solche trift die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene person Von GOtt dem Vater und dem Sohn Bist du, die ewig [illegible] bleibt, Wie uns dein heilig wort beschreibt.

7. Du kommst in würklicher gestalt, Du hörest, redest, zeugest bald, Daß du in frommen seelen wohnst, Und, die dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du gehest ewig von dem Sohn Und Vater aus: von Christi thron Wirst du als ein gewisses pfand In aller gläub'gen herz gesandt.

9. Du stellst die feuer-tauf dar, Kommst auf die jünger offenbar, Und machest, daß durch deine kraft Ihr lehr-amt reichen nutzen schaft.

10. Unsichtbar aber kommest du, Und setzest eine see in ruh, Die dich durch wort und sacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun sieh, ich öffne di mein herz, Ach lindre meinen sünden-schmerz: Ich bin dein tempel, wohn in mir, Dann auf dich hoff ich für und für.

Mel. Werde munter m. (1

66. GOTT! gib einen milden regen, Dann mein herz ist dürr, wie sand Vater! gib vom himmel segen, Tränke du dein durstig land: Laß des Heil'gen Geistes gab Ueber mich von oben ab, Wie die starke ströme fliessen, Und mein ganzes herz durchgiessen.

2. Kan ein vater hier im leben, Der doch bös ist von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur;

mir; Solltest du dann, der du heiß'st Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels-gaben?

3. JEsu! der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit verlangen Ich erwarte, HErr! von dir: Laß den tröster ewiglich Bey mir seyn, und lehren mich In der wahrheit veste stehen, Und auf dich im glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du kraft der frommen! Kehre bey mir armen ein, Sey mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen tempel seyn; Säubre du mir selbst das haus Meines herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan scheiden Von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starken muth, Heilige mein fleisch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im Geist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu ehren soll mein sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da, mit Vater und dem Sohn, Ich im höchsten himmels-thron Dich erheben kan und preisen Mit den süssen engels-weisen.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

67. Heut ist das rechte jubel-fest Der kirchen angegangen :,: Daran ein glanz sich sehen läßt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzet ist; Diß, o mein Christ! Kan herz und mund bewegen.

2. Auf, meine seel! auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein sünder kan Vor jederman Jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet; Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läßt ein reicher gnaden-hold Sich überflüßig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben; Hier fin-

den sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet :,: Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden! Diß ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht! hie ist lauter trost und licht, Seht! hier sind gnaden-zeichen :,: Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden; Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag! Dergleichen nie gesehen :,: O tag! davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen :,: Ihr haupt-haar brennet wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grossen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf diß volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feu'r und wind Voll wunders sehn und hören :,: Welch', ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren; Des windes kraft Hat nur geschaft, Daß sich die schwachen stärken; Wer ihn nur hat, Kan trost und rath In allem trübsal merken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist Vom himmel ausgegossen :,: Der Geist, der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen, Der sterblichkeit So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen: Ach! würd' ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch Mein herz. daß ich dich liebe :,: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe: HErr! laß mich bald Des feu'rs gewalt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

Mel.

Mel. GOtt des himmels. (31)

68. Komm, o komm du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns auch noch heut! So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2 Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn nur was dein wille sucht! Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die lebens-stege, Und was anstoß bringen kan, Räume gänzlich aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an! Wirke reu an sünden statt, Da der fuß gestrauchelt hat.

4, Laß uns auch dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt! Denn des Vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit! Seufz' auch in uns wenn wir bäten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die Zuversicht gewährt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange! Ey! so schenk uns deinen kuß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn uns satan wanken heißt! Gib uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg!

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und GOtt; Sagt vernunft gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versich'r uns mehr und mehr Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

In eigener Melodie.

69. O JEsu, mein bräut'gam! wie ist mir so wohl, Dein' liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschenket,

ket, Mit wollust getränket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein, Denn was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen: Dis alles wirkt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es das hier und dort mich noch ansicht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz, teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth; Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt, weg reichthum und schätze, weg güter und geld, Weg wollust und prangen. Mein einzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne! O JEsu, o schönster, o einige zier!

Mel. Gott ist ein Gott. (87)

70. Komm, Tröster, komm hernieder Vom hohen himmels-thron Auf Christi freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im herzen allermeist, Mit deinem licht und gaben Und freuden-öhl zu laben, Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, Gieß aus dein heil'ges öhl, Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein herz und seel Erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken Die seelen, die sich bücken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, Den mir die welt verspricht Bey ihrem dienst der sünden, Der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreißt, Dem will ich veste gläuben, Du sollt mein tröster bleiben, Du, o GOtt heil'ger Geist!

4. Du

4. Du kanst mein herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes herzens-haus: Drum komm mein schönster gast, Und bleib im tod und leben, Als tröster mir ergeben, Bis mein gesicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgehest Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geist erhöhest zu GOttes stuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, Der meine seele liebt, Drum sey auch mein berather! Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk im creutz und leiden Mein herz mit vielen freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen Von JEsu ganz allein, Von seinem tod und schmerzen, Und seiner wahrheit schein, Daß ich, ganz überzeugt, Kein bild in meiner seele, Als JEsum, nur erwähle, Bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geist, von GOttes thron, Und sey mein herz-bezwinger, Daß mich kein schmach noch hohn, Kein trübsal, keine noth Von meinem JEsu scheide: Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

71. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast :,: Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast? O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft :,: Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dadurch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhö-

ret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht :,: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Willst nicht, daß uns betrübe, Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt :,: Kanst menschen-herzen wenden, Wie es dir wohlgefällt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfarth deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer herrschaft thron :,: Daß sie und wir gedeyen; Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier :,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und, wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin; Wenns mit uns hier wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus.

In eigener Melodie.

72. Als vierzig tag nach Ostern war'n, Und Christus wollt gen himmel fahr'n, B'schied er sein' jünger auf ein berg, Vollendt hat er sein amt und werk, Halleluja.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lahr, Die schrift er ihn'n ausleget klar, Halleluja.

3. Also, sprach er: hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und mußt wieder

wieder vom tod aufstehn, Durch creutz und tod in sein reich gehn, Halleluja.

4. Im himmel ist mir all gewalt Geben, auf erden gleicher g'stalt, Deß sollt ihr meine zeugen seyn, Solchs wird mein Geist euch lehren fein, Halleluja.

5. Geht hin, predigt in meinem nam Vergebung der sünd jederman, Tauft und lehrt alle völker gleich, Und sammlet mir ein ewigs reich, Halleluja.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb die seligkeit hat vest; Wer aber nicht glaubt, wird verdammt. Macht solchs in aller welt bekannt, Halleluja.

7. All's was ihr habt von mir gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet, bis ich mein'n Geist euch send, Halleluja.

8. Darnach hub auf der HErr sein' händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihn'n, und fuhr gen himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Halleluja.

9. In weissen kleidern stunden da Zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä! Was seht ihr nach des himmels höh?

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleichwie er auffuhr von euch jetzt, Zu's Vaters rechten er nun sitzt, Halleluja.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Halleluja.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oeffnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Halleluja.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein' schäflein er absondern wird Von böcken, der getreue hirt, Halleluja.

14. Auf deine zukunft mit begier Und seufzen, HERR Christ! hoffen wir; Komm, lieber HErr! erlös uns hier, Hol uns aus dem elend zu dir, Halleluja.

In eigener Melodie.

73. Nun bitten wir den Heil'gen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleis!

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihn gläu-

ben den treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du süsse liebe! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst! Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod! Daß in keinem leiden wir verzagen, Wenn der feind das leben will verklagen, Kyrieleis!

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

74. Als JEsus Christus GOtts Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden woll'n, Sagt er sein'n jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu GOttes majestät, Ihr aber geht nicht aus der stadt, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätiget zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diese wort, Bleiben versammlet an ein'm ort, Einträchtig nach christlicher weis, Bäten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach ostern um fünfzigsten tag, Den man das Pfingst-fest nennen mag, Zehnn tag nach Christi himmelfahrt, Ward ihnen vieles offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten aus herzensgrund, Kam der heilig Geist in das haus, Als ein sturmwind mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, Gab ihn'n allen rechtschaffnen sinn, Sagt ihn'n von GOttes wunderthat, Mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volks zu, Und sie, die jünger red'ten nu Mit neuen zungen grosse ding, Das vielen sehr zu herzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche, Die männer sind aus Galilä, Wie reden sie nun unsre sprach'n; So grosse dinge da ausbrach'n.

9. Etliche sprachen, sie sind voll, Sie reden wie die trunkenboll; Petrus aber voll GOttes-kraft, Sagt ihnen freudige bottschaft.

10. Nahm worte für aus Joels buch, Und aus dem psalter manchen spruch, Redet, daß durch viel herzen drang, Und sie also zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, Wie wir kommen zu rechter ruh, Wir finden bey uns nichts dann sünd, Sagt, wer uns dann davon entbind?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, Und glaubt an Christum, GOttes Sohn, Bätet ihn an mit herz und mund,

Laßt

laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth, Kamen von ihrem bösen tritt, Glaubten, und empfiengen die tauf, Liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun, verleih, heiliger Geist, Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten kirchen-weis, Dir, GOtt, zu lobe, ehr und preis.

Mel. Psalm 77. (11)

75. Heil'ger Geist, du himmelslehrer, Starker tröster und bekehrer! Ach, laß meines herzens schrein Deine ew'ge wohnung seyn. Gib, daß stets durch heiligs denken Sich mein herz zu GOtt mag lenken: Klopf an meinem herzen an, Wann ich geh auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum guten stetig führe: Gib selbst lust und kraft darzu, Daß ich GOttes willen thu; Gib mir stetiges verlangen, JEsu, vester anzuhangen, Immer mehr von sünden rein, Heilig, unbefleckt zu seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wann was böses ich verübe, Und daß bey mir wahre reu Ueber mein versehen sey; Laß mich allezeit erwegen, Daß GOtt sey bey mir zugegen, Der auf alle wort und that Stets genaue achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb auf erden, Wachsam stets erfunden werden, Und nach göttlichem geheiß Thun mein amt mit allem fleiß: So werd ich durch dieses führen Auch in meinem herzen spühren, Daß du, werther GOttes Geist, In mir wohnst und kräftig seyst.

5. Komm mit Vater und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der liebe, lieber gast, Was du so geheiligt hast: So will ich von ganzer seelen Deinen GOttes ruhm erzehlen: Preisen dich Dreyeinigkeit, Hier und dort in ewigkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

76. Komm, Heil'ger Geist! komm niederwärts, Bring in mein kalt und finster herz Dein'n hellen lichts-und liebes-strahl, Bereit mein herz zu deinem saal.

2. Du wahrer armen Vater fromm! Du geber guter gaben komm! Komm, licht der herzen, komm herein, Leit mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, tröster, deren die betrübt, Du süsser gast, der'n die verliebt, Du sanfte kühlung solcher, die In creutz und leiden schwitzen hie!

4. In müh und unruh gibst du

du ruh, Die größte hitze linderst du! Selbst wann das aug' in thränen fleußt, Das herz oft deinen trost geneußt.

5. O du höchst selig's Gotteits-licht! Ach! laß mich ja im finstern nicht, Mit deiner gluth, mit deinem glanz, Mein innerstes erfülle ganz.

6. Mein herz ohn' dich und deine gnad, Kein leben, kraft noch tugend hat, So tief die sünde in mir steckt, Daß leib und seel und geist befleckt.

7. Drum wasche, was besudelt doch, Befeuchte, was so dürre noch, Und was in mir möcht' seyn verwundt, Das mach, o salb-öhl, recht gesund!

8. Mach mild und weich was vest und hart, Erwärme, was vor kält erstarrt, Was immer möchte seyn verirrt, Das führ zurecht, getreuer Hirt!

9. Schenk uns, dein'm armen häufelein, Die in dich trauen nur allein, Ins herz die heil'ge sieben-zahl, Dein'r hohen gaben allzumal.

10. Gib gnade, tugend, heiligkeit, Und endlich, nach vollbrachtem streit, Die volle seligkeit darzu, In ew'ger glorie, freud' und ruh.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

77. GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heil'ger Geist zugleich, Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein ein'ger GOtt in ewigkeit, Auf dein' zusag wir bitten dich, Wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt unser verschon, Nach unserm verdienst uns nicht lohn, Erbarm dich unser durch dein gnad, Leib, ehr und gut behüt für schad, Sey gnädig uns und hilf uns HErr, Verlaß uns, dein volk, nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, Daß er uns nicht mit list berück, Wend ab von uns sein' feurig pfeil, Hilf, daß er uns nicht übereil! Ach, lieber GOtt verlaß uns nicht, Wenn uns die arge welt anficht.

4. Behüt uns, GOtt, zu aller stund, Für irrthum, laster, schand und sünd, Für krieg, haß, feindschaft, gift und neid, Für wasser, feur, und theurer zeit, Für pestilenz und krankheit g'schwind, Für ungewitter, schädlich'm wind.

5. Behüt uns HErr in aller noth, Auch für ein'm bösen schnellen tod: Für allem, HErr, verlaß uns nicht, Wenn wir kommen für dein gericht, und für des ew'gen todes g'fahr, Ach, lieber GOtt, uns auch bewahr.

6. Wir armen sünder bitten mehr, O JEsu Christ du lieber

der HErr, Hilf uns durch dein' heilsam geburt, Heil'g aufer- stehn, und himmelfahrt, Durch dein'n todt-kampf und theures blut, Durch dein creutz, blut- schweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kir- che führ. Behalt im wort und reiner lehr, Und heil'gem leb'n die diener dein, Die vorstehn deiner Christen g'mein, Zum wort gib deinen Geist und kraft, Daß es frucht bring und bey uns haft.

8. In dein' ernd treu ar- beiter send, Secten und ketze- rey abwend, Tilg aus all rot- ten, falsche lehr, Und allen ärgernissen wehr: Auch, die noch irren bring zurecht, Und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun widerstand, Und steu'r des grausam'n Türken g'walt, Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie lei- den muß auf erd, Der'r blut für dir ist theur und werth.

10. Beschütz auch unser leib und gut, Wend ab all auf- ruhr, krieg und blut, Den obrigkeiten und den herrn Gib rath, daß sie ja recht regiern, Auch daß sie halten fried all- zeit, Sich hüten für zwietracht und streit.

11. Gib unserm lande sieg und glück, Brich seiner feinde macht und tück, Beschütz auch unsre landesherrn, Mit se- gen wollst auch reichlich mehr'n Der städte rath, und allge- mein, Die laß dir all befoh- len seyn.

12. Den Christen all in noth und g'fahr, Mit hülf erschein, sie stets bewahr, Tröst und er- halt die herzen der'r, Die b'- haftet sind mit ängsten schwer, Die waisen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

13. Die säugenden und schwangern all, Bewahr, auch kinder für unfall, Hilf allen, die schwach sind und krank, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wank, Mach sie an ihrer seelen g'sund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach, lieber HErr, gib stark' geduld Den'n die da lei- den ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, So man vom leben bringt zum todt.

15. Auch allen, die unsre feind sind, Vergib ihr' misse- that und sünd; Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n: Hilf, daß all sünder sich be- kehr'n, Von herzensgrund dein' gnad begehr'n.

16. Ach HErr, die früchte aus dem land Woll uns geben dein' milde hand, Auch sie be- wahr'n

wahr'n für hag'l und schad, Sie recht zu brauch'n gib uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwehr'n, Und unsre herzen von dir kehr'n.

17. O JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, O JEsus Christ, der gnaden thron, O JEsu Christ, du GOttes Lamm, Das der welt sünd' trug und hinnahm, Du gebenedeyter saamen, Erbarm dich über uns! Amen.

Von der Liebe GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

78. Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Dis, fromme seele wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkießt, Eh man die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und ruft uns allen, Er rief, und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da er ist unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heil und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben; Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt, Soll der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und ganz aus eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht,

gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen Geist er sendet, Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf Ganz seliglich vollenden.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht Befällt, und allzeit übet In creutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben?

11. D[illegible] HErr hat alles [illegible]acht, Wann er in [illegible]eb und treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und [illegible]kehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

Mel. Komm, o komm du. (81)

79. Liebe, die du mich zum bilde Deiner GOttheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar; Liebe dir ergeb ich mich, Dir zu leben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geist

geist und wort; Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum heil und seelen-hort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bitt: Liebe, die das löß-geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken Mit der kron der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

80. Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding rc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein! er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist Ob er sich gleich hoch befleißt Deine tieff' ergründen können? Alles ding rc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding rc.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOtt und hebet an Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding rc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt,

bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und getreide, In den gründen, in der höh, In den büschen, in der see: Ueberall ist meine weide. Alles ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding 2c.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, so der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding 2c.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding 2c.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände, Zu dir, Vater, als ein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

81. Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für

einen

einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt Ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewig-heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seinen todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin und gib sie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

82. Von GOtt will ich nicht lassen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr: Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein' macht und gnad gewehrt, Und hilft aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Ja wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid, Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt, dem HErrn ergeben, Er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich

...ist, Er meynts gut mit
... allen, Schenkt uns den
...Erren Christ, Sein'n einge-
...nen Sohn: Durch ihn er-
...s beschehret, Was leib und
...el ernähret, Lobt ihn ins
...mmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und
...unde, Welch's er uns bey-
...s schenkt: Das ist ein' sel'-
...e stunde, Darin man sein ge-
...nkt; Sonst verdirbt alle zeit,
...ie wir zubring'n auf erden.
...ir sollen selig werden, Und
...ib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt ver-
...et Mit ihrer lust und pracht,
...d'r ehr noch gut bestehet,
...o vor war groß geacht:
...r werden nach dem tod
...f in die erd begraben, Wenn
...r geschlafen haben, Will
...s erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unver-
loren, Geführt in Abrams
schooß; Der leib wird neuge-
boren, Von allen sünden los,
Ganz heilig, rein und zart,
Ein kind und erb des HErren,
Daran muß uns nicht irren
Des teufels list'ge art.

8. Darum ob ich schon dul-
de Hie widerwärtigkeit, Wie
ichs auch wohl verschulde,
Kommt doch die ewigkeit, Ist
aller freuden voll: Dieselb
ohn ein'ges ende, Dieweil ich
Christum kenne, Mir wider-
fahren soll.

9. Das ist des Vaters wil-
le, Der uns erschaffen hat;
Sein Sohn hat guts die fülle
Erworben und genad: Auch
GOtt der heil'ge Geist Im
glauben uns regieret, Zum
reich des himmels führet. Ihm
sey lob, ehr und preis.

Von der Schöpfung.

...el. **Kommt her zu m.** (35)

83. Geh aus, mein herz,
und suche freud In
...ser lieben sommer=zeit, An
...nen GOttes gaben: Schau
... der schönen garten zier,
...d siehe, wie sie mir und dir
...ch ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller
...b, Das erdreich decket sei-
...n staub Mit einem grünen
...de. Narcissen und die tu-
lipan Die ziehen sich viel schö-
ner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich
in die luft, Das täublein
fleucht aus seiner kluft, Und
macht sich in die wälder: Die
hochbegabte nachtigal Ergetzt
und füllt mit ihrem schall
Berg, hügel, thal und felder.

4 Die glucke führt ihr völk-
lein aus, Der storch baut und
bewohnt sein haus, Das
schwälb-

schwälblein speißt die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bächlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich an ihrem rand Mit schattenreichen myrthen; Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lust-geschrey Der schaaf und ihren hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise: Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemühe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön, Und lässest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt, Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär ich da! so stünd ich schon, Ach süsser GOtt vor deinem thron, Und trüge meine palmen: So wollt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein herze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich deines gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reis' An leib und seele grünen; So will ich dir und deiner ehr Allein, und sonsten keinem

[k]einem mehr, Hier und dort [e]wig dienen.

Mel. GOtt des Himels u. (31)

84. GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirkt, Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles, was man grünen sieht, Muß, wenn gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie sollt ich denn diß verheelen, Was das stumme laubwerk preißt? Sollt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr, mir hast erweißt? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlößt, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwähler, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut aussprieſſen Bäume, kräuter, öhl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr, dis ist vor mich zu viel; Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein hülf ist ohne ziel, Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

Mel. Mein Gemüth er. (17)

85. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnen-licht An dem tag die wolken bricht; Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bey paar: Donner, blitz, dampf,

dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf; Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

86. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel prächtig ausgeschmückt, preißt dich du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt ruft auch der geringste wurm Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht Bringt unserm Schöpfer ehre.

5. Der mensch, ein leib den deine hand So wunderba[r] bereitet; Der mensch ein geist den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch der schöpfung ruhm und preis Ist sich ein täglicher bewei[s] Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen GOtt, unser Vater, sey gepreißt, Und alle welt sa[g] amen! Und alle welt fürch ihren HErrn, Und hoff au[f] ihn, und dien ihm gern! We[r] wollte GOtt nicht dienen?

Mel. Mein schönster und. (27)

87. Wie lachet der himmel, wie glänzet die erde, Wie freuet sich alles weils sommer will werden! Wie lieblich, wie lustig, wie herrlich und schön Thut alles in feldern und wäldern aufgehn.

2. Wie funkelt die sonne mit güldenen stralen, Wie kan sie die städte und dörfer bemalen; Die gärten, die wiesen, das grünende feld Sind prächtig mit blumen und farben bestellt.

3. Sie

3. Sie blasen zur nasen wohlriechende winde, Damit man die kräften im herzen empfinde. Das schiffigte wasser-volk spielet im meer, Es fähret mit freuden die länge, die quer.

4. Die vögel in lüften mit lieblichem singen, Auf bebenden ästen mit freuden umspringen, Die nachtigal kämpfet mit frölichem schall, Mit ihren gespielen im grünenden thal.

5. Die hirschen, die bären, die gemsen und rinder, Die schaafen, die ziegen, die hirten und kinder, Die springen und singen, und scherzen mit freud, Vergessen des winters verdrüßliche zeit.

6. Die herzen der frommen, erfüllet mit wonne, Erfreuen sich über der glänzenden sonne, Und sagen wie lieblich wird immerdar seyn, Der himmlische sommer im ewigen schein.

Von der göttlichen Vorsorge.

Mel. Wach auf mein h. (32)

88. Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grünen auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten: Dein stab, HErr, und dein stecken Benimt mir alles schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öhle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit wohlgeschenktem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

89. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen? So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mirs männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich späte nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort; In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen,

In

In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanften ruh.

Mel. Werde munter mein. (1)

90. Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,: Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt, Alles, was in seinem leben Ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehen Wie die rosen in der blüth :,: Sein geschlecht wird umher gehen, Voller gnad und GOttes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht :,: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht; Tröstet, stärket, schützt und macht, Daß, nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer vest :,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm. Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Mel. Ermuntert euch ihr. (2)

91. Ich will dich nicht verlassen, Noch schlagen in den wind, Wenn du dis wort kanst fassen, O auserwähltes kind! Mit herzlichem vertrauen, Spricht dein getreuer GOtt, So darf dir gar nicht grauen Für irgend einer noth.

2. Ich hab dich nie verlassen Von deiner kindheit an, Vielmehr dir ohne massen Viel liebs und guts gethan, Ja dir zu allen zeiten, In manchem jammer-stand, In tausend fährlichkeiten Geboten meine hand.

3. So werd ich dich noch minder Jetzt lassen und forthin, Weil meine liebe kinder Mir liegen stets im sinn; Und was ich dir verheissen, Das muß gehalten seyn, Sollt auch der abgrund reissen, Der himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht lassen, Ohn abbruch meiner ehr, Als welche solcher massen Geschmälert würde sehr, Wenn ich nicht in dem werke Erwiese, daß ich sey Dein könig, hirt und stärke, Dein vater voller treu.

5. Kan auch ein weib dermassen Seyn störrig und verrucht, Daß sie gar könte hassen Ihr eigne leibes-frucht? Und sollts ihr möglich fallen, So muß mein herz in mir Doch brechen, sieden, wallen Für liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich nicht lassen, Auch nicht versäumen dich; Trotz denen, die dich hassen, Das glaube sicherlich! Ficht satan an die seele, Daß er, der bösewicht, Sie ängstige und quäle, Getrost! ich laß dich nicht.

7. So seine braut, die welte, Die in dem argen steckt, Zieht wider dich zu felde, Und dich ihr grimm erschreckt, So du bist schwach und schmächtig Und dir gewalt geschicht, Dieweil dein feind zu mächtig, Getrost! ich laß dich nicht.

8. Stürmt auf dich unglücke, Noth, mangel, ungemach, Die freunde gehn zurücke, Und fragen dir nichts nach, Ja heimlich dir nachstellen, Zuwider ihrer pflicht, Und trachten dich zu fällen, Getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich entblösset Bist aller menschen treu, Dich jeder drückt und stösset, So steh doch ich dir bey; Und wenn dirs alle tage An rath und hülf gebricht, Mit nichten drum verzage! Denn ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuweilen scheinet, Als wär' es aus mit dir, Dein herz auch selber meinet, Du seyst entfallen mir, Weil auf dein heisses flehen Die hülf' nicht stracks geschicht:

[spr]icht: Harr' immer, du [w]irst sehen, Daß ich dich las[s]e nicht.

11. Wenn dich zuletzt der [s]chmerze Des leibs aufs bette [st]reckt, Der tod dir stößt ans [h]erze, Die zähne grausam [b]leckt, Und dir für angst und [l]eiden Der kalte schweiß ausbricht, Und mußt von hinnen scheiden, Getrost! ich laß dich nicht.

12. Ja, ich will dich nicht lassen Im leben und im tod, Daheim und auf der strassen, In feu'r= und wassers=noth, In gut und bösen tagen, In freud= und trauer=zeit, In leibs= und seelen=plagen, Jetzt und in ewigkeit.

13. Hierauf gibt sich zur ruhe Mein herz, mein geist ist still: Wohlan! sag ich, GOtt thue Mir immer, was er will, Er mag es mit mir fügen, Wie es ihn deucht aufs best, Ich lasse mir genügen, Daß er mich nicht verläßt.

Von der heiligen Taufe.

Mel. **Von Gott will ich.** (37)

92. Ach JEsu! schau hernieder, Auf uns, [d]ein arme schaaf, Du hast er[w]ecket wieder Ein seel vom [sü]nden=schlaf. Sie will ver[l]eugnen sich, In deinen bund [e]intreten; Ach! thu sie recht [e]rretten, Aus gnad, erbarme [d]ich.

2. Thu ihr die sünd ver[g]eben, Wasch sie mit deinem [b]lut, Pflanz sie als eine re[b]en In dich, den weinstock [g]ut: Mach sie recht los und [f]rey, Von teufel, welt und sünde, Dich recht mit ihr verbinde, Daß sie dein schäflein sey.

3. Sie will sich taufen las[s]en, HErr Christ! in deinen [t]od, Die sünden=welt verlassen, Will folgen dein gebot: Des woll'n wir zeugen seyn, Und es mit fleiß anhören, Es soll aufs neu uns lehren, Was unsre pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der taufe, Ehmals gesaget ab Der sünden= und welt=laufe; Den sünden=leib ins grab Wir auch geleget han, Und hab'n uns dir ergeben, Zu folg'n in lehr und leben, Auf deiner creutzes=bahn.

5. Weil wir nun hier noch leben In dieser argen welt, Die sünd uns thut umgeben, Den teufel und die welt Wir auch zum feinde han, Die uns so sehr bestreiten Mit grimm auf allen seiten, Wollst du uns nicht verlahn.

6. Den glauben wollst uns stär=

stärken, Mit waffen ziehen an, Daß wir dein kraft vermerken, Hierauf dem kampfesplan, Und streiten ritterlich, Wohl um die lebens-krone, Zu folgen dir dem Sohne, Im creutze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit freuden, Dir, JEsu, folgen nach! Ob schon der weg voll leiden, Mit vielem ungemach, Gleichwie das wasser lauft; So kommt doch schnell die freude, Ein end nimmt alles leide, Wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem grabe, O nein, man steht wied'r auf, Den sünd'n-leib legt man abe, Wohl in der heil'gen tauf, Der neu mensch kommt hervor, Nimmts creutz auf seinen rücken, Läßt willig hier sich drücken, Kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, Wohl in der neuen welt Wie es wird denen gehen, Die sich zum creutz gesellt, Gefolget JEsu nach, Der welt spott nicht geachtet, Die zeitlich ehr verachtet, Getragen Christi schmach.

10. Die werden endlich kommen, Mit grosser herzensfreud, Wann sie erst recht entnommen All'm jammer, angst und leid, Sie werden geführt ein, Wohl in das reich der freuden, Da aufhört alles leiden, HErr JEsu! führ uns ein.

11. Auf daß wir auch erlangen, Das ew'ge vaterland, In jener welt hoch prangen, Mit palmen in der hand, Zu deinem preis und ruhm, Weil du für uns gestorben, Uns durch dein blut erworben, Zu deinem eigenthum.

12. O wann dann kommen werden, Aus grosser trübsals-last, Von all'm geschlecht der erden, Die du gewaschen hast, Mit deinem theuren blut, In kleidern weiß gegangen, Mit palmen siegreich prangen, Bey dir, o höchstes gut!

13. Da wird man dir zu ehren, Das neu lied stimmen an, Es werd'n himmlische chören Dir dem erwürgten Lamm, Zuruf'n lob, preis und dank, Ja himm'l und erd wird springen Für freud' wird alles singen, Den rechten jubel-g'sang.

14. All creaturen werden Dir singen insgemein, Wenn sie von all'n beschwerden, Endlich erlöset seyn, Dir unserm könig gut, All macht und ehre bringen, Das Halleluja singen, Für freud und gutem muth.

15. GOtt Vater! sey gepreiset, Daß du durch deinen Sohn, Uns solche lieb erweiset, Und ihn von's himmels thron; Zu uns herab gesandt:

Der

Der uns den weg geweiset, Auf dem man sicher reiset, Zum ew'gen vaterland.

16. In deinem theuern namen, HErr JEsu, seufzen wir, Mach alles Ja und Amen, Was wir dich bitten hier, Und send uns deinen Geist, Der uns in wahrheit leite, Dein werk in uns ausbreite, Zu deinem lob und preis.

Mel. Gott des himels u. (81)

93. Wenig sind, die göttlich leben, Und für GOttes angesicht Sich der heiligung bestreben, Nach der wahren kinder-pflicht! O wie selten wird gespührt, Was den wandel droben führt!

2. Sehet auf den Ueberwinder, Der euch durch sein blut erkauft; Seyd ihr nicht, ihr armen sünder, In desselben tod getauft? Die ihr euch nur seiner freut, Und in ihm getaufet seyd.

3. Dieses bad, das wir bekennen, Ist des alten menschen noth: Und was wir hier taufe nennen, Ist sein creutz, sein grab und tod. JEsus schicksal muß gemein, Und auch seiner jünger seyn.

4. Wenn wir nun mit ihm gestorben Und mit ihm begraben sind; So ist auch für uns erworben, Was sich nun bey Christo findt. Er vertheilt verlust und leid, Und des Vaters herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden Und zum leben aufgewacht; Wie er seiner feinde banden In der kraft des Vaters lacht; Wie es GOtt mit Christo hält, So ists auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, Daß wir aus des Heilands kraft In dem neuen leben wandeln, Welches uns sein tod verschafft; Daß man ohne schmeicheley Seinem muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kan genesen, Was sich wehret und verschanzt? Aller saame muß verwesen, Und wird in den tod gepflanzt. Aus dem finstern kommt das licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den sünden dienen, Da der sünden-leib verfällt? Laßt den neuen menschen grünen, Der in GOtt die probe hält; Was in Christi tod verbannt, Wird von sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: fällt einem reben Seine frucht und traube schwer? Nein: dem weinstock der ihn treibt, Ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden: Er ist die vollkommenheit; Weil ihr einmal denen

nen sünden Wirklich abgestorben seyd: Wenn ihr euch mit macht bestrebt, Daß ihr GOtt in Christo lebt.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

94. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren; Ist er dein Vater, du sein kind, Was willt du mehr begehren? Dis höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts besser ist, Mein lieber christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebens-lauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo dis staket Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen, Steh fest daran an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen: Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja widerpflicht, Den zügel nicht; Wär je ein fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nicht abwenden, Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden; Und käm auch gleich Das höll'sche reich Mit aller macht gedrungen, Woll auf dich zu, So glaube du Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen, Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnaden-lohn, Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Fort ewiglich An seiner treu ergetzen.

Abend=

Abendmahl Gesänge.

Mel. Kommt liebe kind. (22)

95. Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein, Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort, Wohl in das ew'ge leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Wer reu und leid für sein' sünd' hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, Alle die ihr seyd beladen, Ich will nach eures herzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schenken, Verschreib euch all mein gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben; Dein wort bekenn'n für jederman, Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Abermal ein Tag v. (1)

96. Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit? Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Sollten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden, straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise; O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein; Doch willst du aus lauter güte Auch die arzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben Mit dir selbst, o himmel-brod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig [illegible].

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänft'gen meinen schmerz; Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; HErr, dir sey es ganz ergeben.

Mel. Wann mein stündl. (4)

97. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel dursiig ist, Und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, HErr, leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmels-brod! Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmerzen: Du heiß-gebratnes Osterlamm! Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich beweine; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich

mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verloren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen: Ach, laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Komm selbst, dich mir zu schenken, O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu tränken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

Mel. Herr Jesu Christ du. (4)

98. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deiner grünen weiden; Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und

und bruder-gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank für deine süßigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

99. O JEsu, du mein bräutigam! Der du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und blos, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens-kerz; Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt an

seel

seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein herz, laß mich in dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner wahrheit-kraft Das bös in mir werd abgeschaft; Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd; Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heil'gen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. Wach auf mein h. (82)

100. O JEsu, meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden; Dir dank ich für dein sehnen Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Die übergrosse güte: Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vegessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge himmels-speise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben; Was kanst du werthers geben?

11. Laß Schöpfer, meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht bäten,

bäten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. Frisch auf mein s. (15)

101. Als JEsus jetzund sterben wollt Für unsre missethaten, Die nacht, da er um schnödden sold Von Judas ward verrathen, Setzt er sich mit den jüngern sein In einen grossen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle;

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Dis osterlamm zu essen: Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dankt dabey, Also, daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit g'heimniß worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eu'r sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trink-geschirr, Und dankt mi[t] wohlgefallen; Und daß si[e] dran nicht giengen irr, Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hi[n] und trinkt, das ist mein blu[t] Das für euch wird verschüttet Auf daß ihr für der hölle[n] glut Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut, das in den alten bund In opfern war vergossen, Das kont nicht heilen eure wund, Darum hat GOtt beschlossen, Daß ich mein blut vergiessen sollt Ein neuen bund zu schliessen, Damit nicht mehr an seiner huld Dürft zweiflen euer g'wissen.

6. Den g'brauch halt oft mi[t] brod und wein, Auf daß ih[r] mein gedenket, Wie daß ich durch das leiden mein Euch g'speißt hab und getränket: Dann wenn ich nicht gestorben wär, So hätt't ihr müssen sterben: Gleich wie der, der nicht isset mehr, Noch trinkt, der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies geh[t] dem reichen mann; Die pein dürft ihr nicht leiden, Wann ihr nur glaubt, und hebet an Die sünd forthin zu meiden: Dann wer nicht glaubt, daß ich ihn hab Am creutz mit GOtt versöhnet, Der hat kein theil an dieser gab, Und wer mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nicht versteht, Die bleibt an zeichen hangen,

hangen, Und will damit, wanns übel geht, Mein gnad und gunst erlangen: Es hilft aber kein brod und wein Für GOttes strengen g'richte. Wer darauf setzt die hoffnung sein, Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte abtrank ist, Mein fleisch die rechte speise: Wer jenes trinkt, und dieses ißt, Nach geistelicher weise: Das ist, wer glaubt, daß ichs in tod Hab für ihn hingegeben, Ist frey von durst und hungersnoth, Und hat das ew'ge leben.

10. Ich bleib in ihm, und er in mir, Ich treib ihn mit mein'm Geiste, Und mach, daß er GOtt sein gebühr Von herzen willig leiste. Er ist mein glied, mein eigenthum, Ich kan ihn nicht verlassen; Ich will ihn, wann ich wieder komm, Mit meiner gnad umfassen.

11. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Laß uns den trost bekleiben, So wollen wir vor deinem thron Wohl ungerichtet bleiben. Und ob die welt uns richten will, Hilf, daß wir nicht drum sorgen. Wir haben dort ein ander ziel, Das ist uns unverborgen.

12. Dein wort das wird uns fehlen nicht, Das glauben wir von herzen; Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht Auch b'denken deine schmerzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln; Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

Mel. Kommt her zu mir s. (35)

102. Nun hört des HErren Testament, Das er aufricht am letzten end, Als er für uns wollt leiden; Bezahlen unsre sündenschuld; Und uns erwerben GOttes huld, Wie GOtt's wort uns thut schreiben.

2. Zu nacht als JEsus scheiden sollt, Und Judas ihn verrathen wollt, Nahm er das brod gar eben; Dankt, brachs, und gabs den jüngern sein, Sprach: eßt, das ist der leibe mein, Der für euch wird gegeben.

3. Wollt ihr mein' liebste jünger seyn, So thut das zum gedächtniß mein. Desgleichen nach dem essen, Nahm er den kelch in seine hand, Sprach: nehmt ihn, trinkt draus allesamt, Thut mein gar nicht vergessen.

4. Der kelch ist mein neu testament, In meinem blut von mir erkennt, Für eure sünd vergossen: So oft ihr daraus trinket nun, Sollt ihrs zu mein'm gedächtniß thun, Das sey bey uns beschlossen.

5. Sein'n leib gab Christus in den tod, Wie er uns das gelehret

gelehret hat, Johannis an dem sechsten. Sein blut vergoß er auch dahin, Sprach: das wird speiß und das trank seyn, Das leben euch zu fristen.

6. Wer zu mir kommt, den hungert nicht, Wer an mich glaubt, nicht durstig wird, Sondern hats ewig leben: Ich bin das rechte himmel-brod, Das aller welt hilft von dem tod, Und kan das leben geben.

7. Wer mein fleisch ißt, und mein blut trinkt, In einem leib mit mir versinkt, Daß er mein glied thut werden; All mein gut wird ihm zugestellt, Im tod mein leben ihn erhält, Erweckt ihn von der erden.

8. Solch himmel-brod und himmel-trank Schenkt unsern armen seelen krank Der HErr mit wort und zeichen, In seinem heil'gen abendmahl, Daß mans im glauben g'niessen soll, Mit lieb von ihm nicht weichen.

9. Sein'n tod soll man auch preisen hoch, Das creutz ihm billig tragen nach, In aller unschuld leben: Den nächsten lieben als sich selbst, Verlassen diese arge welt, Und seinem reich nachstreben.

10. HErr JEsu treuer Davids sohn, Nimm dich dein'r armen brüder an, Dein'n heil'gen Geist thu geben, Daß wir in lieb und einigkeit, Wie du mit GOtt in ewigkeit, Hie und dort mögen leben.

Mel. Gott des himmels. (31)

103. Schicket euch, ihr lieben gäste! Zu des Lammes hochzeit-fest! Schmücket euch aufs allerbeste, Denn wie sichs ansehen läßt, Bricht der hochzeit-tag herein, Da ihr sollet frölich seyn.

2. Auf, ihr jüngling und jungfrauen, Hebet euer haupt empor! Jederman wird auf euch schauen, Zeiget euch in schönstem flor, Geht entgegen eurem HErrn, Er hat euch von herzen gern.

3. Und du königs-braut erscheine, Brich herfür in deiner pracht, Du, du bist die eine reine, Welche rufet tag und nacht, In der zartsten liebes-flamm: Komm, du schönster bräutigam.

4. Zu dem thron des königs dringet Deiner stimme süsser schall; O wie schön und lieblich klinget Deines bräutigams wiederhall: Ja, ich komme, liebste braut! Spricht dein könig überlaut.

5. Freuet euch doch derowegen, Ihr beruffnen allzugleich, Lassets euch seyn angelegen, Daß ihr fein bereitet euch, Kommt zur hochzeit, kom-

kommet bald, Weil der ruf an euch erschallt.

6. Lasset alles stehn und liegen, Eilet, eilet, säumet nicht, Euch auf ewig zu vergnügen, Kommt, der tisch ist zugericht! Dieses abendmahl ist groß, Macht euch aller sorgen los.

7. Groß ist unsers GOttes güte, Groß des königs freundlichkeit, Fasset dieses zu gemüthe, Daß ihr recht bereitet seyd, Seiner liebe überfluß Zu erkennen im genuß.

8. Groß ist auch die braut! der könig Hat dieselbe hoch erhöht, Und der kosten sind nicht wenig: Viele sind der gäste, seht! Die der HErr einladen läßt Zu dem frohen hochzeitfest.

9. Keiner ist hier ausgeschlossen, Der sich selber nicht ausschleußt, Kommt, ihr lieben tisch-genossen, Weil die quelle überfleußt! Alles, alles ist bereit, Kommt zur frohen hochzeit-freud.

10. Höret! wie an vielen orten Schon die knechte rufen: auf! Folget ihren theuren worten, Höret, merket eben drauf! Dann die letzte stund ist da, Und der hochzeit-tag sehr nah.

11. Kommet! daß ihr euch erlabet, Denen nichts schmeckt in der welt, Die ihr nichts zu zahlen habet, Kommet, laufet ohne geld! Kostet beyde milch und wein, Alles habt ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch ein verlangen Unser Heiland nach uns hat, Uns in liebe zu umfangen! O der unverdienten gnad! Kommet, (ruft Er) sollten wir Länger stille stehen hier?

13. Er will uns so gern aufnehmen, Wann wir glaubig zu ihm gehn! Sollten wir uns dann nicht schämen Wann wir länger stille stehn? Unser bester freund ist er, Höret doch! was sein begehr.

14. O! daß wir doch ganz vergässen Unsers volks und vaters-haus! Daß wir seine lieb genössen, Gehend für ihm ein uns aus! O so wird er uns mit lust Drücken fest an seine brust!

15. Daß wir, was auf erden wäre, Ganz zu'n füssen würfen hin! Daß das eitle nicht bethöre, Noch verrücke unsern sinn! Daß wir wollust, ehr und freud Möchten stellen gar beyseit.

16. Daß wir uns nach diesem ziele Allesammt dann strecketen! Aber ach, es sind sehr viele Die sich hier entschuldigen, Welche ganz einmüthiglich Diesem ruf entziehen sich.

17. Aecker, ochsen an sich kaufen, Muß bey vielen vor sich gehn, Solchen müssen sie nachlaufen, Und dieselbigen besehn.

besehn. Weiber nehmen mit der welt Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem grossen mahl: Ehrgeitz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt bethöret! Daß sie daran sich vergafft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggerafft; Und was ewiglich ergetzt, Schnöder eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kaufen, weiber-nehmen Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn anbricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Sein boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt ihr armen und elenden, Die ihr an den gassen liegt, GOtt will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't in ihm vergnügt, Hört der boten ruf und schall: Kommt zum grossen abendmahl!

23. Kommt, ihr krüppel und ihr blinden, Die ihr noc[h] entfernet seyd; Kommt, ih[r] sollet gnade finden! Komm[t] zum mahl, es ist bereit; Sey[d] getrost! erschrecket nicht, Eu[ch] erscheint das gnaden-licht.

24. Nicht viel hohe sin[d] berufen, Und nicht viel ge[-] waltige, Sondern von den ni[e-] dern stufen, Steigen viele i[n] die höh, Was da niedrig vo[r] der welt, Ist was GOtt den HErrn gefällt.

25. Selig sind die geistlic[h] armen, Denn das himmelreic[h] ist ihr; Ihrer wird sich GO[tt] erbarmen, Aus dem staub si[e] ziehn herfür, Zu der glori[e] schmuck und ehr, Weil sie ge[-] ben ihm gehör.

26. GOtt erhöret euer seh[-] nen, Es ist raum genug fü[r] euch, Aber keiner soll von de[-] nen, Die den ruf zu Chris[ti] reich Schlagen aus, im him[-] mels-saal Schmecken diese[s] abendmahl.

Mel. Edler Meister aller. (5

104. Schmücke dich, [o] liebe seele! La[ß] die dunkle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fan[-] ge herrlich an zu prangen[;] Dann der HErr, voll heil und gnaden, Will dich heut zu ga[-] ste laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt her[-] berg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte pfle[-] gen,

gen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deines herzens kammer; Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du willt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben; Weil in allen bergwerks-gründen Kein solchs kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schaalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem trank des Lebens-fürsten; Wünsche stets, daß mein' gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh bemerke, HErr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht sollt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem saft von reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine Lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen, Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast das leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

105. Voller ehrfurcht, dank und freuden Komm ich, HErr, auf dein gebot, Zu dem denkmahl deiner

deiner leiden, Und gedenk an deinen tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Dir zur ehre stets zu leben, Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, Was ich dir, HErr, schuldig bin. Du, du gabst mit grosser treue Ganz dich mir zum dienste hin; Zeigtest mir den weg zu GOtt, Und ertrugst den schwersten tod, Mir im leben und im sterben, Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu GOttes gnade Freyer zutritt, und die kraft. Auf der tugend sel'gem pfade Vest einher zu gehn, verschafft. Und du rufst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem segen nehme, Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, JEsu, denn vergebens Diese deine huld empfahn? Nicht zur beß'rung meines lebens Mich zu deinem tische nahn? Ja, mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheu'n, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu seyn, Präg' ihn, JEsu, bis zum grabe Tief in meine seele ein! Gib mir kraft, ihn zu vollziehn. Lehre mich mit vorsicht fliehn, Was ihn könnte bey mir schwächen, Was mich reizt, ihn gar zu brechen.

6. Laß mich über alles schätzen Dein mir theu'r erworb'nes heil, Und nie aus den augen setzen, Daß nur der daran hat theil, Der auf deine stimme hört, Mit gehorsam dich verehrt, Und in deinem dienst auf erden Immer besser sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich bin und wandle, Immerfort mit hülfe nach, Daß ich als ein christ stets handle; Und wird ja mein glaube schwach, O so hilf mir liebreich auf, Daß ich in dem tugendlauf Nimmer wanke, nie ermüde. So erquicke mich dein friede.

8. Ewig will ich dir es danken, Daß du so barmherzig bist; Daß auch, wenn wir schwache wanken, Deine treu beständig ist. HErr, ich hoff es froh und vest, Daß sie mich auch nicht verläßt. Zu des himmels seligkeiten Wird sie mich gewiß auch leiten.

Vom Christlichen Wandel.

Mel. Alle Menschen m. (16)

106. Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; Was hier und zu jenem leben Nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht

Sucht mit fleiß, so werd't ihr finden Rath und trost für eure sünden; Klopft bey GOtt im glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der erlanget, Was sein glaube hofft und will: Wer GOtt sucht und ihm anhanget, Findet seiner gnaden füll; Wer anklopfet unverdrossen, Dem bleibt nie die thür verschlossen, Denn das ohr des Höchsten hört, Der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, So sein Sohn von ihm heischt brod, Der ihm einen stein zufallen Läßt in seiner hungers-noth? Oder so er zu ihm träte, Und um einen fisch ihn bäte, Der ihm brächt auf seinen tisch Eine schlang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch sünder, Und aus argem saamen seyd, Könnt begaben eure kinder Mit den gütern dieser zeit; Vielmehr wird, auf euer bitten, euer GOtt und Vater schütten Ueber euch den heil'gen Geist, Den er euch durch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine lehre, Schreib sie mir ins herz hinein, Damit ich niemals aufhöre, Anzuklopfen und zu schreyn. Ja du wollst selbst für mich bitten, Gnad und segen auf mich schütten, Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

Das güldene A B C.

In eigener Melodie.

107. Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf sollt du nicht baun, GOtt ists allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand; Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand; Wirst du die schanz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preis und ehr; Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wann du bekommen hast groß gut; Es ist dir nicht darum geget'n, Daß du dich dadurch sollt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir; Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Ge-

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da sollt du allzeit denken an; Es soll dir seyn von herzen leid, An dir zu spür'n undankbarkeit.

9. In deiner jugend sollt du dich Zur arbeit halten fleissiglich; Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan; Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich; Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit; Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist; Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall; Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenk noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech; Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn; Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos; Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jederman; Es kans doch niemand machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich gut verschwind gering; Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still; Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er gern wollt ein ursach han.

22. Xer=

22. Xerres verlies sich auf
in heer, Darob ward er ge=
hlagen sehr; So du mußt
iegen, GOtt vertrau, Sonst
lezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr
ch zu GOtt, Daß du nicht
iegst des teufels spott; Der
ensch ein'n solchen lohn wird
an, Wie er im leben hat ge=
an.

24. Zier all dein thun mit
lichkeit, Bedenk zum end
n letzten b'scheid; Dann
r gethan und nach bedacht,
t manchen in groß leid ge=
acht.

el. Herr Christ, der ein. (8)

08. HErr JEsu, gna=
den=sonne Wahr=
stes lebens=licht! Laß le=
n, licht und wonne Mein
des angesicht Nach deiner
ad erfreuen, Und meinen
t erneuen: Mein GOtt,
sag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sün=
, Und wirf sie hinter dich,
allen zorn verschwinden,
hilf genädiglich: Laß dei=
friedens=gaben Mein armes
ze laben, Ach! HErr, er=
e mich.

3. Vertreib aus meiner see=
Den alten Adams=sinn,
laß mich dich erwählen,
daß ich mich forthin Zu
nem dienst ergebe, Und dir
hren lebe, Weil ich erlöset
.

4. Befördre dein erkännt=
niß In mir, mein seelen=hort!
Und öffne mein verständniß
Durch dein heiliges wort:
Damit ich an dich glaube,
Und in der wahrheit bleibe
Zu trutz der höllen=pfort.

5. Tränk mich an deinen
brüsten, Und creutz'ge mein'
begier Samt allen bösen lü=
sten, Auf daß ich für und für
Der sünden=welt absterbe, Und
nach dem fleisch verderbe, Hin=
gegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe
In meiner seelen an, Daß ich
aus reinem triebe Dich ewig
lieben kan, Und dir zum
wohlgefallen Beständig möge
wallen Auf rechter lebens=
bahn.

7. Nun HErr! verleih mir
stärke, Verleih mir kraft und
muth! Denn das sind gna=
denwerke, Die dein Geist
schafft und thut, Hingegen
meine sinnen, Mein lassen
und beginnen Ist böse und
nicht gut.

8. Darum du GOtt der
gnaden, Du Vater aller treu!
Wend allen seelen = schaden,
Und mach mich täglich neu:
Gib, daß ich deinen willen
Sey fleißig zu erfüllen, Und
steh mir kräftig bey.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

109. Hilf GOtt, daß ja
die kinder = zucht
Geschehe stets mit nutz und
frucht,

frucht Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben vesten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und gût, Für allem unfall sie behût; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem un[s] alle gnad herfleußt, Wir l[o]ben dich, Wir danken di[r] Mit unsern kindern für un[d] für.

Mel. O Gott, du frommer. (2[...]

110. Was frag ich na[ch] der welt, Un[d] allen ihren schätzen? Wen[n] ich mich nur an dir, HE[rr] JEsu, kan ergetzen: Di[ch] hab ich einzig mir Zur wo[hl-]lust vorgestellt, Du, du bi[st] meine ruh, Was frag ich na[ch] der welt?

2. Die welt ist wie ei[n] rauch, Der in der luft verg[e-]het, Und einem schatten gleic[h] Der kurze zeit bestehet; Mei[n] JEsus aber bleibt, Wenn a[l-]les bricht und fällt, Er i[st] mein starker fels; Was fr[ag] ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr un[d] ruhm Bey hocherhabnen le[u-]ten, Und denkt nicht einm[al] dran, Wie bald doch die[s] gleiten; Das aber, was mei[n] herz, Vor andern rühmli[ch] hält, Ist JEsus nur allein Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld un[d] gut, Und kan nicht eher raste[n] Sie habe dann zuvor D[en] mammon in dem kasten: I[ch] weiß ein bessers gut, Worna[ch] mein herze stellt; Ist JE[sus] nur mein schatz; Was fr[ag] ich nach der welt?

5. Di[e]

5. Die welt bekümmert sich, In Fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt! Wenn mich mein Heyland ehrt; Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein andrer hälts mit ihr, Der von sich selbst nichts hält, Ich liebe meinen GOtt; Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im hun muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt; Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Mel. Nun sich der tag g. (10)

111. Was mich auf dieser welt betrübt, Das währet kurze zeit; Was aber meine seele liebt, Das bleibt in ewigkeit, Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld, Und deiner wollust hin; In creutz und spott Kan nur mein GOtt Erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, Wie süß sie immer lacht, Hat schleunig ihr gesicht verstellt, Und den in leid gebracht Der auf sie baut; Wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der siehet schon Die himmels-kron, Und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt; Welt ist nur furcht und traurigkeit, Die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon Mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben sitzt Und hier beschützt Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt Und meinen alten sinn, Der deinem willen widerbellt; HErr, nimm mich selbst nur hin, Und binde mich ganz vestiglich An dich o HErr, mein Hort! So irr ich nicht In deinem licht, bis in die lebens-pfort.

Mel. Wer sind die vor. (24)

112. In dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit :,: Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth,

noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O, so denke drauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst, als grundes-eis; Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut :,: Er ist nah, und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth; Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Willt du gehn befreyt vom tod; Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor, für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein; Beicht deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :,: Willt du für den HErren wandeln, Dermalein auch selig ruhn; Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :,: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag geduldig creutz und leid. GOtt thut keinem nicht mehr an Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, Und an Christi creutz und tod :,: In sein' wunden dich einsenke, Also kommst du aus der noth; Von der pein und bösen zeit, Zur gewünschten seligkeit.

Vom wahren Glauben.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

113. Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte: Der blose beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christum recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur seligen hinfahrt Sich schicken ohne grauen.

3. Das aber ist kein menschen-werk; GOtt muß es uns gewähren: Drum bitt

daß

daß er den glauben stärk, Und täglich woll vermehren; Laß aber auch des glaubens schein, Die guten werke, an dir seyn, Sonst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, Des glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der sünder bahn, Das christen nicht kan ziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, Daß sein glaub nur sey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer christ Mit ernst seyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder frist Sich halt in GOttes wegen; Daß sein glaub, ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, Und vor dem nächsten leuchte.

Mel. Unser Vater im h. (9)

114. Der glaub ist oft so klein und matt, Daß er gar wenig kräfte hat: Bald mangelt ihm genugsam licht, Bald fehlt dem beyfall sein gewicht; Bald wird die zuversicht gelähmt, Und das vertrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad und heil, Und wünscht: ach hätt ich daran theil! Doch, wann er darnach greifen soll, So bebet er und zittert wohl, Dieweil ihn finsterniß bedeckt Und die unwürdigkeit ihn schreckt.

3. Doch, wann der glaub auch noch so schwach. So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey; Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geitz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst, voll wehmuth, an; Er weint und ruft, so laut er kan: Ach, lieber HErr! ich glaubte gern, Ach, sey mir schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwerer fällt; Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan; Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immer fort; Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth; Er dringt zu GOtt durch noth und tod: Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach: Ach,

Ach, blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nächsten haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Beförd= re durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beyfall, zuver= sicht; Laß mich getreu im lei= den seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

115. Es ist das heil uns kommen her, Von gnad und lauter güte :,: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler wor= den.

2. Was GOtt im g'setz ge= boten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhob sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach sei= nem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war di selbe art Aus eignen kräfte lassen :,: Wiewohl es oft ve suchet ward, Doch mehrt si sünd ohn massen; Denn glei ners werk GOtt hoch ve dammt, Und jedem fleisch d sünden schand Allzeit war a geboren.

5. Noch mußt das g'setz e füllet seyn, Sonst wär'n w all verdorben :,: Drum schic GOtt seinen Sohn herei Der selber mensch ist worden Das ganz gesetz hat er erfüll Damit sein's Vaters zorn g stillt, Der über uns gieng alle

6. Und wenn es nun erfü let ist Durch den, der es ko halten :,: So lerne jetzt ei frommer christ, Des glauben recht gestalte: Nicht meh denn lieber HErre mein! Dei tod wird mir das leben seyn Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zwe fel hab, Dein wort kan nich betrügen :,: Nun sagst du, da kein mensch verzag, Das wir du nimmer lügen. Wer glau an dich, und wird getauf Demselben ist der himm'l e kauft, Daß er nicht werd ve loren.

8. Er ist gerecht vor GO allein, Der diesen glauben fa set :,: Der glaub gibt aus vo ihm den schein, So er die we nicht lässet. Mit GOtt d glaub ist wohl daran, De näch=

nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand, Und stärkt den sünder wieder. Er spricht: nur kriech zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben :,: Wenn das nicht rechter glaube wär, Wollt'st ihn der werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz spräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geist! Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuld'gern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös' uns vom übel, Amen.

Mel. Liebster Jesu wir. (12)

116. GOtt! du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet; Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gib mir des Geistes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verloren, Heil'ger Geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neugeboren; Dann das fleisch ist mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrdischen gedanken; Dämpfe das, was GOtt veracht; Halte die vernunft in schranken; Daß ich anders, nicht als gerne, Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und

und tracht, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünde kränke; Doch, nach den betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und wann ich sein eigen bin, Hilf mir daß ich es auch bleibe: Er sey weinstock, ich der rebe, Daß ich ganz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey; Glauben, hoffnung und die liebe; steh auch sonst mir also bey, Daß kein teufel mich betrübe; Gib mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir auch mein creutze tragen: Wann es zeit ist, hilf mir sterben, Und dabey den himmel erben.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

117. Sollt ich jetzt noch, da mir schon Deine güt erschienen, Dich verlassen, GOttes Sohn! Und der sünde dienen? Mit den lüsten dieser zeit Wieder mich beflecken, Und nicht mehr die süßigkeit Deiner liebe schmecken?

2. Hab ich doch allein bey dir Meine ruh gefunden: Mittler! heiltest du doch mir Alle meine wunden; Und ich sollte dein gebot, Wie die sünder, hassen, Und mein recht an deinem tod Wieder fahren lassen?

3. Nein, ich bin und bleib ein christ, Halt auf deine lehren, Lasse mir nicht macht, noch list, Meinen glauben wehren. Fielen tausend ab, nicht ich; Mags die welt verdriessen! Sie wird mein vertraun auf dich Mir doch gönnen müssen.

4. Zeigt sie mir ein heil, wie du? Bringt sie kraft den müden, Den bedrängten trost und ruh; Sündern, GOttes frieden? Gibt sie mir die zuversicht, Daß ich, trotz dem grabe, Deiner ewigkeiten licht Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wenn vor GOtt Einst die völker stehen, Und das leben und den tod Ihm zur seiten sehen? Wenn der sichre nun zu spät Aus dem schlaf erwachet, Und der spötter, der hier schmäht, Bebt und nicht mehr lachet?

6. O wie thöricht, wenn ich mich Noch verführen ließe, JEsu,

JEsu, da ich schon durch dich GOttes huld genieße! Da ich weiß auf wessen wort Ich die hoffnung gründe, Daß auch ich unfehlbar dort Gnad und leben finde.

7. Nicht das leben, nicht der tod, Trübsal nicht, noch freuden, Sollen mich, mein HErr und GOtt! Jemals von dir scheiden. Welt und sünd, und eitelkeit, Und des fleisches triebe, Alles überwind ich weit, HErr! durch deine liebe.

Vom göttlichen Wort.

In eigener Melodie.

118. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit, Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu hilf, dein' kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nun bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einem haufen komm'n herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

In eigener Melodie.

119. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! Wirf alles das, was welt ist von dir hin: Im fall du willt, was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gefän-

gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen; Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, Und stehn getrost vor GOtt und vor ihr land; Der denket hoch, und strebet ganz nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod und ruft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan wed'r welt, noch todt, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, Da, als er war mit luft und see umschrenkt: Der grosse trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbäten seyn, Der einig macht daß keine noth und pein, Und todes-angst, auch den geringsten schmerzen Erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan verschliessen in den schranken Der sterblichen und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein herz, und du mein sinn! Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leid, in dem du bist gefangen; So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

Mel. Frisch auf, mein s. (15)

120. Dein wort ist ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau der uns befeuchtet; Ein stärkungs-trank, Wenn wir uns krank An seel und geist befinden; Ein vestes band, Das unsre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch diß dein licht, mich blinden. Laß mich durch deinen schutz und rath Den satan überwinden. Die süssigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich schmecken; Und deine gunst In mir die brunst

brunst der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, Der alles das versiegle, Worin dein wort mich unterweis't, Daß ich mich drinn bespiegle, Und immerdar Das was ich war, Und was ich bin erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr In sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärk und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch dessen eigenschaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth scheiden.

Mel. Ringe recht wenn. (19)

121. Kinder, lernt die ordnung fassen, Die zum seligwerden führt. Dem muß man sich überlassen, Der die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstreben; Gebt euch eurem Heiland hin. So giebt er euch geist und leben, Und verändert euren sinn.

3. Selber könnt ihr gar nichts machen; Denn ihr seyd zum guten tod. JEsus führt die seelen-sachen. Er allein hilft aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre reue, Bittet ihn um glaubenskraft; So geschiehts, daß seine treue Reue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer sünden, Forscht des bösen herzens grund. Lernt die greuel in euch finden. Da ist alles ungesund!

6. JEsus wird es euch entdecken. Bittet ihn, der alles kan. Alsdenn schauet ihr mit schrecken euren seelen-jammer an.

7. So wird bald vor euren augen Euer wandel thun und sinn Sündlich seyn und gar nichts taugen. So fällt aller ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte schlummer, Und die wilde sicherheit. Furcht und schaam und tiefer kummer Weinet um die seligkeit.

9. Dis von GOtt gewirkte trauren Reißt von aller sünde los. Und wie lange muß es dauren? Bis zur ruh in JEsu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht verloren, Daß ihr höllen-kinder seyd; O, so wird der trieb geboren, Der nach nichts, als gnade schreyt.

11. Und als solche kranke sünder sucht der gnade licht und spur. Werdet rechte glaubens-kinder; Denn der glaube rettet nur.

12. Glauben heißt, die gnad erkennen, Die den sünder selig macht; JEsus meinen

nen Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wenn man zorn verdienet hat; Denn das blut des Lebens-fürsten Macht uns selig reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns GOtt vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen Durch das süsse glaubens-licht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr vest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreyt vom sünden-schmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter als man meynet, Zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder, kehrt sie ja nicht um; So wird alles selig gehen, So bekleibt das christenthum.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

122. O mensch! wie ist dein herz bestellt? Hab achtung auf dein leben! Was trägt für frucht dein herzens-feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich Und einer nebenstrassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen, Ach! prüfe dich, es ist kein scherz; Ist so bewandt dein armes herz, So bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggerafft, Vertreten und gefressen, So hast du keine glaubens-kraft, Noch seelen-speis zu essen. Fällt dir ins ohr der saame nur, Und nicht ins herz, so ist die spur Zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, Verhärtet durch die sünden, So ist der saame schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der saame keine kraft In fruchtbarkeit zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, Und vom gesetz

gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmerz, So lans nicht früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue buß. Glaub vest, und falle GOtt zu fuß, So ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, Mit sorgen angefüllet; Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der saam' verhüllet, Ja er erstickt ganz und gar Und wird nicht einmal offenbar; Das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wollust dieser welt Mit aug und herzen siehet; Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt; Der saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den herzens-gründen Der saame, den GOtt eingelegt, Noch hundertfältig früchte trägt; Das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es heute heisset noch, Hier muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; Fällt auf kein gutes land die saat, So mußt du ewig sterben.

10. HErr JEsu laß mein herze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Damit der saame dring hinein Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausendfach, Das wünsch ich mit verlangen.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

123. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören In der rechten christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von herzengrund, Und bemühen sich darneben, Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt; Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüh-

spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit; Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn; Ob des creutzes gleich ist viel, Setzt GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o Herr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Dir dir meine noth vorbring, Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versöhne; Dir anhang in freud und schmerz, Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse rechter werke.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

124. Guter sä'mann! deine gänge Sieht und spührt man weit und breit: Dann du hast in grosser menge Deinen saamen ausgestreut; Ja an all- und jedem ort Hast du dein theur-werthes wort, Vor uns und in unsern tagen, Huld-

huld- und liebreich vorgetragen.

2. JEsu! der du unsre herzen Dir zum acker zugericht't, laß uns ja nicht was verscherzen, O du theures lebenslicht! Was zum wachsthum muß gedeih'n, Und mit früchten kan erfreun. Laß, wer ohren hat, zu hören, Hören, thun nach deinen lehren.

3. Wehr und steure du dem teufel; Sey des hörens ziel und zweck; Sonst erwecket er uns zweifel, Nimmt das wort vom herzen weg. Wehr auch aller sicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle dörner Unsrer geld- und weltlust aus; Sonst ersticken alle körner, Und wird nie was gutes draus: Dann wo solche felder sind, Muß der saame gar geschwind Durch die hindernisse sterben, Und der acker gar verderben.

5. JEsu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu seyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christen-schein; Sondern wo auch jederman Aus den früchten sehen kan, Wie dein wort im herzen blieben, Und in kraft hervor getrieben.

6. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unsre herzen fällt, Laß es tausend früchte bringen. Wann dein auge in der welt Da und dort ein herze sieht, Das sich deinem wort entzieht, Das entreiß durch deine stärke, Machs zu deinem ackerwerke.

7. Endlich, wann wir auf der erden Durch den schnellen lauf der zeit, Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut; Ach so laß uns sanfte ruh'n, Bis wir unsern eintritt thun In die schönen himmels-auen, Und die freuden-erndte schauen.

Mel. Ach JEsu mein br. (27)

125. Mein schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weiden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen? wo soll ich ihn finden? Ich lieffe zur eichen, ich lieffe zur linden, Ich rufte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich lieffe durch wälder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet Antreffen, drum war ich von herzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Denn ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, und fand ich, den meine seel liebet, Und deme mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in gärten S… von apothekern bereitet schö… werden.

10. Wie schön und wi… prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie ce… dern hoch stehen, Aus seine… kehl bächlein wie zucker-saf… flossen, Aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsu, meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, Ob auch seines gleichen gefunden kan werden.

12. Der, den ich verloren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich, JEsu, ins herze, die kammer, Mit herzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

Mel. Freylich bin ich a. (20)

126. Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Auch an ihm allein zu kleben: Er ist

[ist] meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles ist auf Ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, riechen, schmecken, fühlen; Laß den tod mit seinem pfeil, Mir nach meinem herzen zielen; Wenn der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Aller frommen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine seele wünscht und sehnet; JEsum wünsch ich und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, JEsus läßt mich für und für zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer in wahrheit spricht: Meinen JEsum laß ich nicht!

Mel. Allein GOtt in der. (4)

127. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch sie würde wohl bekant Dein will und deine rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr gespötte endlich drauf Mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünden meiden! Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden: Rott au die dornen allzumal, Hilf un die welt-sorg überall Und bös lüste dämpfen.

9. Dein wort, o Herr, la allweg seyn Die leuchte unser füssen, Erhalt es bey uns kla und rein, Hilf, daß wir drau geniessen Kraft, rath und tro in aller noth, Daß wir im le ben und im tod Hierauf be ständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr wei ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mö und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort, Geduld, lieb' hoffnung, glauben.

Gebät Lieder.

Mel. Ich dank dir sch. (44)

128. Ach GOTT und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsams herze, Laß mich nur nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich-

7. Gleichwie sich fein Ein ..gelein In holen baum ver=..cket, Wanns trüb hergeht, ..ie luft unstet, Menschen und ..ieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! ..ein zuflucht ist Die höhle dei=..er wunden: Wann sünd und ..d Mich bracht in noth, Hab ..h mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie ..er leib Und seele müssen schei=..en, Werd ich doch dort Bey ..r, mein hort, Seyn in ewi=..en freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt ..ater, Sohn Und heil'gem ..eist zusammen; Zweifle auch ..icht, Wie Christus spricht: ..er glaubt, wird selig, A=..en.

..el. **Es ist gewißlich a.** (4)

129. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr ..Ott! erhör mein klagen, ..ein gnädig ohr neig her zu ..ir, Und laß mich nicht ver=..gen. Denn so du willst das ..hen an, Was sünd und un=..cht ist gethan, Wer kan, ..Err, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann ..nad und gunst, Die sünde .. vergeben, Es ist doch un=..r thun umsonst, Auch in dem ..esten leben. Vor dir nie=..and sich rühmen kan, Es ..uß sich fürchten jederman, ..nd deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner gü=te trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeiget ward, Und sei=nes GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sün=den viel, Bey GOtt ist viel=mehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Is=rael erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel. Wach auf mein h. (82)

130. Dem allerhöchsten Wesen Im bu=che vorzulesen; Was man zu beten habe, Ist nicht des Geistes gabe.

2. Wie manches buch ver=führet Wo man den sinn nicht spüret, Den uns die schrift gelehret, Da man GOtt sel=ber höret.

3. Die bücher, welche sa=gen: Wie wir nach JEsu fra=gen, In buß und glauben tre=ten, und so erhörlich beten;

4. Die

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich JEsum suche, Lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten, Und wenn sie vor ihn treten, So find ich aller enden Kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum HErrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinnert mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzündet mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im beten Nicht binden noch vertreten. Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stehts in keinem buche. Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über. Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen, Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth leh schreyen, und an der brust g deyen. Die mutter stillt gerne. Sie hört das schrey von ferne.

14. Das kind kan sein b gehren Nicht ordentlich erkl ren. Die mutter muß se flehen Mehr als das kind ve stehen.

15. Und wenn die kind stammlen, Erst halbe wor sammlen: Den eltern ist i lallen Das größte wohlgefa len.

16. Sie dürfen nicht n sorgen, Sich fremde worte be gen, Kaum, daß sie angefa gen, So weiß man ihr ve langen.

17. Sie werden endli grösser, Und reden denn au besser; Allein der kleinen la len Erhört man doch vor a len.

18. Der Vater aller kind Erhört noch viel geschwinde Versteht uns auch viel be ser; Denn seine huld ist grö ser.

19. Er hört des herzen sprache, Das ist die gan sache. Der trieb vom seele grunde Macht erst die red i munde.

20. So lernt man sich e kennen, Im heil'gen Ge entbrennen, Sich JEsu übe lassen, Und bald den Va fassen.

Mel.

Mel. Straf mich nicht. (34)

131. Mache dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete! Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth, Samt dem tod, Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache! sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten; Denn GOtt will Vor die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich Satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh! Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und herze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze! Denn es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wenn er was soll geben! Er verlanget unser schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen! Wenn wir ihn, durch seinen Sohn Im gebät anflehen; Denn er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten! Weil die angst, noth und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

In eigener Melodie.

132. O ihr auserwählten kinder, Ihr jungfrauen allzumal, O ihr trägen überwinder, Wer ist unter eurer zahl, Der da säumet, Schläft und träumet? Wißt ihr

ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öhle Jetzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräut'gam acht. Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyerkleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz, Friede, freude, lieblichs wesen Erben mit im siegeskranz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungszeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht, die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine e[illegible] ren Zu vermehren. Ach, wen[n] ich nur flügel hätte; Glaub[t] ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon v[on] ferne, lauter seligkeiten ein, D[aß] wir schöner, als die stern[e] Leuchten sollen engelrein: D[a]rum eilet, Nicht verweile[t], euch inwendig zu vermähle[n] Mit dem bräut'gam eurer se[e]len.

8. Wer dort will als rose stehen, Trägt hier zwar d[ie] dornen-kron; Dorten muß [die] dorn und schleen Haben abg[e]leget schon, Daß von sünde[n] Nichts zu finden: Denn de[r] gleichen art von rosen Blühe[n] nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, duld[e], trage, Nach dem stillen Lam[m]es-sinn, Fein geduldig oh[ne] klage, Nimm die liebes-ruth[e] hin, Stilles lämmlein, From[m]es schäflein, Anders kan[n] nicht seyn auf erden, Morg[en] soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, le[b] frölich, Zion, braut und k[ö]nigin, Deine freude währ[t] ewig In dem chor der Ser[a]phin, Da du weiden Sol[lt] mit freuden In viel tausen[d] lieblichkeiten. Laß dich da[z]u wohl bereiten.

Mel. Abermal ein tag v. ([illegible]

133. Wachet, wachet, ih[r] jungfrauen [illegible]

Wacht,

Nacht, der bräut'gam bricht herein: Lasset euch nicht schläfrig schauen, Zeiget eurer lampen schein; Schmückt euch, bückt euch, macht geschwind, Daß er euch bereit erfind: Wollt ihr erst zun krämern gehen, Ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, Die die lampe zugericht, Daß es ihr da nicht am öhle, Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! Das ist eine kluge braut, Die darauf, weils zeit ist, schaut: Die wird bey dem Bräut'gam stehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, Die der feind also berückt, Daß sie sich nicht bald darauf legen, Daß die lampen sind geschmückt! Jammer! wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verflossen, Und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verscherze, Da du hochzeit halten willt, Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich nach überstandnen leiden, Einzieh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich bäten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht: Laß stets deiner gnaden schein Leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, Hilf mir kämpfen, und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren und erheben deinen ruhm, Laß mich stets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen sinn: Rüste mich mit Geistes-waffen; Nur was du willst laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen Und der bösen welt dazu, Die mich wollen schläfrig machen Und doch stören meine ruh: Wecke du mich stündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle stunden Klugen jungfraun gleich erfunden.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

134. HErr, deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füssen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue Hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet überhand, Du siehest selbst die schmerzen, Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr ver-

kehrten herzen; Die schulden nehmen täglich zu; Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sünden-wust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich Und seufzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte kraft, Daß es noch in den herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ih[r] sünden-schuld, Und wend[en] sich zu deiner huld, Und de[i]nes Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du ha[st] erwählt, Die setze du zum s[e]gen, Und schenke, was i[hr] annoch fehlt, Zu gehn a[uf] rechten wegen: Laß dei[n] treue, aug und hand Se[y] deinen gliedern wohl bekan[nt,] Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hi[r]te meynt Es treulich mit de[n] seinen; Du bist noch mehr a[ls] beyde seynd, Du kanst's nic[ht] böse meynen; Drum traue[n] wir allein auf dich, Ach! le[it] du uns väterlich, Nach de[i]nem rath und willen.

10. Hier sind wir, dei[n] reben, schon, Und freuen un[s] darneben, Daß du uns d[ie] genaden-kron Nunmehro bal[d] wirst geben; Wir hoffen ba[ld] dein angesicht Zu sehen dort i[n] deinem licht, Da uns da[s] Lamm wird weiden.

Mel. Abermal ein tag ver. (1

135. HErr, ach hilf uns wir verderben Und vergehen in der noth Ach, wir müssen kläglich ster[]ben, Wann du nicht aus no[th] und tod Unser armes lebe[n] führst, Und des windes stur[m] regierst. HErr! wir fliehn z[u] deinen armen, HErr! wir su[]chen dein erbarmen.

2. Grau-

2. Grausam ist des windes ...uten, Der so schrecklich tobt ...nd reißt; Du allein kanst ...m verbieten. Wie du deine ...acht erweist, Als der bangen ...nger schaar Mit dir in dem ...hiffe war; So laß auch an= ...st den deinen Deine gnaden= ...acht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind ...schaffen, Uebst durch ihn ...in schrecken aus, Läß'st ihn ...ie kinder strafen, Stürzest ...rch ihn hof und haus. Und ...ie grob vergreifen wir Uns, ...threicher GOtt! an dir; ...Err! du köntest solch ver= ...chen Wohl mit schrecken an ...ns rächen.

4. Doch, du pflegst an uns ...denken, Und das herz, in ...rn und wuth, Doch voll ...ald auf uns zu lenken. Ach ...ir flehn durch Christi blut: ...Err! ach reiß uns dieses ...al Aus der angst und bangen ...aal: Laß uns eilend hülfe ...nden, Schenk uns gnädig ...af und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er ...h lege, Gib uns wieder stil= ...ruh; Hilf, daß sich kein ...rm mehr rege, Denn wir sa= ...n beßrung zu. HErr! wir ...ollen jederzeit Deines na= ...ens herrlichkeit, Jetzo hier ...nd einst dort oben, Unauf= ...rlich dafür loben.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

136. HErr Zebaoth, du starker GOTT! Sehr prächtig ausgeschmü= cket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bü= cket Vor der so hohen maje= stät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herr= schet.

2. Wir hören, daß sich dei= ne macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starken wasser=güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar entsinken; Wir wissen nicht, wo aus, wo hin; Weil du mit einem winken, Ja stracks in einem augenblick, Uns al= lesamt in tausend stück Er= bärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen; Mit feuer, wie die männer dort, Auf des Elias wunsch und wort, Ver= brennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäu= fen, Das land, samt aller fruchtbarkeit, Verwüsten und zerschleifen: Du köntest leicht durch deine pfeil, Als hagel, blitz

blitz und donner=keil, Uns ganz und gar verderben!

6. O aber, HErr, HErr! denke nicht, Gedenke nicht der sünden, so wir gethan; laß im gericht Den starken eifer schwinden: Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten! Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starkem angst= und bät=geschrey: HErr! nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit, wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden=schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil widerfahren: Wie du die männer in der glut Des ofens liess'st bewahren Durch deine engel; und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns a[...]men würmelein Dein ruh[...] nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit de[...]ner hand, Und laß dir un[...] haabe, Auch alle früchte a[...] dem land, Als deine gnade[...]gabe, Befohlen seyn; w[...] wollen dir, HErr GOtt, [...] helfer! für und für Mit da[...] entgegen gehen.

Mel. Mache dich mein g. (3[...]

137. Liebster Heiland! n[...]he dich, Meine[...] grund berühre; Und aus a[...]lem kräftiglich Mich in d[...] einführe: Daß ich dich, I[...]niglich, Mög in liebe fasse[...] Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreu[...] sinn, Treuer hirt der seele[...] Dann wann ich in dir nic[...] bin, Muß mein geist sich qu[...]len: Creatur, Aengstet nu[...] Du allein kanst geben Ru[...] freud und leben.

3. Mache mich von alle[...] frey, Gründlich abgeschiede[...] Daß ich eingekehret sey Ste[...] in deinen frieden; Kindli[...] rein, Sanft und klein, Di[...] in unschuld sehe, In dir le[...] und stehe.

4. Menschenfreund, Im[...]manuel, Dich mit mir ve[...]mähle! O du sanfte liebe[...]quell! Salbe geist und se[...] Daß mein will, Sanft u[...] still, Ohne widerstreben, D[...] sich mag ergeben.

5. Jeder=

5. Jederman hat seine lust, Und sein zeitvertreiben; Mir ... eines nur bewußt, HErr! ...n dir zu bleiben: Alles soll ...olgen wohl, Wann ich mich ...ur übe, In dem weg der liebe.

6. Creaturen bleibet fern, Und was sonst kan stören: JEsu, ich will schweigen gern, Und dich in mir hören; Schaf... du Wahre ruh, Wirke nach ...efallen, Ich halt still in al...en.

7. Was noch flüchtig, ...mmle du; Was noch stolz ..., beuge; Was verwirret, ...ring zur ruh; Was noch hart, ...weiche; Daß in mir Nichts ...infür Lebe noch erscheine, ...s mein freund alleine.

Mel. Solt es gleich bis. (38)

138. Liebster JESU, du wirst kommen, Zu ...freuen deine frommen, Die ...edränget sind allhier; JEsu, ...ich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich deine ...eiben, Laß mich deinen Geist ...ets treiben, Daß du allzeit ...ohnst in mir; JEsu, mich, 2c.

3. Richte, JEsu! meine ...ege, Bahne du selbst meine ...ege; Laß mich seufzen für ...nd für: JEsu, mich, 2c.

4. Komm doch, JEsu, mein ...ergnügen; In mein herz, laß ...ich nicht liegen Vor des flei...hes sünden-thür: JEsu, ...ich, 2c.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier, JEsu, mich, 2c.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir: JEsu, mich, 2c.

7. Mein HErr JEsu, schönste wonne! Schein in mir, du Lebens-sonne; Es ist nichts im leben hier: JEsu, mich verlangt, 2c.

8. Träufle deine liebestropfen, Die dein bild in mir einpfropfen; Geh durch meines herzens thür: JEsu, mich, 2c.

9. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste; Ach! daß ich dich nicht verlier: JEsu, mich, 2c.

10. Allerliebster Herzensfreund, Der es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichst herfür: JEsu, mich verlangt nach dir.

Mel. Psalm 38. (40)

139. Meine armuth macht mich schreyen Zu dem Treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes herz anfeure, Und erneure

erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kanst die begierden stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft: Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angst und kummer plagt: Dann du bist der auserkohrne; Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes Und des bundes, Uebergrosse süßigkeit! Ach, mein GOtt, was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

140. Mein lebensfaden lauft zu ende, Mein pilgerfahrt ist bald gethan; Ach GOtt, mir ein geleitsmann sende! Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder steh, Wann ich den letzten sturm aussteh.

2. Damit mein schifflein durch die wellen Der todesangst gerad zu geh, Zum vaterland, und meine seele, Allzeit auf ihren leitsstern seh, Auf meinen Heiland JEsum Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Ach HErr, mein GOtt! diß mein begehren, Sieht nicht auf mein gerechtigkeit; Ich hoff du wirst es mir gewähren Aus gnade und barmherzigkeit: Denn unser eigen frömmigkeit Ist vor dir ein befleckteß kleid.

4. Glaub, lieb und hoffnung zu vermehren, Komm nicht aus eignen kräften fort Ich hoff auf Christum meinen HErren, Und auf sein unbetrüglich wort, Das ist in meiner letzten reis, Mein lebens trank und seelen-speis.

5. Er ist das Lamm, das hier auf erden Die sünd der welt getragen hat, Wers herzlich glaubt, wird selig werden, Und bey GOtt finden fried und gnad. Drum laß ich meinen JEsum nicht, Wenn mir der tod das herz bricht.

6. Nun will ich in der liebe fassen, Brüder, schwestern mit weib und kind, All lieb freund, auch die mich hassen

Und

Und mir nicht wohl gewogen sind; Ich bitt euch alle um geduld, Verzeihet mir, erlaßt die schuld.

7. Wo euch mein wandel, thun und leben In etwas je betrübet hat, Ich will euch allen gern vergeben, Und bitte GOtt daß er in gnad Uns anseh und genädig sey, Uns allen unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kan ich nicht verheelen, Was mir noch an dem herzen liegt, Es sind die zarten jungen seelen, Der'r kan ich so vergessen nicht, Weil satan ihn'n auf dieser welt Viel netz und fallstrick hat gestellt.

9. Um ihre seelen zu bestricken, Und führen sie gebunden fort, Den breiten weg, durch seine tücken, Gerade nach der höllen-pfort, Zu stürzen sie in ewigkeit, In jammer, quaal und grosses leid.

10. Er stellt ihn'n vor die lust der augen, Er stellt ihn'n vor die lieb der welt, Die fleisches-lust daraus zu saugen; Durch ehre, wollust, gut und geld; Durch hoffarth, geiz, betrügerey; Durch falschheit, lügen, heucheley.

11. Durch fressen, saufen, tanzen, springen, Fluchen und schwören ohne scheu, Leichtfertig scherzred, zotten singen, Zu pflanzen fort die hurerey; So kommt aus diesem dennoch fort, Haß, neid und feindschaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht dem wege solcher sünder, Er führt euch ab von GOttes reich, Fürcht GOtt, und bitt ihn früh und spat, Daß er euch führ den rechten pfad.

13. GOtt hat ja seinen Sohn gegeben, Der finstern welt zu einem licht, Zum weg, zur wahrheit und zum leben, Wer ihm nachfolgt, der irret nicht; Er ist vom Vater ausgesandt, Zu führen uns ins vaterland.

14. GOtt hat nicht lust an dem verderben, Des sünders tod gefällt ihm nicht, Er hat nicht lust an unserm sterben, Noch daß wir fallen ins gericht; Nur unglaub und des fleisches will, Die bringen uns zum bösen ziel.

15. Wie ich aus GOttes wort vernommen, Und unser Heiland selber spricht, Daß das licht in die welt sey kommen, Und denen ist es zum gericht Erschienen, die im finsternuß Verbleiben ohne glaub und buß.

16. Darum ist noch den menschen-kindern Das evangelium bereit, Wer nicht glaubt, wird sich selbst verhindern, An seinem heil und seligkeit; Wer arges thut, der

haßt das licht, Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier in zeit der gnaden, In seinem bösen sünden-stand, Durch GOttes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, und glaubt an Christum unverrückt, Und folgt ihm nach, der wird erquickt.

18. GOtt will ihm seine sünd verzeihen, Christus, durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen Geist erneuen, Und ziehen an das hochzeit-kleid: Dann gehet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit, So werd't ihr dort in ewigkeit, Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch, ihr menschen-kinder, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sünder, Und laßt euch rathen in der zeit; Eh GOtt sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht du liebe jugend, GOtt segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insgemein, Jungen und alten, groß und klein.

22. Dis liedlein schenk ich zum abscheiden Der lieben jugend allzugleich; Und bitte euch wollt euch bereiten Zur ew'gen freud in GOttes reich: Laßt lamp und gefäß nicht leer seyn, Füllt glaubens-öl mit tugend drein.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

141. O starker GOtt, o seelen-kraft, O liebster HErr, o lebens-saft, Was soll ich thun, was ist dein will? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll; Du kanst allein verrichten dis, Du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller ruh: Kraft bist du auch in höchster noth; Held ist dein Nam', o Wunder-GOtt.

4. Du Fels des heils, erhalte mich, Du lebens-strohm, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine seel hinein, Ey! kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös und falschheit voll, Ich weiß nicht wie ich leben soll, Du bist ein HErr, der groß von rath, Du

bist

bist ein GOtt, der stark von that.

6. Was willt du, HErr! das sage mir, Ich klopf, ach, thu doch auf die thür; Ich ruf und schrey, du hörst es wohl, Was willt du, HErr, das ich thun soll?

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

142. O Vater, unser GOtt, es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu danken und zu bäten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf daß zu dir aus herzens-grund, O grosser GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im bäten und im singen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wann allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist' und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht bäten für und für, Ohn fremdes denk- und tichten: Gib uns des glaubens zuversicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im bäten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir noch sind im leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Dein Vater-herze uns nicht kan Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnaden-stuhl ist ja bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heil'ge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam', o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geschehe auch auf erd, Gib brod, fried, nutz und frommen;

All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Dann dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Ringe recht wann. (19)

143. Reine flammen! Brennt zusammen, Macht mich licht durch euren schein, Und voll triebe Süsser liebe; Nehmt mein ganzes wesen ein.

2. Sey mir günstig, Mach mich brünstig, Du liebhaber meiner seel, Laß besitzen Und erhitzen Mich dein's Geistes liebes-öl.

3. Schür dein feuer, O mein treuer! Bis herz, seel, sinn und gemüth, Recht entzündet Sich befindet, Und von lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spühre, Wie verliere Sich mein' finstere gestalt; Und das dunkle Glänzend funkle, Und vergeh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder Meinen winter, Und laß seine rauhigkeit Ganz verschwinden, Sich einfinden In mir deine frühlings-zeit.

6. Deine arme Mach[e] warme; Da könnt angeneh[m]me luft Ich geniessen, Mi[ch] verschliessen, Wüßt von ke[i]ner bösen duft.

7. So würd' weiter Kla[r] und heiter Auch mein himme[l] grün das feld. Du, o won[]ne! Würd'st mein' sonn[e] Und ich seyn dein' neue welt.

Mel. Mache dich mein. (31

144. Straf mich nicht i[n] deinem zorn Grosser GOtt, verschone, Ach laß mich nicht seyn verlor'n Nach verdienst nicht lohne Hat die sünd Dich entzünd[t] Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im to[]de dein, Wer dankt in de[r] hölle? Rette mich aus jene[r] pein Der verdammten seele Daß ich dir Für und für Dor[t] an jenem tage, Höchster GOtt lobsage.

3. Zeig mir deine Vater huld, Stärk mit trost mi[ch] schwachen, Ach HErr, hab m[it] mir gedult, Mein gebeine kra[]chen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebein an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deine hülfe harren; Ich verschmacht Tag und nacht Muß mein la[]

ger

ger fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen, Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch: Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Buß- und Bitt-Lieder.

Mel. Ich kom̃ jetzt als ein. (4)

145. HErr JEsu Christ, du höchstes gut! Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen, Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, so mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich dir jetzt geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein leb-

tag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

In eigener Melodie.

146. JEsus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat Und die sünden heftig plagen. Drücket das gewissen mich, Ey, so denk ich nur daran, Was mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wenn sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren. Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! Wehe dem, wer diesen glauben, diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben: Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß: JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret; Hat der satan schon mein herz Oftermalen so verwirret, Daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im blossen wahn, Sondern glaube vestiglich: JESUS nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergötzet, Wenn mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet: Wenn mich das gewissen schreckt, Und verfluchet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen; Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer, murret nur! Trotz! wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir! JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaaf verirrt; Ist der groschen gleich verloren; GOtt hat

hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jederman, Dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem Hirten unserer seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen: Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlornes schaaf, JEsu! hast genommen an.

Mel. **Es ist gewißlich an.** (4)

147. Weh mir! daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts als lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein herz so vest verschlossen; Deß schutz und trost in meiner noth Ich doch allzeit genossen! Viel missethat hab ich vollbracht; Des HErren gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Und ich muß frey bekennen, Daß ich ein grosser sünder bin, Darf mich nicht anders nennen; Doch, schau ich dich, mein Heiland! an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Sehr viel ist meiner sünden; Doch ist weit grösser deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt', ich fleh, ich ruf und schrey, Ich hoff auf deine gnad und treu; Ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremdes buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, Ich komm, und glaube vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, Immanuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde lust

lust gesucht, Die nicht erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brod, dabey Hintan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen; Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Deswegen müßt ich nackt und blos In meinem elend sterben; Ich könte meines Vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben; Die seele müßte nach dem tod In höllen-angst, in pein und noth, Die ewig quälet, büssen.

12. Allein, ich bitte dich um gnad, Du wollst nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie senken. Ich bitte dich durch Christi huld, Schenk mir der sünden straf und schuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. Zion klagt mit ang. (1)

148. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstan[d] Ob dir wohl sind meine pl[a]gen Besser als mir selbst b[e]kannt: Grosse schwachheit i[st] bey mir In anfechtung oft ve[r]spür, Wenn der satan alle[n] glauben Will aus meinem he[r]zen rauben.

2. Du GOtt, dem nich[ts] ist verborgen, Weißt daß i[ch] nichts von mir hab, Nich[ts] von allen meinen sorgen, A[l]les ist, HErr! deine gab[e]. Was ich gutes find an mi[r], Das hab ich allein von dir[;] Auch den glauben mir und a[l]len Gibst du, wie dirs ma[g] gefallen.

3. O mein GOtt! vor de[m] ich trete Jetzt in meiner gro[s]sen noth, Höre, wie ich sehn[]lich bäte, Laß mich werde[n] nicht zu spott: Mach zunic[h]t des teufels werk, Meine[n] schwachen glauben stärk, Da[ß] ich nimmermehr verzage, Chri[]stum stets im herzen trage.

4. JEsu, brunnquell alle[r] gnaden, Der du niemand vo[n] dir stöß'st, Der mit schwachhei[t] ist beladen, Sondern deir[e] jünger tröst'st: Sollt ihr glau[]be auch so klein Wie ein klei[]nes senfkorn seyn, Wollst d[u] sie doch würdig schätzen, Gros[]se berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnad[e] finden, Der ich bin voll trau[]rigkeit; Hilf du mir selb[st] überwinden, So oft ich mu[ß] in

in den streit; Meinen glauben täglich mehr', Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels throne, Wahrer GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine kraft erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzens-gast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast: Blas das kleine fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Ich den auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein erretter; Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben; GOTT, mein GOtt! verzieh doch nicht; Eile, mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand, Daß du meine angst und plage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Mel. Für alle güte sey g. (26)

149. In dich hab ich gehoffet, HERR! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt,

thu dich herfür: Eil bald, mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein' burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wid'r all mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort Mein hülf, mein heil, mein leben, O treuer GOtt! In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und falschem gedicht, Viel netz und heimlich stricken: HErr, nimm mein wahr In der gefahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O! wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vat'r und Sohn, bereit, Dem heil'gen Geist mit namen! Die göttlich' kraft Mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Nun laßt uns den l. (3)

150. Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz und muth, Ich dürst, o lebensquell! nach dir: Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von grosser hitz, du, JEsu! bist, Vor diesen hirsch ein seelen-trank, Erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir mit der stimm, Ich seufze auch, o HErr! vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o bräutigam! Wo weidest du, o GOttes-lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Mich dürst, ach laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye durst und ruf dir nach, Der durst muß bald gekühlet seyn, Du bist ja mein und ich bin dein.

Mel. Alle menschen m. (16)

151. Demuth ist die schönste tugend, Aller christen ruhm und ehr, Denn sie zieret unsre jugend, Und das alter noch vielmehr: Pflegen sie nicht auch zu loben, Die zu grossem glück erhoben?

Sie

Sie ist mehr als gold und geld, Und was herrlich in der welt.

2. Siehe, JEsus war demüthig, Er erhob sich selbsten nicht, Er war freundlich, liebreich, gütig, Wie uns GOttes wort bericht; Man befand in seinem leben Gar kein prangen und erheben, Drum spricht er zu mir und dir: Lerne demuth doch von mir.

3. Wer der demuth ist beflissen, Ist bey jederman beliebt; Wer da nichts will seyn und wissen, Der ists, dem GOtt ehre gibt: Demuth hat GOtt stets gefallen, Sie gefällt auch denen allen, Die auf GOttes wegen gehn, Und in JEsu liebe stehn.

4. Demuth machet nicht verächtlich, Wie die stolze welt ausschreyt, Wenn sie frech und unbedächtlich Die demüthigen anspeyt: Stolze müssen selbst gestehen, Wenn sie fromme um sich sehen, Daß doch demuth edler ist Als ein frecher stolzer christ.

5. Demuth bringet grossen segen, Und erlanget GOttes gnad, An ihr ist gar viel gelegen, Denn wer diese tugend hat, Der ist an der seel geschmücket, Und in seinem thun beglücket, Er ist glücklich in der zeit, Selig auch in ewigkeit.

6. Diese edle demuths-gaben, So da sind des glaubens frucht, Wird ein jeder christe haben, Welcher sie von herzen sucht, Wo der glaub wird angezündet, Da ist demuth auch gegründet, Glaube, hoffnung, demuth, lieb, Kommt aus GOttes Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das herze rein; Es soll demuth in geberden, Demuth soll im herzen seyn, Demuth gegen meine freunde, Demuth gegen meine feinde, Demuth gegen meinen GOtt, Demuth auch im creutz und spott.

8. Auf die demuth folget wonne, GOttes gnade in der zeit, Und dort bey der freuden-sonne, Friede, licht und herrlichkeit, Da wird demuth herrlich prangen, Und die ehren-kron erlangen, Was man hie gering geacht, Leuchtet dort ins himmels-pracht.

Mel. Gott des himmels. (31)

152. Abermal ein schritt zum grabe, Eine stund ist wieder hin, Die ich überlebet habe, Daß ich älter worden bin; Mein GOtt! alle meine zeit Eilt mit mir zur ewigkeit.

2. Hab ich die vergang'ne stunde Etwas gutes noch vollbracht, Dank' ich dir von herzens-grunde, Du hast alles wohl gemacht, Stehe mir auch

ferner bey, Daß ich stündlich frömmer sey.

3. Hab ich aber was begangen, Zur verschwendung solcher zeit, Ach! so laß mich gnad erlangen, Mach es mir von herzen leid, Gib mir deines Geistes kraft, Daß er besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß, Wenn ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt entreiß, Und der letzte glocken-schlag Mich in JEsu finden mag.

In eigener Melodie.

153. Ach GOTT erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weißt mein'n schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn' deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen: Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze: Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, Da[ß] mir für leid mein herze sollt[e] brechen; In aller noth Den[k] ich an GOtt, Wann er mic[h] schon mit creutz und ang[st] läßt pressen.

5. Es hat kein unglück ni[e] so lang gewähret, Es hat doc[h] endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein' händ, Un[d] machs ein end, Auf dieser er[d] mein herz sonst nichts begeh[]ret.

6. Soll ich noch mehr u[m] deinetwillen leiden, So ste[h] mir, HErr! mit deiner kra[ft] zur seiten: Fein ritterlich, Be[]ständiglich, Hilf mir die see[]len-feinde all bestreiten;

7. Daß ich durch deine[n] Geist mög überwinden, Un[d] mich allzeit in deinem hau[s] laß finden, Zum preis un[d] dank; Mit lobgesang Wi[ll] ich mit dir in liebe mich ver[]binden.

8. Daß du und ich in ewig[]keit beysammen Verbleiben und ich deinen theuren name[n] Preis inniglich, Das bitt ic[h] dich, Und sing aus meine[m] herzens-grunde: amen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4

154. Ach JEsu, liebste seelen-freund[,] Wie hast du mich geliebet :,: Da ich hingegen als ein fein[d] Mit sünden dich betrübe[t:] Du hast mit lieb an mich ge[]dacht,

dacht, Da sonst der schwarzen nächte macht, Noch alles hielt verschlossen.

2. Du hast dich ja von ewigkeit Ganz willig angebotten :,: Die feinde zur bestimmten zeit Besiegend auszurotten, Die mich sonst hätten leicht gefällt, So hast du mir das freudens-zelt Mit deinem sieg erworben.

3. Dein herze war auf mich gericht, Da ich noch nie geboren :,: Da ich die welt noch sahe nicht, Da hast du mich erkoren, Daß ich dein eigen sollte seyn, Daß mich der höllen angst und pein Niemalen sollte treffen.

4. Ich lag in meiner sünden blut, Es wollte niemand kommen :,: Der mich mit einem freundes-muth, Hätt' auf- und angenommen; Bis du durch wasser und das wort Mir halfst, o du getreuer hort, Aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder in dem koth Der sünden war vergangen :,: So daß mich jammer, angst und noth, Hielt allerseits gefangen, Da nahmst du mich in deinen schooß, Und machtest mich von sünden los, Die mich verstricket hätten.

6. Könnt auch wohl jemand in der welt, Mich haben mehr geliebet :,: Als dieser HErr, und himmels-held, Der mir zur speise giebet Sein blut und seinen wahren leib, Damit er stets vereinigt bleib, Mit meiner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich zwar An meiner seel erwiesen :,: Dafür du jetzt und immerdar, Sollt schuldig seyn gepriesen; Jedoch hast du darneben auch, Nach deiner h o l d e n liebe brauch, Des lebens nicht vergessen.

8. Du hast mir täglich speis und trank Geschenkt zu diesem leben :,: Wiewohl ich dir gar wenig dank Hab oftermals gegeben: Wiewohl ich dich gar oft betrübt, Doch hast du je und je geliebt Mich, der ich dich verlassen.

9. Ach hilf, daß ich mit wahrer lieb Mich möge dir ergeben :,: Ach gib, daß ich dich nicht betrüb, Allhier mit bösem leben: Besonders möge dankbar seyn, Dir, JEsu, für die angst und pein, So du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber diese welt Oftmalen hat betrogen :,: Zu lieben dieses erdenfeld, So hilf, daß ich entzogen Werd aller falschen freud und lust, Die mich mit vielem sünden-wust Gedenket anzustecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, Durch dein wort, das du lehrest :,: Alsdann, alsdann so laufen wir, Wann du mich recht abkehrest Von

dem,

dem, was auf der erden ist, Und was mit falsch-bedeckter list Mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirst führen :,: Wohin ich selbst nicht kommen kan, Als ohne dein regieren; An deine schöne himmels-pfort, An deinen schönen freuden-ort, Da sich die lieb ergötzet.

13. Und weil wir in der gnaden-zeit Vereinigt sind gewesen :,: So hoffe ich der seligkeit Auch ewig zu geniessen, Weil ich mich dir ergeben hab, Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dannoch stets in mir Und ich in dir verbleiben :,: So wird mich dannoch nichts von dir Und deiner liebe treiben, Kein schmerzen, leiden, angst und noth, Kein schrecken, ja kein marter-tod, Wird unsre liebe trennen.

Mel. Wann ich es recht. (25)

155. Ach treib aus meiner seel, O mein Immanuel! Das sichre schlafen: Daß ich doch nicht verweil, Und mein so theures heil Mit furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal Mit deinem lichtes-strahl Mich mögtest rühren; Und liessest allermeist Im grunde meinen geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein matter geist, Wie du, o JEsu! weist, In deinen schranken Zu gehen ohn verdruß, Zu setzen festen fuß, Und nicht zu wanken.

4. Zwar nehm ich öfters mir Mit fleiß und eifer für, Recht einzudringen; Und, obs schon kurz besteht, Mit wachen und gebät Nach dir zu ringen.

5. Allein, ich fühle wohl Oft angst- und kummer-voll, Wie ich erstorben; Drum zeuch du meinen sinn Selbst in dein wesen hin; Sonst ists verdorben.

6. Ich möcht, o JESU! dich, Wie du selbst lehrest mich, In einfalt suchen: Ich trachte alle welt, Und was mich von dir hält, Ganz zu verfluchen.

7. Ich bin mir selbsten feind; Mein armes herze meint, Mit öfterm sehnen Zu locken deine treu, Es sucht zu mancherley Sich zu gewöhnen.

8. Allein es wird zerstreut, Dieweil die eigenheit Sich untermenget, Und die vernünftelen Bald ihren zeug dabey Zum vorschein bringet.

9. So hang ich immerhin An meinem alten sinn, Weiß nichts zu machen. Ach JEsu!

..! zeige mir doch eine offne ..r; Nicht meine sachen.

10. Ists nicht einmal ge..ug? Laß mich nicht im be..ug So lange stecken. Gib ..eines Geistes kraft, Die al..s neu erschafft; Laß sie mich ..ecken.

11. Sieh, meine lebens..aft, Die deine güte schafft, ..st fast verzehret; Ich werd ..on dir gewandt, Wo deine ..arke hand Dem feind nicht ..ehret.

12. Wo bist du? süßes ..cht! Zeig mir dein angesicht; ..weck mich wieder. Zieh mich ..t kräften an, Auf daß ich ..eiten kan; Beleb die glie..er.

13. Thu mir die augen auf, ..amit ich meinen lauf Im ..chte führe; Daß deines Gei..es rath, Und seine zucht und ..nad, Mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen sinn, ..urch den ich finster bin, Mich ..icht versenken! Greif an mit ..tterm schmerz Das unem..findlich herz, Du kanst ja ..nken.

15. Nimm weg die eigen..it Und unbeständigkeit, Ja .. das meine, Verbrenn es ..nz und gar, Und mach auf ..m altar Der lieb mich rei...

16. Feg allen wust hin..s Aus meinem herzens..us, Du reine liebe! O daß kein falscher schein, Der mir könnt schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! Laß mir doch keine ruh In keinem dinge; Hilf, daß ich ängstiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, Du must mir alles seyn, Und alles schaffen; Hingegen die natur Mit samt der creatur Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, Aus dieses kerkers joch Mich loszuwinden: Hingegen, meine zier, Mit dir mich noch allhier, Vest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! Der frohe tag ist nah, Dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O JEsu, Jehovah! Ruhm, preis und gloria, Sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kan; Dort will ich stimmen an Mit neuer zungen.

In eigener Melodie.

156. Ach kinder wollt ihr lieben, So liebt was liebens werth, Wollt ihr ja freude üben, So liebt was freude werth; Liebt GOtt, das höchste gut, Mit geist, herz, seel und muth, So wird euch solche liebe Erquicken herz und muth.

2. Liebt

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches-lust, So saugt ihr kurze freuden, Aus falscher liebes-brust, Worauf in ewigkeit, Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden, Die seel durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrieben Von einem reichen mann, Der thät solch liebe üben, Wie Lucas zeiget an, Lebt er die kurze zeit, In fleisches-lust und freud, Und ließ sein herze weiden In lauter eitelkeit.

4. Er hat in diesem leben Mit purpur sich gekleidt, Doch er muß abschied geben, Sein' freud währt kurze zeit. So bald nach seinem tod, Befand er sich in noth; Niemand wollt ihn erretten Aus solcher pein und leid.

5. Drauf rief er um erbarmen, Ach vater Abraham! Komm doch und hilf mir armen Aus dieser grossen flamm; Ich bitte dich darum, Ach sende Lazarum, Mit einem tröpflein wasser Zu kühlen meine zung.

6. Kein trost ward ihm gegeben, Als der: gedenke sohn! Daß du in deinem leben, Dein guts erwählt zum lohn; Drum liebe kinderlein, Laßts euch ein warnung seyn, Verlaßt das eitle leben, Daß ihr entgeht der pein.

7. Nun kinder die parabel Gibt Christus selbst zur leh Drum haltets nicht vor fab Noch vor ein neue mähr; (wird also ergeh'n, Wann d gericht gescheh'n, Der ei wird sich freuen, Der and traurig stehn.

8. Die pfort, spricht Chr stus klärlich, Ist weit, d weg ist breit, Worauf so vi gefährlich Wandeln in dies zeit, Nach der verdammn zu, In quaal, pein und u ruh, Worein sie sich selbst th lich Stürzen durch fleisch freud.

9. Man lieset mit ersta nen An andern orten meh Daß Christus mit posaune Mit seinem engels heer, Wi kommen zum gericht, W GOttes wort ausspricht, alles wird vergehen Mit kr chen, was man sieht.

10. Alsdann müssen ersch nen Vor seinem angesicht, menschen groß und kleine Und kommen vor gericht, U hör'n die rechnung an, W jeder hat gethan In seine ganzen leben, Ach kinder den daran!

11. Die bücher der gew sen Werden dort aufgetha Worauf man hier beflisse Wird es dort zeigen an, D buch des lebens dann, Wi auch da aufgethan, Wer d rin wird gefunden, Der recht glücklich dran.

12. Das

12. Das loos ist dem ge=
llen Zu Christi rechter hand,
Nit andern frommen allen,
Bird er als schaaf erkannt;
ey ihm geht an die freud In
ler ewigkeit: Kein zung kan
a aussprechen, Die freud
nd herrlichkeit.

13. Ach da wird lieblich
ingen, Der engel music=
or, Mit jauchzen und mit
ngen, Wird gehen durch die
or, In Zions stadt hinein,
Das Christi schäflein seyn,
Do ewig freud und wonne
uf ihrem haupt wird seyn.

14. HErr JEsu! treuer
rte, Zähl uns zu deiner
erd, Ach zieh unsre begier=
e Dir nach, von dieser erd,
Der satan und die welt Ha=
en ihr netz gestellt, Uns von
ir abzuführen, Durch wol=
ust, ehr und geld.

15. So lang wir hier noch
ben So sind wir in gefahr,
ch HErr du wollst uns ge=
en Zu hülf der engel schaar.
ch send uns deinen Geist!
Daß er uns beystand leist,
amit wir dir recht folgen,
Was uns dein wort anweißt.

16. Wann unser herz will
anken Vom schmalen lebens=
fad, So gib uns in gedan=
n, Daß solche missethat Uns
n den feuer=pfuhl, Vor dei=
em richter=stuhl, Vor ewig
nte stürzen. Drum halt uns
uf dem pfad.

17. Wann uns die welt
mit prangen, Mit hoffart,
fleisches=lust, In ihre netz will
fangen, So druck in unsre
brust, Was dort in ewigkeit,
Vor jammer, quaal und leid,
Auf solche kurze freuden, Wird
ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre her=
zen Die wahre demuth ein,
Zünd an die glaubens kerzen
Daß aller falsche schein Bey
uns werde vermeid, Und der
welt lust und freud, Mit de=
muth überwunden, Durch
glaubens sieg im streit.

19. Gib daß uns deine lie=
be O seelen=bräutigam! Ach
liebes ursprung giebe, Daß
deine liebes=flamm Das herz
in uns entzünd, Wodurch wir
alle sünd, Ja alles möchten
hassen, Was nicht mit dir
verbindt.

20. Ach Vater, all die tu=
gend! Die dir gefällig sind,
Gib uns und auch der jugend,
Die noch unmündig sind, Da=
mit allhie auf erd Dein reich
stets werd vermehrt. Und
daß nach deinem willen Dein
nam' geheiligt werd.

21. Und weil auf dieser er=
den Der schmale himmels=
weg Voll trübsal und beschwer=
den, Ein creutz= und leidens,
steg; So gib, o HErr, gedult,
Und schenk uns deine huld,
Erlös uns von dem bösen,
Vergib uns unsre schuld.

22. Wo

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten seyn, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach GOtt und Vater schone! Vergib die missethat, Durch Christum deinen Sohne, Und gib uns die genad, Daß uns kein creutz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preis, dort oben, Sey GOtt im höchsten thron, Den sollen wir all loben, Und Christo seinem Sohn, Samt dem Heiligen Geist, Der unser tröster heißt, Der bring uns all' zusammen, Er sey allein gepreißt.

Mel. Gott des himmels. (31)

157. Ach! wann willst du, JEsu, kommen, Einst mit deiner vollen kraft, Zu erretten deine frommen, Schenken licht und lebens-saft! Komm doch, JEsu! komm und schaue Auf die dürre öde aue.

2. Schaust du nicht, wie diese ächzen, Als von durst nach labung hier, Jammern, schreyen, seufzen, lechzen, Sich gern zu ergeben dir; Was noch ist zwischen uns beyden, Davon gib mir gnad zu sch[...]den.

3. Zeig doch an, du leben[s-]quelle! Was nicht aus dein[em] brunnen ist, Liebster! [...] solchs nicht verhehle, We[...] mir an den trug und list, W[o-]mit ich nicht seyn betroge[n,] Und zu viel in mich gesogen.

4. Reines wasser, GO[t-]tes liebe! Fleuß in mei[ne] matte seel, O! laß mich [...] starkem triebe In dich dri[n-]gen, lebens-quell! Laß mi[ch,] laß mich hier im leben. Im[-]mer vester an dir kleben.

5. Jauchzend soll mei[ne] seel noch schreyen, Loben di[ch] den starken GOtt; Wan[n] du diß mir läßt gedeyen, Un[d] mir hilfst aus aller not[h,] Wann du mir in diesem l[e-]ben Ueberwindungs-kraft wi[rst] geben.

In eigener Melodie.

158. Allein zu dir, HE[rr] JESU Chri[st,] Mein hoffnung steht auf e[r-]den, Ich weiß, daß du me[in] tröster bist, Kein trost ma[g] mir sonst werden. Von a[n-]begin ist nichts erkohr'n, A[uf] erden war kein mensch gebor'[n,] Der mir aus nöthen helf[en] kan, Ich ruf dich an, Zu d[em] ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwe[r] und übergroß, Und reuen mi[ch] von herzen, Derselben ma[ch] mich

ch quitt und los, Durch
nen tod und schmerzen, Und
z mich deinem Vater an,
iß du hast gnug für mich
han; So werd ich los der
den-last: HErr! halt mir
t, Was du selbst mir ver-
ochen hast.

3. Gib mir nach dein'r
mherzigkeit, Den wahren
isten-glauben, Auf daß ich
ne süßigkeit mög inniglich
schauen; Vor allen dingen
en dich, Und meinen näch-
n gleich als mich. Am
ten end dein' hülf mir send,
mit behend Des teufels
von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem
chsten thron, Dem Vater
er güte, Und JEsu, seinem
ben Sohn, Der uns allzeit
üte: Und GOtt dem hei-
en Geiste, Der uns sein
lf stets leiste, Damit wir
n gefällig seyn, In
ser zeit, Und dort hernach
ewigkeit.

el. Du unbegreiflich h. (3)

59. Erneure mich, o ewigs licht! Und
von deinem angesicht Mein
rz und seel mit deinem
ein Durchleuchtet und er-
let seyn!

2. Ertödt in mir die flei-
es-lust, Und nimm hinweg
n sünden-wust: Bewaffne
ch mit kraft und muth, Zu
streiten wider fleisch und
blut.

3 Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist. Ein willig opfer willt ja du; Und altes fleisch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet sey; Und was dahinten ist, vergeß, Und stündlich Christi tod ermeß.

5. Des fleisches willen tödt in mir, Und mach ihn unterthänig dir: Durch deine liebe treib ihn an Zu gehn auf deiner lebens-bahn.

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht Erkenne deinen willen nicht; So leuchte du, o GOtt! allein In dem verstand mit deinem schein.

7. Mach in mir das gewissen rein, Und laß es abgewaschen seyn' So kan ich auch durch deinen Sohn Mit freuden stehn für deinem thron.

8. Auf dich laß meine sinnen gehn, Und stets hinauf gerichtet stehn; Daß ich dein wort mit freuden hör, Mein herz nach ihm in allem kehr!

9. Gib, daß ich finde deine kraft, Und schmecke deiner güte saft! Laß mich dein freundlich angesicht Mit freuden sehn in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem wort dich such, So laß es mir

seyn

seyn ein geruch, Der lebens-kraft und süßigkeit Durch meine ganze seel ausbreit.

11. Und weil du voller güte bist, Die lieblich und erfreulich ist, So gib, daß ich dich fühl in mir, Und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kan, So treib durch deinen Geist mich an, Daß er in mir das ruder führ, Geist, seel, herz, sinn und mund regier.

13. Wie dieses ohne glauben nicht In mir kan werden angericht; Der glaub ohn diß auch nicht besteht, Wo er nicht in die werke geht.

14. So wirke, HERR! durch deinen Geist Den glauben, Der sich kräftig weißt, Und in ein neues wesen dringt, Und seine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! Laß mich mit kraft seyn ausgerüst, Zu fechten wider fleisch und blut, Und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels list, Der jetzund volles grimmes ist. Ich bleib im sieg; in dir will ich, Mein JEsu! leben ewiglich.

Mel. Schmücke dich, o l. (5)

160. Edler Meister aller tugend, JESU lehre meine jugend, Dieses ist was ich begehre, Ach erhö[re] mich mein HErre; Diese bitte ich vor allen, Lehr mi[ch] thun nach dein'm gefallen[;] Lehre mich in allen dinge[n] Deinen willen zu vollbringe[n].

2. Lehr mich meiden al[le] freuden, Welche mich von d[ir] abscheiden; Lehre mich d[ie] welt verschmähen, Weil do[ch] alles muß vergehen; Leh[r] mich der wollust-strassen Ger[n] und willig zu verlassen; Le[h]re mich in allen dingen, Me[i]nes fleisches lust zu zwingen.

3. Lehre mich den Va[ter] kennen, Und von herzen Ab[ba] nennen; Lehr' und gieb dei[n] Geistes-gaben, Unsre herz[en] zu erlaben; Lehr' und öff[ne] das verständniß, Gib un[s] weisheit und erkentniß; Le[hr] uns glauben, gib uns lieb[e], Stärk' uns durch dein Ge[i]stes-triebe.

4. Lehr' uns wachen, le[hr] uns bäten, Weil die noth he[r]ein thut treten; Lehr' un[s] dann mit glaubens = flüge[l] Schwingen nach der sterne[n] hügel; Lehr' uns seufzen, leh[r] uns singen, Laß es durch d[ie] wolken dringen; Lehr' un[s] hoffen mit verlangen, Bis w[ir] hülf und trost empfangen.

5. Lehr' uns auch geduldi[g] leiden, Steh uns bey auf al[len] seiten; Lehr' uns in de[r] sanftmuth stehen, Weil de[r] feind sein'n grimm läßt sehen[.]

Lehr'

lehr' und stärk uns in der wahrheit Deines worts mit kraft und klarheit; Lehr' und hilf uns überwinden, Welt, fleisch, teufel, höll und sünden.

6. Nun, o Meister aller tugend, JEsu lehr' und führ uns jugend; Führe uns auf deinen wegen, Schmück und ziere uns mit segen; Laß uns wachsen in der jugend, In gottseligkeit und tugend, Und dir hier stets lob erweisen, Auch dort ewiglich dich preisen.

Mel. Lobet den Herren. (6)

161. Hast du dann, JEsu! dein angesicht gänzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste! mich also von herzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister die weinen im herzen :,: Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebes-glut, Leider dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmerzen.

4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich im herzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündfluth Tilget die feurige glut, Meiner lieb-brennenden kerzen.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben :,: Ey nun, so lasse mich süsser, doch seliglich sterben: Auf daß ich kan, Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste! nach meinem gefallen, und gläube :,: Daß ich dein seelenhirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schranken stets schweben, So wird mir dort, JEsus, am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust, Wird mir bald werden

bewußt,

bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

Mel. Gott des himels u. (31)

162. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es n[...] bekennen, Daß ich, HEr[...] nicht recht gethan, Darf mi[...] nicht dein kind mehr nenne[...] Ach nimm mich zu gnaden a[...] Laß die menge meiner sünde[...] Deinen zorn nicht gar entzü[...]den.

4. Könnt ein mensch de[...] sand gleich zählen, An de[...] grossen weiten meer, Denno[...] würd' es ihm wohl fehle[...] Daß er meiner sünden-he[...] Daß er alle mein gebreche[...] Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein' je[...] um die wette, Meiner beyde[...] augen bach; O daß ich gnu[...] zähren hätte, Zu betraure[...] meine sach! O daß aus de[...] thränen-brunnen Käm ein sta[...]ker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heiß[...]ten fluthen Ueberschwemte[...] mein gesicht, Und die auge[...] möchten bluten, Weil mir wa[...]ser sonst gebricht. Ach, gi[...] dem zerbrochnen herzen Lin[...]drung in den größten schmer[...]zen.

7. Denn, HErr JEsu dei[...]ne plagen, Dein für mich ve[...]goßnes blut, Wunden die d[...] lassen schlagen, Machen mei[...]ne sache gut; Drum will ic[...] die angst zu stillen, Mich i[...] deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last auf[...] binden, Wirf sie in die tief[...] see; Wasche mich von meine[...]

sün-

ünden, Mache mich so weiß ..s schnee. Laß dein guter Geist mich treiben, Einzig stets ..y dir zu bleiben.

..el. Wer nur den lieb. (36)

163. Ich armer mensch ich armer sünder, .teh hier vor GOttes ange..cht: Ach GOtt, ach GOtt! ..erfahr gelinder, Und geh nicht ..it mir ins gericht: Erbar..e dich, erbarme dich, GOtt ..ein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst ..nd bange, Von wegen mei..er grossen sünd. Hilf, daß ..h wieder gnad erlange, Ich ..rmes und verlornes kind! ..rbarme dich, erbarme dich, ..Ott mein erbarmer! über ..ich.

3. Hör, ach erhör mein ..eufzend schreyen, Du aller..iebstes Vater-herz! Wollst ..lle sünde mir verzeihen, ..nd lindern meines herzens ..chmerz: Erbarme dich, er..arme dich, GOtt mein er..armer! über mich.

4. Wie lang soll ich ver..eblich klagen? Hörst du dann ..icht, ach hörst du nicht? Wie ..anst du das geschrey vertra..en! Hör, was der arme sün..er spricht: Erbarme dich, er..arme dich, GOtt mein er..armer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht ..er schade, Den niemand hei..len kan als du: Ach, aber, schenke gnade, gnade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

164. Ich will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren, Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schaft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich ent-binden.

3. Klopf durch erkentniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünde-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner ju-gen jahr, Und alle schnöde [...]chen, Verklagen mich ja [...]fenbar: Was soll ich arm[...] machen? Sie stellen, HE[...] mir vors gesicht Dein un[...]träglich zorn-gericht, Der h[...]len offnen rachen.

8. Ach! meine greuel a[...] zumal Schäm ich mich zu [...]kennen, Sie haben wed[...] maaß noch zahl, Ich weiß [...] kaum zu nennen, Und ist h[...] keiner noch so klein, um w[...]ches willen nicht allein I[...] ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in siche[...]heit Fast unbesorgt geschlafe[...] Gesagt: es hat noch lan[...]zeit, GOtt pflegt nicht ba[...] zu strafen; Er fähret nic[...] mit unsrer schuld So stren[...] fort; es hat geduld Der h[...] mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist [...]wacht; Mein herz will m[...] zerspringen; Ich sehe dein[...] donners macht, Dein feu[...] auf mich dringen: Du reg[...] wider mich zugleich Des [...]des und der höllen reich, D[...] wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn [...] solcher noth? Nichts helf[...] thor und riegel; Wo flieh i[...] hin? o morgen-roth! Erth[...] mir deine flügel: Verbi[...] mich, o du fernes meer; V[...]

decket

decket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar, Mich zu verkriechen, neigen; Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst doch meine schand und mich Der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden; Dir ist ja, o du GOttes-Lamm, All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen, aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden denke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden, Die böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

Mel. Christus der uns s. (2)

165. Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast Vaters sitten, Ey, so hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten; Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich Vaterssinn erkennen; Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach Vaters-recht, wie sichs will gebühren.

4. Du versprichst in deinem wort Gnade, heil und leben; Laß mich an der gnaden-pfort Nicht zurücke beben: Hilf, daß in dem pilgrimslauf Meine seufzer dringen Bis zum gnaden-thron hinauf; Laß es mir gelingen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret; Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat

übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! geniessen; Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Waß ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Nur zu viel gewandelt; Ach, sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, Der für mich gestorben, Der auf seiner thränen-bahn, Mir das heil erworben; Bringen meine sünden schmerz, Die von dir mich trieben; Er erwarb das Vaterherz Wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewissen an, Toben angst und quaalen; Trift mich selbst des todes-bann, Kan ich nichts bezahlen; Ey so denk ich an die huld, Da mich staub und aschen, JEsus hat von meiner schuld Durch sein blut gewaschen.

Mel. Abermal ein tag. v. (1)

166. O mein starker Bundes-könig, Wunderbare Lebens-kraft! Klagend sag ich, daß ich wenig Liebe dich, der alles schafft, Ja mein glaube ist so klein, Kaum als wie ein fünkelein, Ja als wann ich gar nic[illegible] hätte, Nackend wär' auf di[illegible] ser stätte.

2. Doch hab dank für d[illegible] ne güte, Und für deine wu[illegible] der-macht, Wovon zeugt he[illegible] und gemüthe, Daß du di[illegible] mir zugesagt, Und mir au[illegible] noch immerdar, Schenkest de[illegible] ne liebe klar, Weil ich me[illegible] gebrechen fühle, Quält es b[illegible] lig meine seele.

3. Ob ich gleich auch [illegible] dir hange, Als ein feder-leic[illegible] tes blatt, Ja von ganzer s[illegible] verlange, Auszuüben dein[illegible] rath, Und ja etwan dir au[illegible] leb, Der ich bin ein' dür[illegible] reb; Drum ich seufzend zu d[illegible] schreye, HErr, mir deine gn[illegible] verleihe.

4. Dieses laß doch bald g[illegible] schehen, Schleuß doch mei[illegible] seele auf, Daß ich blinder m[illegible] ge sehen, Mach mich treu [illegible] meinem lauf. Gib mir ta[illegible] ben doch gehör, Daß ich f[illegible] des Geistes lehr, Laß mi[illegible] deine lieb auch schmecken [illegible] beleben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch [illegible] mir fühle, Daß mein gla[illegible] und liebe kalt, Bitte ich, mei[illegible] seel berühre, Führe mich dur[illegible] dein' gewalt, Daß ich imm[illegible] dir ankleb, Niemand ander[illegible] als dir leb, Wann ich gleic[illegible] als nichtes habe, Bleibst d[illegible] allein meine gabe.

6. O! wann ich an di[illegible]

geben-

[..]denke, Weiß nicht was ich [..]gen soll, Glaub und liebe [..]ir doch schenke, Daß ich füll [..]e lampen voll, Und ich also [..]urch die thür Dring in wah[..]em glauben hier, Mit gebät [..]nd wachsamkeiten, Meine [..]eele zu bereiten.

7. Vater, laß mich nichts [..]ehr lieben, Als was dir al[..]ein gefällt, Und in solchem [..]lauben üben, Welcher über[..]vindt die welt; Weil ver[..]unft, ja fleisch und blut Nach [..]er erden ziehen thut, Schwin[..]e sich mein geist zum him[..]nel Von dem schnöden welt[..]etümmel.

Mel. O Gott du from. (23)

167. Spahr deine busse nicht Von einem [..]ahr zum andern, Du weist [..]icht, wann du mußt Aus die[..]er welt weg wandern; Du mußt nach deinem tod Vor GOttes angesicht; Ach! den[..]e fleißig dran: Spahr deine [..]usse nicht!

2. Spahr deine busse nicht, Bis daß du alt wirst werden; Du weißt nicht zeit und stund, Wie lang du lebst auf erden: Wie bald verlöschet doch Der menschen lebens-licht! Wie bald ist es geschehn! Spahr deine busse nicht!

3. Spahr deine busse nicht Bis auf das todes-bette; Zerreisse doch in zeit Die starke sünden-kette. Denk an die todes-angst, Wie da das herze bricht, Mach dich von sünden los: Spahr deine busse nicht!

4. Spahr deine busse nicht, Weil du bist jung von jahren, Da du erst lust und freud Willst in der welt erfahren; Die jungen sterben auch, Und müssen vors gericht: Drum ändre dich bey zeit: Spahr deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht; Dein leben wird sich enden; Drum laß den satan doch Dich nicht so gar verblenden; Dann wer da in der welt Viel böses angericht, Der muß zur höllen gehn. Spahr deine busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht; Dieweil du noch kanst bäten, So laß nicht ab vor GOtt In wahrer buß zu treten; Bereue deine sünd; Wann dieses nicht geschicht, Weh deiner armen seel! Spahr deine busse nicht!

7. Spahr deine busse nicht; Ach! ändre heut dein leben, Und sprich: ich hab mein herz Nun meinem GOtt ergeben, Ich setz auf JEsum Christ All meine zuversicht; So wirst du selig seyn: Spahr deine busse nicht!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

168. Vater! wann wir vor dich treten, Hör gnädig unser bäten, Mit denen worten deines Sohns, Von der höhe deines throns. Deines names majestät Werd geheiligt und erhöht; Lasse deines reiches gränzen So weit als die sonne glänzen.

2. Lasse von uns deinen willen Schon auf erden so geschehn, Wie im himmel ihn erfüllen, Die vor deinem throne stehn: Gib uns auf der lebensreis Unser täglich trank und speis; Sprich uns, wo wir fehlen, gnädig, Wie wir unsre schuldner, ledig.

3. In der reitzung zu dem bösen Steh durch deine gnad uns bey, Bis du uns davon erlösen, Und wirst gänzlich machen frey. Dir gebührt in ewigkeit Reich und kraft und herrlichkeit; Grosser GOtt! in JEsu namen Seye, was wir bäten, Amen.

In eigener Melodie.

169. Mein Heiland, habe auf mich acht In dieser wüsteney; Du hast mich bis hieher gebracht; Ich danke deiner treu, Womit du mich, so väterlich, Gegängelt und geführt: Gib mir die kraft, die alles schafft, Was meinen wandel ziert.

2. Du prüfest mich und kennst mein herz, Es sehnt sich tre[u] zu seyn, Doch siehest du auc[h] meinen schmerz, Daß es nic[ht] völlig rein: Mein Heil, dei[n] blut macht alles gut, Und hei[l]let meinen geist; Sieh! wie e[r] sich, so emsiglich Der eitelke[it] entreißt.

Mel. Komm, o komm, d. (31

170. Zeuch mich, zeuc[h] mich mit den ar[]men, Deiner grossen freund[]lichkeit: JEsu Christe! dei[n] erbarmen Helfe meiner blödig[]keit; Wirst du mich nicht zu di[r] ziehen, Ach, so muß ich von di[r] fliehen.

2. O du Hirte meiner seelen! Suche dein verirrtes schaaf; Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf; Guter Meister, laß mich laufen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit geheul bey finster[er] nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen; Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder! alte schlange! Tausendkünstler, schäme dich; Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JESUS tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich laufen,

sen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, Zeuch mich kräftig, mein GOtt, Ach! wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-herze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-herz! Zeuch mich von dem bösen haufen, Nach dir, JEsu, laß mich laufen.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

In eigener Melodie.

171. Die Zions-gesellen, die müssen stets wachen, Mit schwerdtern umgürtet, zum feinde sich machen, Es hat uns gerufen die göttliche stimm, Ein jeder zu herzen und ohren es nimm! Es kommen jetzt häufig die mitternachts-stunden, O selige seelen, die wachend gefunden, Und sich nur ganz einig mit JEsu verbunden.

2. Weg trägheit und ruhe im bette der sünden, Da g'fahren von aussen und innen sich finden, Ach wachet! ach wachet! dem fleisch bietet krieg, Ach fliehet die lüste, erhaltet den sieg: Es wollen uns fällen die nächsten verwandten, O streitet wie helden und tapfere trabanten Auch gegen die, so uns die nächsten bekannten.

3. Es kommen die zeiten nunmehro geflossen, Da Babel die pfeile verdoppelt geschossen, Drum trage, o seele, ja nichtes an dir, Was auch noch möcht gleichen der hur und dem thier: Wer sich sonst mit heuchel-schein meinet zu decken, Und sich hiedurch hinter das leiden zu stecken, Den werden doch Babels gerichte erschrecken.

4. Es giebt jetzund viele die hinken auf beyden, Sie nennen sich Christen und meiden das leiden, Wenn jetzund die musterung sollte geschehn, So würde man Gideon mit wenig sehn ziehn: Gemächliches leben verführet zu heucheln, Hierinnen will man auch der huren nachschmeicheln, Sind das auch wohl redliche Christen kennzeichen?

5. Wo sind denn die wackere helden geblieben, Die vorhin im glauben und liebe getrieben, Die kräftig vom göttlichen Geiste gerührt: Wird nunmehr erkaltung der liebe gespührt: Was will es doch werden

werden im heftigen streiten, Wann wir aus dem einigkeits-bande so schreiten, Ein jeder bedenk es nur an seiner seiten.

6. O Höchster, die deinen in Eines bald führe, Die läs-sige hände und knie doch rühre, O schenk uns den glauben in thätiger lieb, Daß wir gerne folgen dem richtigen trieb, Laß uns in Einem sinne stetiglich bäten, Bis völlig das sünden-reich unter getreten, Der göttliche liebes-arm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie starke um Salomons bette, Bereit seyn zu streiten getreu um die wette, Daß einer dem andern zuvor richt den lauf, Flieht alle, wie adler, nach einem hinauf: Unser Fürste, JEsus, des lebens wird geben, Daß wir auch im streite erhalten das leben, Wann wir als die reben fest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter, du brecher der bande, Was deinem Zione macht flecken und schande, Dring unsere herzen mit liebes-gewalt, Ach führ uns zur göttlichen wahren einfalt: Was uns noch vom bande der liebe kan trennen, Laß balde wie stoppeln und strohe verbrennen, Daß wir uns in Einem bald lieben und kennen.

9. O JEsu, du wahrheit! der weg und das leben, Du kanst uns einträchtige herzen wohl geben, Durchdring uns mit heiliger magischer kraft, Auf daß wir dein's ebenbilds werden theilhaft; O heilig, hochheilig und herrliches wesen, Du wollest die brüche dein's Zions genesen, Ach! heile sie balde, o heiliges wesen.

10. Komm, JEsu, komm balde, so schreyen die deine, Die frommen, die du dir erwählet alleine, Komm, werthester, o liebster bräutigam mein, Hol' deine verlobte bald gänzlich hinein: Wir hoffen und harren mit stetem verlangen, Ach daß wir in liebe dich möchten umfangen, Um an dir auch einig zu kleben und hangen.

11. Nun bringet das seufzen verdoppelt zusammen, Ihr kinder gezeuget von göttlichem saamen, Ach! bätet aus innigem brünstigen trieb, Zu helfen wird balde bewogen die lieb, Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret: Wer ist der verbundenen geistern was wehret?

12. Das selig' verbinden und herzliches meinen, Laß immer dem argwohn verdächtig hin scheinen, Wir wissen daß einfalt die herzen erquickt, Dieweil man hierinnen die lie-

be

.. erblickt, Wenn alle ver-
..unft ist hier untergegangen,
.er sollte nicht können zum
..ele gelangen, Wenn wir recht
..nfältig zu leben anfangen.

13. Die irrdische weisheit
.an dieses nicht fassen; JEsu,
seine lehre und leben sie has-
sen; Allein wer das sterben
von sünden nur sucht, Das
..eele leben in lüsten verflucht,
Die werdens erfahren in tha-
..en und werken, Das siegen
..nd göttliche kraft stets ver-
merken, Jehovah der wird sie
..uch gründen und stärken.

..iel. O starker Gott o s. (8)

172. Ihr junge helden aufgewacht! Die ..anze welt muß seyn veracht, ..rum eilt, daß ihr in kurzer ..eit, Macht eure seelen wohl ..ereit.

2. Was ist die welt mit ..llem thun? Den bund ge-..acht mit GOttes Sohn, Das ..leibt der seel in ewigkeit Ein' ..ucker-süsse lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt ..ie welt, Vielmehr sich JEsu ..ugesellt, So überkommt man ..laubens-kraft, Daß man auch ..ald ihr thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du ..itelkeit, Es ist mir nun zu ..ieb die zeit, Daß ich sie nicht mehr so anwend, Daß ich den namen GOttes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir bedacht, Und diesen schluß gar vest gemacht, Daß es mir nun soll JEsus seyn, Und wollt mein fleisch nicht gern darein.

6. Zur falschen welt und ihrem trug, Spricht meine seel, es ist genug: Zu lang hab ich die lust geliebt, Und damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil' nun fort, zu meinem GOtt, Der mich erkauft vom fluch und tod; Darum ich auch nun als ein' reb, Hinführo vest an JEsu kleb.

8. Nichts anders will ich als GOtt will, Wenn er mir hilft, daß ich das ziel, Wozu er mich berufen hat, Erlangen möge in der that;

9. So soll mein herz mit preis und dank, Ihm ewig bringen lobgesang, Gelobet seyst du in der zeit, Du grosser GOtt! von Ewigkeit.

.. Gott will ich. (87)

173. Kommt, kinder, laßt uns gehen, Der abend kommt herbey; Es ist gefährlich stehen In dieser wüsteney: Kommt, stärket euren muth, Zur ewigkeit zu wandern, Von einer kraft zur andern, Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale pilger-pfad, Wir kennen ja den treuen, Der uns gerufen hat: Kommt,

 folgt

folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte, Mit ganzer wendung richte, Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Nein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die creatur, Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger wandeln, Frey, blos, und wahrlich leer; Viel sammlen, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwer: Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchens nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus: Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilger-tag.

7. Laßt uns nicht viel besehen Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch stehen, Wird man verstrick und träg. Es geht uns a nicht an, Nur fort durch di und dünne, Kehrt ein d leichten sinne, Es ist so bal gethan.

8. Ist gleich der weg wa enge, So einsam, krumm un schlecht; Der dornen in d menge, Und manches creut gen trägt: Es ist doch nur ei weg; Laß seyn! wir gehe weiter, Wir folgen unser leiter, Und brechen durchs g häg.

9. Was wir hier hör'n un sehen, Das hör'n und seh wir kaum; Wir lassens da und gehen, Es irret uns kei traum: Wir gehn ins ew'g ein, Mit GOtt muß unse handel, Im himmel unse wandel, Und herz und alle seyn.

10. Wir wandeln einge kehret Veracht und unbekann Man siehet, kennt und höre Uns kaum im fremden land Und höret man uns ja, S höret man uns singen, Vo unsern grossen dingen, Di auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laß uns gehen, Der Vater gehe mit; Er selbst will bey un stehen, In jedem sauren tritt Er will uns machen muth Mit süssen sonnen-blicken, Un locken und erquicken: Ach ja wir habens gut.

12. Ein

12. Ein jeder munter eile, Wir sind vom ziel noch fern; Schaut auf die feuer-säule, Die gegenwart des HErrn; Das aug nur eingekehrt, Da uns die liebe winket, Und dem, der folgt und sinket, Den wahren ausgang lehrt.

13. Des süssen Lammes wesen Wird uns da eingedrückt; Man kans am wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still, Die lämmer vor sich sehen, Und ohne forschen gehen, So wie ihr führer will.

14. Kommt, kinder, laßt uns wandern, Wir gehen hand an hand; Eins freue sich am andern, In diesem wilden land: Kommt, laßt uns kindlich seyn, Uns auf dem weg nicht streiten, Die engel uns begleiten, Als unsre brüderlein.

15. Sollt wohl ein schwacher fallen, So greif der stärkere zu; Man trag; man helfe allen, Man pflanze lieb und ruh: Kommt, bindet vester an; Ein jeder sey der kleinste, Doch auch wohl gern der reinste, Auf unsrer liebes-bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, Der weg kürzt immer ab; Ein tag der folgt dem andern, Bald fällt das fleisch ins grab: Nur noch ein wenig muth, Nur noch ein wenig treuer, Von allen dingen freyer, Gewandt zum ew'gen gut.

17. Es wird nicht lang mehr währen, Halt noch ein wenig aus; Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir zu haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen frommen, Daheim beym Vater kommen: Wie wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs dann wagen, (es ist wohl wagens werth) Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; Wir gehn durch JEsu leiten, Hin in die ewigkeiten, Es soll nur JEsus seyn!

19. O Freund, den wir erlesen! O all-vergnügend gut! O ewig-bleibend wesen! Wie reitzest du den muth! Wir freuen uns in dir, Du unsre wonn und leben, Worinn wir ewig schweben! Du unsre ganze zier!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

174. Schaffet, schaffet, menschen-kinder! Schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen,

schehen, Müßt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach, zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden=kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, ausser seiner gnade, In euch nichts, dann seelen=schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig, wer die welt verschmäht: Unter Christi creutzes=schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn: Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden=lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn mat Ach! bey Christi creutzes=fahn Geht es wahrlich niemals an Daß man noch mit frechen herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, Dann der kan mit leib und seel Uns zur höllen niederschlagen. Er ists der des Geistes öl, Und, nach dem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen giebt: O so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die sünden=glieder, Welche satan in euch regt, In dem creutzes=tod darnieder, Bis ihm seine macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in JEsu grab; Denket oftmals an die worte: Dringet durch die enge pforte!

9. Zittern will ich für der sünde, Und dabey auf JEsum sehn, Bis ich seinen beystand finde, In der gnade zu bestehn: Ach, mein Heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht; Gib mir deines Geistes waffen, Meine seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle diß in mir, Auf daß ich in JEsu namen So den glaubens=kampf ausführ. Er verleihe kraft und stärk, Und regiere selbst das werk, Daß ich wache, bete,

[...]e, ringe, Und also zum himmel dringe.

Wir sind gebracht Zur stadt, wo ew'ge wonne lacht.

In eigener Melodie.

175. Wachet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der Zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese stunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der bräut'gam kömmt; Steht auf, die lampen nehmt, Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz fängt an für lust zu springen, Sie wachet und steht eilend auf; Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engels-zungen, In reinem süßten himmelston; Von zwölf perlen sind die thore An deiner stadt, wir sind im chore Der engel dort um deinen thron: Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude; welt gute nacht,

Mel. Herzlich thut mich. (2)

176. Wacht auf, ihr Christen alle, Es ist nun hohe zeit, Die stimm ruft euch mit schalle, Der bräut'gam ist nicht weit, Umgürtet eure lenden, Brennt eure lampen an, Laßt euch nicht mehr abwenden, Wohl von des HErren bahn.

2. Jetzt ist es zeit zu kämpfen, Wohl um den wahren glaub, Wann man den geist will dämpfen, Der gern das kleinod raubt, Und will die seel aufhalten Wohl von der seligkeit, Will auch die lieb erkalten, Und machen matt im streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, Wohl durch gedult im kampf, Laßt uns die zeit erkaufen, Verschwindt sonst wie ein dampf; Jetzt gilt es nicht mehr schlafen, Wer klug ist, stehet auf, Ergreift die seelen-waffen, Und eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dann die sünden Einmal recht greifen an, Durch glauben überwinden, Damit man ferner kan Ins HErren haus auch bleiben, Und als ein treuer knecht, Des HErren werk recht treiben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefährlich,

lich, Der feind braucht grossen zorn, Wer nicht wird kämpfen ernstlich, wird müssen seyn verlor'n, Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute HErr, Sein' jünger thut er lehren, die himmelische lehr, Ach! sorgt nicht vor dis leben, Auch nicht vor euren leib, Ihr seyd ja meine reben An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht vor den morgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich sollt erkennen, In meiner grossen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als vor morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel verderben, Und bring'n in grosse noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubenstapferkeit, Damit wir mögen dämpfen, Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder, Doch alle möchten gleich, Als auserwählte kinder In unsers Vaters reich.

10. Dem grossen GOtt z[u] ehren, Ihn loben allzugleic[h] Mit himmelischen chören, Ew[ig] in seinem reich, Geniessen m[it] der freuden, Wie's uns ve[r]heissen ist, Da wird sich vo[n] uns scheiden Der falschen ge[i]ster list.

Mel. Ringe recht wenn. (19

177. Wer sich dünke[t,] läßt, er steh[e,] Sehe zu, daß er nicht fall[e,] Der versucher, wo man gehe[t,] Schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen; Schlafsucht thut j[a] nimmer gut; Wer davon wir[d] überwogen, Bindet ihm selbs[t] eine ruth.

3. Willt du lang darin[n] verweilen, Hör, was dir begegnen kan: Armuth wird dich übereilen, Wie ein starker krieges-mann.

4. Falsche freyheit ist die seuche, Die da im mittag verdirbt: Wer sein leben lieb hat, weiche Von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget In den schooß der Delila; Wenn sie sein aufs beste' pfleget, Ist der untergang ihm nah.

6. Simon, wenn er sich vermisset, Mit dem HErrn in tod zu gehn, Und des wachens doch vergisset, Muß er bald in thränen stehn.

7. Ist

7. Ist der neue geist gleich willig, Ist das alte fleisch doch schwach; Schläfest du, so trägst du billig, Statt des lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in waffen, Es kommt ihm kein schlummer an; Warum wollen wir dann schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern Seine seligkeit stets schafft: Er ist sicher für gewittern, Die die sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet Auf der schmalen pilgrims-bahn, Weil er unbeweglich stehet, Wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine lenden Immer läßt umgürtet seyn, Und das licht in seinen händen Nie verlieret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit versiehet Seine lampe mit dem öhl, Wenn der bräutigam verziehet, Der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kinder! Der du schläfst noch schlummerst nicht, Mache mich zum Ueberwinder Alles schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden; Deine furcht beschirme mich: Der versuchung lastbeschwerden Mildre du selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner sinnen, Daß sie dir stets wachend seyn, Und ich, wenn ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Mel. Gott des himels u. (31)

178. Auf, ermuntert euch ihr Christen, Auf der bräutigam ist nah, O! daß es doch alle wüßten, Daß nunmehr die zeit ist da, Worauf alle sind gewiesen, Die zum Lammes-mahl erkiesen.

2. Wacht und stehet auf behende, Schmückt die lampen in der zeit, Dann es gehet ja zum ende, Steht umgürtet und bereit, Hütet euch vor allem schlummer, Und tragt um den bräut'gam kummer.

3. Wie ihr ihn möcht recht empfangen, Wie ihr ihn willkommen heißt, Wie ihr möcht die kron erlangen, Und ihm ehr und dank erweißt; Freuet euch ihn bald zu sehen: O! wie wohl wird uns geschehen.

Vom geistlichen Sieg.

In eigener Melodie.

179. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen:

Den

Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzens-grund Den feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieser stund, Gib mir ein neues leben. Dein wort laß meine speise seyn, Damit die seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß sichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir Mich in der welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf, o HErr Christ! mir schwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung he[r], so wehr, Daß sie mich nic[ht] umstossen; Du kanst masse[n], Daß mirs nicht bring gefah[r], Ich weiß, du wirsts nicht la[s]sen.

Mel. Wer sich dünken l. (1[9]

180. Ringe recht, wen[n] GOttes gnad[e] Dich nun ziehet und bekehr[t], Daß dein geist sich recht en[t]lade Von der last, die ihn be[]schwert.

2. Ringe, denn die pfor[te] ist enge, Und der lebens-we[g] ist schmal; Hier bleibt alle[s] im gedränge, Was nicht zie[lt] zum himmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blu[t] und leben, Dring hinein i[n] GOttes reich: Will der sata[n] widerstreben, Werde wede[r] matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eife[r] glühe, Und die erste liebe dic[h] Von der ganzen welt abziehe[;] Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebät un[d] schreyen, Halte damit feuri[g] an; Laß dich keine Zeit gereuen, Wär's auch tag un[d] nacht gethan.

6. Hast du denn die per[le] errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heils mi[t] zittern,

-tern, wahr; Hier in dieser
-des-höhle, Schwebst du träg-
-h in gefahr.

8. Halt ja deine krone ve-
-, Halte männlich was du
-st: Recht beharren ist das
-ie; Rückfall ist ein böser
-t.

9. Laß dein auge ja nicht
-fen Nach der schnöden ei-
-teit; Bleibe tag und nacht
-waffen, Fliehe träg- und
-herheit.

10. Laß dem fleische nicht
-n willen, Gib der lust den
-el nicht. Willst du die
-ierden füllen, So verlöscht
-s gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht
- seele Kalt und sicher, frech
-d stolz; Frißt hinweg des
-ubens öhle, Läßt nichts als
faules holz.

12. Wahre treu führt mit
- sünde, Bis ins grab, be-
-ndig krieg, Richtet sich nach
-nem winde, Sucht in je-
-n kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Chri-
-wege, Steht beherzt auf
-er hut, Weiß von keiner
-llust-pflege, Hält sich sel-
- nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel
-weinen, Spricht zum la-
-n, du bist toll: Weil es,
-nn GOtt wird erscheinen,
-uter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem
-himmel Dieser welt niemal
zu nah: Ist ihr schatz doch in
dem himmel, Drum ist auch
ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr
streiter, Streitet recht und
fürchtet euch; Geht doch alle
tage weiter, Bis ihr kommt
ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem au-
genblicke, Obs vielleicht der
letzte sey; Bringt die lampen
ins geschicke, Holt stets neues
öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt
im bösen? Steht nicht So-
dom in der glut? Seele, wer
soll dich erlösen? Eilen, eilen
ist hier gut.

19. Eile, wo du dich er-
retten, Und nicht mit verder-
ben willt; Mach dich los von
allen ketten, Flieh als ein ge-
jagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus
den händen, Dring ins stille
Zoar ein, Eile, daß du mögst
vollenden, Mache dich von al-
lem rein.

21. Laß dir nichts am her-
zen kleben, Flieh vor dem ver-
borg'nen bann, Such in GOtt
geheim zu leben, Daß dich
nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und
stunden, Bis dein bräut'gam
hüpft und springt, Und, wenn
du nun überwunden, Dich
zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch
entgegen, Sprich: mein licht,
ich

ich bin bereit Nun mein hütt=lein abzulegen, Mich dürst nach der ewigkeit.

24. So kanst du zuletzt mit freuden Gehen aus dem jam=merthal, Und ablegen alles leiden, Dann nimmt recht ein end all quaal.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

181. An JEsum denken oft und viel, Bringt freud und wonn ohn maaß und ziel; Recht aber honig=süsser art Ist seiner gna=den gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine freud und wonn! O lebens=brunn! o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß! Wann ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl Viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Belohnet lieb mit lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und se=lig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz h seine lust; Denn deine tr ist mir bewußt: Auf dich all mein ruhm gestellt, O J su, Heiland aller welt.

Mel. Es ist das heil uns. (

182. Auf! seele, JEsu GOttes = Lam Hat dich zur braut erwähle Er hat mit dir als bräutiga (O gnade!) sich vermähle Er brennt für liebe gegen dic Sein keusches herze sehnet s Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf k ze zeit; Nein, so ist nicht se lieben, Er will an dir in ew keit Recht treue liebe übe Bleib du ihm auch in lie treu, Und augenblicklich sie e neu: Sein lieben wird nic wanken.

3. Er will sich in gere tigkeit Mit dir nach wun vertrauen. Er ist ohn unte laß bereit, Dich gnädig anz schauen. Er meinets rec und schenket sich Selbst z gerechtigkeit, die dich Als de gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barm herzigkeit Und gnade zu b weisen: Er giebet, was de herz erfreut, Will dich m manna speisen: Wer ihn n liebet, hat es gut, Er stär und labet sinn und muth: B ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich sein liebes=

...ebesbrunst Im glauben nur ...rtrauen. Du kanst auf sei= ...e grosse gunst Mehr als auf ...sen bauen. Er ist die wahr= ...it und das licht: Er weiß von ...iner falschheit nicht: Was er ...rspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in ...r noth Als deinen HErren ...nnen: Auch selbst der schre= ...ens=volle tod Wird dich nicht ...n ihm trennen. Denn wird ...dich zum himmels=saal, Als ...ne braut, zum hochzeit= ...ahl Geschmückt und herrlich ...hren.

7. Ach! seele, liebe wie= ...rum Den, der dich herzlich ...bet: Ergieb dich dem zum ...genthum, Der an dir gnade ...et. Ach, faß ihn tief in dei= ...e brust, Und laß dich nicht die ...ndde lust Der eiteln welt ...rleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu ..., Dich inniglich zu lieben. ...ß mich stets meiden, was ...ch kan An meinem thun be= ...üben. Nimm meine seel und ...nnen ein, Laß mich dir ganz ...geben seyn, Und deine braut ...rbleiben.

...el. Meinen Jesum l. (20)

83. Guter Hirte! willt du nicht Deines ...häfleins dich erbarmen? Es ...ach deiner hirten=pflicht Tra= ...en heim auf deinem armen? ...Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden= saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser er= den; Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen dei= ner heerden, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'= gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn gefahr Auf den fetten himmels=auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten sor= gen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich ar= mes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölfe rachen kom= men, Hilf mir, nach der hir= ten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen; Hole mich, dein schäfelein, in den ew'gen schaaf= stall ein.

Mel. Wie schön leucht. (13)

184. O JEsu, JEsu! GOttes Sohn, Mein Mittler und mein gna= den=thron, Mein' höchste freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist al= les sonnen=klar, Und klärer als die sonne. Herzlich Lieb ich

ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Deine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Den wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will, Laß seyn des creutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen Im glück: Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründli Läßt sich Nicht erreichen, Nc vergleichen Den welt-schätz Dis, was uns dort wird götzen.

6. Drum laß ich billig d allein, O JEsu! meine sor seyn, Daß ich dich herzli liebe, Daß ich in dem, w dir gefällt, Und mir dein Fl res Wort vermeldt, Aus lie mich stets übe, Bis ich En lich Werd abscheiden, Und n freuden Zu dir kommen, All trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine sü sigkeit, Die jetzt berühmt weit und breit, In reiner li be schmecken, Und sehn de liebreich angesicht Mit unv wandtem augen-licht, O alle furcht und schrecke Reichlich Werd ich Seyn e quicket, Und geschmücket, V dein'm throne, Mit der sch nen himmels-krone.

Mel. Abermal ein tag v. (

185. Schönster JES liebstes leb Meiner seelen aufenthalt, D hab ich mich ganz ergeben, ich wohl gar ungestalt; M ich dennoch lieben dich, Der ich weiß du liebest mic Drum will ich vest an dir ha gen, Und mit liebe dich u fangen.

2. Andre mögen freude h ben An der falsch geschmi ten

n welt: Die mit allen ih=
n gaben, Bald zergehet bald
fällt: Nur mein JEsus soll
seyn, Den ich lieben will
ein, Und von dem ich nicht
ll weichen, Sollt ich schon
s tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lie=
n Und darinnen lange jahr,
ich mit größten freuden üben,
Esum lieb ich immerdar!
ndre mögen gold und geld
alten für ihr liebstes zelt:
Esu will ich mich vertrauen
nd auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach
r erden, Und nach dem was
innen ist, Denn mir kan
chts liebers werden, Als
ein Heiland JEsus Christ;
ach dem himmel frag ich
cht, Denn ich habe mich ver=
icht, Meinem JEsu treu zu
eiben, Mich soll nichts von
m vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag
allen Dieses rund gebaute
lt, Es mag liegen, es mag
llen, Ich steh als ein starker
ld: Denn mein JEsus ist
y mir: Der, der wird mich
r und für, Als mein bey=
nd mächtig schützen, Wider
ler teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein
ben, Ich verbleib ihm zuge=
an, Ihm soll seyn hiemit
geben Alles, was ich geben
n: Meine sinnen, werk und
ort, Alles soll, o liebster
hort, Dir gestellet seyn zu eh=
ren, Nichts soll mich von dir
abkehren.

7. JEsum, JEsum will
ich lieben Hier und dort in
ewigkeit: Sollten mich gleich
hie betrüben Aller jammer, al=
les leid, Was frag ich nach
höll und tod? JEsus hilft mir
aus der noth, Der wird mich
ins leben führen, Da die sei=
nen jubiliren.

Mel. Guter Hirte willt. (20)

186. Seele, was ermüd'st du dich In den
dingen dieser erden, Die doch
bald verzehren sich, Und zu
lauter nichtes werden? Suche
JEsum und sein licht, Alles
andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten
sinn, Laß ihn sich zu GOtt auf=
schwingen, Richt ihn stets
zum himmel hin, Laß ihn in
die gnad eindringen; Suche
JEsum und sein licht, Alles
andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse
ruh, Dein betrübtes herz zu
laben: Eil zur lebens=quell
hinzu, Da kanst du sie reich=
lich haben: Suche JEsum
und sein licht, Alles andre
hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein,
So das finstre reich gebieret;
Laß nur den dein labsal seyn,
Der zur glaubens=freude füh=
ret: Suche JEsum und sein
licht,

licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht im koth; Bist du nicht zum reich erkohren? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des lammes fliesset, Und auf die, so keusch und fromm, Sich [...] reichem maaß ergiesset: [...]che JEsum und sein licht, [Al]les andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine maje[stät] Immerdar vor augen sch[we]ben; Laß mit brünstigem [ge]bät Sich dein herz zu ihm [er]heben: Suche JEsum u[nd] sein licht, Alles andre hilft [dir] nicht.

12. Sey im übrigen g[anz] still, Du wirst schon zum [ziel] gelangen: Glaube, daß s[ein] liebes-will Stillen werde d[ein] verlangen: Drum such J[E]sum und sein licht, Alles [an]dre hilft dir nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (...)

187. Wer seinen JEs[um] recht will lieb[en,] Der achtet nicht die eitelk[eit]; Ihn kan kein ungemach betr[üben,] Er bleibt auch treu [in] rauher zeit. Wer JEsum h[at] und JEsum liebt, Der lie[bt] den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, m[uß] alles lassen, Was falsch[er] schein der liebe macht, N[ur] seinen JEsum muß er fasse[n,] Auf ihn alleine seyn bedac[ht.] Wer JEsum hat und JEs[um] liebt, Der liebt den, der d[en] himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, v[er]langt den himmel, Und r[uht] an seines JEsu brust, Er l[äßt] das böse welt-getümmel, U[nd] seuf-

eufzet nach des himmels-
ust. Wer JEsum hat und
JEsum liebt, Der liebt den,
er den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der
an nicht sterben, Er lebt auch
n dem tode noch, Sein JE-
us läßt ihn nicht verderben,
Ob ihn hie drückt der sünden
och. Wer JEsum hat und
JEsum liebt, Der liebt den,
er den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan
ich ergötzen, Wann ihn sein
iebster JEsus küßt, Wann er
ns leben ihn wird setzen, Und
lles herzeleid versüßt. Wer
JEsum hat und JEsum liebt,
Der liebt den, der den him-
mel giebt.

Mel. Nun danket alle G. (23)

188. Wie freuet sich mein herz! Wie freut
ich leib und seele, Mein JE-
u, über dir! Mein geist aus
einer höle Sich schwinget hoch
mpor, Zu preisen früh und
pat, Was deine grosse lieb
An mir erwiesen hat.

2. Du hast, o JEsu, dich
Mit mir, aus lauter liebe, In
wigkeit verlobt. Was ist,
as mich betrübe, Weil du
mich so erfreust? Ich bin nun,
JEsu, dein, Und du bist gänz-
ich mein, Wie kan ich traurig
eyn?

3. Nun kan und will ich
dich Für meinen schatz erken-
nen Und werthen bräutigam.
Ich kan und will dich nennen
Mein' ein'ge lust und freud.
Ich nehm von deiner hand
Den Geist im glauben an,
Zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall,
Und voller lieblichkeiten, Hold-
selig, mächtig, reich, Und treu
zu allen zeiten, Du hast von
ewigkeit Mich dir erwählt zur
braut, Und dir durch deinen
tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz
rein Mit deinem mittlers-blu-
te, Und deine heiligkeit Kommt
gänzlich mir zu gute, Zu mei-
ner zierd und schmuck. Du
ziehst mich selber an Mit ei-
nem weissen kleid, Das dir ge-
fallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir,
Ich will vest an dir hangen,
Als meinem fleisch und bein,
Ich will dich stets umfangen
Mit ungefärbter lieb. O herr-
licher gewinn, Daß göttlicher
natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein
Kan mich mit dir verbinden;
Die liebe will der Geist Je
mehr und mehr entzünden:
Die hoffnung bleibt gewiß,
Und unverrückt die treu, Auf
daß der heil'ge bund Vest und
beständig sey.

8. Du wirst mich auch ge-
wiß Zur hochzeit bald heim-
führen, In deines Vaters
haus. Da wirst du mich recht
zieren

zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und, in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen, Dort soll es besser gehn. Denn fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden-zelt.

Mel. Mein schönster u. l. (27)

189. Kommt danket dem helden mit freudigen zungen, Der unsere feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der könig der ehren, Laßt alle welt unser victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den scheitel der schlangen, Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den starken besieg Daß alles nun unter den f sen ihm lieget.

3. Er machet den stac des todes zu nichte, Befre uns von dem verdammun gerichte: Der friede-fürst s tet den frieden auf erden, D aus den verfluchten geseg te werden.

4. Den löwen und bär hat David erschlagen, D Goliaths kopf und schwe schaue getragen; Dem rac des todes ist Jonas entspru gen; Und Jonathan durch Philister gedrungen.

5. Der bürge hat uns schulden bezahlet; Des la mes blut unsere pfosten mahlet: GOtt ist nun v söhnet, weil JEsus erduld Was Adam und seine na kommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher bittersten schmerzen, War wi lich geschlachtet in Abraha herzen, Den sieht man dritten tag wieder im lebe Der sünden-bock wird zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat den mahlschatz erworben, dem er für seiner braut leb gestorben, Im todes-sch wird ihm die Eva erbau Und da er erwachet, wird ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ne gemeine, Das wort

dem

..n wasser=bad machet sie rei=
.: Sie stehet ganz herrlich
..n innen gezieret, Wird im=
..er vom Gnaden=Geist rich=
.. geführet.

9. Nun leben die vorhin er=
..tete waren, Und eilen mit
..risto gen himmel zu fahren:
.. will sie ins himmlische we=
..n versetzen, Und endlich mit
..igen freuden ergetzen.

10. So lobt dann den hel=
..n mit frölichen zungen, Dem
..ire erlösung so siegreich ge=
..gen. Ach! lebe, lebendi=
.. Heiland! in allen, Bis
..ser victoria droben wird
..allen.

In eigener Melodie.

190. Ach! laß dich jetzt finden, komm JE=
.. komm fort; Mein herze
..ll binden dein herze, mein
..rt; Nach JEsu ich schreye,
.. hab ich erwählt, Mein
..sus ist treue, ihm bin ich
..mählt.

2. Trotz dem, der nicht
..ket, daß seine ich sey, Ich
.. nun verschenket, es blei=
.. dabey: Nichts bringet mir
..merzen, weil JEsus ist hier,
..r trägt mich im herzen, ihm
..nk ich dafür.

3. O weichet ihr feinde,
..in JEsus ist mein, Ihn hab
.. zum freunde, sein bin ich
..ein, Ich bleibe sein eigen,
..hat mich erkauft, Sein blut
wird er zeigen, damit ich ge=
tauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wie=
der, was JEsu gebührt, Leib, seele und glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib gleich ich auf er=
den, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärkste der siegt, An den will ich glauben, am herzen mir liegt, Im schlafen und wachen ist JEsus mir nah, Ey! sollt ich nicht la=
chen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', In JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JE=
su ich klebe, In JEsu ich ruh', In JEsu ich lebe und sterbe dazu.

Mel. Komt her zu mir s. (85)

191. Auf leiden folgt die herrlichkeit, Tri=
umph, triumph! nach kurzem streit, So singt die kleine heer=
de, Die bald der allertreuste hirt Mit grosser kraft erlösen wird Von ihrer last = be=
schwerde.

2. Ihr zarte schäflein! ge=
het fort, Es rufet euch das

ew'ge wort Mit der bekannten stimme: Folgt mir auf meinem engen pfad, Und sucht in demuth meine gnad, Ich schütz euch für dem grimme.

3. Die welt die ras't bis an ihr ziel, Und sammlet ihrer sünden viel: Ey! lasset sie nur sammlen. Man wird bald seh'n den hohen pracht Erniedrigt, und zu nicht gemacht Durch kinder die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, Weil euer Vater sich verbirgt; Allein er wird erscheinen, Und reuten aus die spitze dorn, Zerschmettern im gerechten zorn, Was Babel zeugt an steinen.

5. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuth; Dann Gott, der grosse wunder thut, Hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr Immanuel, Ich gehe her vor Israel, Und bin vom schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem sinn, Nehmt meinen lebens-odem hin, Umgürtet euch mit stärke, Ihr glieder in der liebes-kett! Steht wie die starken um mein bett, Und thut die grossen werke.

7. Der glaube bricht durch stahl und stein, Und faßt die allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem feuer leichtes stroh, Das bald wird brennen lichter-lo[h] In allen lichtes-geistern.

8. Schaut in der einfa[lt] nur auf mich, Ich führ d[ie] meinen wunderlich Durch me[i]ne allmachts-hände; Do[ch] endet sich ihr leid und streit I[n] den triumph der herrlichkei[t] Und nimmt ein herlich ende.

Mel. Christus der uns s. (

192. Schwing dich auf [zu] deinem GO[TT] Du betrübte seele! Waru[m] liegst du, GOtt zum spott, I[n] der schwermuths-höle? Merk[st] du nicht des satans list? E[r] will durch sein kämpfen De[i]nen trost, den JEsus Chri[st] Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kop[f] und sprich: Fleuch, du al[te] schlange! Was erneurst d[u] deinen stich, Machst mir ang[st] und bange? Ist dir doch de[r] kopf zerknickt, Und ich bi[n] durchs leiden Meines Hei[l]lands dir entrückt In den sa[al] der freuden.

3. Wirfst du mir mei[ne] sünden für? Wo hat GO[tt] befohlen, Daß mein urthei[l] über mir Ich bey dir soll ho[]len? Wer hat dir die mac[ht] geschenkt, Andre zu verdam[]men, Der du selbst doch lieg[st] versenkt In der höllen flam[]men?

4. Hab ich was nicht rec[ht] gethan, Ist mirs leid von her[]zen;

gen; Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich dis vor GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone, Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem vesten schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich davor geschoß, Und das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es sey Mir GOtt nicht gewogen! Es ist lauter täuscherey, Und im grund erlogen; Wäre mir GOtt gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das mein nicht auch wäre? Wem brennt wohl das sternen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Wem wird hier das erdreich naß Von dem thau und regen? Wem grünt alles laub und gras? Und wem fällt der segen Berg und thäler, feld und wald? Wahrlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und meine weide.

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So von Christo wir noch hier Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben? Als ein licht am dunkeln ort, Fackeln, die vertreiben Meines herzen finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß Und recht grund-vest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllen-hund zwar dawider wüthe; Gleichwohl muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet, Aber schändlich muß vergehn, Was er selber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; Wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe creutz herein, Samt dem bittern leiden; Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind

schwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun GOttes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust, Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säe[n] zwar Traurig und mit thrä[nen]; Aber endlich giebt da[s] jahr Wornach sie sich sehnen[.] Denn es kömmt die erndte[-]zeit, Da sie garben machen[,] Da wird all ihr gram un[d] leid Lauter freud und la[-]chen.

17. Ey, so laß, o Christen[-]herz! Alle deine schmerzen[,] Wirf sie frölich hinterwärts[,] Laß des trostes kerzen Dich entzünden mehr und mehr[,] Gib dem grossen namen Dei[-]nes GOttes preis und ehr[,] Er wird helfen, Amen.

Von der geistlichen Vermählung.

Mel. Ach herzens gel. (27)

Die Braut.

193. Ach JEsu mein bruder und bräutigam komme! Es ruffet der geist und die braut deine fromme In liebes-begier: Ach! komme zu mir O JEsu, Mein JEsu! Und hol mich zu dir.

Christus.

2. Ich komme, und will dich schön schmücken und zieren Und dich in das haus meines Vaters einführen; Drum jauchze nun laut: O herzenste braut! Dieweil dich Dein könig So gnädig anschaut.

Die Braut.

3. O JEsu mein JEsu[,] willkommen! willkommen[!] Willkommen du könig und krone der frommen! Nun kommst du ach ja! Du bis[t] mir schon nah, Drum spring[e] Und singe Ich: Halleluja!

Christus.

4. Ich habe dich mir zur gemahlin erwählet, Drum sollt du auch mit mir nun werden vermählet; Du mein und ich dein! Du sollt mir allein Vor allen Gefallen Und königin seyn.

Die Braut.

5. Wirst du dich mein könig

nig

..g nun mit mir vermählen, .. wird mich kein schmerzen ..och leiden mehr quälen; Die ..süsseste lust Wird mir dann ..wust An deinen So..einen Quell=adern der brust.

Christus.

6. Ich will dir die edelste ..one aufsetzen, Und dich mit ..em heiligen öle benetzen, Die..eilen du mir Dieweilen ich ..r Vor allen Gefallen In lie..es=begier.

Die Braut.

7. Wirst du mich, o schön..ter der schönen so krönen, So ..ill ich dann sagen: o schön..ter der schönen! Dir höret die ..ron Mit scepter und thron; ..ein bin ich Auch ewig, O ..delster Sohn!

Christus.

8. Ich will dich zur himm..ischen tafel hinsetzen Allwo ..ch die bürger des himmels ..rgetzen, Und sagen mir dank ..ür speise und trank, Und sin..en Und klingen Den tafel..esang.

Die Braut.

9. Wirst du mich mein ..ebster zur tafel hinsetzen Al..o sich die bürger des him..els ergetzen, So will ich als..ann Auch stimmen mit an: .. JEsu! Uns hast du Viel ..utes gethan!

Christus.

10. Ich will dir, o schön..te! zu essen da geben Verborgenes manna, und auch noch daneben Von früchten ohn zahl Die lieblichste wahl, Dieweil ich Genannt dich, Mein liebstes gemahl!

Die Braut.

11. Wirst du mir, o schönster! zu essen da geben Verborgenes manna, und früchte daneben, So will ich die speis Auf himmlische weis Einschlingen Und singen: GOtt sey dank und preis!

Christus.

12. Ich will dich, o schönste! Mit freuden=wein tränken, Und auch von dem most meiner liebe einschenken; Und sagen zu dir: Nun trinke mit mir Aufs neue, Und freue Dich ewig allhier.

Die Braut.

13. Wirst du mich, o schönster! mit freuden=wein tränken Und mir von dem most deiner liebe einschenken, So will ich den trank Dann trinken mit dank Und singen Mit klingen Den tafel=gesang.

Christus.

14. Ich will dir, o schönste! da geben zu trinken Bis daß du mir wirst in die arm hinein sinken, Ganz trunken von wein Den ich dir schenk ein, Mit freuden Nach leiden Betrübniß und pein.

Die Braut.

15. Wirst du mir, o schönster! so geben zu trinken, So

 will

will ich dir dann in die arm hinein sinken Und sagen zu dir In liebes-begier: O JEsu! Wie bist du So süsse doch mir!

Christus.

16. Nun dann, meine schöne! so halte dich munter Und wache, dann siehe! ich komme jetzunder, Und will dir die kron Zum gnädigen lohn Jetzt geben, Beneben Dem scepter und thron.

Mel. Alle menschen m. (16)

194. Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Denn sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creutz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O, so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr belad'ne kommt zu mir; Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man hosianna singen, Lautets gut; läßt's aber klingen: Creutz'ge, ists ein and'rer ton, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa: JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste spe[i]set; Aber wann er sich ve[r]steckt, Wird man alsobald e[r]schreckt.

4. JEsum nur alleine li[e]ben, Darum, weil er JEsu[s] ist, Sich um ihn allein betri[e]ben, Kanst du das, mein li[e]ber christ? Sollt auch JEsu[s] von dir fliehen, Und dir alle[n] trost entziehen, Wolltest d[u] doch sagen hier: Dannoc[h] bleib ich stets an dir?

5. Ja, HErr! nur um de[i]netwillen Bist du werth, ge[]liebt zu seyn; Um der seele wunsch zu füllen, Bist du gü[]tig, heilig, rein: Wer dei[n] höchst = vollkomm'nes wese[n] Hat zu lieben auserlesen, Tri[fft] in deiner liebe an Alles, wa[s] vergnügen kan.

6. Laß mich über alles ach[]ten, Was die seele an di[r] findt; Sollte leib und se[el] verschmachten, Weiß ich doch daß sie gewinnt: Dann du bist in allem leide, JEsu! lau[]ter trost und freude, Und wa[s] ich allhie verlier, Findt sic[h] besser doch in dir.

Mel. Befiehl du deine w. (2

195. Du spiegel aller tu[]gend, O reiner GOttes Geist, Dir klag ich meine jugend, Denn du am besten weißt Daß mich die welt betrogen, Mit ihrer ei[]telkeit, Von dir mich abgezogen,

ten, Das ist mir herzlich leid.

2. Vergib mir meine sünden, O JEsu, GOttes-lamm, Sey gnädig deinem kinde, Du keuscher bräutigam, Vermähle mich aufs neue Mit deiner heiligkeit, So bleib ich dir getreue, Jetzt und in ewigkeit.

3. Ach HErr, laß mich bald scheiden Von dieser jammerwelt, Ich sehne mich mit freuden Ins schöne himmels-zelt; Weil aber mir kein stunde Zum sterben ist benennt, So hört aus meinem munde Mein letztes testament:

4. GOtt Vater, meine seele Nimm du in deine hand, Führ sie aus dieser höle Ins rechte vaterland; Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Dein eigen bleib und bin.

5. Was soll ich, JEsu, finden, Das dir gefallen kan, Ach, nimm doch meine sünden, Dafür du gnug gethan, Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden Und kan recht selig seyn.

6. Dir, o du Geist der gnade, Laß ich den letzten hauch; Wann ich im creutze wade, So hilf mir gnädig aus; Ach, schrey in meinem herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinem herzen Mir nichts, als JEsum, für.

7. Der erde und dem grabe Verschaff ich meinen leib, Das ist mein letzte gabe Die ich noch jetzt, verschreib, Nimm hin du finstres grabe Und hebe mein'n leib auf. Ich steh am jüngsten tage Doch wieder frölich auf.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drück das siegel drauf; Nun wart ich in der stille Bis daß ich meinen lauf, Durch Christi tod vollende; Drauf fahr ich frölich hin, Ich weiß, daß ich am ende Auch ewig selig bin.

Mel. Alle menschen m. (16)

196. Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen, Du sollst, JEsu, mir allein, Freude, lust und leben seyn.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Du sollst JEsu mir allein, Ruhe, trost und leben seyn.

3. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen

klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens=flügel Schwingen auf zu jenem hügel; Du sollst JEsu mir allein, Reichthum, lust und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schlafes=bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Dann HErr JEsu du allein, Sollst mein port und anker seyn.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

197. GOtt, des scepter, stuhl und krone Herrschet über alle welt, Der du deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt: Dir sey dank ohn end und zahl, Daß zu diesem liebes=mahl, Von den zäunen an der gassen, Du mich auch hast laden lassen.

2. HERR, wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth; Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten; Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund=bös und ganz verdorben, Du dis höchste heiligkeit: Ich verfinstert und e[...] storben; Du des lebens li[...] und freud: Ich ein arm[...] bettel=kind, Lahm und krum[...] stumm, taub und blind; [...] das wesen aller wesen, Ga[...] vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du mi[...] laden Zu dem grossen hochze[...] mahl: O der über=grosse[...] gnaden! Ich soll in des him[...] mels=saal, Mit dem liebe[...] GOttes=Lamm, Meine[...] HErrn und bräutigam, B[...] der engel chor und reihe[...] Ewig mich, ach! ewig, freue[...]

5. Felder, wälder, bäu[...] und büsche, Hügel, gründ[...] berg und thal: Vögel, thier[...] vieh und fische, O ihr eng[...] allzumal! Himmel, erde, lan[...] und meer, Rühmet, singe[...] jauchzet sehr! GOtt läßt z[...] dem mahl der gnaden Da[...] elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, sol[...] sich laben Mit der süssen le[...] bens=quell; Wen nun hun[...] gert, der soll haben Brods genug für seine seel. O ein süs[...] ses mahl und ort! Da sich GOttes herz und wort Seine[...] braut und hochzeit=gästen Gib[...] zur speis und trank zum be[...] sten.

7. O! du grosser HErr und könig, Der du rufst: Kommt, kommt herbey! Ach ich bin, ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu; Ach! ich kan[...]

dir

ir nimmermehr Danken gnug,
nd also sehr, Wie ich schul-
lg bin und sollte, Und wie
ich wohl gerne wollte.

8. Laß dir doch dis schwa-
he lallen, Das ich kaum ge-
ungen an, Meiner zungen
ohlgefallen; Weil ichs ja
icht besser kan: Und entzün-
e herz und mund, Aus dem
nnern seelen-grund, Laß dein
naden - licht durchbrechen,
eine wunder auszuspre-
hen.

9. Wapne mich mit deinen
aben, Und zerbrich des fein-
es macht, Der dich, JEsu,
icht will haben, Und dein
eueres mahl veracht. Laß
ie lebens-quell zu mir Flies-
n immerfort aus dir; Laß
ich deines hauses gaben, Bis
h trunken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein
ahl zu schmecken, Aus der
nstern erden - kluft; Deine
imme laß mich wecken, Die
) sehn- und lieblich ruft:
omm, o mensch, komm, ei-
, komm! Komm zur lebens-
uell und strohm, Komm zum
rod, davon zu zehren, Und
en geist damit zu nähren!

11. Oeffn', ach öffne mei-
e ohren Zu der stimm, die al-
klingt, Die zu deinen freu-
en - thoren, O Jerusalem,
ich bringt: Laß den, den du
eur erkauft, Und mit deinem
lut getauft, Ja nicht ferner
mit den säuen An den sünden-
träbern käuen.

12. Laß der eiteln welt ge-
tümmel, Die, als dämpfe,
bald wegfliehn, Von des lam-
mes mahl im himmel Das
stets bleibt, mich nicht ab-
ziehn: Kleide, JEsu, in der
zeit Mich in dich, mein hoch-
zeit-kleid; Daß ich deine hoch-
zeit-ehren Möge feyren ohn
aufhören.

Mel. Gott des himels u. (31)

198. Ich will lieben, und mich üben, Daß ich meinem bräutigam Nun in allen mag gefallen, Welcher an des creutzes-stamm Hat sein leben vor mich geben Ganz gedultig als ein lamm.

2. Ich will lieben und mich üben Im gebät zu tag und nacht, Daß nun balde alles alte In mir wird zum grab gebracht; Und hingegen aller-wegen, Alles werde neu ge-macht.

3. Ich will lieben und mich üben, Daß ich rein und heilig werd; Und mein leben führe eben, Wie es GOtt von mir begehrt; Ja mein wandel, thun und handel Sey unsträf-lich auf der erd.

4. Ich will lieben und mich üben Meine ganze lebens-zeit, Mich zu schicken und zu schmü-cken Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu erscheinen mit den reinen

reinen Auf des lammes hoch-zeit-freud.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

199. JEsu, meine lust und freude, JEsu meines lebens licht! Aufenthalt in angst und leide, Helfer, dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Meine kranke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden, Bey dir, JEsu! treff ich an Heil und gnade für die sünden, Ziehst mich von der wollust-bahn. Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutz-herr bist: In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin; JEsu, JEsu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, Mache mich von sünden los, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wenn du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es herzlich meinest.

5. JEsu, trage mit mi[r] schwachen, Liebster JEsu! tra[g] geduld, Dein verdienen wir[d] gut machen Meine schwer[e] sünden-schuld: Hilf, hilf, da[ß] ich liebe dich, Meinen näch[-]sten gleich als mich: Dein[e] hülf am letzten ende, Mi[r] HErr JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine son[-]ne, Wahrer hüter Israel[s], Meine freude, meine wonn[e], Die ich einzig mir erwäh[l]. Ach nimm hin der sünden la[st], JEsu, gib mir ruh und ra[st], Daß ich nicht im kampf erlie[-]ge Und verzweiflung mich be[-]siege.

7. Dich allein hab ich er[-]reget, Dich allein entrüste[t] ich, Und zu tiefem zorn bewe[-]get, Straf, ach strafe ja nic[ht] mich Nach der grösse meine[r] schuld, JEsu, JEsu, trag ge[-]duld, Um der striemen, un[d] der wunden, Die du selbst fü[r] mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dic[h] erbarmen, Du, ich weiß, wirs[t] gnädig seyn, JEsu, mir ver[-]irrten armen, Und dein zür[-]nen stellen ein: Denn ja du zu jeder frist Mein erwünschte[r] retter bist. Du, du bist mei[n] trost und leben, Laß mich di[r] seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keu[-]sches herze, Gib mir, JEsu muth und sinn. Frey von bos[-]heit, argem scherze; Laß mich

nir-

nirgends denken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleihen.

Mel. Christus der ist m. (45)

200. O Liebster aller lieben! HErr JEsu, Sarons-blum! Du hast dich mir verschrieben Zu meinem eigenthum.

2. Ich will mich wieder geben Dir ganz zu eigen hin, Mit leib, geist, seel und leben, Mit herz, gemüth und sinn.

3. Dein will ich ewig bleiben; Ich will zum unterpfand Dir leib und seel verschreiben, Hier hast du meine hand!

4. Brauche mich nun in allen, Zu deinem dienst und werk, Nach deinem wohlgefallen, Und gib mir kraft und stärk,

5. Daß ich kan deinen willen Zu aller stund und zeit Vollbringen, und erfüllen, In glaubens-munterkeit.

6. Du hast mich dir erwählet, Zu deiner lieben braut, Bald werd ich dir vermählet, Weil ich dir schon vertraut.

7. Drum will ich auch in allen Dir, meinem schatz allein, Stets suchen zu gefallen Und ewig deine seyn.

Mel. Man mag wohl ins. (89)

201. O wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibesbürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der könig So vortreflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wundervollen krone Auf dem gloriösen throne, Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Für den glanz der herrlichkeit, Der sie durch und durch

durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wollte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HERR! auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt, zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur wel und irdisch heißt.

9. So will ich mich selb nicht achten, Sollte gleich de leib verschmachten, Bleib i JEsu doch getreu: Sollt i keinen trost erblicken, Will i mich damit erquicken, Da ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will i trauen, Bis die zeit komm ihn zu schauen, Bis er sich z mir gesellt, Bis ich werd i seinen armen In gar süsse lieb erwarmen, Und er mi mir hochzeit hält.

Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Helft mir Gottes g. (37)

202. GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit: Er will, daß man sich übe, In dem, was würket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet Ohn absicht auf genuß, De hat am himmel theil, Da frie und leben wohnet, Da fried wird belohnet: GOtt ist un bleibt sein heil.

4. Hergegen wer belade Mit bittrem haß und zorn Der hat deß grossen schaden Er ist und bleibt verlorn; E kommt das theure blut, S Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt: Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Wo selbsten kein erretten; Der höllen

en band und ketten, Ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht, Wenn es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehen Bevor sich hab geleget Der zorn, den er geheget: Wohl, wohl, wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedens soll regieren, Und in der stille führen Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach einem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem göttlichen gewinn.

Mel. Gott des himels u. (81)

203. Liebet nicht allein die freunde, Wo ihr Christen heissen wollt: Liebet auch die ärgsten feinde, So wird euch der himmel hold; Wer den zorn kan überwinden, Der wird bey GOtt gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, Die dein herz dem Höchsten bringt, Laufen wider das gesetze, Wo man nicht den zorn bezwingt, Opfer-glut und eifer-flammen Stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; Segne diesen, der dir flucht; trachte den nicht zu verlassen, Der dich zu verderben sucht; Wohl thun ist bey dieser sache, Glaub es mir, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, Giebt sich keinem feinde blos, Und des himmels gnaden-regen Fällt ihm richtig in den schooß; Wer hergegen feindschaft übet, Wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wundergüte Uns das lieben anbefiehlt; Lenke, bitt ich, mein gemüthe, Wenn der satan auf mich zielt, Und auf seinen sünden-wegen Mich zur feindschaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth reiser In das dürre herzensfeld, Zeige mir die friedenshäuser Nach den kriegen dieser welt; Und laß also deinen willen Allen widerwillen stillen.

In eigener Melodie.

204. Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt,

will ich ihn segnen; Dis ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht, Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann: Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt ve traun; GOtt schützt.

Mel. Nun komt der Heid. (1

205. Sieh, wie liebli und wie fei Ists, wenn brüder friedli seyn, Wenn ihr thun einträc tig ist, Ohne falschheit, tr und list.

2. Wie der edle balsa fleußt, Und sich von de haupt ergeußt, Weil er vo sehr guter art, In des Aaron ganzen bart,

3. Der herab fleußt in sei kleid, Und erreget lust un freud, Wie da fällt der tha Hermon Auf die berge un Zion.

4. Denn daselbst verheiß der HErr Reichen segen nac begehr, Und das leben in de zeit, Ja auch dort in ewigkeit

5. Aber ach! wie ist di lieb So verloschen, daß kei trieb Mehr auf erden wird ge spührt, Der des andern her ze rührt.

6. Jederman lebt für sic hin In der welt nach seinen sinn, Denkt an keinen an dern nicht; Wo bleibt da di liebes-pflicht?

7. O HErr JEsu, GOt tes Sohn! Schau doch einst von deinem thron, Schau die zerstreuung an, Die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Men

schen-

chen-Hirt! Alles was sich
at verwirrt, Laß in deinem
naden-schein Alles ganz ver-
inigt seyn.

9. Gieß den balsam dei-
ner kraft, Der dem herzen
eben schaft, Tief in unser herz
inein, Strahl in uns den
riedens-schein.

10. Bind zusammen herz
und herz, Laß uns trennen
einen schmerz; Knüpfe selbst
durch deine hand Das ge-
heil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn
und Geist Drey und doch nur
Eines heißt, Wird vereinigt
ganz und gar Deine ganze
iebes-schaar.

12. Was für freude, was
für lust, Wird uns da nicht
eyn bewußt; Was sie wün-
chet und begehrt, Wird von
GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher ver-
wundt, Wird mit lob aus
einem mund Preisen GOttes
iebes-macht, Wenn er all's
n Eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und
herrlichkeit Sey dem Höch-
sten allezeit, Der wie er ist
Drey in Ein, Uns in ihm
läßt Eines seyn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

206. So jemand spricht, ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb, und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürft'ger erst erscheinet, Nicht eilt dem frommen beyzusteh'n, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet, Wie bleibt bey seinem ungestüm Die liebe GOttes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es

es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein Heil ist unser aller gut, Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht l i e b e n den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein mensch noch seyn, Und d[...] in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges g[...]richt Wird über den ergeh[...] Der nicht barmherzig ist, d[...] nicht Die rettet, die ihn fleh[...] Drum gieb mir, GOtt, du[...] deinen Geist, Ein herz, d[...] dich durch liebe preist.

Mel. Komt her zu mir. (35

207. Wie ist die welt s[...] feindschaft-voll

Sie lebt in rachgier, streit und groll, Und will sich nicht versöhnen: Man kommt zum altar ohne scheu, Im heuchelglauben, ohne reu, Und meint doch GOtt zu dienen.

2. Allein wer opfert sein geschenk, und wird nicht vorher eingedenk, Daß er was widrigs habe An seinem bruder, hat kein theil An JEsu tod, und ist ein greul Mit seiner opfer-gabe.

3. Wer seinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Cains mord-geschlecht, Und ein verdammter sünden-knecht, Dran GOTT wird rache üben.

4. O mensch! geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen scherz Mit GOttes wort im leben; Der Heiland spricht: wer nicht vergiebt Dem nächsten, sondern feindschaft

...aft übt, Wird sünde nicht ...rgeben.

5. Bewahre mich, HErr ...Esu Christ, Daß meine seele ...cht vergißt, Was du mir ...rgeschrieben; Laß mich ver...ben siebenmal, Und mehr als ...hnfach an der zahl, Und ...einen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder fol...t nach, Denn dis ist eine ...osse sach, Ihr müsset dem ...rgeben, Der euch allhier be...digt hat, Drum folgt ge...rsam JEsu rath: Wer dis ...ut, der wird leben!

In eigener Melodie.

...08. Ihr kinder des Höchsten! wie stehts ...n die liebe? Wie folgt man ...m wahren vereinigungs-trie...? Bleibt ihr auch im ban... der einigkeit stehn, Ist kei... zertrennung der Geister ge...hehn? Der Vater im him...el kan herzen erkennen, Wir ...irfen uns brüder ohn' liebe ...icht nennen, Die flamme des ...öchsten muß lichterloh bren...en. :,:

2. So bald wir von oben ...ufs neue geboren, Da sind ...ir von Christo zu brüdern er...hren, Ein Vater, ein glau..., ein Geist, eine tauf, Ein ...oller zum himmel gerichteter ...uf, Kan unsere herzen voll...mmlich verbinden, Wir kön...en nichts anders als süßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen, Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spühren, Noch in den chor englischer thronen ihn führen. :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor alle bekannten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müßt' sich dann völlig zur busse bequemen: Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen. :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, Da GOtt uns zum segen Jerusalems zählet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde: Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde. :,:

6. Was ich bin, mein bruder!

der! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten; Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die kronen des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret; Wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen? Dringt kräftig ihr geister in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein, Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan ja sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des königs gunst. Ach! schliesset zusammen die herzen und hände Und bittet, daß er Zion hülfe bald sende; So kennet die liebe nicht anfang noch ende. :,:

Mel. Du unbegreiflich h. (

209. Ruh suche, seel, wahre ruh, L... alles fahren, eil GOtt zu Wer in GOtt kehrt, recht sabbath hält, Nicht, wer thu was dem fleisch gefällt.

2. Laß fahren, was hei... creatur, Folg nicht dem trieb der natur; Den geist laß in dir meister seyn, Und nehme ganz das herze ein.

3. Das wort des leben kräftig schall In deinen ohre überall; Gehorsam zeig sich in der that, Dein fuß ge... stets den rechten pfad.

4. Wo du vom bösen lässe ab, So, daß GOtt sein we... in dir hab, Dann fängt de rechte sabbath an, Der nimmer kein end nehmen kan.

5. Hier ist die seele still in GOtt Der steurt der unruh angst und noth; Der sünde böse arbeit ruht, Weil man nur GOttes willen thut.

6. Dort folget drauf di ew'ge still; Wohl dem, so sabbath halten will; Dann e ist aller mühe los; Liegt al ein kind in GOttes schoos.

Von

Von der Nachfolge.

el. Auf, christ. mensch. (29)

210. Mir nach! spricht Christus, unser d, Mir nach, ihr Christen e: Verleugnet euch, verßt die welt, Folgt meinem f und schalle; Nehmt euer eutz und ungemach auf euch, lgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich ucht euch für Mit heil'gem gend = leben, Wer zu mir mmt und folget mir, Darf cht im finstern schweben; h bin der weg, ich weise ohl, Wie man wahrhaftig andeln soll.

3. Mein herz ist voll deüthigkeit, Voll liebe meine ele, Mein mund der fleußt jeder zeit Von süssem sanftuths=öle, Mein Geist, geüthe, kraft und sinn Ist Ott ergeben, schaut auf n.

4. Ich zeig euch das, was hädlich ist, Zu fliehen, und meiden, Und euer herz von ger list Zu rein'gen und zu heiden. Ich bin der seelen ls und hort, Und führ euch der himmels=pfort.

5. Fällts euch zu schwer, h geh voran, Ich steh euch a der seite, Ich kämpfe selbst, h brech die bahn, Bin Alles dem streite. Ein böser echt, der still darf stehn, Wenn er den feld=herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein creutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, m. (33)

211. O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeit=mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ja nicht schämen: Söll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, So

sey

sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, Durchs bundes-blut, Ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Mosis lied das soll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

In eigener Melodie.

212. Wo ist der weg, d[...] ich muß gehe[...] Wenn ich gen himmel ko[...] men soll? Wer ist nun so [...] barmungs-voll, Daß er mi[...] solchen lässet sehen? Sagt a[...] ihr wächter und ihr hirte[...] Wo finde ich die rechte spu[...] Ach zeiget sie doch mir veri[...] ten, Ich fordre nichts, ich f[...] he nur.

2. Doch seyd ihr etwa bli[...] de leiter, So werde ich m[...] euch nicht gehn; Auch so i[...] pflegt am weg zu stehn W[...] seulen, und geht selbst nic[...] weiter; So kan ich mich eu[...] nicht vertrauen, Ich thäte ge[...] gewisse tritt', Und möchte d[...] fußstapfen schauen Des, d[...] mich führt von schritt zu schrit[...]

3. Beweis't ihr aber m[...] dem wandel, Was ihr m[...] mund und fingern weis't; S[...] seh ich, daß ihr seyd gereis'[...] Und schliesse bald mit euch de[...] handel, Ich folge euch, w[...] ihr dem wege Vorhero selb[...] gefolget seyd, Ich trete a[...] vom falschen stege, Und alle[...] ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jene[...] breite Der rechte weg zum le[...] ben sey? Ich seh zwar do[...] sehr viele frey In lauter lu[...] und lauter freude, Doch glau[...] ich nicht, daß ihre seelen I[...] wahrer ruh und friede stehn[...] Sagt ob sie nicht des ziel[...] ver-

rfehlen, Und zu der hölle
mell hingehn?

5. Ich traue dieser engen
orte Und diesem schmalen
ege mehr, Ach! wenn ich
ir auf solchem wär, Und fol-
te dem lebens-worte! Ich
zwar da viel dornen-hecken,
ngegen wenig wanderer,
och laß ich mich so bald
cht schrecken, Ists nicht der
bte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort
r dornen Gekrönt, und mit
r creutzes-last, Die er so
pfer aufgefaßt, Vor allen
dern und von vornen? Ist
jer nicht der fürst des le-
ns, Der dieses weges mei-
r ist? Ach! sagts, ich fra-
nicht vergebens, Ists nicht
bst mein HErr JEsus
rist?

7. Ja, ja; laßt uns auf
n aufsehen! Er ists, der sehr
treue hirt, Der uns auf
hter strasse führt; Ich will
n wie ein schaaf nachgehen:
och dring ich erst durch diese
orte Der wahren herzens-
isse ein, Auch sollt ich erst
is seinem worte An ihn recht
äubig worden seyn.

8. Ach! ach! ich fühl die
st der sünden, Wie komm ich
rch die enge thür? Nimmt
Esus nicht die schuld von
ir, Läßt er mich nicht erst
nade finden, Trägt er mich
cht auf seinem rücken; Zieht
er mich nicht mit trost, und
spricht: Komm her, ich will
dich recht erquicken; So bleib
ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß
er eben Den creutzes-weg be-
treten hat, Daß er sich selbst
von GOttes gnad Für mich
zum opfer möchte geben;
Nehm ich ihn erstlich an zur
gabe, So weiß ich, daß ich
ihn zugleich Auch zum exem-
pel wirklich habe, Ists nicht
so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer
Christum kennet, Wie er uns
zur gerechtigkeit Und heiligung
von GOtt bereit't, Läßt ihn
gar willig unzertrennet; Doch
nimmt er auch die ordnung
gerne Mit allem fleisse recht
in acht; Und der ist noch von
JEsu ferne, Der aus ihm ei-
nen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft
dem grünen reben; Vor wahr-
heit gehet gnade her: Wenn
JEsus nicht erst für uns wär,
So könnt er auch in uns nicht
leben: Wo er nicht erst ge-
stalt gewinnet, Da wird man
ihm nicht ähnlich seyn; Sind
wir ihm nicht erst gleich gesin-
net, So ist der wandel auch
nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn
recht ergreifen, Wie ich von
ihm ergriffen bin, Ihr treiber
packet euch nur hin, Ich geh
den weg nun ohn umschwei-
fen,

fen, Ich folg dem lamme, wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn; Was JEsus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne, was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen In sanftmuth, demuth und geduld; Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter, Der spötter, die dort ewig heulen, So mehr will ich, dieweil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

213. Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchel-schein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würk in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach! ma[illegible] in mir, HERR! alles n[illegible] Ach! würk in mir, 2c.

3. Reiß los mein herze v[illegible] der erden Und nimm mich v[illegible] mir selber hin; Laß einen g[illegible] mit dir mich werden, Und [illegible] mir meines Heilands si[illegible] Ach! würk in mir, 2c.

4. Ach! führe mir be[illegible] leib und seele, Damit ich Ch[illegible] sto folge nach; Daß ich d[illegible] schmalen weg erwähle, U[illegible] ehre such in Christi schma[illegible] Ach! würk in mir, 2c.

5. Hilf, daß ich fleisch u[illegible] welt-geschäfte Ertödt, und [illegible] verbleibe treu; Daß ich [illegible] Christi creutz mich hefte, U[illegible] mir die welt gecreutzigt se[illegible] Ach! würk in mir, 2c.

6. Laß meinen glaube[illegible] hoffnung, liebe, Lebendig, f[illegible] und thätig seyn, Daß ich b[illegible] an mein sterben übe Das chr[illegible] stenthum ohn' heuchelschei[illegible] Ach! würk in mir, 2c.

7. So hab ich schon a[illegible] dieser erde Den himmel u[illegible] das paradies; Wann ich m[illegible] GOTT vereinigt werd[illegible] Schmeck ich des himmels lu[illegible] genieß. Ach! würk in mir, [illegible] deinem ruhm, Mein GO[illegible] das wahre christenthum.

Mel. Seelen-bräutigam. (4[illegible]

214. Pilgrim stehe au[illegible] Fördre deinen lau[illegible] Wie dir von der hohen stufe[illegible]

Zions

ons treue wächter rufen: Pilgrim stehe auf, Fördre deinen lauf.

2. Geh aus Sodoma; Denn der HErr ist nah, Solche städte zu verderben; Willt du nicht darinnen sterben, O so gehe ja Aus von Sodoma.

3. Ihr geschrey ist groß, Sie ist sehr ruchlos, Groß und viel sind ihrer sünden, Die sich also in ihr finden; Sie ist sehr ruchlos, Ihr geschrey ist groß.

4. Drum so säume nicht, Weil dir scheint das licht; Gehe aus mit starken schritten Von den bösen Sodomiten, Ehe das gericht Ueber dir einbricht.

5. Schwinge dich hinauf In den glaubens-lauf, Auf die ihre friedens-höhen, Dem verderben zu entgehen; Schwinge dich hinauf, In den glaubens-lauf.

6. Sieh auch nicht zurück, Daß der unglücks-strick Dich nicht bekommt gefangen, Wie es dort Lots weib gegangen; Sieh auch nicht zurück, Nach dem eitlen glück.

7. Gehe eilend fort, Bis zum friedens-pfort, Da du in den felsen-ritzen Ruhen kanst und sicher sitzen, Wo der HErr dich hort; Gehe eilend fort.

In eigener Melodie.

215. Stilles Lamm und Frieden-fürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach! wenn wird, O mein hirt, Doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorsam sey, Daß mein sinn Lieb gewinn, Sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzuflehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gieb mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O! mein GOtt, O! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da sollst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

In eigener Melodie.

216. Unser wandel ist im himmel, Richte doch dein herz dahin, Seele! denke daß ich hier In dem schnöden welt-getümmel, Unter Mesech, unter Kedar, Nur ein fremder pilgrim bin. Laß den kindern nur das spiel: Aber schaue du allein Auf das vorgesteckte ziel :,:

2. Unser wandel ist im himmel, Rufe, schreye, weine doch, Seufze, liebes christen-herz, Ueber alles welt-getümmel, Und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die himmels-thür; Alles, was die erde liebt, Tritt mit füssen unter dir :,:

3. Unser wandel ist im himmel, Rein'ge dich je mehr und mehr, Schütte nur die sünden 'raus. Leg das eitle welt-getümmel Unters creutz des lieben JEsu; Mach dich ganz vom eitlen leer; Lebe JEsu nur allein, Ach! dein treuer seelen-freund Muß dein licht und leben seyn :,:

4. Unser wandel ist im himmel, Raste weder tag noch nacht, Schlafe nicht, o himmels-kind! Bis das blinde welt-getümmel Unter Christi creutze lieget. Fasse GOtt mit aller macht, Laß ihn nicht, bis sich dein geist Aus dem kerker, von der last, Von dem dien[st] der sünden reißt :,:

5. Unser wandel ist im him[-]mel, Reiß nur alle maure[n] ein, Schwing dich über be[rg] und thal, Ueber alles wel[t-]getümmel: Um den himm[el] muß das leben, Leib und kra[ft] gewaget seyn. Lobet GO[tt] daß JEsus Christ An de[m] creutze deine lust Und de[in] reichthum worden ist :,:

6. Unser wandel ist im him[-]mel Richte nur dein ang[e]sicht, Schau die auserwählte[n] an, Wie sie dieses welt-ge[-]tümmel, Hohn und schmac[h] und spott-besieget: Hier i[st] Christi himmel nicht. Lu[st] und schätze liebt die welt, Aber wer GOTT angehör[t] Sucht und liebt des himmel[s] zelt :,:

7. Unser wandel ist im him[-]mel, Reiß nicht aus, wen[n] spott und hohn, Schmach un[d] marter auf dich fällt: Du must in dem welt-getümme[l] Unter lauter dornen blühen[.] Dort kommt erst der ehren[-]thron. Leide nur und wein[e] mit; Aber denke, wie dei[n] GOtt Dir getrost zur sei[te] tritt :,:

8. Unser wandel ist im him[-]mel, Rede das zu aller zeit[,] Sprich, ich denke nur davon[:] Ach! wie wird das welt-ge[-]tümmel Um dein herze noch[-]mals buhlen: Aber diese[r]

kampf

ampf und streit Legt dir lau-
r kronen bey. Ach! so rin-
e, weil du kanst, Bis das
einod deine sey :,:

9. Unser wandel ist im him-
nel, Richter, HErr der gan-
en welt, Süsser JEsu! bring
ns hin: Hast du doch vom
elt-getümmel Unsre seele loß
erissen. O HErr JEsu, star-
r held! Laß es bald ein en-
e seyn. Ach! dein armes
ion schreyt: Mach ein ende
einer pein :,:

Mel. Wer nur den lieb. (36)

217. Wohl dem, der sich mit ernst bemü-
et, Daß er ein jünger Christi
y: Der Christum als ein
eid anziehet Im glauben und
urch ihn wird frey, Der Chri-
um stets zum zweck ihm setzt,
hn über welt und himmel
hätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum
cht und wege Erwählet, und
m folget nach Auf der ver-
ugnung schmalen stege, Und
uf sich nimmet seine schmach;
er sich befleißt an seinem
eil Im glauben stets zu ha-
en theil.

3. Was hilft es sonst, daß
r empfangen, Und fleisch und
luts theilhaftig ward? Wann
ir nicht auch dazu gelangen,
aß er sich in uns offenbahrt?
Doch, soll er in dich kehren
ein So muß dein herz recht-
schaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Chri-
stus uns geboren, Und uns
die kindschaft wieder bringt?
Wann, da dis schon vorlängst
verloren, Man hiernach nicht
im glauben ringt; Wann nicht
sein Geist uns neu gebiert,
Und man kein göttlich leben
führt.

5. Was hilft den menschen
Christi lehre, Wo nur vernunft
zur regel dient? Wo eigne
weisheit, wahn und ehre, Das
herz zu führen sich erkühnt?
Ein christ, der die verleugnung
ehrt, Folgt dem nur, was
uns Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi
thun und leben, Was demuth
lieb und freundlichkeit? Wann
wir dem stolz und haß erge-
ben, Und schänden seine hei-
ligkeit? Was hilfts nur mit
dem mund allein, Und nicht
im werk, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi
angst und leiden, Wann man
nicht will ans leiden gehn?
Nur nach der pein sind süß die
freuden, Und nach der schmach
steht purpur schön: Wer hier
nicht seinen Adam kränkt, Dem
wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi
tod und sterben, Wann wir
uns selbst nicht sterben ab?
Du liebst dein leben zum ver-
derben, Führst du die lust nicht
in

in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft HErr, HErr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilfts dem, daß er ist versöhnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar: Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christo gleich zu seyn.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

218. Zu mir, zu mir (ruft JEsus noch) Die kindlein lasset kommen; Hab ich, aus lieb zu ihnen, doch Die kindheit angenommen; Ja wie ein arm, elendig kind, Gebüsset und beweint die sünd Der kinder, die mich hören.

2. Ich hab am creutz für sie mein blut Mit bitterm schmerz vergossen; Dadurch gelöscht der höllen glut, Den himmel aufgeschlossen: Nun steh und ruf ich mit begier: Kommt, kinder, kommet her zu mir, Ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir! nicht zu der welt Und ihren eitelkeiten, Die auch euch kindern sehr nachstellt, Und lockt auf allen seiten. Drum sieh dich vor, mein kind, und thu Vor ihr dein aug und herze zu, Sie stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an lust, ehre, pracht, Freud, schönheit, ruh und schätze; Doch, wenn mans alles wohl betracht, So sinds nur strick und netze, Die satan braucht, dadurch die seel Zu fangen, und zu führ'n zur höll, Auf ebnen, breiten wegen.

5. Die welt gibt wollust; die zerfließt Im blick, und dann folgt pressen: Wie bald ist eine lust gebüßt, Ein lecker-bißchen gessen! Und dafür muß die seele dann Auf ewig, mit dem reichen mann, Dort in der flamme darben.

6. Welt-ehre, lieb, lob, gunst und gnad, Ist kaum mit müh zu kriegen; Und wem sie's heut gegeben hat, Den läßt sie morgen liegen In schmach, verachtung, spott und koth; Und hielt mans gleich

leich bis in den tod, Folgt ann doch ew'ge schande.

7. Ihr prangen, pracht und errlichkeit, Ihr säubern und r zieren, Ist phantasie und telkeit, Zeit- müh- und seel- erlieren; Die, wann der leib n schwarzen schooß Der erde egt, muß nackt und bloß, Nit koth beschmutzt hinfahen.

8. Ihr scherzen, lachen, anzen, freud, Geht nimmer echt von herzen; Und wird ar leicht verkehrt in leid, Bringt endlich ew'ge schmerzn. Dein' schönheit, die so och sie acht't, Liegt bald verelket und veracht't: Dann ast du ausgedienet.

9. Die welt auch ruhe dir nbeut; Doch kan sie nichtes eben, Als unruh, grämen, üh und streit, Ein jammervolles leben: Und giebt sie uh; so ruhet man Am höllen- and; drein stürzt sie dann im tod dich plötzlich nieder.

10. Ihr'n reichthum, schäe, geld und gut, Drum muß nan von dem morgen Bis in ie nacht, ja, bis in tod Stets aufen, wühlen, sorgen: Hat nan's, gar leicht verliert man's och; Verliert man's nicht, o muß man's doch Im tode ll's verlassen.

11. Nun sieh, mein kind, iß ist's, wie viel Die welt ermag zu geben; Hüt dich vor ihrem trauerspiel, Es gilt dir leib und leben: Merk doch aufs end, du mußt davon; Sonst wirst du einst, vorm richter-thron, Geh weg von mir, anhören.

12. Nun ruf ich noch mit süsser stimm: Kommt her zu mir, ihr kinder! Steh still, und es zu herzen nimm, Ich gebe dir nicht minder: Denn, deß die welt so rühmet sich, Ist schatten nur, und wesentlich Allein in mir zu finden.

13. Die lüste, die ich tropfweis gieß Schon jetzt in keusche herzen, Zart, kräftig, innig, übersüß, Geist, seel und leib ergetzen: Schmäckt hier so meine freundlichkeit, Was wird's dann seyn, in ewigkeit Aus wollust-strömen trinken!

14. Bey mir ist ehre unverrückt; Ich liebe die mich lieben; Auch ew'ge gnade man erblickt, Nach wenigem betrüben: Ich steh in noth und tod dir bey, Ich bleibe ewig dir getreu; Das hat gar viel zu sagen.

15. Ich will die seel mit heiligkeit Und tugend-schmuck umhangen; Drin sie aufm thron in herrlichkeit, Als königin, wird prangen: Der leib, auf der posaunen hall, Wird aufstehn glänzend wie kristall, Durch meinen Geist verkläret.

16. Bey mir ist wahre freud die füll, Die welt noch feind

kan rühren; Die macht im creutz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleuch, eitle schönheit, die nur wust, So werd ich ewig meine lust An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhestell, Ich kan ihn nur vergnügen; Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Auf meinem s c h o o ß ihn rügen. Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind, nimm auf mein sanftes joch, So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständigs gut, Den ich umsonst will schenken; Kein rost, kein dieb, kein feur noch fluth, Kan solchen ewig kränken: Ich hab ein ganzes himmelreich, Viel königs-schätze drin zugleich; Die wirst du all ererben.

19. Sieh da, mein kind, was JEsus sey, Wo du nicht ganz ein blinder; Folg meiner stimm, weil ich noch schrey, Kommt her zu mir, ihr kinder! Folgst du nun jetzt den rufen nach, So sollst du auch an jenem tag, Komm her zu mir, anhören.

20. Wann dann die welt samt lust und pracht, Im feuer wird vergehen, Dann wirst du werden zu mir bracht, Und freudig mit mir gehen In meinem reiche, da wirst du Auf meinen armen finden ruh, Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, furcht und ehr, Die schöne jugend jahren Und zarte blüht der kraft verzehr, Laß schein und schatten fahren; Kein'n augenblick verschieb es nicht, Eh dir der lebensfaden bricht: Gib mir, mein kind, dein herze.

22. Der frommen kleines häufelein Sey deine lust auf erden, So wirst du auch ein engelein Mit ihnen nachmals werden: Mein' engel hier bewahren dich, Mit welchen du wirst ewiglich Im paradies spatziren.

Vom Creutz und Leiden.

Mel. Herr Jes. Chr. du. (4)

219. Ach GOTT! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke, Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher

cher dorn= und rosen=bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie dis und das wird kommen, Und wenns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebets Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden=sonne scheinen; So streicht der kummer gänzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn! Denn GOtt bleibt mein vergnügen.

In eigener Melodie.

220. Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden: Ob mich gleich die sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, So bey christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Mein herz ist auf ihn gericht; Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts mehr als ein nebel ist, Da wir hier zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Doch getrost, er ist mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Denn er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren=krone geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du sollst mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels=port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

221. Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränenbrod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

In eigener Melodie.

222. Arme witwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, Wenn die noth am grösten, Der sieht auch dein elend an, Und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, Wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren, Ob dir öfters brodt gebricht In betrübten jahren. JESUS giebt dir mehl ins cad, Und dein öl-krug quillet; Denn durch GOttes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! Wenn die feinde toben, Und der satan dich anficht, GOtt

GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, Ja dein stab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, Laß dich nicht erschrecken.

5. Arme witwe, weine nicht! Wenn du einsam sitzest, Und die creutzes-hitze sticht, Daß du thränen schwitzest: Witwen-thränen steigen hoch, Bis zu GOttes herzen; Hilft er nicht gleich, hilft er doch, O er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine nicht! JESUS hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, Wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld Nur in seine wunden, Da wird lauter JEsus-huld, Lauter trost gefunden.

7. Arme witwe, weine nicht! Was willst du dich kränken? Denk an deine christen-pflicht, GOtt wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, Daß er dich befreyet Von dem harten creutzes-joch, Und dir rosen streuet.

8. Arme witwe, weine nicht! Laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen licht, Will dich selig machen. JEsus schließt den himmel auf, JEsus reicht die krone: Eil! befördre deinen lauf Zu des lammes throne.

Mel. Ringe recht wann. (19)

223. GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bey JESU bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter! GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein Vater-herz; Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey; Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe giebt; Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wanken In gedanken, Fall in die gelassenheit: Laß den sorgen, Der auch morgen, HErr ist über leid und freud.

8. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel; Ists beschwerlich;

Scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt: Alle thaten Sind gerathen, Jedesmals, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen, Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld; Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seiner sünden schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands werde[n] noch.

17. Amen, Amen! In de[m] namen Meines JEsu halt i[ch] still; Es geschehe, Und erge[he], Wie, und wann, und wo er will.

Mel. Es ist gewißlich an. (4

224. Jammer hat mi[ch] ganz umgebe[n], Elend hat mich angetha[n], Trauren heißt mein kurzes le[-]ben, Trübsal führt mich a[uf] den plan. GOtt der hat mi[ch] ganz verlassen, Keinen tro[st] weiß ich zu fassen Hier au[f] dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich ge[-]trieben Von des HErren an[-]gesicht, Als ich, ihn allein z[u] lieben, Nicht gedacht an mei[-]ne pflicht; Drum muß ich [so] kläglich stehen; Doch es i[st] mir recht geschehen, Mei[n] GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein wi[ll] versinken Recht auf diese[m] sünden-meer; GOttes grimm läßt mich ertrinken, Seine hand ist viel zu schwer: Ja mein schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflungs-angst und plagen, Ganz entankert, hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht; Meine sünd hat er ermessen, und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß

[...]uß die hånde; Sein erbar- [...]en hat ein ende, Schier bin [...] zur hôllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu [...]nden, Wo ist hûlf in dieser [...]oth? HErr! wer rettet mich [...]on sûnden, Wer erlôset mich [...]om tod? Ich gedenke zwar [...]er zeiten, Da du pflegst fûr [...]ns zu streiten, Wann wir la- [...]en gar im koth.

6. Aber nun hat sich geen- [...]et Deine lieb und grosse treu; [...]ch! dein herz ist abgewen- [...]et, Und dein grimm wird [...]åglich neu; Du bist gar von [...]ir gegangen, Nur dein zorn [...]ålt mich gefangen, Ich ver- [...]hwinde, wie die spreu.

7. Hôllen = angst hat mich [...]etroffen, Mein gewissen quå- [...]t mich; Kein' erlôsung ist zu [...]offen, Ich empfinde todes- [...]ich, Und ein unaufhôrlichs [...]terben: HErr! ich eile zum [...]erderben, Ich vergehe jåm- [...]merlich.

8. Grauen hat mich ûber- [...]allen, Zittern hat mich ange- [...]eckt: Schwerlich kan ich [...]unmehr lallen, Angst und [...]urcht hat mich bedeckt. Ach! [...]h wandle jetzt die strassen, [...]a ich mich muß martern las- [...]en. O wie wird mein geist [...]rschreckt!

9. Will mir dann kein trost [...]rscheinen? Spühr ich gar [...]ein gnaden-licht? Nein ver- [...]eblich ist mein weinen, Mein gebåt das hilft mir nicht: Ueber mich, verlaßnen armen, Will kein helfer sich erbarmen; Ich bin todt, mein herz zer- bricht.

10. (JEsus.) Liebste seel! hôr auf zu schreyen. Deines klagens ist zu viel: Nach dem trauren kommt das freuen, Herzens = angst hat auch ihr ziel: Wechsel ist in allen sa- chen, Nach dem heulen kommt das lachen; GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freu- den dich umfangen, Recht wie den verlornen sohn: Hat dein liebster dich verlassen; Ey, so kan er dich nicht hassen; Seine gût ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sich- ten soll, Und das creutz dich mache beben, So meint er doch alles wohl; Diß sind sei- ner liebe zeichen, Die doch kei- ner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekûm- mert ist; Ob der hôllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list; Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lind'rung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat dis auch er- fahren, Und sein bruder Aa- ron;

von: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer: Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her; Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf GOtt: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

Mel. O Gott, du from. (23

225. Ihr waysen wein[...] nicht, Wie kön[...] ihr euch nicht fassen? Verla[...] set euch auf GOtt, Der wi[...] euch nicht verlassen. S[...] gleich die eltern tod, So le[...] dennoch GOtt, Dieweil G[...] aber lebt, So habt ihre kei[...] noth.

2. Gott ist und blei[...] stets Ein Vater aller wayse[...] Der will sie insgesamt Ernä[...] ren, kleiden, speisen, De[...] selben trauet nur, Er nim[...] sich eurer an, Seht, er [...] euer schutz, Und euer helfer[...] mann.

3. Gott ist ein reich[...] GOtt, Der wird euch w[...] versorgen, Er weiß ja eu[...] noth, Die ist ihm nicht ve[...] borgen, Ob ihr schon wen[...] habt, Ist auch der vorra[...] klein, So will ins künfti[...] GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten mut[...] GOtt hat es ja verheisse[...] Er woll verlassene Aus ihr[...] trübsal reissen. Das w[...] geht euch auch an, Ihr we[...] det es schon sehn, Wie es a[...] euch auch wird In die erfü[...] lung gehn.

5. Ja glaubet, bleib[...] fromm, Und geht auf GOtte[...] wegen, Erwartet mit gedu[...] Den euch verheißnen sege[...] Und weichet nicht von GOt[...] Vertraut ihm allezeit, S[...] werd't

werd't ihr glücklich seyn In
zeit und ewigkeit.

Mel. Auf leiden folgt. (35)

226. Kommt her zu mir! spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen! Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt in meinem g'ding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird r erjag'n Das ew'ge himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie, In meinem leben spat und früh, Das sollt ihr auch erfüllen; Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenn's g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die wahre christen leiden; Nun mag es doch nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ew'ge pein will meiden.

5. All creatur bezeiget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden; Wer denn in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang, Sieh! morgen ist er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben; Gleichwie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden; Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem Mayen; Wenn einer hätt' die ganze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein' kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben; Wer nicht in Christo wird erneut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt ihr lieben

lieben kind! Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch di müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen GOttes-wort, Das sey eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut daß ihr hie unschuldig lebt; Laßt euch die welt nur äffen, Gebt GOtt die rach, und alle ehr; Den engen weg geht immer her; GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Daß ihr am fleisch gezüchtigt werd't, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß g'litten seyn Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud, Dahin sollt ihr gedenken. Kein mann lebt, der aussprechen kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwahr Der helf' uns zu der eng... schaar, Durch JEsum Chr... stum, Amen!

Mel. Aus meines herz. (37...

227. Mein herze, sey z... frieden, Und st... dein trauren ein: Du mu... nicht gleich ermüden, Noch ... verzaget seyn, Wenn dich ei... unglück drückt; Nein, laß d... stets in allen Mit freude... wohlgefallen, Wie es GO... mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch creu... und plagen Dein bestes all... zeit; Du weist, bey gute... tagen Lebst du in sicherhei... Bist voller sünden-lust; Häng... an den eitelkeiten, Die di... also verleiten, Daß du zu... höllen must.

3. Wenn aber je zuweile... Ein creutz beschweret dich... Pflegst du zu GOtt zu eilen... Dein geist ermuntert sich, Dei... beten hat mehr kraft, Du ler... nest auf GOtt bauen, Ihm... in gedult vertrauen, Bis e... dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes mu... thes, Mein herz, in deine... noth, Weil dadurch so viel gu... tes Dir thut der fromme... GOtt; Klag ihm nur dein... pein: Vor ungedult dich h... te, Und hoff auf seine gü... So wirst du selig seyn.

5. Laß GOtt, wie er will, mach...

achen, Und tadle ihn ja icht; Befiehl ihm deine sa-gen: Er weiß, was dir ge-richt; Und wird, nach seiner ren, Durch seine hand und haten, Dir wissen wohl zu ra-hen, Und hülfreich stehen en.

6. Wenn GOtt auch lang usbliebe, Must du doch war-en sein; Du weist, wie er us liebe Auch öfters wartet ein: Je länger währt das eid, Je besser es sich endet, Und wenn GOtt hülfe sendet, e mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sor-en In langer creutzes-pein: Vielleicht kan dir schon mor-en Nach wunsch geholfen eyn. GOtt ist niemals so ah, Als wenn die noth sich nehret; Wenn menschen-rath ufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen din-en Getrost vertrauen kan, Dem wird es nie mißlingen, GOtt nimmt sich seiner an: Denn wo er ihn verließ, So nüßte sein wort trügen: Drum, weil GOtt nicht kan lü-en, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals gesche-en, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist: Ge-wiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht wollt noch könte Uns elfen in der noth.

10. Mein herz von diesem allen Nimm trost in deiner noth: Wenn dich das creutz befallen, Dann traue deinem GOtt, Dein Vater kan und will Rath schaffen deinen pla-gen, Willst du es nur drauf wagen, Und kindlich halten still.

11. Nun HErr! was dir gefället! So mir begegnen soll, Das werd ins werk ge-stellet: Ich bin der hoffnung voll, Du wirst, nach deiner gnad, Geduld und trost ver-leihen, Zuletzt mich auch er-freuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit, Daß ich mag christlich mer-ken Des creutzes nutzbarkeit, Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Dem-selben, der dich liebet, Muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen Für creutz und unge-mach; Dis aber zu beweisen Allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir Im himmel einst, mit freuden, Für all mein creutz und leiden, Danksage nach gebühr.

Mel. O treuer Jesu der. (42)

228. Was GOtt thut, das ist wohl ge-than, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sa-chen an, Will ich im halten stille:

stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, t[od] und elend treiben; So wi[rd] GOtt mich Ganz väterlich I[n] seinen armen halten, Dru[m] laß ich ihn nur walten.

In eigener Melodie.

229. Wer GOtt vertrau[t], Hat wohl g[e]baut Im himmel und auf e[r]den; Wer sich verläßt auf JE[sum] Christ, Dem wird d[er] himmel werden. Darum a[uf] dich All hoffnung ich Ga[nz] vest und steif will setzen. HE[rr] JEsu Christ, Mein trost d[u] bist In todes-noth und schme[r]zen.

2. Und wenns gleich wä[r] Dem teufel sehr Und aller we[lt] zuwider; Dennoch so bist Du JEsu Christ, Der alle schlag[t] darnieder. Und wenn i[ch] dich Nur hab um mich M[it] deinem Geist und gnaden, S[o] kan fürwahr Mir ganz und ga[r] Kein tod, noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ga[nz] sicherlich, Denn du kanst mi[r] wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt! Hier und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Dis mein begehr, Laß meine bitt nicht fehlen.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

230. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich

dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden, Murre nicht mit weh und ach; Denke, wie er manche zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner seelen grund Nicht auf zweifelhafte schrauben; Sage den gewissen bund, So geschlossen in der tauf, Deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser leben, Deinem GOtt zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; An dem nächsten gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt: Denke wie dein Heiland that, Als er für die feinde bat, So mußt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, Hilft GOtt gleich nicht wie du willt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen wird erfüllt: Hoffe vest, GOtt ist schon hier, Sein herz bricht ihm gegen dir; Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, Fichte frisch den letzten zug; Sollt dich gleich der HErr auch tödten, Das ist ja der letzte druck: Wer da recht mit JEsu ringt, Und, wie Jacob, ihn bezwingt, Derselbe fürwahr obsieget, Und die lebens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampf: Ist das leiden dieser Zeit Doch nicht werth der herrlichkeit, So dir wird dein JEsus geben Dort in jenem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen vest, Und getreu seyn bis zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

231. Hilf HErre GOtt! uns würmelein, Sonst müssen wir verzagen :,: Warum willt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung, auf aller seit, Krankheit und pestilenze :,: Hab'n sich schon stark zum streit bereit, Zu plagen unsre grenze. Wach auf, wach auf, herzliebster GOtt!

Ver-

Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt, uns zu strafen :,: O JEsu! herzens-güldnes kind, All'n krieg thu von uns schaffen. Dein'n friedens-geist gib jedem stand, Glück und auch ruhe unserm land; Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirf sie ins feur, o Vater gut, Ach HErr! erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt, in ewigkeit! unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HErr JESU Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

Mel. Alle menschen m. (16)

232. JEsu meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht! JEsu, starker schlangentreter, JEsu meines lebens licht: Wie verlanget meinem herzen, JEsu, ach, nach dir mit schmerzen, Komm, ach komm! ich warte dein, Komm o JEsu, du bist mein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, Klopfest stark an mit verlangen, Hier an meines herzens thür, Bleib doch nicht draussen stehen. Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach wie sollte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn, Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen Weichen alsobald von hier, Wenn du JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt: Den will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht; Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn, Daß er mir mein herze labe, Wenn ich krank und traurig

aurig bin; JEsum hab ich, r mich liebet, Und sein leben r mich giebet: O drum laß JEsum nicht, Wenn mir ich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich ver- sen, Was ich hab in dieser lt, Will ich doch im herzen sen Meinen JEsum, der ge- lt Mir für allen andern schä- n, An dem ich mich kan er- zen: Er ist meine zuver- ht, Meinen JEsum laß ich ht.

8. Ach wer wollte JEsum sen, JEsum laß ich nim- rmehr, Andre mögen JE- n hassen, JEsum ich allein ehr, In den gut und bösen en, Daß er mir mein creutz f tragen: Weil er ist der g und licht, Laß ich meinen sum nicht.

9. Ich sollt in der hölle gen Immerfort ohn alle l, Und mich wie ein schlacht- aaf biegen In dem schwe- pfuhl und quaal; Ja, der sollt ewig nagen Mein ge- ssen, und mich plagen; er JEsus riß heraus Mich s satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine nden Mich gesund gemacht heil, Daran denck ich alle nden Weil er ist mein bestes il; Dann durch seinen tod d sterben Macht er mich des mmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie sollt ich JE- sum lassen, Weil er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat gefüh- ret himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freu- den und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ih- ren netzen Mich zu boden fäl- len will, Und die andern sich ergetzen An demselben affen- spiel: Will ich meinen JE- sum fassen Und ihn nicht mehr von mir lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen an- dre weiden Sich in dieser ei- telkeit, Mich soll nichts von JEsu scheiden In der ew'gen seligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JE- sum haben, Nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine seele laben, Und ist meine zu- versicht. In den letzten to- des-zügen, Wenn ich hülflos da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich mei- nen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JE- sum lassen, Wer wird in der

letzten

letzten noth, Auf der finstern todes-strassen Mir beystehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht! Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben; So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: Dru[m] so höret alle her, JEsum l[aß] ich nimmermehr.

Mel. Wer nur den lieben. (8

233. Mein JEsus stir[bt,] drum soll ich [le]ben, Sein tod befreyt m[ich] von dem tod; Nun kan i[ch] erst mein haupt aufhebe[n,] Dann so ich sterb, so leb i[ch] GOtt: Gib, JEsu! daß i[ch] leb in dir, Und lebe du au[ch] selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, d[ie] augen brechen: Ach, nim[m] den letzten blick von mi[r!] Sein mund verschmacht[et,] was soll ich sprechen? M[ein] letztes wort sey JEsus hie[r.] Ach, JEsus! JEsus! laß mi[ch] nicht, Wann mir der tod da[s] herze bricht.

3. Mein JEsus stirbt, u[nd] seine seele Befiehlt er in d[es] Vaters hånd: Ach, Vate[r,] ach! auch ich befehle Dir m[ei]nen geist an meinem end. [W]o deines Sohnes seele ruht, [D]a ists auch meiner seelen gut.

4. Mein JEsus neigt se[in] haupt zur erden: Welt, gu[te] nacht! ich scheide mit. So[ll] JEsus eine leiche werde[n,] Was scheu ich dann den le[tz]ten tritt? Ich leb und sterb[e,] JEsu! dir, Sollt' ich nic[ht] sterben mit begier?

5. Mein JEsus stirbt, [er] ist verschieden, Wie sanfte n[i-]

get

t er sein haupt! So schlaf ein in süssem frieden, Es bt nicht, wer an JEsum ubt. Im tod und leben ibts dabey, Daß JEsus tod in leben sey.

6. Mein JEsus stirbt, sein eigen leben Ist ihme nicht für mich zu theu'r; Nun hat er alles hingegeben: O unaussprechlich liebes-feu'r! Was geb ich, HErr! dir dafür hin? Mich selbst, was ich nur hab und bin.

Von der gänzlichen Uebergabe.

Mel. **Mein Heiland n.** (48)

34. Fürwahr er nimmt die sünder an. t einem wort, die sünder e. Geht hin, und sagt es erman, Daß alle luft dan erschalle. Es soll von en insgemein Nicht einer geschlossen seyn; Sagts den, türken, juden, chrin! Ach, daß es groß und ine wüßten! Sagts jedem, nur hören kan: Ja, JEnimmt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimmt die der an, Wer, wo und nn und wie sie kommen. an sey auch immer, wie n kan; Man wird wahrtig angenommen. Es ist r gar kein unterscheid. Das l ist allen zubereit't. Und n sie alle sünder heissen: sollens alle zu sich reissen. ist ein wort für jederman: JEsus nimmt die sünder .

3. Ja, JEsus nimmt die der an. O könnte mans die tauben lehren! Mein JEsu, du bist, der es kan, Und willst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und faßt es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, JEsus nimmt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimmt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen, Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das größte glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: JEsus nimmt die sünder an.

Mel. **Liebster Jesu du.** (38)

235. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die Sei-

Seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erd[...] koth, Und laß mir nur m[...]nen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn [...] nur dich habe, Sag ich all[...] andern abe: Legt man m[...] gleich in das grab, Ach, HE[...] wenn ich dich nur hab.

Mel. Groß ist unsers Got.(

236. Warum soll t[...] mich denn g[...]men? Hab ich doch JE[...] noch, Wer will mir den n[...]men? Wer will mir den h[...]mel rauben, Den mir sc[...] GOttes Sohn Beygelegt [...] glauben?

2. Nackend lag ich auf [...] boden, Da ich kam, Da [...]nahm Meinen ersten od[...] Nackend werd ich auch hin[...]hen, Wenn ich werd Von [...] erd Als ein schatten fliehe[...]

3. Gut und blut, leib, [...] und leben Ist nicht me[...] GOtt allein Ist es, ders g[...]ben: Will ers wieder zu[...]kehren? Nehm ers hin, [...] will ihn Dennoch frölich [...]ren.

4. Schickt er mir ein cr[...] zu tragen, Dringt herein A[...] und pein, Will ich nicht [...]zagen; Der es schickt, [...] wird es wenden, Er w[...]wohl Wie er soll All mein [...] glück enden.

5. GOtt hat mich bey [...]ten tagen Oft ergetzt, Soll[...]

-t Auch nicht etwas tragen? -omm ist GOtt und übt mit -ssen Sein gericht; Kan -ch nicht Ganz und gar ver-sen.

6. Satan, welt und ihre -ten Können mir Nichts mehr -r Thun als meiner spotten: -ß sie spotten, laß sie lachen, -Ott mein heil Wird in eil -e zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne -auen Soll ein christ, Wo er -, Stets sich lassen schauen; -ollt ihn auch der tod aufrei-n: Soll der muth Dennoch -t Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod -cht tödten, Sondern reißt -sern geist Aus viel tausend -then; Schließt das thor der -ttern leiden, Und macht -hn, Daß man kan Gehn -r himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schä-n Ich mein herz Nach dem -merz Ewiglich ergetzen; -ier ist kein recht gut zu fin-n; Was die welt In sich -lt, Muß im huy verschwin-n.

10. Was sind dieses lebens -ter? Eine hand Voller sand, -ummer der gemüther. Dort, -rt sind die edlen gaben, Da -ein hirt Christus, wird Mich -hn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn -ller freuden, Du bist mein, -ch bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hin-gelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfan-gen.

Mel. Ehre sey jetzo mit f. (46)

237. Wer JEsum bey sich hat, kan ve-ste stehen, Wird auf dem un-glücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, der ist in gnaden, Ihm kan kein fall so groß er sey, je scha-den.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Sein herz ergetzt sich nicht am welt-getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnü-get, Wie GOtt sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer JEsum bey sich hat, wünscht nicht zu haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum him-mel weisen: Wer JEsum bey sich hat, den kan in nöthen

Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer JEsum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, wird frölich sterben.

In eigener Melodie.

238. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewußt: Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in der welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelen-pei[n] Es kommt mir aus dem he[r]zen, Und dringt durch ma[rk] und bein: Nur dis, dis lie[gt] mir an, Daß ich nicht wisse[n] kan, Ob ich ein wahrer chri[st] Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemei[n] Ein christ zu seyn, als heisse[n]; Ich weiß, daß der allein D[es] namens fähig ist, Der sei[n] liebste lust Durch Christi kra[ft] zerbricht, Und lebt ihm selb[st] nicht.

6. Es ist ein selbst-betru[g] Mit diesem wahn sich speise[n] Als ob dis schon genug Zu[r] glaubens-probe sey, Daß ma[n] von lastern frey, Die auch ei[n] blinder heid. Aus furcht de[r] schande meid't.

7. Der zeigt nur Christu[m] an, Der aus sich selbst gegan[gen], Und seines fleisches wah[n], Vermögen, lust und rath, Gu[t], ehr, und was er hat, Von her[zen] haßt, und spricht: Nu[r] JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glauben[s] wort Und durstiges verlangen HErr JEsu! sey mein hort Versöhner, HErr und schild Und führ mich, wie du willt Dein bin ich, wie ich bin Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Deß glaub ist noch un[-] tüchtig, Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs[-] grund ist sand, Und hält zu[-]

letzt

t nicht stand: Der ein'ge ubens=grund Ist dieser gna=:bund.

10. Hie, sorg ich, fehlt es r; Die lieb ist noch nicht tig, Die ich, HErr Christ! dir Jetzt habe, weil ich h, Beynah ein christe noch, welt und lust noch mehr liebt, als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich Ich muß es redlich wa=, Ich komm eh nicht zur : Sagst du hiermit der t, Und was dem fleisch ge=t, Rein ab, und Christo So ist die sach gethan.

12. Du erd=wurm! solltest Dem könig dich versagen, m alles stehet zu, Der al= weis' und reich, Der alles ugleich, Der selbst die gan=velt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird ver=n, Was erd und himmel et, So bleibt er vest be=n; Sein wesen nimmt)t ab, Die Gottheit weiß grab, Und wen er einmal nt, Deß wohlstand nimmt end.

14. Wer aber in der zeit t ihm sich nicht verträget, r bleibt in ewigkeit Von ttes freuden=haus Auch ; geschlossen aus, Vergöß n dem weh Auch eine thrä=:see.

15. Wünscht nun GOTT vertrag. Laß ihn dein ja=wort schlichten, O liebe seel! und sag: Dir opf'r ich gänzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist, und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir: Werd ich nur zuge=richtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann, Wohl mir, so ists gethan.

Mel. Gott des himmels. (31)

239. Sieh, hie bin ich, Ehren=könig! Lege mich vor deinen thron: Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du Menschen=sohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn, Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufter erb ich bin: Laß dich finden :,: Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! Als nur deine freye gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels = sonne, Seelen=wonne, Unbeflecktes GOttes=Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam!

tigam! Laß dich finden :,: Starker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die arme seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir drin

6. Dieser zeiten Eitelkeit Reichthum, wollust, ehr u freud, Seynd nur schmer: Meinem herzen, Welches su die ewigkeit: Laß dich f den :,: Grosser GOtt! m mich bereit.

Vom Lobe GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

240. Bringt her dem HErren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt. Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-kron Durch s nen tod erworben, Der w den ist der höll ein gift, U frieden hat mit GOtt gesti Drum danket seinem n men.

5. Lobt GOtt, der in u durch den Geist Den glau angezündet, Und alles gu noch verheißt, Uns stärk kräft'get, gründet; Der u erleuchtet durch sein wort, R giert und treibet fort und fe Drum danket seinem name

6. Lobt GOtt, der au dis gute werk, So in uns gefangen, Vollführen wird u geben stärk, Das kleinod erlangen, Das er hat a dargestellt, Und seinen kind vorbehält: Drum danket s nem namen.

7. Lobt GOtt, ihr sta Seraphim, Ihr fürstenth und thronen. Es loben G mit heller stimm, Die hier a erden wohnen. Lobt GO und preis't ihn früh und sp

Ja

Ja alles, was nur othem hat, Das danke seinem namen.

Mel. Gott des himmels u. (31)

241. Dankt dem HErrn, ihr GOttes-knechte! Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Jsraels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten Nicht mehr, wie es vormals war. GOtt macht seine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des höchsten hände Sind mit nichten jetzt zu schwach, Seine güt hat auch kein ende, Er ist gnädig vor und nach: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes ... dich nicht zur freu... ...n, Ehe dich dein ...eu; Such in aller ... Nichts zum trost ...n GOtt.

5. ... ihr knechte GOttes ... Sucht den HErrn in ...th; Wer sich zu wem ...kehret, Als zu ihm, ...n wahren GOtt, Der geht ...r in allem stück, Und bereitet ...geläck.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen Gehen auf der rechten bahn, Die in angst, in furcht und grauen Jhn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Jsraels geschlechte Doch noch für sein eigethum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

242. Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, Jn deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten: Jn seinem ganzen königreich Jst alles recht und alles gleich.

gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spo[tt], Der HErr ist GOtt, der H[Err] ist GOtt. Gebt unserm G[Ott] die ehre!

9. So kommet vor sein [an]gesicht Mit jauchzen-vol[lem] springen, Bezahlet die gel[obte] pflicht, Und laßt uns frö[hlich] singen: GOtt hat es a[lles] wohl bedacht, Und alles, a[lles] recht gemacht. Gebt unse[rm] GOtt die ehre!

Mel. O Gott, du from. (

243. Was kan ich d[ir] für dank, HErr, dir dafür sagen, D[aß] du mich mit geduld So la[nge] zeit getragen? Da ich in m[an]cher sünd Und übertretung [...] Und dich, o frommer G[Ott], Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb [und] gnad Erwiesest du mir arm[en]: Ich fuhr in bosheit fort, [Du] aber in erbarmen: Ich wi[der]strebte dir, Und schob die b[uß]se auf; Du schobest auf [die] straf, Daß sie nicht f[olgt] drauf.

3. Daß ich nun bin [be]kehrt, Hast du allein verri[ch]tet; Du hast des satans r[eich] Und werk in mir zerricht[et]. HErr! deine güt und tr[eu] Die an die wolken reicht, [Hat] auch mein steinern herz [Zer]brochen und erweicht.

4. Damit ich aber ni[cht] Aufs neue wieder falle, [...]

gib

gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärkt, Und daran mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

5. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

6. O GOTT, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen; O JESU, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen; O w e r t h e r heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

244. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund; Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt; Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan; Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen; Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen; Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr, noch streit, Ja der satan selbst, nicht scheiden. Bleib getreu in allem leiden.

Mel. Hast du dann Jes. d. (6)

245. Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren: Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf, Lasset das lob und dank hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret; Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele! vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

In eigener Melodie.

246. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Un[s] allen hat gegeben, Der un[s] durch seine gnade schützt, D[er] täglich schenket, was un[s] nützt; Drum danket seine[m] namen!

2. Lobt GOtt, er gibt un[s] seinen Sohn, Der selbst f[ür] uns gestorben, Der uns d[e]s himmels gnaden-lohn Dur[ch] seinen tod erworben; D[er] GOttes heil'gen rath vo[ll]bracht, Und uns ihm ang[e]nehm gemacht; Drum dank[et] seinem namen!

3. Lobt GOtt, der in un[s] durch den geist Den glaub[en] angezündet, Und seinen be[i]stand uns verheißt, Wenn [er] uns treu erfindet, Der un[s] stets durch sein wort regier[t] Und auf den weg des leb[ens] führt; Drum danket seine[m] namen!

4. Lobt GOtt, er hat d[as] gute werk Selbst in uns ang[e]fangen, Vollbringt es auc[h,] gibt kraft und stärk, Am en[d] zu erlangen, Was wir zu[m] zweck uns vorgestellt, Und w[as] der himmel in sich hält; Dru[m] danket seinem namen!

Mel. Wer nur den lieb. (36)

247. Mein JEsu! w[ie] dein ganzes [le]ben Zu lauter leiden war [ge]macht, So muß ich mich d[ir] rein ergeben, Wann du m[ir] auch was zugedacht: D[...]

glied

lied muß fühlen in der that, Was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer weg im himmel, Als der mit dornen ist belegt: Da sonst der welt ihr lust-getümmel Die meisten zu der höllen trägt: So ist die bahn der herrlichkeit Mit blut und thränen eingeweiht.

3. Wollt ich mich dieses creutzes schämen, So wär ich deiner auch nicht werth; Ich will es lieber auf mich nehmen, Ob es die schultern mich beschwert: Du weißt schon, was ich tragen kan, Und beutst mir selbst die hälfe an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, Weil sie auch deine feindin war; Doch mag sie spotten und verlachen, Sie schadet mir doch um kein haar, Weil ihr verläumderisches gift Mehr dich, als mich, dein eigenthum, trift.

5. Leid ich um deines namens willen, So ist mein leiden ein gewinn; So mag auch mir die hölle brüllen, Ich kan zu deine wunden fliehn: Dein theures blut schlägt alles todt, Was mir den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebe schaafe; Das creutze muß ihr merkmahl seyn: Daß man nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt noth und trübsal bey uns ein: Die heissen auch nicht liebstes kind, Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan! ich will dein creutze tragen, Weil du es übertragen hast: Wann du nur liebst, so magst du schlagen, Es bringt doch lust nach aller last: Wie wohl wirds müden seelen thun, Wann sie nach aller arbeit ruhn.

Mel. Mir nach spricht. (29)

148. Nun lobet alle GOttes Sohn, Der die erlösung funden; Beugt eure knie vor seinem thron, Sein blut hat überwunden: Preis, lob, ehr, dank, kraft, weisheit, macht, Sey dem erwürgten lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes licht und gnad, Und leben hart verriegelt; Sein tiefer sinn, sein wunder-rath, Wohl siebenfach versiegelt: Kein mensch, kein engel öffnen kan; Das lämmlein thuts, drum lobe man.

3. Die höchsten geister allzumal Nur dir die knie beugen; Der engel millionen zahl Dir göttlich' ehr erzeigen; Ja, alle creatur dir schreyt: Lob, ehr, preis, macht in ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster zeit Den lang verlangten grüssen; Und die Propheten sind erfreut, Daß sie's nun mit genies-

geniessen; Auch die Apostel singen dir Hosanna mit uns kindern hier.

5. Der Mårt'rer kron von golde glånzt, Sie bringen dir die palmen; Die jungfrau'n weiß und schön gekleidt, Dir singen hochzeits-psalmen; Sie rufen, wie aus einem mund: Das hat des lammes blut gekonnt!

6. Die våter aus der wůsteney Mit reichen garben kommen; Die creutzes-tråger mancherley; Wer zåhlt die andern frommen? Sie schreiben deinem blute zu, Den tapfern sieg, die ew'ge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie, Spricht: Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt schon unsre knie In deinem blut und namen; Bis du uns bringst zusammen dort, Aus allem volk, geschlecht und ort.

8. Was wird das seyn! wie werden wir Von ew'ger gnade sagen, Wie uns dein wunderfůhrer hier Gesucht, erlößt, getragen! Da jeder seine harfe bringt, Und sein besonders loblied singt.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

249. O ihr gespielen freuet euch! Der bråutigam ist nah. Kommt! singet ihm mit mir zugleich Ein sůsses gloria! Ein sůsses gloria!

2. Sehet! er kommt von Libanon, Ich habe ihn erbli[...] Er ist mit seiner perlen-kr[...] Gar wunderschön g[...] schmůckt :,:

3. Wohlauf! und laßt u[...] allzugleich Ihm doch entgeg[...] gehn, Und ihm in seinem fr[...] den-reich Zu seiner sei[...] stehn :,:

4. Allwo wir ihm dann i[...] merdar Mit einem schön[...] lied Danken, mit der erka[...] ten schaar Fůr seine gro[...] gůt :,:

5. Nun dann, mein au[...] erkohrner freund! Und mein[...] herzens freud, Der du es ha[...] so gut gemeint Mit mir, [...] aller zeit :,:

6. Komm dann in dein[...] herrlichkeit Und hole dei[...] braut, Mit der du dich [...] ewigkeit Verlobet und ve[...] traut :,:

7. Sie ist bereit und wa[...] tet dein, Und seufzet mit b[...] gier: Ach komm, mein he[...] zens-JEsulein Und hole mi[...] zu dir, Und hole mich zu dir[...]

In eigener Melodie.

250. O du toll und th[...] richt volk! Da[...] kest du also dem HErr[...] Da doch seine gnaden-wo[...] Dich bedecket nah und ferren[...] Menschen-kind! O wie bli[...] Bist du, wie betrůgst du di[...] Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein e[...] wohl Seines herren stall u[...]

rippen; Ja ein dummer och-
e soll Seinen treiber wohl
uskippen; Aber, ach! Ich
eklag Israels undankbarkeit
n dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht al-
s dar, Was du wünschest zu
em leben? Gibt er dir nicht
hr bey jahr, Was ein vater-
erz kan geben? Gut und
lut, Herz und muth Gibt der
rosse Zebaoth, Der starke
GOtt.

4. Aber du fragst nichts
arnach, Siehest nimmer auf
en himmel; Wühlest wie ein
hwein; ach, ach! In dem
tlen welt-getümmel Suchest
u Deine ruh, Da nur mühe,
id und noth, Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel em-
or, Ueber wolken, sonn und
ernen, Gib dein herze ganz
avor, Was dein glaube sieht
on fernen. Leide spott, Dan-
GOtt, Sey nicht toll und
örricht mehr; Gib GOtt die
hr.

Mel. Nun danket alle G. (23)

251. O GOtt, du from-
mer GOtt, Du
runnquell aller gaben! Ohn
en nichts ist, was ist, Von
em wir alles haben: Gib,
aß gesundheit stets Erquicke
meinen leib, Und daß in mei-
ner seel Ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit
leiß, Was mir zu thun ge-
bühret, Wozu mich dein be-
fehl In meinem stande führet:
Gib daß ichs thue bald, Ge-
rade, da ich soll, Und wenn
ichs thu, so gib, Daß es ge-
rathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kan bestehen: Laß
kein unnützes wort aus mei-
nem munde gehen; Und wenn
in meinem amt Ich reden soll
und muß, So gib den worten
kraft Und nachdruck ohn ver-
druß.

4. Findt sich gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen:
Gib einen helden-muth, Das
creutz hilf selber tragen: Gib,
daß ich meine feind Mit sanft-
muth überwind, Und wenn ich
raths bedarf, Auch guten rath
bald find.

5. Laß mich mit jederman
In fried und freundschaft le-
ben, So weit als christlich ist:
Willst du mir etwas geben, An
reichthum, gut und geld, So
gib auch diß dabey, Daß un-
gerechtes gut Nicht untermen-
get sey.

6. Soll ich in dieser welt
Mein leben höher bringen,
Durch manchen sauren tritt,
Hindurch ins alter dringen;
So gib geduld, für sünd Und
schanden mich bewahr, Auf
daß ich tragen mag Mit ehren
graues haar.

7. Laß mich an meinem
end Auf Christi tod abscheiden,

Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst An jenem tag erwecken, So wolle deine hand Sich auch nach mir ausstrecken; HErr, rede freundlich dann, Und wecke mich selbst auf, Heb den verklärten leib Zu deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater dir sey preis, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heil'ger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr; Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Lobe den Herren. (6)

252. Preise den HErren, der wunderlich uns allhier führet, In liebeswegen er weislich uns menschen auch lehret, Er führt hinein, Weil es gereinigt muß seyn, Mit lieb und glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile zu JEsu zu laufen, Daß er die seele mit feuer der liebe kan taufen; Höre die stimm, Zu herz und ohren es nimm, Folge Immanuels haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf erden, Dann wirst du beyde ein bürger des himmels auch werden Wann du im geist, Folge wie JEsus dich heißt, Dem treusten hirten der heerden.

4. Folge in allem, in glauben, wie er es will haben, So wirst du finden die perlen und köstlichsten gaben, Besser als gold, Wo man es finden auch sollt, Diß kan die seele recht laben.

5. Kommt, sucht die schätze, so ewig nicht können veralten, Laßt doch im herzen die liebe ja nimmer erkalten, Sondern vielmehr, Freudig entzündet allhier, Besser an JEsu zu halten.

6. Was sind die dinge der erden, so balde vergehen? Gleich als die nebel verschwinden wann winde entstehen; Drum ist es gut, Was uns hier hindern noch thut, Fröliches herzens zu fliehen.

In eigener Melodie.

253. Von grund des herzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr! mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wann's g'schehen soll, Dir ist die stund be-

ekannt, Steht all's in deiner and, Du wirst mich nicht verassen, Sey, wo ich woll im and.

3. Solchs tröst ich mich im eid, Wann ich an GOtt gedenke, So wird mein herz ereut; Aufs glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helfen mir; Zu ihm steht nein begier; Wer bey ihm hut anklopfen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und pott, Muß ich jetzunder leiden, Doch hab ich dich, mein GOtt, Du wirst mein leid Wenden in freud; Du weißt die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund. Du bist der rechte helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein, Samt all den mein'n, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenkt uns das paradeis, Nach dieser zeit, Die ewig freud; Das helf uns all'n zugleich, GOtt Vater im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben Hier und dort ewiglich.

Mel. Komt her zu mir. (35)

254. Wohlan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinkt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein Dem, der mein eigenthum will seyn; Ich kan in freyheit setzen.

3. Das ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werk zu lösen auf. Ist jemand hart gebunden; Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen Vaters wort, Zerstöre den gefängniß-ort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin; Diß ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und bluts-verwandter; Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter.

Klag = Lieder.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

255. Ach, wie will es endlich werden, Ach, wie will es laufen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab; Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin? JEsu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre busse spüre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein sündlich herz ist kalt; Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, sonder traurigkeit, Lebe ich in sicherheit. JEsu! mich doch so regiere, Daß ich wahre reue spüre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich sollt und gerne wollt; Mein gemüthe läßt sich lenken Dahin, wo es fliehen sollt, Und klebt dem zu veste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu! hilf mein herz aus gnaden Dieser schweren last entladen.

4. Ach, weil dann mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, so wache dann vo[n] sünden Auf, o du mein sich[e]rer geist! Suche GOtt, w[o] er zu finden, Weil er noch de[r] Vater heißt. Komme, w[eil] die gnaden = thür Nun no[ch] stehet offen dir. JEsu! [zu] so gutem werke Mich mit he[r]zens=andacht stärke.

6. Ach, mein herz! b[e]denk die schulden, Schau, w[ie] weit du bist von GOtt, W[ie] du seine gnad und hulden Ha[st] verworfen und verspott, Un[d] wie du aus seiner ruh Selb[st] der höllen eilest zu. JEsu[!] mir mein herze lenke, Daß e[s] diese noth bedenke.

7. Ach, weil dann noc[h] zeit zu kehren, So verlaß ic[h] diesen stand. Du, mein JE[]su! wollst mich hören, Un[d] mir bieten deine hand: Hil[f] mir schwachen, hilf mir au[f,] Steure meinem sünden=lau[f,] HErr! um deiner marter wil[]len, Wirst du meinen wunsc[h] erfüllen.

8. Ach, ich kan schon tröstlich finden, JEsu! hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden: Dieses stärket meinen muth, Diß erquicket meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu! mich forthin regiere, Daß ich ein fromm leben führe.

Mel,

Mel. Mache dich mein g. (34)

256. Blicke meine seele an, Die so fest gebunden, Und sich selbst nicht helfen kan! Schaue ihre wunden. GOttes = Sohn! Gnadenthron! JEsu, hör mein schreyen, Laß mir trost gedeyen!

2. Ich bin hart; erweiche mich, Daß mein herz zerfliesse, Und in thränen mildiglich sich vor dir ergiesse! Steh mir bey! Mach mich frey! HErr, laß mirs gelingen, Satan will verschlingen!

3. Ja, der feinde sind noch mehr; Menschen=furcht und liebe, Welt und fleisch bestürmen sehr Deines geistes triebe: Mir ist bang; Ach wie lang Soll ich hier noch zagen, Fühlen diese plagen!

4. Zwar ich hätte schon genug, Wann ich dich nur liebte, Trauter JEsu! ohn betrug, Und darinn mich übte, Daß ich dich Inniglich Suchte zu umfassen, Nimmermehr zu lassen.

5. Dann ich weiß in meinem geist, Was sey JEsum lieben; Aber was noch fleisch hier heißt, Will es oft verschieben; So werd ich Aengstiglich Hin und her geschlagen, Und muß immer klagen:

6. O! wo soll ich fliehen hin! Wer wird mich erretten! Wer vertreibt den trägen sinn, Und zerbricht die ketten! Ich bin schwach; JEsu, ach! Du wirst dich des armen, Wie du kanst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe seel! Siehe da! ich komme, Und hab bey mir wein und öl, Für dich, meine fromme; Ja dein loos Soll der schoos Meiner liebe heissen, Da du mich sollt preisen:

8. Still, nur still, ich bin dein sieg, Ich dein licht und sonne! Ich will steuren allem krieg, Krönen dich mit wonne! Ich bin dein, Du bist mein: Nun will ich mit küssen All dein leid versüssen.

9. Lege dich an meine brust, Sauge kraft und leben; Das wird dir die rechte lust Und vergnügen geben; Es wird dich Seliglich Reinigen von sünden, Salben, stärken, gründen.

10. Meine wunden dir das heil, Ruh und friede bringen; Laufe her zu diesem heil, Lerne wohl eindringen: Alle schuld Meine huld Und mein blut wegnehmen, Nichts soll dich beschämen.

11. Ja, mein blut macht schön und hell, Was ist voller flecken: Ey! so komm zu dieser quell, Laß dich nichts abschrecken: Creatur Und natur, Die so sehr verdunkelt, Hier aufs schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen fluth Selbst die sonne weichen, Und für meinem theuren blut Auch der schnee erbleichen; Was jetzt ganz Steht im glanz Dort in jenem leben, Hat mein blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes-Lamm, Das du überwunden! Meiner seelen bräutigam, Der du mich entbunden! Dir will ich Ewiglich Mich zum dank verschreiben, Ja darbey solls bleiben.

Mel. O wie selig sind die. (39)

257. Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich fangen an, Weil so viele menschen sterben, Und so jämmerlich verderben, Wer sollt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zugrunde gehen, Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben, Was mag doch die ursach seyn.

3. Gar leicht kan mich dies bescheiden, Weil die menschen, voller neiden, Leben nicht wies GOtt gefällt, Brauchen nur ihr eigen lüsten, Als wann sie's nicht besser wüßten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O! was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig thu man gehen, Jeder will de größte seyn, Täglich thut de pracht sich mehren, Man nu tracht't nach grossen ehren Geht man so zum himmel ein

5. Fressen, saufen, bankt tiren, Tanzen, spielen, tomi niren, Nach dem fleisch stet leben wohl; Kan man so zur himmel kommen, Dann ge schäh zu weh den frommen Schwerlich dieses glücken soll

6. Wenig acht't man jet das lügen, Was gemeiner al betrügen, Gleich als wär' ein' freye kunst; Wer scho recht hat muß verlieren, Fal sche sachen thut man zieren Jetzund gilt nur geld und gunst

7. Wie gemein ist fluchen, schwören, Lästern greulich GOtt den HErren, Können's nicht die kinder klein? Drum kein wunder daß verderben Jung und alt in sünden sterben, Fahren so zur höll hinein.

8. Seines nächsten ehr ab schneiden, Ihn verfolgen und beneiden, Ist das nicht gemeiner lauf? Eins das andre nu verklaget, Was man denket, von ihm saget, Thut das nicht der größte hauf?

9. Sag was thut man höher achten, Als mit allen kräften trachten, Nach dem eitlen gut und geld, Gold und silber, grosse schätzen, Die der menschen

schen seel verletzen, Sucht und liebt die ganze welt.

10. Welche fremdes gut besitzen, Werden schmerzlich dafür schwitzen, Ewig in der höllen=glut: Ob schon viele dieses wissen, Auch verklagt ihr bös gewissen, Lassen sie doch nicht davon.

11. Wer tracht jetzt nach echter tugend, Wie verkehrt ist nicht die jugend, Wo bleibt einfalt und die treu, Der GOtt suchet zu gefallen, Wird verspott, veracht von allen, Sieht man täglich ohne scheu.

12. O du menschen=kind dich kehre, Merk wie Christus selbst dich lehre, Schau sein thun und wege an, Er, die wahrheit, weg und leben, Nur auf ihn recht acht wollst geben, Besser dir nicht rathen kan.

13. Willst du in den himmel bauen, Und erwarten mit vertrauen, Ein erwünschte seligkeit, Merk wohl welche GOtt gefallen, Sich erniedrigen vor allen, Demuth ist ihr fundament.

14. Ohn die wahre lieb auf erden, Auch kein mensch wird selig werden, Lieb recht GOtt, den nächsten mit; Wer die liebe recht will üben, Fürcht sich jemand zu betrüben, Wird auch GOtt erzürnen nicht.

15. Keiner muß sein lust vollbringen, sondern bös' begierden zwingen, Will er in den himmel ein; Welche hie ihr'n muthwill treiben, Müssen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die rechnung dein.

16. Armuth gern und willig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speis, Loben GOtt aus reinem herzen, Leiden willig alle schmerzen, Selig, wer lernt diese weis.

17. Willst du nun gern selig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach diesem kurzen leben, Wird dir GOtt ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie GOtt will auf dieser erd; HErr, du wollest mich dann stärken, In gedanken, wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

258. JEsu, wahres GOttes=Lamm, Meiner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam! Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein lämmlein seyn, Unter deiner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer

 frey,

frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit verlängert sich, Und die feinde toben, Stärke mich nur vestiglich In den leidens=proben.

3. O! du hirte meiner seel! Leit mich auf dem wege, Dir allein ich mich befehl, Schenk mir deinen segen, Daß ich immer weiter geh, Und ja nicht verweile, Ach laß mich nicht stille stehn, Sondern eilend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit den dunklen schatten, Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Hilf mir armen matten, Stärk du meinen schwachen geist Mit den lebens=kräften, Schenk mir wahren ernst und fleiß Zu den heils=geschäften.

5. Es naht sich die mitternacht, Drum will alles schlafen, Und die erste liebes=macht, Ach was soll man sagen! Die hat sich gemindert sehr, Unter ernsten gliedern, O daß dieses doch nicht wär Unter glaubens=brüdern!

6. Ach! ich schrey mit meiner stimm, HErr, zu dir alleine, O HErr JEsu, es vernimm! Weil ich zu dir weine, Weil ich selbst auch in mir fühl Noch ein theil vom schlafe, Und ich bin noch weit vom ziel, HErr, das ist mein klage.

7. Weck mein'n geist doch kräftig auf, Laß mein'n eif[er] glühen, Daß ich nicht st[ill] steh im lauf, Alles eitle fli[e]hen, Daß ich aller bande frey, Ungehemmt kan reise[n], Alle fesseln brich entzwe[y], Dann werd ich dich preisen.

8. Ach wie mancher schwerer stein Liegt mir noch i[m] wege, Und muß oftmals trau[]rig seyn, Auf dem lebens=ste[]ge, Welches mich thut hin[]dern viel, Daß ich sacht mu[ß] gehen, Und bin auch no[ch] weit vom ziel, Ob ichs zwa[r] schon sehe.

9. Oftmals seh ich in di[e] fern, Mit dem aug der see[]len, Meinen bräut'gam sä[h] ich gern, Das macht mich [zu] quälen, Weil ich armes wa[i]selein, Noch allhier auf erden Jetzo noch muß traurig seyn Unter viel beschwerden.

10. Doch wohlan! ic[h] fasse muth, Es naht sich z[um] ende, Es wird dennoch wer[]den gut, Ich bin in die händ[e] Meines Heilands eingeprägt Kein feind wird mich rauben Darinn werd ich wohl ver[]pflegt, Ihm thu ich vertrauen.

Mel. O wie selig sind die. (89)

259.

Man mag wohl in[s] klag = haus ge[]hen, Und den lauf der we[lt] besehen, Wie man sie im ar[]gen findt, Und auch unse[r] nicht vergessen, Uns im licht[e] abzu=

bzumessen, Ob wir in dem HErren sind.

2. Laster, greuel, grobe ünden, Thun sich gar zu häuig finden, Daß man billig lagen mag, Wer liegt nicht m tod erstorben? Wer ist nicht urch sünd' verdorben? Wer st, der sich selbst beklag?

3. Wenig, wenig, wenig eelen, GOttes rath jetzt nicht erfehlen, Wie man es am tae findt: Schau, man sieht nit klaren augen, Daß es änger nicht wird taugen, Wo st wohl ein GOttes-kind?

4. Sich mit namen Christen nennen, Und dennoch zur öllen rennen, Ist jetzt der geneine lauf: Selbsten mag nan wohl beklagen, Auch die inder dieser tagen, So noch unter diesem hauf.

5. Wenig mag man sich rfreuen, Daß die kinder jetzt rneuen, In dem glauben stark u seyn, Wer läßt nicht die lügel hangen? Wer brennt och wohl von verlangen? Wer bewahrt die liebe rein.

6. Leider! leider! wenig, eider! Tragen jetzund weisse leider, Die nicht sind besudelt sehr, Wenig, wenig, wenig seelen Sind, die den am creutz erwählen, Recht nach eines Geistes lehr.

7. Wo sind jetzt die helden blieben, Die sich GOtt zum tod verschrieben, So im kämpfen fahren fort? Wer ist treue ohne heucheln, Sich hier selbst nicht mehr zu schmeicheln? Elend steht es überall.

8. Wer schwingt jetzund seine flügel Ueber berge, thal und hügel? Wer zieht recht von JEsu saft? Wer thut schön wie bäume blühen, So im frühling anzusehen, Durch des HErren glaubens-kraft.

9. Wer führt Adam gern zum sterben, Daß er möge ganz verderben, Mit ihm stets zur leich zu gehn? Wer thut ihn also begraben, Sein's gebeins nicht mehr zu haben? Um mit Christo aufzustehn.

10. Leider! sind so wenig sterne, Die da leuchten nah und ferne, Wo man sich hinwendet aus, Wer scheint jetzt ein schöner himmel? Los und frey vom welt = getümmel? Wer ist recht ein GOttes-haus?

11. Wer ist recht von dem geschlechte König, priester, GOttes-knechte? Sich zu zeigen in der that: Wer läßt nicht die lieb erkalten? Viel noch von sich selbst zu halten, Da man liegt doch tief im koth.

12. Wer thut jetzt die welt besiegen? Wer thut recht vor JEsu liegen, Zu erlangen segens viel? Dieses thut wohl Zion wissen, Doch liegt sie so gar zerrissen, Durch vernunft und satans spiel.

13. Wo

13. Wo schwingt man sich in die höhe, Daß man Zions schöne sehe? Wie der bau nur für sich geh? Wie man sammle nun die steine? Wie sich alles wohl vereine? Daß man für dem feind besteh.

14. JEsu! hilf doch den elenden, Ihre herzen wollst du wenden, Lehr sie deines sinnes seyn; Wo sie sind, die du gezogen, Laß sie kommen als geflogen, Zu dem liebes-fenster ein.

15. Treib sie weg von ihren höhen, Von den plätzen wo sie stehen, Bring zusammen deine heerd, Mach sie los, wo sie auch henken, In der welt vernunft=bedenken, Daß dis bald gemerket werd.

16. Laß viel tausend diß erwählen, Unserm JEsu zu vermählen, Nackt und blos zu folgen nach, Noch mit diesem kleinen haufen, Die noch in den schranken laufen, So nicht scheuen creutz und schmach.

17. Wenn das fleisch nicht unten lieget, Und der geist nicht immer sieget, Also taugt es wahrlich nicht; Geist und leben laß uns werden, Nicht nur mit dem mund auf erden, Welcher gern auch also spricht.

18. Ach! daß alle herzen wären Willig, völlig auszuleeren, Was dem geist hier widerstreit't, Also wird sich Zion freuen, Da man jetzt sehr muß schreyen Ueber jammer, über leid.

19. Klaget bis es besser werde, Traget feu'r zu dieser herde, Auf daß Zion werd froh: Endlich wird man dennoch sehen, Zion schön gebauet stehen, In der lieb lichterloh.

20. Wann die hur' im schwefel=pfuhle, Samt des thiers= und drachen=stuhle, Singt Zion das neue lied, Wann die bösen müssen sitzen In des höllen=feuers hitzen, Zion wie ein' rose blüht.

21. Zion wird den sieg erhalten, Wann auch, leider viel erkalten, Geht es doch mit vielen gut. Zion trägt leid und schmerzen, Ueber alles bös' von herzen, Fasse in dem HErren muth.

22. Worinn sich der geist oft freuet, Ob man schon noch weint und schreyet, Ist es doch der mühe werth, Durch zu dringen, durch zu kämpfen Sünde, höll und teufel dämpfen, JEsu! hilf doch deine heerd.

Mel. Komt her zu mir. (85)

260. Merkt auf ihr menschen=kinder all! Die weisheit ruft mit lautem schall; Ach! nehmt es doch zu ohren, Was euch ihr treuer mund ansagt: Sie hat schon lang

ang genug geklagt An euren erzens=thoren.

2. Ach! stehet doch ein we=ig still Und höret was das äublein will Mit seinem süs=en locken. Kommt! tretet och hervor ans licht, Und ut doch eure ohren nicht Vor rem ruf verstocken.

3. Sie rufet euch ja spät nd früh, Und klopfet an mit rosser müh Am eingang eurer elen. Drum öffnet ihr doch as gehör, Und fraget sie was r begehr? Sie wirds euch ern erzählen.

4. Sie klaget sehr und trä=t leid Daß ihr so ungehor=m seyd Und euch nicht las=t rathen; Daß ihr nicht an=ehmt ihre zucht, Noch mei=et die verbottne frucht Die uch kan ewig schaden.

5. Es jammert ihr getreues erz Daß ihr im bittern todes=hmerz Sollt ewig seyn ver=ssen; Drum ruft sie euch so eulich zu Daß ihr doch eurer elen ruh Sollt suchen besser=assen.

6. Sie warnet euch vor eu=em schad, O! folget ihrem reuen rath Und lasset euch och lehren! Sie schreyet euch ar herzlich an, Daß ihr euch on der breiten bahn Zum HErren sollt bekehren.

7. Sie ladet euch ein, in hr haus, Und strecket ihre rme aus Euch freundlich zu empfangen; Drum nahet euch doch hin zu ihr, und stillet ihre liebs=begier Und herzli=ches verlangen!

8. Sie will euch g e b e n milch und wein, Und was euch nur kan nützlich seyn Will sie euch gerne schenken, Sie will euch ja mit freud und lust An ihrer zarten liebes=brust Mit reiner wollust trän=ken.

9. Drum kommt! geniesset doch der freud, Welche sie euch hat zubereit Und herzlich gern will geben. Bekehret euch vom breiten weg Zu ihrem schmalen lebens=steg, So werd ihr ewig leben.

10. Ach! machet euch ganz eilend auf Und nehmet zu ihr euren lauf Mit sehnlichem ver=langen. Fallet in demuth ihr zu fuß, So wird sie euch mit einem kuß Gar freudenreich empfangen.

11. Wann ihr sie fein von herzen sucht, Und gerne an=nehmt ihre zucht, So werdet ihr sie finden, Sie wird euch selbst entgegen gehn Als eine braut, ganz jung und schön, Und sich mit euch verbinden.

12. Sie liebt den brünstig, der sie liebt, Und wer sich ihr zu eigen giebt; Dem schenket sie sich wieder Zum eigenthum und liebsten theil. Sie lässet sich zu seinem heil In ihn zur ruhe nieder.

13. O

13. O wohl dem, der sie sucht und findt! Und sich ganz fest mit ihr verbindt, Es kan ihm nie was fehlen. Dann sie berathet die gar wohl, Und machet ihre schätze voll Die sie zum schatz erwählen.

14. Es ist kein schatz auf dieser erd, Welcher in seinem hohen werth Der weisheit zu vergleichen, Die perlen und das feinste gold, Und was man sonst noch nennen wollt Muß ihrem werth weit weichen.

15. Reichthum und ehre ist bey ihr, Wer sie ergreift, lebt für und für In reiner lust und freuden; Wer aber an ihr sünde thut Der kommt bey GOtt in ungenad Und muß viel streiche leiden.

16. Darum ihr albern insgemein! Wie lange wollt ihr alber seyn? Und vor die theure schätzen, Die euch die weisheit bietet an, Erwählen, was euch ewig kan An leib und seel verletzen.

17. O! sollte das nicht thorheit seyn, Daß ihr die bittre todes=pein Erwählet vor das leben. Den schatz, der ewig glücklich macht, Verschmähet und nicht würdig acht Den heller drum zu geben.

18. O! geht von solcher narrheit aus, Und kommet in der weisheit haus Ihr süsses brod zu essen! O kommt und trinket ihren wein, Den si[e] umsonst euch schenket ein, Ver[-]laßt das albre wesen!

19. Kommt! neiget eu[re] ohren her Zu ihrer reinen him[-]mels=lehr, Sie wird euch ge[r-]ne lehren Alles, was recht un[d] fürstlich ist, Wann ihr euc[h] ohne arge list Zu ihrer str[afe] thut kehren.

20. Gehorchet ihrem treu[en] rath! Wachet und wartet frü[h] und spat An ihres hauses thü[-]ren, Allwo sie gehet aus un[d] ein, So werdet ihr gar sich[er] seyn Und keinen mangel spü[-]ren.

21. Werdet ihr aber kei[n] gehör Ihr geben, und von ih[-]rer lehr Und strafe euch abkeh[-]ren, So wird sie, wann da[s] unglück kömmt, Und euch wi[e] eine fluth beschwemmt, Euc[h] auch nicht bald erhören.

22. Dann werdet ihr si[e] suchen früh In eurer angs[t] mit grosser müh, Aber so bal[d] nicht finden. Da wird dan[n] euer täglich brod Seyn schmer[-]zen, jammer, angst und noth Als früchte eurer sünden.

23. Drum werdet doch be[i] zeiten klug Und folget ihrem liebes=zug, Ihr albern und ih[r] thoren! Daß ihr genießt de[r] weisheit brod, Und nicht i[n] bittrer todes=noth Bleibt ewig[-]lich verloren.

Mel.

[...]sel. Frisch auf mein s. (15)

261. O ihr treuen GOttes-knechte, Die [i]hr GOttes zeugniß liebt, Und [d]och haltet seine rechte: Kla[g]et nun und seyd betrübt! [L]aßt uns weinen daß die zähren Häufig fliessen vom gesicht, Weil der weinberg unsers HErren So erschrecklich [z]ugericht.

2. Er ist jämmerlich verwüstet Und sieht gar erbärmlich [a]us, Drachen haben drein genistet, Samt den igeln, eul'n [u]nd strauß, Kleine fuchs und [g]rosse schweine Wühlen drinn [z]u tag und nacht! Umgerissen [s]ind die zäune! Niemand ist [d]er mauern macht!

3. Er ist hinten, er ist fornen, In der mitt' und überall Voller nesseln, disteln, dornen, Und hat wenig guter pfahl. Wann ihn soll die hitz durchdringen, Liegt er voller eis und schnee. Wann er reiffe frucht soll bringen, Bringt er lauter heerlinge.

4. Ach! drum laßt uns doch beklagen Unsers königes verlust! Laßt uns von dem schaden sagen Den der HErr erleiden muß, Lasset uns um Josephs schaden Tag und nacht bekümmert seyn, Bis der grosse GOtt der gnaden Mit erbarmung schaue drein.

5. O getreuer Vater sende Doch noch viele treue knecht, Welche steuren dem elende Und den weinberg bauen recht, Daß er dir viel früchte bringet, Und das kelter = tretter lied Man darinnen frölich singet, Dankende vor deine güt.

Von der wahren Gemeinde GOttes.

In eigener Melodie.

262. Ich lobe dich mit ganzer seelen, Daß [d]u auf diesem erden-kreis Dir [w]ollen eine kirche wählen, Zu [d]eines namens lob und preis, Darinnen sich viel menschen finden, In einer heiligen gemein, Die da von allen ihren sünden Durch Christi blut gewaschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut zu tage, Daß jederman erscheinen soll; Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle die man findt; Du willst die auch berufen lassen, Die blind, und lahm, und krippel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darinn dein lob wird abgesungen In einer wunder-schönen pracht; Die sämt-

sämtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen haupt; Und in gemeinschaft dis begehen, Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen, Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht; Und will sich etwas gutes finden, So sind wir dennoch böse knecht; Mit glauben müssen wir empfangen Was Christi leiden uns bereit; Im glauben müssen wir erlangen Der seelen heil und seligkeit.

5. Ach heil'ge uns zum neuen leben, Daß wir auf GOttes wegen gehn; Und daß wir nach dem guten streben, Und allen lüsten widerstehn; Ach, wollst die runzeln und die flecken, Die uns die sünd hat angehengt Mit der gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus gnaden schenckt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechten glauben, Noch fernerhin bis an das end; Ach, laß uns nicht die schätze rauben, Dein heilig wort und sacrament. Erfüll die herzen deiner Christen, Mit gnade, segen, fried und freud; Wollst sie durch bruder-lieb ausrüsten, Zur ungefärbten einigkeit.

Mel. O Gott du from. (23)

263. Du sagst: ich bin ein Christ! Wohlan, wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Bewei und zeugniß geben, So steht e wohl um dich; Ich wünsch was du sprichst, Zu werde alle tag, Nemlich ein gu Christ.

2. Du sagst: ich bin ei Christ; Der ists, der JEsu kennet, Und seinen GOtt un HErrn Ihn nicht alleine nen net, Sondern thut auch m fleiß, Was fordert sein gebot Thust du nicht auch also, Is was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ei Christ; Wer sichs will nen nen lassen, Muß lieben wa ist gut, Mit ernst das bös hassen; Der liebet Christu nicht, Der noch die sünde lieb Ist auch kein Christ, ob er Sic gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ei Christ; Dann ich bin ja be sprenget Mit wasser in de wort Mit Christi blut ver menget, Ja wohl! hast abe du Gehalten auch den bund Den du mit GOtt gemacht I jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht ver längst Gar oft und viel gebro chen? Hast du, als GOtte kind, Dich, wie du hast ver sprochen, In allem thun er zeigt, Dem guten nachge strebt? Hat nicht der alt mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wor

und

nd lehre, Ohn allen menschen=
and, Ich fleißig les' und hö=
: Ja, lieber! thust du auch,
Was dieses wort dich lehrt?
licht ders hört, sondern thut,
er ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein
hrist; Ich beichte meine sün=
en, Und laß mich in der
eicht auch oftermalen finden;
indt aber sich, mein freund!
ch bitte, sag es mir, Nach
bgelegter beicht, Die beßrung
uch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach
ie vor; Dein worte, werk
nd sinnen Wird oftmals är=
er noch; Dein vorsatz und
eginnen Geht nach dem alten
ieb, Und was noch gut soll
eyn, Ist, wenn mans recht
esieht, Ein lauter heuchel=
chein.

9. Du sagst: ich bin ein
hrist; Laß speisen mich und
änken Mit dem, was Chri=
us mir Im abendmahl will
chenken: Wohl, aber zeige
nir, Ob Christi leib und blut
In dir zur heiligung Auch sei=
e würkung thut.

10. Du sagst: Ich bin ein
Christ; Ich bete, les' und sin=
ge, Ich geh ins Gottes=haus,
Sind das nicht gute dinge?
Sie sind es; aber wann Sie
verden so verricht, Daß GOtt
auch stets dabey Ein reines
herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein
Christ: Ich kan dirs nicht ge=
stehen, Es sey denn, daß ichs
werd Aus deinem wandel se=
hen. Wer sagt und rühmet,
daß Er Christum angehör,
Und auch sein jünger sey, Muß
wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher
Christ, So must du seyn ge=
sinnet, Wie JEsus Christus
war: Wenn reine liebe rin=
net Aus deines herzens quell,
Wenn du demüthig bist Von
herzen, wie der HErr, So sag,
du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch
An dir erseh und spüre, Daß
stolz und übermuth Dein herz
und sinn regiere; Wenn an
der sanftmuth stell Sich zeiget
haß und neid, So bist du ganz
gewiß Vom Christenthum sehr
weit.

14. Sagst du: ich bin ein
Christ, Und rühmst dich des
mit freuden; Thust aber du
auch mehr, Als andre kluge
heiden? Ach! öfters nicht so
viel, Als gutes sie gethan;
Sie werden dorten dich Ge=
wißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein
Christ, Bis daß dir werk und
leben Auch dessen, was du
sagst, Beweis und zeugniß ge=
ben; Die wort sind nicht ge=
nug, Ein Christ muß ohne
schein Das, was er wird ge=
nannt, Im wesen selbsten
seyn.

16. Ach!

16. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

264. O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel-zeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins d[illegible] andre nicht versteht, Und [illegible] unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf solch[illegible] übel ab, Versammle dei[illegible] heerde, Daß unter deines w[illegible]tes stab Sie wieder einig w[illegible]de; Daß das band der v[illegible]kommenheit, Die liebe, u[illegible] aus allem streit In deine[illegible] Geiste bringe.

6. Wie schön und liebl[illegible] sieht es aus, Wenn brü[illegible] sind beysammen Einträcht[illegible] lich in einem haus, Und st[illegible] in liebes-flammen! Wenn [illegible] im geist zusammen stehn, [illegible] GOtt in einem sinne fle[illegible] Und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsa[illegible] edler art, Auf Aarons hau[illegible] gegossen, Ins ganze kleid v[illegible] seinem bart Kam niederwär[illegible] geflossen; Und wie der th[illegible] von Hermonim Fällt auf Zio[illegible] gebürge hin, Und alles la[illegible] erquicket:

8. Also fließt GOttes Ge[illegible] und gnad Von Christo zu u[illegible] nieder Auf die, so er erwähl[illegible] hat, Auf alle seine glieder[illegible] Das ist die frucht der ein[illegible]keit, Heil, segen, leben a[illegible] zeit, Und seine himmels g[illegible]ter.

Mel. Befiehl du deine w. ([illegible]

265. Erhalt uns deine le[illegible]re, HErr! zu d[illegible] letzten zeit: Erhalt dein reic[illegible] ver-

[..]rmehre Die theure Christen=[h]eit: Erhalt standhaften glau=[b]en, Und beßrung immerfort, [U]nd laß uns ja nicht rauben [D]ein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und [w]ehre Dem, der dir wider=[sp]richt: Erleucht, HErr, und [b]ekehre, Allwissend ewig licht! [W]as dich bisher nicht kennet: [E]ntdecke doch der welt, Der [..] dein wort gegönnet, Was [..]nig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, [U]nd durch dein blut erkauft; [W]as du dir hast vertrauet, [D]ie kirch, auf die anlauft Der [gr]imme sturm des drachen, [S]ey du ihr schutz und wall, [D]aß, ob die welt will krachen, [S]ie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine [H]erde, Der grimmig' wolf [k]ommt an, Daß keins ver=[sch]lungen werde, Weil nie=[m]and retten kan, Ohn' dich, [d]u grosser hirte! Leit uns auf [gu]te weid, Treib, nähr, er=[quick]en, bewirthe Uns in der wü=[st]en heid.

5. Erhalt uns, HErr! dein [E]rbe, Dein werthes heiligthum; [Z]erreiß, z e r n i c h t, verderbe, [W]as wider deinen ruhm: Laß [d]ein gesetz uns führen, Gönn [u]ns dein himmel=brod; Laß [H]eiligkeit uns zieren, Und treu [u]ns bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hö=[r]en Dein wort, d a s selig macht, Den ausbund guter lehren, Das licht in finsterer nacht; Daß dieser brunn uns tränke, Der himmels=thau uns netz, Daß diese richtschnur len=ke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wel=len Dein häuflein, laß doch nicht Uns wind und wetter fällen, Steur selbst das schiff, und richt Den lauf, daß wir nicht weichen Vom ziel der se=ligkeit; Laß uns dasselb errei=chen, Und bis dahin uns leit.

Mel. Wie schön leucht. (13).

266. Kommt her, ihr Chri=sten! voller freud, Erzehlet GOttes freundlich=keit, Kommt her, und laßt erklingen Die stimm des dan=kens unserm GOtt; Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit fro=hem munde singen: Singet, Bringet, Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir zu geniessen haben.

2. Wir gehn in unsers GOttes haus Mit herzens=wonne ein und aus; GOtt lässet uns noch finden Den theuren schatz, das lebenswort: Hier zeigt er uns des himmels pfort, Vergebung unsrer sün=den. Singet, Bringet, rc.

3. Man höret mit verwund=rung an, Was GOttes güt an uns gethan, Den glauben zu entzünden: Man lernt ge=dult, lieb, friede, zucht, Und

was

was noch mehr, des Geistes frucht. Die hoffnung vest zu gründen. Singet, Bringet, rc.

4. O grosse wohlthat, die GOtt thut An uns mit seinem himmelsgut! O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost, an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade. Singet, Bringet, rc.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt, Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Da GOtt die reine lehre läßt In seinem tempel schallen. Singet, Bringet, rc.

6. Ach, GOtt! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren; Laß uns mit wahrer dankbarkeit Dir widmen unsre lebenszeit, Zu dir die herzen kehren. Singet, Bringet, rc.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen Um die gaben, Die sie zu geniessen haben.

In eigener Melodie.

267. Auf, o sünder! laß dich lehren, Komm, den grossen GOtt, zu hör[en] Säume keinen augenbli[ck] Komm, bald an dem früh[-] morgen, Komm nur ohne fur[cht] und sorgen, Halte dich ni[cht] selbst zurück: GOtt hat l[au-] ter heil und segen, Dir, d[u] sünder, vorzulegen.

2. O! das wär' ein gr[os-] ser schade, So du wartest, [b]is die gnade Als die sonne unt[er-] geht! Komm am tage die[ses] lebens, Hör' die warnung ni[cht] vergebens, Da dir noch zu [?] then steht: Komm noch heu[t,] weil du hörest, Daß du [?] gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wan[n] andre merken: GOtt ists, d[er] von deinen werken, Nicht v[on] andern, dich befragt. Ler[n,] will man dich verleiten, [?] menschen-furcht bestreiten, S[ey] getrost und unverzagt: S[?] der bösen welt enfernen, He[ißt] die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die ma[cht] der sünden, Ey, du kanst n[och] gnade finden; Er, dein GO[tt] verstößt dich nicht: Doch, [je] länger du verziehest, Und [zu] deinem Heiland fliehest, De[sto] mehr wächst dein gericht. [O] wie wohl ist dem gerathe[n,] Der selbst richtet seine thate[n.]

5. Drum ergib dich sein[er] güte Mit demüthigstem gem[ü-] the; Christus nimmt die sü[n-] der an: Ehre ihn als dein[en] meister, Fliehe alle blinde g[ei-] ster,

ster, Und erwähl' die rechte bahn; So wirst du den Heiland finden, Der dich frey macht von den sünden.

6. Komm, bey ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wann dich lockt die arge welt; Bleibe, wann du bist gekommen; Danke, wann du aufgenommen; Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner gnaden pfände, Wer beharret bis ans ende.

7. Wilst du nur am hören hangen? Nein, du mußt weit mehr erlangen, Durch den Geist, der alles schafft: Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du könnest christlich leben, Angethan mit glaubens-kraft: Weil dir scheint die gnaden-sonne, Wirst du hören freud und wonne.

8. Ach, so öffne mir das herze, Daß ich nicht mein heil verscherze, JEsu, gib mir deinen sinn: Pflanz in meinen geist dein leben, Mache mich zur wahren reben, Frücht zu bringen immerhin; Daß ich dieser frücht' geniesse, Wann ich meinen lauf beschliesse.

In eigener Melodie.

268. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht, Sey dem erwürgten Lamm gesungen, Das uns zu seinem reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen! In Ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren! Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein herz der lieb in unser herz versenkt.

3. Im weinstock, JESU, stehen wir Gepfropft und ganz mit GOtt vereinet: Diß ist die höchste wonn und zier, Obschon der unglaub solchs verneinet, Dadurch der Geist die lebens-quell stets trinkt, Die seel in GOttes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmels freuden-geister! Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unser könig, hirt und meister, Lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit, Sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank gesungen Von seiner braut der Christenheit, Ihn lobe mensch- und engel-zungen, Es jauchze ihm der himmel himmels-heer, Und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Du höchst-gelobte majestät

ståt Der heil'gen Einheit! sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht, Sie müssen alle dinge loben: In ihr besteht das freuden-lebenslicht, Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren Erbaut zum lobe JEsu Christ Für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, O freud, o lust, o licht, o lebens-blum.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

269. Prophete JEsu! du bist groß Von worten und von thaten; Dein sitz ist deines Vaters schooß: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesamt Von Christo zeugniß gaben; So zeuget sein propheten-amt, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm versprochen wird: Er heißt ein lehrer, meister, hirt, Und bischoff uns'rer seelen.

3. Er ward es durch des Vaters rath In diesen letzten tagen, Da ihn sein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll; Er war von kraft und geiste voll, Gesalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich ward de[r] hirt gesandt Zu den verlorne[n] schaafen Des hauses, Isra[el] genannt, Zu lehren und z[u] strafen: Worin er sich au[ch] treu erwieß, Nachdem es be[y] der taufe hieß: Dis ist mei[n] Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbr[o]chen ist, Gebunden und g[e]fangen, Ein trauriger, betrüb[]ter Christ, Der soll in ihm e[r]langen, Erquickung, heilun[g,] linderung, Eröffnung und e[r]ledigung, Ein gnädig's ja[hr] und freude.

6. In seinem evangeli[o] Das gnad' und wahrhe[it] brachte, Macht er die matte[n] herzen froh, Die Moses trau[]rig machte; Doch hat er au[ch] zugleich erklärt, Was GO[tt] durch das gesetz begehrt, Dru[m] lehrt er buß und glauben.

7. Da auch zu deines w[or]tes macht Der zeichen kräf[te] kamen, So rühmte man, w[as] du vollbracht An blinden, tau[]ben, lahmen, An mensche[n] die der aussatz fraß, Und d[ie] der teufel selbst besaß, Ja se[l]ber an den todten.

8. Du setztest dieses am[t] auch fort In dem erhöhungs[]stande Durch deiner boten re[i]nes wort, Die du in alle lan[]de Nach deiner himmelfah[rt] gesandt, Da alle welt in d[ir] erkannt Das licht und heil d[er] heiden.

9. Du

9. Du bist noch jetzo der Prophet, Der uns propheten endet. Gottlob! der veste grund besteht, Bis zeit und welt sich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns, dich grossen lehrer, kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEsu! ja, du bist allein Das heil, das kommen sollte; Durch den GOtt einen gnadenschein Uns offenbaren wollte; Der mittler und der seelen-hirt, Von dem mein geist geweidet wird Mit stäben sanft und wehe.

11. So leite dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude; Und wann die welt einmal vergeht, Ach, so erfülle, mein Prophet, Was du hier prophezeyet.

Sterb- und Leichen-Gesänge.

Mel. **Es ist gewißlich an.** (4)

270. Komm, sterblicher, betrachte mich! Du lebst, ich lebt' auf erden: Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden: Du mußt hernach, ich vor dir hin; Ach! denke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden; Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein! du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben: Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an: Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens-werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod

Ja täglich in die hand das krod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: Zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben; Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anve trauet. Drum lerne sterbe eh du stirbst! Damit du ew nicht verdirbst, Wenn GO die welt wird richten.

12. Zum tode mache di geschickt, Gedenk in allen di gen: Werd ich hierüber hing rückt, Sollt es mir auch g lingen? Wie könnt ich je zu grade gehn? Wie kön ich jetzt für GOtt besteh So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wen mit feld-geschrey Der gro GOtt wird kommen, Von a lem sterben frank und fr Seyn ewig aufgenomme Bereite dich, auf daß dein t Beschliesse deine pein und no O mensch! gedenk ans end

Mel. Wer nur den lieb. [

271. Wer weiß, wie n he mir mein e de? Hingeht die zeit, h kommt der tod: Ach! w geschwinde und behende K kommen meine todes-not Mein GOtt, ich bitt du Christi blut, Machs doch m meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leic anders werden, Als es a frühen morgen war, Diew ich leb auf dieser erden, L ich in steter tod's-gefah Mein GOtt, ich bitt du Christi blut, Machs doch m meinem ende gut.

3. HErr,

3. HErr, lehre mich mein
nd bedenken, Und wenn ich
inmal sterben muß, Die seel
ı JEsu wunden senken, Und
ı nicht sparen meine buß:
Nein GOtt, ich bitt durch
Ehristi blut, Machs doch mit
neinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein
aus bestellen, Daß ich bereit
ey für und für, Und sage frisch
n allen fällen: HErr, wie
u willst, so schicks mit mir:
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, Machs doch mit
meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker=
üß den himmel, Und gallen=
itter diese welt, Gib, daß
mir in dem welt=getümmel
Die ewigkeit sey vorgestellt.
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut. Machs doch mit
meinem ende gut.

6. Ach Vater! decke mei=
ne sünde Mit dem verdienste
JEsu zu, Darinn ich mich
vest gläubig winde, Das giebt
mir recht erwünschte ruh.
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, Machs doch mit
meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut
und wunden Hab ich mir recht
und wohl gebett, Da find ich
trost in todes=stunden, Und
alles, was ich gerne hätt.
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, Machs doch mit
meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich
von JEsu scheide, Nichts, es
sey leben oder tod: Ich leg
die händ in seine seite, Und
sage: Mein HErr und mein
GOtt. Mein GOtt, ich bitt
durch Christi blut, Machs
doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum ange=
zogen Schon längst in meiner
heil'gen tauf, Du bist mir
auch daher gewogen, Hast mich
zum kind genommen auf.
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, Machs doch mit
meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib ge=
gessen, Sein blut hab ich ge=
trunken hier, Nun kan er mei=
ner nicht vergessen, Ich bleib
in ihm und er in mir. Mein
GOtt, ich bitt durch Christi
blut, Machs doch mit meinem
ende gut.

11. Nun komm mein end
heut oder morgen, Ich weiß,
daß mirs mit JEsu glückt, Ich
bin und bleib in seinen sorgen,
Mit JEsu blut schön ausge=
schmückt. Mein GOtt, ich
bitt durch Christi blut, Machs
doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl
vergnüget, Und sterb ohn alle
kümmerniß; Mir gnüget, wie
es mein GOtt füget, Ich glaub
und weiß es ganz gewiß:
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, Machs doch mit
meinem ende gut.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

272. Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' strasse, So leit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein' auffahrt ist, Tod's-furcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken; Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

273. Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt; Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld: Weil aber keine stunde Zum abschied ist benennt, So hört aus meinem munde, Mein letztes testament.

2. GOTT Vater! meine seele Bescheid ich deiner hand; Führ sie aus dieser höhle Ins rechte vaterland: Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu! finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an: Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick; Werd ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück; Ach schrey in meinem herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in meinen

jen schmerzen Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel! nehmt die thränen Von meinen wangen an; Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan: Wann leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams schoos; So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben! Die ihr mich dann beweint, Euch hab ich was verschrieben, GOtt, meinen besten freund: Drum nehmt den letzten segen; Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf Zions wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! Mein blasser leib vermacht, Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme ruft; Dann dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauf Durch Christi kraft vollende: So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Mel. Sollt es gleich bis. (38)

274. Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben; Wenn es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit; Da nur eins das and're haßt, Da kein friede, ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach was ist doch gut und geld? Nichts, als was sich selbst vergällt; Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer; Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschen = gunst? Nur ein blauer nebel = dunst; Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch bruder=glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Nur ein bote von dem leid; Seht, wie mancher schnell hinstirbt Und an leib und seel verdirbt.

8. Ach wie vieles herzeleid Bringt uns oft der haß und neid! Hier ist zorn, verleumdung dort, Und so geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund! Schmerzen

preßt ein jedes glied Und macht uns von seufzen müd.

10. Ach was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth; Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird verspürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die das herze nie gespürt, Freude inn und äusserlich! Auf die freude freu ich mich.

Mel. Jesu meiner seelen. (16)

275. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu. Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen di[e] Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da di[e] Seraphinen prangen, Und da[s] hohe lied anfangen: Heilig heilig, heilig heißt GOtt de[r] Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Da wir unserm GOtt zu ehr'n Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich lob-getöne Hört man da in stolzer ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet auf der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit; Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-krone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier

8. Hier will ich nun ewig [w]ohnen; Liebsten freunde, [gu]te nacht! Eure treu wird [G]Ott belohnen, Die ihr habt [a]n mir vollbracht; Hier er=[w]art ich mit verlangen, Euch [b]ald selig zu empfangen; [S]chickt euch an zur todes=[n]acht, Bis ihr auch den lauf [v]ollbracht.

[M]el. Abermal ein tag ver. (1)

[1]76. Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab [v]on traurigkeit; Was wollt [i]r euch noch betrüben, Weil [i]r deß versichert seyd, Daß [ic]h alle quaal und noth Ueber=[w]unden, und bey GOtt Mit [d]en auserwählten [l]ebe Voller freud, und [e]wig lebe?

2. Derer tod so[ll] man be=[kla]gen, Die dort in der höl=[le]n = pein Müssen leiden alle [pl]agen, Die nur zu erdenken [sin]d; Die GOtt aber nimmt [z]u sich In den himmel, gleich [w]ie mich, Und mit lauter wol=[lu]st tränket, Wer ists, der sich [d]arob kränket?

3. In des HErren JEsu [W]unden Hab ich mich geschlos=[s]en ein; Alles hab ich da ge=[f]unden, Wodurch ich kan selig [s]eyn. Er ist die gerechtigkeit, [D]ie vor GOtt gilt allezeit; [W]er dieselb ergreift im glau=[b]en, Dem kan nichts den him=[m]el rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich ge=storben bin; Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Vor dem unglück hat er mich Hingerast so väterlich; Jetzt kan mich kein elend pressen, Alle angst ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in sei=ner kammer, Ohne sorgen, sanft und wohl, Und entgeht dem grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll: Meine seele schauet an, Den, der nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als jammer, angst und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für beschwerlichkeit; Sonderlich komt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durch=fährt; O viel besser, selig ster=ben, Denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich ent=gangen, Nichts ist, das mich ängsten wird; Fried und freud hat mich umfangen; GOtt ist mein getreuer hirt; Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine lieb=sten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der

 starke

starke held; Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Mel. Nun ruhen alle wäl. (28)

277. GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und plag Mit haufen bricht herein Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich en rinnen Der überhäuften no und pein.

4. Kurz ist mein irdisch l ben; Ein bessers wird mir g ben GOtt in der ewigke Da werd ich nicht mehr ste ben, In keiner noth verderbe Mein leben wird seyn laut freud.

5. GOtt eilet mit den se nen, Läßt sie nicht lange we nen In diesem thränen-tha Ein schnell und selig sterbe Ist schnell und glücklich erb Des schönen himmels ehre saal.

6. Wie öfters wird versü ret Manch kind, an dem m spüret Rechtschaffne frömm keit. Die welt voll list u tücke, Legt heimlich ihre strick Bey tag und nacht zu jed zeit.

7. Die netze mag sie stelle Mich wird sie nun nicht fä len, Sie wird mir thun ke leid: Denn wer kan den ve letzen, Den Christus itzt wi setzen Ins schloß vollkommn sicherheit?

8. Zuvor bracht ich eu freude; Itzt nun ich von eu scheide, Betrübt sich euer her Doch, wenn ihrs recht be trachtet, Und was GOtt thu

hoch

joch achtet, Wird sich bald indern aller schmerz.

9. GOtt zählet alle stun-den, Er schlägt und heilet vunden, Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, Das r nicht vor gesehen, Und was r thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet inden Vor GOtt, frey aller ünden, In weisser seide stehn, Und tragen sieges-palmen In änden, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob rhöhn;

11. Da werdet ihr euch reuen, Es wird euch herzlich euen, Daß ihr euch so be-rübt. Wohl dem, der GOt-es willen Gedenket zu erfül-en, Und ihm sich in geduld rgibt.

12. Lebt wohl und seyd ge-gnet; Was euch jetzund be-egnet, Ist andern auch ge-chehn; Viel müssens noch er-ahren: Nun GOtt woll euch ewahren; Dort wollen wir ins wieder sehn.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

278. Ich war ein kleines kindlein Gebor'n auf diese welt, Aber mein ster-bens-stündlein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Ich hab in meinen tagen Nur noth ge-bracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe Mit seufzen inniglich, Doch ich war GOttes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich; Mein leib wird wie-der leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schwe-ben In grosser herrlichkeit.

4. Lebt wohl, ihr meine lieben, Du vat'r und mutter herz, Was wollt ihr euch be-trüben, Vergesset diesen schmerz, Mir ist sehr wohl ge-schehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

Mel. Nun ruhen alle. (28)

279. Nun hab ich über-standen, Ich bin von leibes-banden Auf ein-mal los gemacht; Das, was mich oft erschrecket, Mir man-che furcht erwecket, Ist nun beglückt zu ende bracht.

2. Sonst war ich stets in sorgen, Ich dacht: vielleicht spricht morgen Der tod auch bey mir ein: Wo wird er mich wohl finden? In höhen oder gründen? Wie wird mir dann zu muthe seyn?

3. Wann meine augen brechen, Die zunge nichts mehr sprechen, Das ohr nichts hören kan; Wann meine herzens-kammer Voll hundert tausend jammer: Wen sprech ich da um hülfe an?

4. Jedoch, wie ich nun sehe, So thut der tod nicht wehe; In einem augenblick Ward leib und seel getrennet; Und was man schmerzen nennet, Wich von mir alsobald zurück.

5. Weil nun die Seraphinen Mir bey dem bett erschienen, So setzte sich mein geist Auf ihre adlers-flügel, Und ist durch thal und hügel In Zions hohes schloß gereißt.

6. Als ich die himmelsthüre Ein wenig nur berühre, O GOtt! was seh ich da? Viel tausend sonnen-lichter, Und englische gesichter, Sind mir, als neuem gaste nah.

7. Doch das ist noch sehr wenig, Ich kan den himmelskönig, GOtt selbst, von angesicht Zu angesichte schauen: O schöne segens-auen! O höchst-erwünschtes freudenlicht!

8, Dis anschau'n macht ergötzen, Das überhoch zu schätzen: Ich seh ein grosses meer Des guten sich ergiessen, Und auf mich häufig fliessen; O das erquicket mich gar sehr.

9. Ich werde keine sünden, Die sterbliche empfinden, In dieser wohnung thun: Welt, fleisch, und teufels-tücke, Di[e] weichen hier zurücke: Ich ka[n] im höchsten gut beruhn.

10. Ich laß auch alle pla[-]gen, Die, sterbliche! euch na[-]gen, In eurer kummer-welt Ich werd nicht ferner sterben Der tod wird nichts mehr er[-]ben: Ich bin den engeln zu[-]gesellt.

11. Hier ist nicht kält, no[ch] hitze, Weil ich in Salem sitz[e] Mir ist in Abrams schooß Ei[n] hoher tisch gedecket, Der mi[r] viel lust erwecket, Da ist di[e] freude übergroß.

12. Dort hab ich viel ge[-]höret, Was man von Chri[st] lehret: Nun kan ichs recht ver[-]stehn: Es war dort nur e[in] schatten, Was eure bücher hat[-]ten; Hier kan ich meinen Goel sehn.

13. Ich seh's nicht mehr im spiegel, So hindert mich kein riegel, Den HErren Zebaot[h] Im glanze zu erblicken, Mich an dir zu erquicken, Unend[-]lich grosser Wunder-GOtt!

14. Dein bild, des satans schlange Aus Edens kreis[e] drange, Ist wieder hergestellt; Verstand, will und begierden, Sind lauter himmels-zierden, Wodurch mein geist dir, GOtt gefällt.

15. Wann dich, o HErr hieroben Die morgensterne lo[-]ben,

ren, So halt ich auch mit ein; Und klingt gleich mein getöne Nicht so vollkommen schöne, Kans doch der engel echo seyn.

16. Will von dem starken ...ngen Dein güldnes schloß er...ngen, So lässet auch mein ...und Ein dreymal heilig hö...en, Wie's deine sänger leh...en; Das bring ich dir aus ...erzens-grund.

17. Der leib wird mein ver...essen, Dieweil er unterdessen Mit schlang- und würmern ...iegt; Jedennoch denk ich see... Gar oft an jene höhle, All...o mein freund begraben ...iegt.

18. Wie werden wir uns ...euen, Wann einst wird zu ...ns zweyen Des Heilands ...ort ergehn; Wann, nach so ...angem trennen, Wir uns aufs ...eue kennen, Und ganz ver...inigt wieder sehn.

19. Da werd ich geist er...ehlen, Wie ich bey frommen ...eelen Mit himmels-lust be...lückt; Der leib wird auch die ...lagen Der liebsten seelen sa...en, Die ihn in tiefer gruft ...edrückt.

Mel. O Liebster aller lieb. (45)

280. Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Ihm hab' ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Ich fahre froh von hinnen Zu Christo meinem freund; Ich soll nun bald entrinnen Dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch JEsu tod und wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Wenn ich nicht mehr kan sprechen, Denn nimm mein seufzen auf.

5. Wenn sinnen und gedanken Vergehen wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm gebricht;

6. Denn laß fein sanft und stille, Mein GOtt, mich schlafen ein; Es soll dein rath und wille Mein sterbe-bette seyn.

7. HErr laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Bey dir wünsch ich zu leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe, Verleihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

281. Einen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet, Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpfet, Nun ist meines lebens lauf Seliglich vollendet,

det, Und die frohe seel hinauf Zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt, Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Da den letzten schritt ich thu In die erde nieder; Schaut die sonne, die zur ruh Geht, kommt morgen wieder.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

282. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden; O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünde, tod und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell. Wa rum sollt mir denn grauer Vorm höllischen gesind? Wei ich auf dich thu bauen, Bi ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist da leben, Der tod sehr bitter mir Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich wei ein besser leben, Da mein seel fährt hin, Deß freu ic mich gar eben, Sterben i mein gewinn.

4. Der leib wird in der er den Von würmern zwar ver zehrt, Doch wird er einma werden Durch Christum schö verklärt; Wird leuchten al die sonne, Und leben oh noth, In ew'ger freud un wonne: Was schad't mir den der tod?

5. Ob mich die welt au reitzet, Zu bleiben länger hier Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, samt aller zier Dis ist, was ich nicht achte Es währet kurze zeit; De himmel ich betrachte, De bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich zwa scheiden, Von manchem treue freund, Das mir und ihn bringt leiden; Allein zum tro erscheint Der tag, da wir m wonne Einander wieder seh Denn wird die freuden-sonn Uns niemals untergehn.

7. Zwar fliessen heisse thrä nen Von waisen auf mei grab;

grab; Mich preßt ihr lautes Stöhnen; Doch scheid' ich willig ab: GOtt ist der beste Vater; Er ist der waisen GOtt, Ihr helfer und berather, Er rettet aus der noth.

8. Ihr waisen gebt den schmerzen Und kummer gute nacht, GOtt trägt in seinem herzen, Was er hervor gebracht: Er speiset ja die raben; Er läßt verlaßne nicht; Er speißt mit himmelsgaben, Wenn hülfe hier gebricht.

9. GOtt kröne euch mit freude, Der euch anjetzt betrübt, Da ich von hinnen scheide, Den ihr so sehr geliebt: Laßt euch den trost nicht rauben, Daß wir in kurzer zeit, Nach harren und nach glauben, Uns sehn in ewigkeit.

10. Nun nimm an meinem ende, HErr JEsu, du mein heil, Den geist in deine hände; Gieb mir am himmel theil: Du bist für mich gestorben, Ich glaube, hilf du mir, Du hast mir ja erworben Des ew'gen lebens zier.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

283. So grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein, Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch sein's Sohns tod's bitterkeit Sie hat erlößt zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels-lust ersetzt, Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraf mich in der lebenszeit, Nun aber ist mir nichts bewußt, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder denke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Mel. Wann mein stündlein. (4)

284. Ach GOtt ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues herz, der tugend schein, Deß muß ich jetzt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit

lichkeit Gedenk in meinem herzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best' ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharfes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leid verzagen.

5. O treu geliebtes sel'ges herz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst wollt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt, In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergetzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem schooß, Und wischt di ab die thränen: Erfüllet dic mit freuden groß, Darnac wir uns auch sehnen. Du sc hebst bey der engel=schaar, Lo singest GOtt frey, ohn gefah Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht ga sanft und fein, Ohn all quaal und sorgen: Für alle unglück, groß und klein, Lieg er darinn verborgen, Kei beinlein, ja kein stäubelein Wird dir darvon verloren sey Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird JE sus Christ Dich wieder auf wecken: Und weil du au sein schäflein bist, Wird er d händ ausstrecken, Dich führ in sein himmelreich, Daß d mit leib und seel zugleich Be ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wi der her zu mir In dis betrü te leben: Ich aber komm hi auf zu dir, Da werd ich m dir schweben In höchster freu de, wonn und lust, Die dein seele täglich kost, Drauf ic mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freu digkeit Woll'n wir einande kennen, Da wird uns dann z keiner zeit Der bittre tod meh trennen. Ach! welche freud wird da seyn, Wann ich dich die ich jetzt bewein, Mit freu den werd umfangen.

12. Dis will ich stets i trau-

nurigkeit Mir zu gemüthe
ren, Erwarten in gedult
r zeit, Wie Christen will ge=
hren. GOtt alles trostes!
h bey mir, Und mich durch
nen Geist regier, Zu seines
mens ehren.

el. Abermal ein tag ver. (1)

85. Ach HERR! lehre mich bedenken,
aß ich einmal sterben muß,
hre mich die sinnen lenken
f den letzten lebens=schluß:
telle mir mein ende für, Und
wecke die begier, Mich bey
ch gesunden zeiten Auf das
ab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht
rbrennen, Endlich lauft der
ger aus; Also muß ich
hl bekennen, Daß ich die=
leimens=haus Endlich auch
segnen muß, Dann es ist
r alte schluß: Menschen,
s des todes erben, Müssen
it einander sterben.

3. Wann wir kaum gebo=
n werden, Ist vom ersten
benstritt Bis ins kühle grab
r erden Nur ein kurz=gemeß=
r schritt. Ach! mit jedem
genblick Gehet unsre kraft
rück, Und wir sind mit je=
m jahre Allzureif zur tod=
n=bahre

4. Und wer weiß, in wel=
er stunde Uns die letzte stim=
e weckt? Dann GOtt hats
it seinem munde Keinem
menschen noch entdeckt. Wer
sein haus nun wohl bestellt,
Geht mit freuden aus der
welt; Da die sicherheit hinge=
gen Ewigs sterben kan erre=
gen.

5. Predigen doch meine
glieder Täglich von der sterb=
lichkeit; Leg ich mich zur ru=
he nieder, Zeigt sich mir das
leichen=kleid: Dann es stellt
der schlaf allhier Mir des to=
des bildniß für; Ja das bette
will mir sagen: So wird man
ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt!
lehr mich bedenken, Daß ich
niemals sicher bin; Will die
welt mich anders lenken, Ach,
so schreib in meinen sinn: Du
mußt sterben, menschen=kind!
Daß mir alle lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen sachen
Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse
sparen Bis die krankheit mich
ergreift; Sondern bey gesun=
den jahren, Eh sich noch die
sünde häuft, Laß mich täglich
busse thun, Daß das allerletz=
te nun Mich befrey von aller
sünde, Und mit dir versöhnet
finde.

8. Nun, mein GOtt! du
wirst es machen, Daß ich frö=
lich sterben kan; Ich befehl
dir meine sachen, Nimm dich
meiner seelen an. Deines
Sohnes theures blut Komme
mir alsdann zu gut, Daß
mein

mein ein'ger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

286. Ach wann kommet doch die stunde Und der letzte augenblick, Daß ich dir von herzens-grunde, JEsu! meine seele schick; Mich verdreußt mein leben fast; Ach wann wird die lebens-last Mir doch werden abgenommen, Daß ich kan zur ruhe kommen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen, Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt, noch nicht erscheinen; Ach wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn, Ach, erbarme dich doch mein; Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid, Keiner kan es anders sagen; Unsre ganze lebenszeit Ist mir lauter angst und noth, Darum komm, o süsser tod, Führe mich aus diesem leben, Ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach wie oft hab ich gebeten, Ach, wie manche liebe nacht Ist mein geist vor dich getreten Und hat heisse seufzer bracht, Daß du JEsu wolltest ihn Hier aus diesem leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Nach verlang[en] zu erlösen.

5. Wie viel heisse herzen[s-] thränen Haben mich doch sch[on] befeucht, Von dem wünsch[en] und dem sehnen Bin ich m[a-] ger und verbleicht: Denno[ch] hörest du mich nicht, O GO[tt] meine zuversicht! Und lä[ssest] mich auf dieser erden A[ll-] lang gequälet werden.

6. Ach wann hörest du me[in] schreyen; Hilf mir doch ba[ld] von der quaal; Willt du m[ich] noch nicht befreyen Aus de[m] schnödden thränen-thal: W[ie] viel marter soll ich noch l[ei-] den in dem leibes-joch, e[h] mein geist wird weggenom[-] men, Und hinauf zu dir k[an] kommen.

7. Doch ich will gedul[tig] leiden, Und mit fleiß bereit[en] mich, JEsu, zu den gross[en] freuden, Die mir sind ber[eit] durch dich; Komme, wann [es] dir gefällt, Und nimm mi[ch] aus dieser welt; Hole mei[ne] arme seele Aus der krank[en] leibes-höhle.

Mel. Herzlich thut mich. (2

287. Bedenke, mensch das ende, B[e-] denke deinen tod, Der to[d] kommt oft behende; Der he[u-] te frisch und roth, Kan mo[r-] gen, und geschwinder Himw[eg] gestorben seyn; Drum bi[lde] dir.

, o sünder! Ein täglich
:ben ein.

2. Bedenke, mensch! das
:e, Bedenke das gericht;
müssen alle stände Vor JE-
angesicht: Kein mensch
ausgenommen, Hier muß
jeder dran, Und wird den
n bekommen, Nachdem er
gethan.

3. Bedenke, mensch! das
e, Der höllen angst und
, Daß dich nicht satan
nde Mit seiner eitelkeit:
r ist ein kurzes freuen;
rt aber ewiglich Ein kläg-
schmerzens-schreyen: Ach,
der! hüte dich!

4. Bedenke, mensch! das
e, Bedenke stets die zeit,
ß dich ja nichts abwende
n jener herrlichkeit, Damit
GOttes throne Die seele
d verpflegt; Dort ist die
ens krone Den frommen
gelegt.

5. HErr! lehre mich be-
ken Der zeiten letzte zeit,
ß sich nach dir zu lenken
in herze sey bereit; Laß
h den tod betrachten, Und
nen richterstuhl; Laß mich
h nicht verachten Der höl-
feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt; daß ich
zeiten Auf meinen letzten
Mit busse mich bereiten
d täglich sterben mag: Im
und vor gerichte, Steh
r, o JEsu! bey, Daß ich
ins himmels lichte Zu woh-
nen würdig sey.

Mel. Frisch auf mein s. (15)

288. Der grimmig' tod mit seinem pfeil Thut nach dem leben zielen :,: Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leb'n verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym tod findt platz, Du mußt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heißts, urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du mußt allein Dich geben drein, Zu reisen fremde strassen; Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht muß fallen ein, Dein' äuglein werden brechen :,: Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein' schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen;

sen: Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen; Du liegst im bett, Und seufzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben:,: Wird ihm verstopfen mund und nas', Dich aus der g'mein vertreiben. Du mußt hinaus, Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen:,: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen; Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen:,: Die werden dann dein hausg'sind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen; Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein' freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen:,: Ein mantel und ein schwarzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Da[illegible] sagt die rott: Genad i[illegible] GOtt, Dein werd'n sie b[illegible] vergessen; Theilen dein ha[illegible] So du im grab Von würme[illegible] wirst gefressen.

9. Wann dann verlau[illegible] ist ein jahr, Dann bist [illegible] schon verwesen:,: Der [illegible] sucht, findt kein haut n[illegible] haar, Fragt, wer bist du [illegible] wesen? Deine hirnschaal [illegible] worden kahl, Dein' äugl[illegible] sind gefressen, Man sieht [illegible] lein Die todten-bein, Die w[illegible] hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf [illegible] uns sagen kan, Wann [illegible] von hinnen müssen:,: B[illegible] der tod kommt und klopfet [illegible] So muß man ihm aufschl[illegible] sen: Er nimmt mit g'w[illegible] Hin, jung und alt, Thut [illegible] vor niemand scheuen: [illegible] königs stab Bricht er flugs [illegible] Und führt ihn an den reihe[illegible]

11. Ein'n engen sarg w[illegible] er da han Für seinen kön[illegible] saale:,: Das dach wird [illegible] der nasen stahn, Merkt [illegible] ihr fürsten alle; Ihr majes[illegible] Wird dort sein'n rath Be[illegible] bettlern halt'n und wohne[illegible] In wenig jahr, So habt i[illegible] gar, Die welt pflegt so zu l[illegible] nen.

12. Wo bleibet dann de[illegible] land und leut, Dein gro[illegible] gut und leben? :,: Ein[illegible] fremden ist der sitz bereit, Ke[illegible]

hahn

...hn wird darnach krähen; ...ne palläst Und mauren ...t Wird man darnieder reis... Du liegst im grab, Und ...i schabab, Must jetzt die ...rmer speisen.

13. Wann du nun bist ge...mmen hin, Kein mensch ...rd nach dir fragen:,: Wohl ...s den augen, aus dem sinn, ...ut das g'mein sprüchwort ...zen. All lieb und treu Wird ...n ohn scheu Ins grab mit ... einscharren; Dann wem ... welt So wohl gefällt, Muß ...tlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ...n dieb Thut heimlich herein ...leichen:,: Es sey dir gleich ...d oder lieb, Du kanst ihm ...ht entweichen; Sein pfeil ... gift, Wann er dich trifft, ...ußt du dich bald aufma...en, Er nimmt dich mit, Es ...st kein bitt, Drum sieh zu ...inen sachen.

15. Vielleicht ist das der ...tzte tag, Den du noch hast ... leben:,: O mensch! ver...ht nicht was ich sag, Nach ...gend sollt du streben. Wie ...ancher mann Wird müssen ...ran, So hofft auf lange jah...n, Und muß noch heint, ...eil die sonn scheint, Zur ...öll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schänd...ch'r madensack, Wie viel hast ...u betrogen:,: Die dir geglau...et und vertraut, Dein wahr-heit ist erlogen. Wer dir ver-traut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen, Im höll'schen feur, Da all ding theur; Reut ihn zu tau-sendmalen.

17. Darum, o m e n s ch! sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen:,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Ganz sicher-lich In kampf mit ihm bege-ben. Die ew'ge kron Trägst du davon, Wann du wohl end'st dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein'n schöpfer sollt du lieben:,: Was du verlierst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu ge-sungen:,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen; Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

289. Die glocke schlägt, und zeigt damit, Die zeit hat abgenommen. Ich bin schon wieder einen

schritt

schritt Dem grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag an meine brust, Weil mir die stunde nicht bewußt, Die meine zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn Von meinen lebensstunden, So schleuß mich durch den glauben ein In deine theure wunden. Doch gibst du mir noch eine frist, So schaffe, daß ich als ein Christ Dir leb und selig sterbe.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

290. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben :,: Kein'n trost weiß ich in mark und bein, Im sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,: Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein Ein gleid und grünes zweigelein, In fried laß mi[ch] hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an d[en] theuren eid, Den du selbst h[ast] geschworen :,: So wahr [du] lebst von ewigkeit, Ich s[oll] nicht seyn verloren: Und s[oll] nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmeck[en] nicht, Dein heil wollst du m[ir] zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir e[in] leuchte seyn Dein wort zu[m] ew'gen leben :,: Ein sel'g[es] ende mir verleih, Ich w[ill] mich dir ergeben. Ich w[ill] dir trau'n, mein HErr u[nd] GOtt! Dann du verläßt i[n] keiner noth, Die deiner hül[f] warten.

6. Drauf will ich nun be[-] fehlen dir Mein seel in dei[ne] hände :,: Ach treuer GOt[t] steh vest bey mir, Dein'n Gei[st] nicht von mir wende: Un[d] wann ich nicht mehr rede[n] kan, So nimm den letzte[n] seufzer an, Durch JESUM Christum, Amen.

Mel. Abermal ein tag ver. (1

291. Freu dich sehr, o mei[-] ne seele! Und ver[-] giß all noth und quaal, We[il] dich aus der jammer-höhl[e] Christus ruft zum himmels[-] saal: Aus der trübsal, ang[st] und leid, Sollst du fahren i[n] die freud, Die kein ohr n[och]

hat

it gehöret, Und in ewigkeit
ich währet.

2. Tag und nacht hab ich
ruffen Zu dem HErren, mei-
m GOtt, Weil mich stets
el creutz getroffen, Daß er
ir hülf' aus der noth: Wie
h sehnt ein wandersmann
dem ende seiner bahn; So
b ich gewünschet eben, Daß
h end mein traurigs leben.

3. Dann gleichwie die ro-
n stehen Unter dornen spitzig
r; Also auch die Christen
hen In der trübsal und ge-
hr: Wie die meeres-wellen
d Unter ungestümen wind;
so ist allhier auf erden Unser
ben voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd
d hölle, Unser eignes fleisch
d blut, Plagen stets hier
sre seele, Lassen uns bey
nem muth: Wir sind vol-
angst und plag, Lauter
utz sind unsre tag; Wann
r nur geboren werden, Findt
h jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth
rleuchtet, Und der schlaf sich
n uns wendt, Sorg und
mmer daher streichet, Müh
h findt an allem end: Dann
r essen thränen-brod, Ue-
rall ist sorg und noth, Bey
d nach der sonnen scheinen
t nur lauter klag und wei-
n.

6. Drum, HErr Christ!
morgensterne, Der du ewig-
lich aufgehst, Sey von mir
jetzund nicht ferne, Weil mich
dein blut hat erlößt: Hilf,
daß ich nun werd befreyt Von
dem elend dieser zeit; Ach,
sey du mein licht und strasse,
Mich mit beystand nicht ver-
lasse.

7. In dein' seite will ich
fliehen, Wann ich halt den
todes-gang; Durch dein'
wunden will ich ziehen In des
himmels vaterland; In das
schöne paradeis, Da der schä-
cher thät sein' reis, Wirst du
mich, HErr Christ! einfüh-
ren, Und mit ew'ger klarheit
zieren.

8. Ob mir schon die au-
gen brechen, Das gehöre gar
verschwindt, Meine zung
nichts mehr kan sprechen, Der
verstand sich nicht besinnt,
Bist du doch mein licht und
hort, Leben, weg und him-
mels-pfort: Du wirst mich in
gnad regieren, Auf der rechten
bahn heimführen.

9. Laß die engel mit mir
fahren Auf Elias wagen roth,
Meine seele wohl bewahren,
Wie den Lazarum im tod;
Laß sie ruh und trost bey GOtt
Haben gleich nach meinem
tod, Bis der leib kommt aus
der erden, Und sie beyd' ver-
einigt werden.

10. Freu dich sehr, o mei-
ne seele! Und vergiß all noth
und quaal; Christus, unsre
lebens-

lebens=quelle, Ruft dich aus dem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

Mel. Meinen Jesum laß. (20)

292. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggeraft, Ist mir süsse ruh geschaft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels=haus Ruft aus meiner erden=kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt ihr eu gnug verwahren? Der m bleibet unversehrt, Der i sichre grab gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist mehr? Ich bin auf die w gekommen? Klaget ihr da nun so sehr, Daß ich bin h weg genommen? Man kom in der welt ihr haus, D man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEs mir Dort die seligkeit erw ben, Geh ich ein zur grab thür, Ich bin dannoch unv dorben, Durch des HErr aufersteh'n Werd ich in d himmel geh'n.

8. Seht mit munterm a gesicht, Wie ich werd ins gr gesenket, Dann es ist mein l ben nicht Ewig von mir abg lenket: Es soll mir in jen welt Schöner werden zug stellt.

9. Stirbt ein Christ, stirbt sein leid, Auch sein t stirbt mit dem sterben, Ich warte nun die freud, Die ewig soll ererben; Zeitlich fahr immer hin, Weil ich j verewigt bin.

10. Freunde, stellt das w nen ein, Wischt die thrän von den Wangen, Was s doch das klagen seyn, D ich von euch weggegangen Trauret nicht um mein tod, Ich bin frey von al noth.

Mel.

cl. **Es ist gewißlich an.** (4)

93. Gerechter GOTT! wir klagen dir,
iß unsre grobe sünden Die
ihre ursach sind, daß wir
e schwere straf empfinden,
iß jetzt die pest, dein schar=
pfeil, Fliegt um uns her
schneller eil, Von einem ort
n andern.

2. Es brennet drum dein
er = grimm, Und hat uns
verzehret, Weil wir nach
nes wortes stimm Zu dir
s nicht bekehret: Wir hat=
einen eckel dran, Darum
ch für uns jederman Ein
scheu hat und eckel.

3. Man höret in so man=
em haus Nur weinen und
hklagen; Man trägt die
ten häufig aus, Als wären
erschlagen: Der pestilenz
chwindes gift Die meisten
t sehr plötzlich trift, Und
fast nicht zu heilen.

4. Derhalben tretten wir
dich In herzens= reu und
se; Wir fallen dir demü=
glich, HERR! unser arzt,
fusse: Die pest und seuchen
n uns kehr, Durch deine
und allmacht wehr Dem
gel, dem verderber.

5. Ach HErr! ach zeige
s dein heil, Laß uns doch
dir leben, Und auch an
fort haben theil, Gesund=
gib darneben: Gleichwie
n dem augapfel thut, So
Geistl. Harf.

halt du uns in deiner hut,
Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß
hinfort Sie uns auf händen
tragen. Auf unserm weg, an
allem ort, Daß wir sind frey
von plagen, Wend unsre noth
ab und gefahr, Für bösem
schnellen tod bewahr Uns, die
wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn
dein will, Uns jetzt mit hinzu=
rücken: So gib, daß wir dir
halten still, Zum abschied uns
wohl schicken, Und fahren dann
mit freud dahin, Daß sterben
uns sey ein gewinn, Die wir
solch' hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im
glauben an, Wie er am creutz
gehangen, Demselben gar
nicht schaden kan Der biß der
feuer = schlangen: Weil ihm
GOtt seine missethat Schon
allzumahl vergeben hat, Drum
lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch je=
derzeit, In GOttes hände fal=
len, Dann er zur gnad und
gütigkeit Stets willig ist uns
allen; Weh dem hingegen, der
da fällt In menschen = hände
auf der welt, Da ist oft kein
erbarmen.

10. Nun, Vater! thu,
was dir beliebt, Wir wollen
dirs befehlen: Wer sich in dei=
nen willen gibt, Darf nicht
mit sorg sich quälen. Ein sper=
ling ist sehr wenig werth, Und

fällt doch keiner auf die erd, Wann du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet; Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuvorderst, HERR! steh denen bey, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweißt An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

294. Gute nacht ihr meine lieben; Gute nacht ihr herzens-freund; Gute nacht die sich betrüben, Und aus lieb für mich jetzt weint; Scheid' ich gleich wohl von euch ab, Und ihr legt mein'n leib ins grab, Wird er wieder auferstehen, Und ich werd euch ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch umfassen, Und auch herzen mit begier; Muß ich euch ein' zeit verlassen, Welches zwar betrübet hier, Bringt ein tag doch wieder ein, Wann wir werden selig seyn. Ewig wird kein müh uns reuen, Tausend, tausendmal mehr freuen.

3. O wie schnell eilt doch zum ende, Das bestimmte lebens-ziel; GOtt vom himmel hilf doch, sende, Daß wir uns nicht mehr so viel Hier versäumen mit der welt, Die in sünden sich aufhält, Die man billig muß hier meiden, E daß leib und seel sich scheiden.

4. Zwar hat mir ohn mein verhoffen, Der sehr harte todes-pfeil, Mein herz, leib und seel getroffen, Nahm mich hin in schneller eil; Drum ihr liebsten bät't und wacht, Ich wünsch ewig euch gut' nacht, GOtt laß euch nur selig sterben, Daß ihr könnt den himmel erben.

5. Meiner zarten jugendjahren, Und plaisier der tag mein, Sind so schnell dahin gefahren, Daß man meynt es könnt nicht seyn; Wann man lebt ohn klag und noth, Und in eilf tag hat der tod Schon die seel vom leib getrennet, Daß man mich im sarg kaum kennet.

6. Doch hofft meine seel zu finden, Trost in meines JEsu tod, Der zum sel'gen überwinden Mich kan führen aus der noth,

noth, Und erlösen von der qual, Daß ich werd' im himmels-saal Mit den engeln GOtt lob bringen, Ewig's Halleluja singen.

7. Seyd getrost ihr freund und brüder, Seyd getrost ihr schwestern gar, Seyd getrost herzliebste glieder, GOttes wort bleibt ewig wahr, Welches sagt: im himmelreich Werden die gerechten gleich, Wie die helle sonne leuchten; O! daß wirs nur bald erreichten.

8. Habt ihr eltern mich geliebet, Und nebst GOtt vor mich gewacht; Hab ich euch zwar oft betrübet, Schenkt mirs doch zur guten nacht, Was ich hab an euch verfehlt, Reut mich herzlich unverheelt: GOtt woll euch viel gnade schenken, Und in JEsu mein gedenken.

9. Nun, adjeu! wir müssen scheiden, Und mein leib eilt in die erd; Mußt im tod viel schmerz ich leiden, Hoff ich, daß mir JEsus werd Durch die liebe, gunst und huld, GOttes gnade und gedult, Meine sünden mir vergeben, Und mir schenken ewigs leben.

10. Weil mein jammer ist am ende, Mein herzliebste eltern werth, Dankt es GOttes liebes-hände, Seyd nicht mehr um mich beschwehrt; Vater, mutter, habt gut' nacht, Denkt GOtt hat es wohl gemacht; Thut er zwar eu'r herz betrüben, Thut er mich und euch doch lieben.

11. Gute nacht ihr meine kinder, Gute nacht herzliebstes weib; Liebten wir uns doch nicht minder, Als ein herz, geist, seel und leib: GOtt, die liebe, uns belohnt, Weil in liebe wir gewohnt; Was in JEsu lieb sich kennet, Wird auch nicht im tod getrennet.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

295. Ich stund an einem morgen Heimlich an einem ort: Da hat ich mich verborgen, Ich hört klägliche wort Von einem jungen stolzen mann, Der tod der kam geschlichen, Griff ihn gewaltig an.

2. Wohlher, wohlauf mit eile, Sprach der tod grimmiglich, Ich schieß so viel der pfeile, Bis ich dein leben brich: Du mußt mit mir an meinen tanz, Daran gehört manch tausend, Bis daß der reih'n wird ganz.

3. Der jung mann erschrack sehre, Sein herz war leides voll, Er konnt kaum reden mehre, D'bottschaft g'fiel ihm nicht wohl, Er sprach: ich bin ein junger mann, Du findst noch viel der alten, Mich sollt du leben lan.

4. Der tod sprach zu ihm balde, Ich kehr mich nicht daran, Ich nimm jung und auch alte, Beyd frauen und den mann, Die bösen kind'r such ich herfür, Mein'n zorn den wird man merken Ein jed'r für seiner thür.

5. Die jungen lernen schwören, Das g'fällt den alten wohl: Ich wills ihn'n gar bald wehren, Sie sind der bosheit voll; Die pestilenz theil ich ihn'n mit, Sie sind arm oder reiche, Das wird sie helfen nicht.

6. Ihr habt mir lang gerufen Mit mancher grossen sünd, Ihr müßt erseufzen tiefe, Ich bin gar schnell und g'schwind; Es will nicht helfen straf noch plag, Die euch GOtt hat gesendet Auf erden manchen tag.

7. Die feinde thun euch pein'gen Im lande weit und breit, Sie liegen bey den zäunen, Ein'r stirbt, der and'r trägt leid, Die plag macht manchen armen mann, Der vor hat können laufen, Muß jetzt an krücken gahn.

8. Die theurung und der streite Hab'n zugenommen sehr: Es kost viel gut und leute, Wer kans bedenken mehr, Daß solche noth gewesen sey; Das schafft eu'r sündlich leben Und bosheit mancherley.

9. Noch nehmt ihr nicht zu herzen Solch plag und jammer viel, Es wird euch bringen schmerzen, Dann ich selbst kommen will: Groß hoffart und auch übermuth Treibt ihr mit euren kleidern, Darzu mit eurem gut.

10. Der wucher ist gemeine, Unkeuschheit wohl bekandt, Den alten und den kleinen, Darzu viel ander schand: Die ich nicht all erzehlen mag, Ich will nicht länger warten: Dann kommen ist der tag;

11. Daß ich euch selbst will würgen, Ihr seyd jung oder alt, Ich nimm nicht geld noch bürgen, Seh nicht an eu'r gestalt: Reich und arm sind mir unterthan, Euer arzney und scheuen Soll gar kein'n fortgang han.

12. Ob du hintan thust fliehen Ein halbs jahr aus dem land, Ich kan dir wohl nachziehen, Bin allenthalb bekandt: Laß ich dich frey dasselbe jahr, So du kommst wieder heime, Bist noch nicht sicher zwar.

13. Darum, ihr Christenkinder, Laßt ab von eurer sünd, So wird GOtt's zorne minder, Ruft an Marien kind, Daß es euch wolle gnädig seyn, Laßt euch in sünd nicht sterben, B'hüt euch für d'r höllen pein.

Mel.

Mel. Wie flieht dahin der. (18)

296. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt; Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd' groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall; Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutt'rleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst noch gunst, noch stolzer muth, Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morg'n sind wir tod, und lieg'n im sarg, Heut blüh'n wir wie die rosen roth, Bald krank und tod, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn; Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumahl, Auch wir allhier kein bleibens hän, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bitt're tod, Der nimmt und frißt all menschenkind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands oder ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag, Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahr'n im fried, Sterb'n ist mein g'winn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r

tod mich nicht scheidt; Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Crist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweif'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein liebster frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein'n sel'gen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

297. Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt: Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt! wenn rc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein weinen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey: In aller welt Ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn rc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner heldenmuth Hilft für des todes grimm und wuth: All ehr und gunst Und macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt! wenn rc.

5. Was schmerz, was angst und pein, O GOtt! wird um mich seyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn rc.

6. Wenn mein gewissensbuch Und des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn rc.

7. Wenn sprach', verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin: Wer ruft mir zu,

Wenn

Wenn mir der schmerz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht, Vor angst und quaal; Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein Sollst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn; Auf dich will ich Die welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HErr JESU, nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf; Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

298. Lasset ab, von euren thränen, Und vergesset euer leid! Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang Und das leben viel zu lang: Eins ist, das sie hoch betrauren, Wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten sollt, Und zu wünschen, alt zu werden? Welchem menschen GOtt ist hold, Mit dem eilet er heraus, Zu sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creutz und noth ausstehen.

3. Wohl dem, der in seiner jugend, In des zarten alters blut, Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel steigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da die schmerzen, angst und zähren Sich in frölichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klopfet an, Dem ist alles wohl gewähret, Was er sich nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt seine wohnung hat: Er ist in das schloß geführet, Das kein unglück je berühret.

5. Wen GOtt hat dahin erhoben, Der verlacht noth und gefahr; Ein tag ist viel besser droben, Denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl? Sind die sterne glanzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thränen sparen Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit: Christlich in dem HErren sterben, Heißt das himmelreich ererben.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

299. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben; Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend sind auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn, Lieber heute noch als morgen? Denn mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl ge faßtem muth, Gib, daß i ein ehrlich grab Neben from men Christen hab, Und au endlich in der erde Nimme mehr zu schanden werde.

In eigener Melodie.

300. Mein junges lebe hat ein end Mein freud und auch me leid, Mein arme seele soll be hend Scheiden von meine leib. Mein leben kan ni länger stehn, Es ist se schwach, es muß vergehn, E fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein we ten weg Die seel, mit grosse leid, Den leib man traur ins grab legt, Wie aschen zerstäubt, Als wenn er n gewesen wär, Auch nimmer mehr wär kommen her, Au meiner mutter leib.

3. Ich scheide, arme welt von dir, Verlassen muß ic dich; Ich habe keine freud hier; Von dir muß scheide ich: Es bleibet mir hier kein ruh, Man drück mir dann d augen zu: Das muß ich kla gen dir.

4. Ich klag nicht, daß ic scheiden soll Von dir, du schnö de welt, Allein mein herz i traurens voll, Daß mich mei sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilf mir

..ir von dem leben ab, Und ..ringt den leib ins grab.

5. O JEsu Christ, du höch..er GOtt! Was hab ich doch ..ethan, All meine sünd und ..issethat Klagen mich heftig ..n: Dennoch will ich verza..en nicht Vor dein'm göttli..hen angesicht, Um gnad ruf ..h dich an.

6. Ach HErre GOtt, mein ..reutz und noth Ertrag ich ..mit geduld, Und bitte dich, ..HErr JEsu Christ! Wollst ..mir verzeihn mein schuld, ..Hilf, daß ich dich recht fassen ..an Und ewiglich nicht laß.

In eigener Melodie.

301. Mein wallfahrt ich vollendet hab ..n diesem bösen leben :,: Je..tzund trägt man mich in das ..grab, Darauf thut sich anhe..ben Ein neue freud und selig..keit Bey Christo meinem HEr..rn, Die allen frommen ist ..bereit, Diß ist die kron der ..ehren.

2. Der leib thut zwar ver..wesen gar, Und muß zu stau..be werden :,: Doch wird da..raus ein cörper klar, Welcher ..nicht mehr auf erden, Son..dern hiernächst bey JEsu ..Christ, Ohn jammer und elen..de, Wird seyn und bleib'n zu ..der frist, Der sich von GOtt ..nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erwor..ben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müs..sen einmal sterben, Jedoch be..weißt er seine huld, Sein' glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz..körnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach fein, Also auch glei..cher weise All fromme Christen hier auf erd Ein weil verschar..ret bleiben, Stehn doch her..nach auf unversehrt Mit ihren klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung, thun und lassen :,: Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heiland ist gewesen; Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fas..sen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut mei..nen. Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freuden..reich leben. Was könnt ich herrlichers begehr'n? GOtt wolls euch all'n auch geben.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

302. Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich

ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch find ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein' asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

393. Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leid In himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebor'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n: Ich singe mit der engel schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt

velt bewandt: Bey euch ru-noret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hier hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es dann euch nicht tröstlich seyn Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebste JEsulein Verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu helfen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

304. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden. Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm sel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicherweiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Vons teufels macht und ew'ger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

In eigener Melodie.

305. Nun gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein. Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet; Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leid erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eu'r trauren fahren :,: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt in allen g'fahren; Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denkt wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nähm, Daß ich ein ein'g minute :,: Zu euch in dis elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denkt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leid, ohne alle klag, Wir uns werd'n ewig freyen.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben :,: Daß er fromm werd in der gnad'n-zeit, Und sich dir ganz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu dein's HErrn freuden. Ach helfs, du fromm'r HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle w. (2

306. O welt ich muß dich lassen, Ich geh meine strassen, Ins ew'ge vaterland; Ich muß den geist aufgeben; Ich setze leib und leben In GOttes gnäd'ge vaterhand.

2. Die zeit ist nun vollendet, Mein leben ist geendet, Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auf erden, Was ewig, muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt betrogen Und oft von GOtt gezogen, Durch sünden mancherley; Will ich doch nicht verzagen; Ich will im glauben sagen, Daß meine sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein antlitz will ich schauen, Gewiß durch JEsum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Und der mein mittler worden ist.

5. Die

5. Die sünde kan nicht schaden, Mir, der erlößt aus gnaden Durch Christi theures blut: Kein werk kan mich nicht retten Aus sünd und satans ketten, Sein tod allein kommt mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem leben, Das ich ihm könnte geben, Zu tilgen meine schuld: Ich traue dem erbarmen; Es gibt und trägt den armen Nur eine unverdiente huld.

7. Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich erben, Das JEsus mir erwarb; Zu ihm soll man mich treiben, Wann ich hier nicht kan bleiben, Zu ihm, der willig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hinnen: O möchte sich besinnen Die arme sünden-welt! O, daß sie JEsum hörte, Und sich zu GOtt bekehrte, Eh' sie in asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stunden Ist alles glück verschwunden, Das sünder hier ergetzt: Komm, kind der nacht, mit beten, Zum gnaden-thron zu treten, Mit wangen, die die busse netzt.

Vom jüngsten Gericht.

In eigener Melodie.

307. Ach! wachet, wachet auf, Es sind die letzten zeiten: Ach! wachet, wachet auf; Wer wollt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuer-strahlen, Den sünder zu bezahlen.

2. Ach! wachet, wachet auf, Wie sicher könnt ihr schlafen! Ach! wachet, wachet auf, Greift nach des geistes waffen! Das öl zur hand genommen! Der Bräutigam will kommen.

3. Ach! wachet, wachet auf; Trommeten hört man klingen: Ach! wachet, wachet auf, Ein buß-lied laßt uns singen: Ach! Vater, Vater, schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet auf, Gefährlich sind die zeiten. Ach! wachet, wachet auf, Nun ist die zeit zu streiten; Welt, teufel, mit den sünden Sind los, und noch zu binden.

5. Ach! wachet, wachet auf, Seyd nüchtern, bätet brünstig: Ach! wachet, wachet auf, Daß GOtt uns werde günstig; Die ganze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet auf, Die gnade steht noch offen:

sen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle, Lauft von der sündenhölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sinnen: Ach! wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: GOtt wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

Mel. Komm, sterblicher. (4)

308. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen; Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten, gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da denn gewiß ein jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen!

Mel.

iel. Abermal ein tag ver. (1)

309. Es sind schon die letzten zeiten; Drum, mein herz! bereite dich, Weil die zeichen schon von weiten Zum gericht ereignen sich; Himmel, erde, luft und meer, Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, sonder schonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen Christenheit, Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit; Wie es war zu Noa zeit, So lebt jetzt in sicherheit, Der gemeine hauf der Christen, Die im sünden-koth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben Herrschet und nimmt überhand; Die dem unheil widerstreben, Sind als fremdling unbekannt, Und, wie JEsus selbst, veracht; Ja, ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen, Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht; Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit; Ja, die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich; Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich; Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert als bley und erz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelen-schatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

In eigener Melodie.

310. GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch,

hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geiz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: Es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich, Gern wollten reissen gewaltig. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringet ihnen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft; Noch nehmen sie das kirchen-gut: Sieh was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinkt ganz nach eitler ehr, Der hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Zum guten ist gar wenig trieb; Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will sich nicht lassen wehr'n, An GOtt's wort will sich niemand kehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und saufen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist banquetir'n, Und in der büberey studir'n, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalkheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sterne

..ngsten sich, Und ihr gestalt ..ht jämmerlich, Wie gern sie ..llten werden frey Von sol= ..er grossen büberey. Das .. ein zeichen vor dem jüng= ..en tag.

14. Darum komm, lieber ..Erre Christ! Das erdreich ..erdrüßig ist, Zu tragen sol= ..e höllenbränd, Drum machs ..nmal mit ihr ein end, Und .. uns sehn den lieben jüng= ..en tag.

Mel. Psalm 100. (3)

..11. O Christ! gib nur ein wenig acht, ..d allezeit das end betracht, ..edenk den tod und letzt ge= ..ht, Du mußt vor GOttes ..gesicht.

2. O GOtt! wie traurig ..rd dann seyn Das herze, ..ller angst und pein, Wann ..nn die sünd und letzt gericht ..in'm jeden steht vorm ange= ..ht.

3. Denk an, o mensch! ..e ist dein herz, Wann du ..mpfindest todes=schmerz, Und ..nst vielleicht in kurzer zeit, ..ich machen in den grossen ..eit.

4. O wie traurig stehts in ..in'm haus, Wann man dich ..agt zur thür hinaus, Und ..t dich in das grab hinein, ..s an jüngst'n tag must drin= ..n seyn.

5. O glück, o glück, o gros= se freud! Dem der gewinnt die seligkeit, Und stellt sein seel ins himmels=thron, Der hat fürwahr ein'n grossen lohn.

6. O pein, o pein, o gros= se pein, Dem der da muß zur höll hinein, Und ewig muß darinnen seyn, O mensch! be= denk die ewig pein.

7. O ihr lieb'n Christen, lebet all, Daß man vor GOtt bestehen kan; Laßt uns keusch leben allezeit, Bis leib und seel von einand'r scheidt.

8. So halt dich fromm, o menschen=kind! Und meide doch all schwere sünd, Willt du eingehn ins himmels=thron, Durch JESUM Christum, GOttes Sohn.

9. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt JEsum Christum, seinem Sohn, Und heil'gen Geist zu gleicher weis, Sey lob, ehr, preis im para= deis.

In eigener Melodie.

312. O ewigkeit, du don= nerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurig= keit Nicht, wo ich mich hin= wende; Mein ganz erschrock= nes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit

nicht

nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Es ist aus ihr erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth; Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der sün in solcher frist, Ganz gra samlich gemartert bist, doch kein schluß vorhande Die zeit, so niemand zäh kan, Die fänget stets v neuem an.

7. Liegt einer krank, u ruhet gleich Im bette, d von golde reich, Recht für lich ist gezieret; So hasset doch solchen pracht, Auch daß er die ganze nacht E klägliches leben führet. zählet jeden glockenschlag, U seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? höllen pein Wird nicht m leibes=krankheit seyn, Und m der zeit sich enden; Es w sich der verdammten scha Im feu'r und schwefel imm dar Mit zorn und grimm u wenden; Und dis ihr un greifliches leid Soll wäh bis in ewigkeit.

9. GOtt du bist heilig u gerecht, Du strafest den v ruchten knecht Im heiß pfuhl der schmerzen; Auf den dieser lebenszeit Folgt ne bange ewigkeit; Ach der nimms zu herzen: Ent dich, o menschen=kind! ist die zeit, der tod geschw

10. Ach fliehe doch sünden strick, Sie kan nur nen augenblick, Und lä nicht ergötzen: Denn folgt lautes klaggeschrey, Das

mer,

r, immer wieder neu Dem
der bringt entsetzen: O
he, wer den fluch sich wählt,
er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein GOtt im
nmel lebt, Und über alle
lken schwebt, Wird solche
rter währen; Es wird sie
zen kält und hitz, Angst,
nger, schrecken, feu'r und
, Und sie doch nicht ver=
ren. Dann wird sich en=
diese pein, Wann GOtt
t mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet im=
dar, Als anfangs sie be=
ffen war, Sie kan sich
t vermindern, Es ist ein
ken sonder ruh, Sie nimmt
klag und seufzen zu Bey
en satans=kindern. O sün=
, deine missethat Empfin=
weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch,
n sünden=schlaf, Ermuntre
, verlornes schaaf, Und
re bald dein leben, Wach
, es ist doch hohe zeit, Es
nmt heran die ewigkeit,
deinen lohn zu geben.
lleicht ist heut der letzte tag,
r weiß noch wie man ster=
mag.

14. Laß doch die wollust
er welt, Pracht, hoffart,
thum, ehr und geld Dir
er nicht gebieten; Schau
die grosse sicherheit, Die
che welt und böse zeit Zu=
it des teufels wüten; Vor
allen dingen hab in acht, Die
vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes men=
schen=kind, Von sünden toll,
von herzen blind, Laß ab die
welt zu lieben. Ach! ach!
soll dann der höllen pein, Da
mehr dann tausend henker
seyn, Ohn ende dich betrü=
ben? Wo lebt ein so beredter
mann, Der dieses werk aus=
sprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner=
wort! O schwerdt, das durch
die seele bohrt! O anfang oh=
ne ende! O ewigkeit, zeit oh=
ne zeit! Ich weiß vor grosser
traurigkeit Nicht, wo ich mich
hinwende. Nimm du mich,
wenn es dir gefällt, HErr JE=
su, in desn freuden=zelt.

Mel. Allein Gott in der. (4)

313. Unendlicher, den kei=
ne zeit Umschließt
mit ihren schranken! Wer
mißt doch deine ewigkeit, Wer
mißt sie in gedanken? Ich
sinne nach bewundrungsvoll,
Und weiß nicht, wie ichs fas=
sen soll: Du bist, du bleibest
ewig.

2. Noch glänzte keiner son=
nen licht, Nicht war die luft
verbreiter; Die himmel jauchz=
ten dir noch nicht Durch dei=
ne macht bereitet. Noch war
kein trocknes, noch kein meer,
Noch floß kein strohm durch
gründe

gründe her: Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeiten sahest du Die künft'ge welt entstehen, Und massest ihre zeit ihr zu, Und sah'st sie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wog'st jedem du sein schicksal ab, Und nanntest ihn mit namen.

4. Längst stehet deine schöpfung da, Von dir bisher erhalten. Bald ist sie ihrem ende nah, Sie eilet zu veralten. Und würden ihrer jahre viel, So ist doch ihr bestimmtes ziel Dir nah, wie gegenwärtig.

5. Kaum eine stunde ists vor dir Vom anfang bis zum ende. Kaum augenblicke leben wir, Wir, werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu; In aller ewigkeit wirst du Derselbe seyn und bleiben.

6. Mein leib ist sterblich, nicht mein geist, Den will ich dir vertrauen; Dein theures, wahres wort verheißt, Er soll dein antlitz schauen. Mein leib ruht auch nur kurze zeit, Am ernde tag der ewigkeit Wirst du ihn auferwecken.

7. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen; Vor deinem thron, der ewig steht, Werd ich auch ewig stehen. Du gibst an dir, an deinem heil, GOtt! deinen auserwählten theil, Auch mir, auch mir mit ihnen!

8. Bald fallen erd und him[mel] hin. An deinem welt[ge]richte; Dann dank ich [dir,] daß ich noch bin, Und w[andle] in deinem lichte; Dann w[erd] ich ewig, ewig seyn, M[ich] ewig meines GOttes freu[en,] Und meiner seligkeiten.

9. Der seligen unsterbli[ch]keit, Die du mir dort w[illst] schenken, Lehr mich in die[ser] kurzen zeit, O GOtt! [mit] ernst bedenken: Sie sey m[ein] ziel, mein lebens-gut, [Sie] stärke mich mit kraft und mu[th,] Gerecht vor dir zu leben.

Mel. Unser Vater im him. (

314. O sichrer mensch[,] bekehre dich, [Du] lebest hier nicht ewiglich; [Nach] seiner zeit mußt du dav[on,] Und wirst empfangen dein[en] lohn, Nachdem du hast in d[ie]ser welt Dein thun und le[ben] angestellt.

2. Bedenke, was die ew[ig]keit Doch sey für eine la[nge] zeit: Wie sie ganz ohne e[nd] ist, Und daß nach dieser [le]bens-frist, Die sünder in [der] höllen-pein Gequälet mü[ssen] ewig seyn.

3. Ob du ausständest al[ler]hand, So manche plagen [als] man fand Am meer, und [so] viel sternenlicht Man an d[em] ganzen himmel sieht; Ja [wä]re noch der quaal so viel, [So] hätte sie doch maas und zi[el.]

4. Hie[r]

.. Hier aber ists nicht so ..an, Die quaal fängt stets .. neuem an; Viel hundert ..send tausend jahr Sind wie .. tag, der gestern war, Und ..wird dieser höllen-pein In ..gkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen-kind! Schlag diese warnung nicht in wind; Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

..el. Gott des himmels. (81)

..15. O Jerusalem du schöne! Da man ..Ott beständig ehrt, Und das ..mlische gethöne, Heilig! ..lig! heilig! hört, Ach! ..nn komm ich doch einmal .. zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Me..s hütten Unter Kedars ..ngigkeit, Da schon man..r Christ gestritten, Führen ..ine lebenszeit, Da der her.. thränen-saft Oft verzehrt .. beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich ..schauen, JESU, liebster ..en-freund? Baldigst in des ..lems-auen, Wo man nim..r klagt und weint, Sondern ..em höchsten licht Schauet ..ottes angesicht.

4. Komm doch! führe mich .. freuden Aus Egyptens ..stand; Bringe mich nach ..em leiden In das rechte ..erland: Dessen ströhm mit ..ch und wein Werden ange..et seyn.

5. O der auserwählten städte! O der seligen revier! Ach! daß ich doch flügel hätte, Mich zu schwingen bald von hier, Nach der neuerbauten stadt, Welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben Auf dem ungestümen meer, Da mich wind und wetter treiben, Durch so manches leid-beschwer, Ach! so laß in creutz und pein, Hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, Ich behalt den glaubens-schild; Christi schifflein kan nicht sinken, Wär das meer auch noch so wild; Ob gleich mast und segel bricht, Läßt doch GOtt die seinen nicht.

Mel. In dem leben hier. (21)

316. Wer sind die vor GOttes throne, Jene unzählbare schaar? Jeder träget eine krone, Jeder stellt dem lamm sich dar; Jeden

den ziert ein weiß gewand, Mit dem palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lieder: Heil' sey dem, der auf dem thron Sitzt, und auf uns blickt hernieder; Heil dem grossen menschen-sohn; Alle engel stehen da, Alles singt, halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen Aus dem tiefen trübsals-meer, Die ihr creutz gern auf sich nahmen, Die von eigner würde leer; Bey dem lamme, das geschlacht, Fanden sie die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem throne, Dienen GOtt bey tag und nacht, Werfen ihre gnadenkrone JEsu hin, der sie anlacht, Der dort auf dem stuhle sitzt, Und der ewig sie beschützt.

5. Hunger, durst und sonnenhitze Drücken sie auf ewig nicht; Donner, stürme, feu'r und blitze, Angst der höllen und gericht Sind hier völlig abgethan Auf der reinen wollust-bahn.

6. Der für sie das heil erworben, Da er als das rechte lamm, Für die ganze welt gestorben An dem hohen creutzes-stamm, Weidet sie, ja will allein Selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasser-quellen Wo das ew'ge leben quillt; Nichts kan ihre lust vergällen; Hier wird nun i durst gestillt: GOtt selbst, d ihr heil und licht, Wischt d thränen vom gesicht.

8. Ach, HErr, JEsu, s ich hebe Meine hände zu d auf; Hilf, daß ich nach d nur strebe In dem bang pilgrims-lauf; Hier bin ich kampf und streit, O wen werd ich doch befreyt!

9. Wasche mich von m nen sünden, Mache meine kl der hell; Laß in deinem b mich finden Was erquic meine seel; Gieb mir JE glaubens-kraft, Sie ists, d das gute schafft.

10. Mache du mich neu boren, Denn die neue crea Hast du dir allein erkore Zeige mir des geistes sp Reiß die decke vom gesi Leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil bey den frommen, Die dir J su ähnlich sind, Und die a viel trübsal kommen; H daß ich auch überwind A trübsal, noth und tod, B ich komm zu meinem GOtt

12. Hilf, daß ich dir wil diene, Als ein priester GO hier, Daß ich mich im fle erkühne, Dich zu nennen m ne zier; Deine hütte de mich Für dem heissen sonne stich.

13. Wenn willst du me flehn erfüllen; Komm me heil,

il, daß ich dich schau; Eile
:inen durst zu stillen; Füh=
mich auf Zions au; Wische
:ine thränen ab; Wohl mir,
:nn ich dich nur hab.

el. Komm, o komm, d. (81)

17. Unser herrscher, un=
ser könig, Unser
.erhöchstes gut! Herrlich ist
in grosser name, Weil er
underthaten thut; Löblich,
h und in der ferne, Von der
o bis an die sterne.

2. Wenig sind zu diesen
ten, Welche dich von her=
ns=grund Lieben, suchen und
gehren: Aus der säugelin=
n mund Hast du dir ein lob
reitet, Welches deine macht
isbreitet.

3. Es ist, leider! zu bekla=
n, Ja, wem bricht das
rze nicht, Wenn man siehet
viel tausend Fallen an dem
llen licht! Ach wie sicher
hläft der sünder! Ist es
cht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein
rrscher! Will ich treulich lie=
n dich; Denn ich weiß, du
euer Vater, daß du heimlich
:best mich; Zieh mich kräf=
g von der erden, Daß mein
rz mag himmlisch werden.

5. HERR! dein nam' ist
ich gerühmet, Und in aller
elt bekannt: Wo die war=
en sonnen=strahlen Nur er=
uchten einig land, Da ruft
himmel, da ruft erde: Hoch=
gelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein herrscher! o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl: Gib daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

318. Nun reis' ich von dem h a u s In GOttes namen aus, HErr mein GOtt, mich regiere, Auf deinen wegen führe, Hilf mein geschäft verrichten, Und meinen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht bey mir, Darum befehl ich dir Mein handel, haab und güter; Ach HErr, sey doch mein hüter, Und treulich mir beystehe, Wann ich aus und ein gehe.

3. Für grossem unglück, Fürs satans list und tück, Für falscher leut betrügen, Für morden, rauben, lügen, Für sünden, s ch a n d e n, schaden, Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht Meins amts geschäft und pflicht, So bring mich heim mit freuden. Zuletzt nach allem leiden, Hilf, daß ein selig ende Hier meinen lauf vollende.

Mel.

Mel. Pilgrim stehe auf. (43)

319. Seelen = bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch geboren, Zu erlösen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friede = fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, D[a] du riefst: mich dürst! Gro[s]ser Friede-fürst!

8. Deinen frieden gib, A[us] so grosser lieb, Uns den deine[n], die dich kennen, Und nach d[ir] sich Christen nennen: Den[n] du bist lieb, Deinen fried[e] gib.

9. Wer der welt abstirb[t], Emsig sich bewirbt Um den l[e]bendigen glauben, Der w[ird] bald empfindlich schauen, Da[ß] niemand verdirbt, Wer d[er] welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dic[h], Du, mein ganzes Ich! I[ch] will nimmermehr dich lassen, Sondern ewig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun er[-]greife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nu[n] die meinen auch begleiten, Mich zu deinen wunden lei[-]ten, Daß mein thränen-flu[ß] Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich au[f]s neu Wiederum erfreu, Freu[e] du dich auch zugleiche, B[is] ich dort in deinem reich[e] Ewiglich aufs neu Mich m[it] dir erfreu.

13. Hier durch spott un[d] hohn, Dort die ehren-kron[:] Hier im hoffen und im glau[-]ben, Dort im haben und im schauen; Denn die ehren[-]kron Folgt auf spott un[d] hohn.

14. JEsu,

14. JEsu, hilf, daß ich Allier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem weg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preis und ruhm!

Mel. **Mir nach, spricht.** (29)

320. Auf, Christen-mensch! auf, auf, zum streit! Auf, auf, zum überwinden! In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen; Streitst du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn Dein's feldherrn hast geschworen; Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren; Ja denke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat Dem feind den rücken kehret; Wie schändlich, wenn er seine statt Verläßt, und sich nicht wehret; Wie spöttlich, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget; O ew'ge schande, wenn ein held Vor diesen dreyen feinden fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradies vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leid Noch tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes Manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt In einer schnur zu führen; Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort In weissen kleidern gehen, Sein guter name soll sofort Im buch des lebens stehen; Ja Christus wird denselben gar Bekennen vor der engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name GOttes, unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen; Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

In eigener Melodie.

321. Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt: In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wann sie die zahl voll hat: So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie GOttes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt, ob dis GOttes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß geschrey und schmerzen ruhn: Was noch zur alten welt gehört, Ist ganz in grund zerstöhrt, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamms wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und ist besitzt sie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht; Hie glänzet viel ein ander licht, Weil GOttes größte herrlichkeit, Des lammes leuchte, sie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher, Hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell-durchscheinend glas, Als

sie

e der güldne rohr=stab maß: hr tempel ist der HErr und uch das Lamm, Die braut at tempels gnug am Bräu=gam.

8. Ich grüsse dich, du güld=e stadt, Die thor von lauter erlen hat; Führ deine mau=n hoch hervor, Sie heben einen pracht empor. Ich schau ich wohl, denn dich deckt ine nacht. O! daß ich schon ngst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der grün= schein! Ein jeder ist ein elstein; Wie blitzt der engel her glanz! Er überstrahlt e thore ganz. Da kommt in götzen=knecht, kein hurer n, Obschon die thore stets öffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein inzer sinn, Daß ich schon ngeschrieben bin In der ver=bten glieder zahl, Durch mei=s holden Königs wahl: ie gerne mach ich mich mit chts gemein, Weil ich ein ines glied der braut will yn.

11. Drum überwindt mein aube weit Im geist die alte chtigkeit, Er wartet auf die ue stadt, Die lauter neue hen hat. Im blut des mms ererb ich alles mit; n diesem liegt der sieg, da=m ich bitt.

12. Ach! wundre sich nur mand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht; Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer sei=nen hochzeit=tag schon vor sich sieht, Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd, So ist Je=rusalem nun mein, Dann sol=che bürger müssens seyn: Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst da=bey für ehre hab.

14. Dann ist das alte völ=lig hin, Das neu ist da, nach Geistes sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam. Ttiumph! triumph! triumph victoria! Und auch ein ewiges Halleluja!

Mel. Gott Vater in dem h. (9)

322. Unser Vater im him=melreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Und willst, daß es werd recht ge=than, Gib, daß nicht bät al=lein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens=grund.

2. Geheiligt werd der na=me dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr' und steur' allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht; Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös, Erlös' uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm uns're seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater! ist das reich, Und die kraft über alles gleich, Dein ist auch alle herrlichkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Mit Christo, deinem Sohn allein, Und dem heiligen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es werde wahr. Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Da[s] wir hiemit gebäten; dann Au[f] dein wort in dem namen dei[n] So sprechen wir das ame[n] fein.

Mel. Befiehl du deine w. (2

323. Ermuntert euch, ih[r] frommen! Zeig[t] eurer lampen schein, D[er] abend ist gekommen, Die finst[e]re nacht bricht ein. Es ha[t] sich aufgemachet Der bräut[i]gam mit pracht! Auf! bäte[t], kämpft und wachet, Bald i[st] es mitternacht.

2. Macht eure lampen fe[r]tig, Und füllet sie mit [ö]l, Seyd nun des heils gewärti[g], Bereitet leib und seel. D[ie] wächter Zions schreyen: D[er] bräutigam ist nah, Begegn[et] ihm im reihen, Und sin[gt] Halleluja!

3. Ihr klugen jungfrau[en] alle,

ille, Hebt nun das haupt empor, mit jauchzen und mit schalle, Zum frohen engel-chor. Die thür ist aufgeschlossen, Die hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr reichsgenossen! Der bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlaft nicht wieder ein, Man sieht die bäume blühen, Der schöne frühlings-schein Verheißt erquickungs-zeiten; Die abend-röthe zeigt Den schönen tag von weiten, Vor dem das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kommt, die welt zu strafen, Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbäten samt dem drachen; Drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freuden-stunden Gekommen, und der braut Wird, weil sie überwunden, Die krone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, Und mit gestorben seyd, Sollt nun, nach creutz und klagen, In freuden, sonder leid, Mit leben und regieren, Und vor des lammes thron Mit jauchzen triumphiren In eurer sieges-kron.

8. Hier sind die sieges-palmen, Hier ist das weisse kleid, Hier stehn die weitzen-halmen Im frieden, nach dem streit Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erschlagen, Hier schenkt man freuden-wein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem der ort, Wo die erlößten weiden, Hier ist die sichre pfort, Hier sind die güldnen gassen, Hier ist das hochzeit-mahl, Hier soll sich niederlassen Die braut im rosen-thal.

10. O JEsu, meine wonne! Komm bald und mach dich auf, Geh auf, verlangte sonne! Und fördre deinen lauf. O JEsu! mach ein ende, Und führ uns durch den streit: Wir heben haupt und hände Nach der erlösungs-zeit.

Mel. Aus meines herz. (37)

324. HErr Christ! thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist, Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heißt: Ein himmlisch paradeis, Darinn von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein, Mein herz sich sehr ergetzet, Wann

Wann ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich mein', Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein'n freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil. Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel, verkläret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich, An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den Himmel aufgethan, Da wird vor augen klar, GOtt Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinder klein, Dort aber in uns aller Der HErr wird selber seyn In seiner sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonn Erscheinen wie die sonne, De[r] ganzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hier de[r] tod, Die nur auf Christi na[h]men Entschlafen sind in GOtt: Der ehmann, sein gemahl Söhn, töchter und bekannten Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals geseh[n] Die alten patriarchen, propheten groß und klein; De[r] zwölf aposteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Vie[l] manns- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns an nehmen Als ihre brüderlein Auch werden sich nicht schämen Die engel bey zu seyn Die frommen geisterlein Un[d] werden mit verlangen Gan[z] brüderlich umfangen, Un[d] mengen mitten ein.

11. Da dürfen wir nic[ht] fragen, Wer ist der oder die[s] Was unsre augen sehen, Da[s] alles kennen sie; Das stück werk höret auf, Wir werde[n] uns wohl kennen, Von rech[t]ter liebe brennen, Die nimme[r] höret auf.

12. Da wird man höre[n] klingen Das himmlisch saiten spiel,

spiel, Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Inmittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln ganz frölich Wir singen werden GOtt: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glori, lob, ehr und weisheit, Kraft, reichthum, heil und klarheit Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n beschehret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein herz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd, Obschon die welt thut plagen, Und ist uns spinnen-feind. Es währt ein' kleine zeit, Der held wird bald heraben, Und ewiglich uns laben, Sein' hülf ist g'wiß nicht weit.

In eigener Melodie.

325. Ich weiß mir ein ew'g's himmelreich, Das ist ganz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit GOttes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet GOttes Sohn, Das JEsus-kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Bis daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlößt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit Die heil'gen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jederman Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit wein'n war ich geboren, Mit wein'n trägt man mich wieder hin, Den würm'rn zur speis erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag von engeln schon Erweckt zur ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich, Den HErren allzusammen, Für seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. So ist nun aberm. (25)

326. Wann ich es recht betracht, Und sehe tag und nacht, Ja stund und zeite, Hingehen so geschwind, Geschwinder als der wind, Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich noch allzulang Mich oft verweile, Und nicht so wie ich sollt, Und auch wohl gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In rechter munterkeit Mich möchte üben, Und in der niedrigkeit Mein'n JEsum allezeit Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar kein ding besteht, Was wir hie sehen, So sollt ich billig das, Suchen ohn unterlaß, Was kan bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das angenehme heut, Der tag des heilens, Drum eil' o seele! doch, Und trag gern Christi joch Ohne verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter ist sehr nah, Er wird bald kommen; Wer sich hat wohl bereit In dieser gnadenzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der seyn, Der mit kan gehen ein, Ins reich der freuden, Billig sollt man allhier Sich schicken für und für, Und wohl bereiten.

8. Was ist doch diese zeit Und ihre eitelkeit Samt allem wesen, Das sich die blinde welt Vor ihren theil erwählt Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn wird seyn, Die ew'ge straf und pein Und quaal der höllen, Wann sie allhier sich nicht, Weil scheint das gnaden-licht, Bekehren wollen.

10. Hingegen werden die, So auf der erden hie Ihr ganzes leben, In rechter niedrigkeit, Nur JEsu allezeit Gänzlich ergeben;

11. Die aller lust der welt Und was dem fleisch gefällt, Willig absagen, Und nach des Heilands rath, Wie er befohlen hat, Sein creutz gern tragen;

12. Die werden allzugleich Das schöne himmelreich Mit freuden schauen, Es wird die schöne schaar Dann gehen paar bey paar Auf Zions auen.

13. In angenehmer freud In schönem weissen kleid, In güldner krone, In licht gar hell und klar, Wird stehn die schöne schaar, Vor GOttes throne.

14. Mit

14. Mit süssem harfenklang Und schönem lobgesang, Werden sie gehen, Sie werden allezeit In angenehmer freud, Den Heiland sehen.

Trost = Lieder in Creutz und Leiden.

Mel. Abermal ein tag. v. (1)

327. Meine sorgen, angst und plagen Laufen mit der zeit zu end: Alles seufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt, Wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein Vieler tausend sonnen=blicken Meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet, Wird zur freude wachsen aus: Wann die dornen abgemähet, So trägt man die frucht nach haus: Wann ein wetter ist vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem streiten, Kommen die erquickungs=zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, Muß man leiden in der still, Daß uns auch die dornen stechen; Es geht alles wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht; Will man hier das kleinod finden, So muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen, Der mit creutzen ist besetzt; Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin ohne streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen = kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren=kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit=gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten; Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Mel. Vom himmel hoch. (8)

328. Ach GOTT! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahr'n, Daß, du, mein GOtt, bist mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam' der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll; Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig fest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

10. JESU, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein's herzen schatz und mein reichthum! Ich kan's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wird's erfahren in der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt,

12. So wollt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler bräutigam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über all güld'ne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich, Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein Geist

Geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan, Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein! JEsu! mein trost! hör mein begier! o mein Heiland! wär ich bey dir!

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

329. Wann mein herz sich GOtt ergiebet, Und auf den die hoffnung setzt, Ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch, was mich ergetzt; Dann so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nicht könnte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann weil er mein Vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind, versorgen; Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ström und wellen Grosser widerwärtigkeit Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leid Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten grausamlich; Wird jedoch, zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein herz doch nicht: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein lebens-licht. Ob er sich schon anders stellt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schenket, Weiß ich doch, daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermißt; Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOTT, nach seinem brauch, Seine güte läßt aufgehen, Ihm versehung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschen-rott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste creutzes-pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel; Manches herz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl: Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollt du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Kan ja ohne creutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülf ihn preisen.

Mel. Psalm 100. (8)

330. Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOttes hülfe ein; Wann niemand hilft, so hilfet er, Und mach mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt, Der kan dir nehmen deine noth; Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt dein freund, alsdann dein feind Ist ohne macht, und ganz verkleint; Und wären noch viel tausend hier, So könnt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wie's GOtt gefällt, Wann sich gleich alles gegen stellt: Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still.

Mel. Psalm 77. (11)

331. Unveränderliche güte, Zu dir heb ich mein gemüthe, Meine seele ruft dir nach, Merk auf diese bittre klag: Niemand ist, der mich will kennen, Niemand, niemand kan ich nennen, Der mir hülf und beystand thu, Einen weiß ich, das bist du.

2. Du, mein Vater, mein erretter! Mein nothhelfer, mein vertretter! Mein erlöser und

und mein mann, Der allein mir helfen kan: Komm zu hülfe deinem kinde, Keinen trost ich anders finde; Setz die hülf nicht weit hinaus, Komm, es ist sonst mit mir aus!

3. Ich kan bey mir nicht ermessen, Wie ein vater sollt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen, dein wort spricht: O erretter! komm dann eilends; O nothhelfer! was verweilens, O erlöser! machst du doch? O mein GOtt! du lebest noch.

4. HErr, mein schild, mein hirt, mein führer! Bundvesthaltender regierer! Schütze, weid und führe mich, Daß ich dein sey ewiglich: Ey du kanst mich nicht verlassen, Weil ich nach dir seufz' ohn massen, Sey nicht fern, nicht fern von mir, Dann mein glaube klebt an dir.

Mel. Gott des himmels. (31)

332. GOtt, du hast es so beschlossen, Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen, Muß es doch, wie du willt, gehn. Dein rath gilt, dein will geschicht: Unser wollen hilfet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille, Muß er dennoch seyn vollbracht; Unser thun ist, halten stille, Seyn bereit bey tag und nacht, Alles, was du aufgelegt, Tragen, als die treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, Wann du uns schenkst bitter ein? Wer kan deinen rathschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, Seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, Dein creutz soll seyn meine ruh; Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient, als mir fällt zu. Würd mir nach verdienst geschehn, Würd ich gar zu grunde gehn.

5. Du wirst dennoch hülf erweisen, Wann die rechte zeit kommt an; Jetzund willst du mir nur weisen, Wie dein zorn erschrecken kan: Laß mich lernen in der noth, Dich zu suchen, meinen GOtt.

Mel. Ach kommet her ihr. (36)

333. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseuf-

Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden=wille, Wie sein' allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden=stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn. Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht, in deiner drangsals=hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder=mann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bat und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

334. Allein, und doch nicht ganz alleine Bin ich in meiner einsamkeit; Dann wenn ich ganz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit: Ich bin bey ihm, und er bey mir; So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt, man redt von sachen, Die nur auf eitelkeit gericht; Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht: Drum wünsch ich lieber ganz allein, Als bey der welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer greift pech ohne kleben an? Wie sollt ich dann dahin begehren, Da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, Wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen; Wer will in aller herzen sehn? Man sieht oft heimliche gesellen, Die sich nur nach dem winde dreh'n, Daß der, so voll von zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier

hier verdenken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschränken, Daß GOtt allein mein herz erfreut: Die welt ist voller trug und list; Wohl dem, der GOtt verbunden ist!

6. Ein erd=kind mag gesellschaft suchen; Ich suche GOtt in stiller ruh; Und sollte mir die welt gleich fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein. So wird die welt betrogen seyn.

7. Ach JEsu! lasse dich nur finden In dieser meiner stillen zeit; Und laß mir alle lust verschwinden Zur weltlichen vergnüglichkeit; Nimm du mein herz, und gib dich mir, So find ich alles wohl bey dir.

8. Laß satans arge tücke fehlen, Womit er stetig an mich setzt, Um mich in meiner ruh zu quälen; Stöhr, was mich ausser dir ergetzt; Mein glaubens=auge seh auf dich: Ach, liebster JEsu! lehre mich.

9. Sey du mein lehrer und regierer, Damit ich alles böse flieh; Und meines lebens einz'ger führer Mich stets auf guten wegen zieh. Ja führ mich ganz aus dieser zeit, HErr JEsu! in die ewigkeit.

Mel. Nun reis' ich von. (7)

335. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Meine elend kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzens=grund, Daß du uns wollest leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preisen, Amen!

Mel. Meine hoffnung st. (14)

336. Auf, ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf,

2. Auf, folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starken arm; Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllen-schwarm; Sind doch der Mehr vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Christi heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste, ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Dann die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein, Christi freyer knecht zu seyn.

8. Dann vergnügt auch wohl das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer sich GOtt nicht ganz ergeben, Hat nur müh, angst und verdruß. Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer sein leben selbst besiegt.

9. Auf, und laßt uns überwinden, In dem blute JEsu Christ, Und an unsre stirnen binden Sein wort, so ein zeugniß ist, Das uns deckt Und erweckt, Und nach GOttes liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verborgen Mit Christo in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch seyn, Da das leid Dieser zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOtt seinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den sieges-ton; Da fürwahr GOttes schaar Ihn wird loben immerdar.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

337. Betrübtes herz! sey wohlgemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmerzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Har-

2. Harre auf GOtt, weil ir bewußt, Daß er sich thut rbarmen :,: Der elenden, und ab sein lust An dem schreyen er armen, Die will er nicht n ewigkeit Lassen in ihrem her=leid, Sondern daraus erret=n.

3. Wann dich vater und m:ter läßt Stecken in deinen öthen :,: So zweifle nicht, ondern glaub vest, Wollte an dich gleich tödten; Daß ich der HErr doch nimmet uf, Laß dich nicht irren der elt lauf, Sondern trau GOtt lleine.

4. Wär gleich noch einst so roß die noth, Laß dich es icht erschrecken :,: Es soll och der gerecht sein brod Nicht uchen an ein'm stecken. Da=id spricht: ich bin geweßt ung, Hab auch erlebt der jahr enung, Und habs noch nie esehen.

5. Hie geht es zu oft gar ngleich, Der arme muß sich chmiegen :,: Wer nur geld at, und ist sehr reich, Vor em muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren unst, Den hilft auch nicht ein beste kunst, Er muß dar=nieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre rt, Was die welt thut verla=hen :,: Und was hie wird ge=rücket hart, Das pflegt er roß zu machen. Die stolzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der vom schwefel stets brennet.

7. Drum meine seel! verzage nicht, Halt vest auf GOtt den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß GOtt heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betrüben.

Mel. Alle menschen m. (16)

338. Wenn wird doch mein JESUS kommen In das wilde thränen=land? Plag und klag hat zugenommen. Leid und neid nimmt überhand; Wann wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen; HErr du bleibst mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken, In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir eins zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid; Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden; Wer nicht liebet, leidet nicht; Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum creutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. HErr, erlaube mir

zu sagen: Daß auch andre helfen tragen; Mir allein des creutzes pein Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, Wer das creutz fein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last; Du mußt dich dem creutz ergeben, In dem sterben und im leben; Rechte liebe hat kein ziel, Niemal ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden. Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden. Nur von lauter traurigkeit; Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehthun stillen; Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schau, das kind den Vater trotzet, Schweig und willig dich ergib, Ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimm vorlieb; Du darfst nichts nach andern fragen, Was ich aufleg, sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach vergib es mir, Was ich allzuviel getrieben, Ach das creutz erschreckt mich schier; Doch, ins creutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel Weil es JEsus haben will.

8. So recht, also will ich haben, Jetzt bist du mein liebstes kind; Droben will ich dich schon laben, Hier geduldе rauhe wind; Leide du, wie ich gelitten, Streite du, wie ich gestritten, Droben folgt die ehren-kron; Groß und ewig ist der lohn.

Mel. Es ist gewißlich an. (4

339. Dein wille, liebster Vater, ist, Daß ich jetzt schmerzen leide: Doch weiß ich, daß du Vater bist Und diß ist meine freude. Dir ist mein ganzes leid bekannt, Mein leben steht in deiner hand; Du zählest meine tage.

2. Mein GOtt, mein Vater, gib nicht zu, Daß ungedult mich kränke. Gib deinen Geist mir, der mir ruh Und kraft und hoffnung schenke. Den Geist, der stark in schwachen ist, Damit ich, als ein wahrer Christ, Mein creutz gedultig trage.

3. Voll hoffnung wend ich mich zu dir, Und bleibe dir ergeben. GOtt! wie du willst so schicks mit mir, Zum sterben oder leben! In deiner hand steht meine zeit; Machst du mich nur zur ewigkeit Durch deine gnade tüchtig.

4. Laß nicht zu, daß der krankheit pein Zu schwer mich schwachen werde. Laß deine gnade mich erfreun, Und mild

re

e die beschwerde. Du, Vater! weißt, was jeden tag Dein schwaches kind ertragen mag. Hilf mir, erbarm dich meiner.

Mel. **Es ist gewißlich an.** (4)

340. Der HErr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute; Er gibt mir weid' ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weis't, Das mich erquicken thute, Das ist sein fronheiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert' im finstern thal, Fürcht ich kein unglücke, In verfolgung, leiden, trübsal Und dieser welt bös' tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mich einen tisch Vor mein'm feind allenthalben, Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist, der freuden öl, Und schenkest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Mir laufen nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich auch seyn Bey Christo, meinem HErren.

Mel. **Wer Jesum bey si.** (46)

341. Was ist doch diese zeit, was sind die leiden? Ach! folgen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, ihr trotz und quälen? Bist du doch, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, laßt menschen wüthen, Der hüter Israel wird mich behüten; Das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen, Denn JEsus ist mein hirt, mein schatz der seelen.

3. Ich will gedultig seyn in creutz und leiden, Du GOttes Lamm wirst mich, dein schäflein, weiden: Du wirst mich führen aus der trauerhöhlen, Mein liebster bräutigam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und ruhm, mein ehren-könig; Ach! Babels spott und hohn ist viel zu wenig, Daß sie mich von dir trieb, es soll ihr fehlen; Denn du bist, JEsu Christ! mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedens-

held

held mitten im kriegen, Drum werd ich auch im streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die macht der höllen; Denn du bist meine kraft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, Und statt des fluchs auf sie den segen legen: Dann kommt der kühle tag nach hitz und quälen, Komm bald, mein bräutigam! schatz meiner seelen!

7. Ach freuet euch mit mir, liebste gespielen! Frolocket, denn jetzt kommt mein freund im kühlen: Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, Ja komm, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, sprecht ihr, für andern freunden? Der allerschönst ist er! trotz allen feinden. Ach! wer kan deinen ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, sein haupt ist gülden, Er steht wie Libanon auf den gefilden, Wie cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

10. Seynd nicht die locken krauß, schwarz wie ein Rabe? Sagt welche Taube wohl solch augen habe? Ach, ist er nicht so schön! was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

11. Gleich den würzgärten sind die holden wangen, Den schönsten rosen gleich die lippen prangen, Wie lieblich ist mir nicht die süsse kehle! Die kraft durchdringet mir mein herz und seele.

12. Schaut, wie die mutter hat dem liebsten Sohne Gesetzet auf sein haupt die freuden=krone. Ach, nun, so komm, mein freund! dich zu vermählen, Komm doch, mein Salomon, schatz meiner seelen.

13. Gib für das trauerkleid den geist der freuden, Schenk die gerechtigkeit, die weisse seiden Mir, die du dir zur braut wollen erwählen, Ach ja, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht jetzt mein freund, bald werd ich kommen, Schnell wird gehn ein geschrey: kommt, kommt ihr frommen! Ihr klugen steht auf, kommt, liebste seelen! Euch hab ich mir zur braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die mitternacht; drum laßt uns wachen, Laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen; Wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, So bald mein freund aufbricht, mein schatz der seelen.

16. Das

16. Das Halleluja kommt, [a]uf leid folgt wonne, Ach! [le]uchte doch in uns, du gna[d]en-sonne! Laß uns in wach[s]amkeit die stunden zählen, [D]enn wie der blitz kommst du, [m]ein freund der seelen.

17. Die wächter rufen laut: [W]acht, liebe kinder, Die rache [k]ommet schnell über die sün[d]er! Euch frommen aber wird [e]s gar nicht fehlen, Weil JE[s]us euer hirt und schatz der [s]eelen.

18. Ja, Amen! komme [b]ald, mein treuer hirte, O [f]riedens-held! steh auf, dein [s]chwerdt umgürte; Erlöse Zion [b]ald aus seiner höhlen! Ach [k]omm, HErr JEsu Christ! [S]chatz unsrer seelen.

[M]el. Solt es gleich bis. (38)

342. Wer gedult und demuth liebet, [U]nd sich denen recht ergiebet, [K]an in glück und unglücks[sc]hein Immer gutes muthes [s]eyn.

2. Er kan unbeweglich se[h]en Sein glück hin und wie[d]er gehen, Und ist allemal be[r]eit Zu der gut- und bösen [z]eit.

3. Wann das unglück ihn [m]it haufen, Und mit macht [w]ill überlaufen, Stehet, die [g]edult ihm bey, Daß er un[b]eweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen; Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopfe gehen, Treibet die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet; Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensche herzlich lieben; Gibt den trost ihm die gedult, Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen creutzesbürden Ganz erledigt, los und frey, Ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden, Die gedult dem trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren; Demuth wehrt dem glückes-lauren; Demuth ist für sicherheit; Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergetzt, Und gedult in ruhe setzt.

Morgen-

Morgen-Gesänge.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

343. Bleibe bey mir, liebster freund, JEsu, mein verlangen! Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so wollest du aufs neu Mir auch helle scheinen, Und in reiner liebes treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegen, Wann der arge mich anficht, Kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! Vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum must du, mein JEsulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deiner äuglein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß mir ja nicht schaden Meine feind, die nacht und tag Immer auf mich lauren, Schütz mich für noth und plag, HErr in deinen mauren.

6. Laß mich deine rechte hand Leiten und erhalten, Hier in diesem fremden land, Wo so mannigfalten Meine feind in ihrem grimm Häufig mich umringen, Und mich armen pilgerim Suchen zu verschlingen.

7. Deine flügel breite du Ueber mich sehr matten, Daß mich heut und immerzu Unter deinem schatten, Weder frost noch hitze sticht, Und ich ohn ermüden Wandeln kan in deinem licht, Bis ich komm in frieden.

8. Weil der grosse trübsalstag Jetzo auch vorhanden, Dran man nichts mehr wirken mag! Hier in diesen landen, Ach! so gib daß wir uns heut Schmücken und bereiten Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne zeit Treulich hier erkaufen, Und in glaubens-munterkeit Nach dem kleinod laufen, Mit enthaltung aller ding, Daß wir es erbeuten, Und ich ringend eindring In den saal der freuden.

10. Ach, HErr JEsu! gib

daß

ß wir Recht vom schlaf auf=
achen, Und mit reinem
hmuck und zier Uns bereitet
achen, In der zärtsten liebes=
umm Mit gar schönem pran=
n. Dich, den schönsten bräu=
am, Freundlich zu empfan=
n.

11. Laß dein reines freu=
n=öl Sich doch stets ergies=
Und in unsern geist und
l Mildiglich einfliessen, Daß
schönster heiterkeit Unsre
npen brennen, Und wir in
r dunkelheit Helle sehen kön=
n!

12. Und wenn einsten wird
t macht Und mit grossem
allen, Mitten in der trauer=
cht Ein geschrey erschallen:
ht! der bräutigam ist nah,
f! ihn zu empfangen; Wir
d für dir stehen da, In gar
önem prangen,

13. Und dann gehen ein
t dir In den saal der freu=
, Wo wir werden für und
, Uns in freuden weiden,
d mit allem himmels=heer,
su, deinem namen Ewig
ngen dank und ehr. Hal=
uja! Amen.

14. Abba, Vater! segne
ch, Und mich wohl behüte,
su, ach! ich bitte dich,
hein in mein gemüthe Mit
strahlen deiner güt. Geist
HErren HErren, Komm
deinem GOttes = fried,
y mir ein[illegible]kehren.

Mel. Komm, o komm, d. (31)

344. GOtt des himmels und der erden, Vater Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen. Daß, wenn nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir

dir befehle, Unter deine starke hand: HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich hab in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Nun sich der tag. (10)

345. Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Denn es ist dankens-zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen-licht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht't.

6. Hab dank! o JEsu, habe dank Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

7. Gedenke, HErr, auch heut an mich, An diesem ganzen tag, Und wende von mir gnädiglich Was dir mißfallen mag.

8. Erhör, o JEsu, mein bitt, Nimm meine seufzer an, Und laß all meine tritt und schritt Gehn auf der rechten bahn.

9. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem werk und that, Damit ich frölich sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

10. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schließt ihn ins herz hinein, So ist sein ganzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

11. Nun denn so fang ich meine werk In JEsu namen an: Er geb mir seines Geistes stärk, Daß ich sie enden kan.

Mel. O heilger Geist k. (13)

346. Wie sich d n leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen; All creatur macht

icht sich herfür, Des edlen
htes pracht und zier Mit
uden zu empfangen. Was
t, Was schwebt, Hoch in
ten, Tief in klüften, Läßt
ehren Seinem GOtt ein
nk=lied hören.

2. Du, o mein herz, dich
ch aufricht, Erheb die stimm
d säume nicht, Dem HErrn
n lob zu bringen, Denn,
Err! du bists, dem lob ge=
hrt Und dem man billig
usicirt, Dem man läßt in=
g klingen, Mit fleiß, Dank,
eis, Daß von weitem, Freu=
n saiten Man kan hören
ich, o meinen Heiland, eh=
n.

3. Ich lag in stolzer sicher=
it, Sah nicht mit was ge=
hrlichkeit Ich diese nacht
geben, Des teufels list und
berey, Die höll, des todes
ranney Stand mir nach leib
d leben, Daß ich Schwer=
h Wär entkommen, Und
tnommen Diesen banden,
enn du mir nicht beygestan=
n.

4. Allein, o JEsu, meine
eud, In aller angst und trau=
gkeit! Du hast mich heut
freyet, Du hast der feinde
acht gewehrt, Mir sanft und
sse ruh beschehrt, Deß sey
benedeyet; Mein muth, Mein
ut Soll nun singen, Soll
n springen, All mein leben
oll dir dankes=lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens=hort! Laß ferner deine gnaden=pfort Mir heut noch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß des seelen=feinds geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und ei=sen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden rei=chen strahl, Auf mich vom ho=hen himmels=saal, Mein herz in mir verneue. Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts=gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen=thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu der freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwer=muth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kinde=lein Allzeit das unglück trof=fen; Drum so Sey froh,

Glaube vest, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

347. HErr, es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey. Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theuer ist die güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein herze denket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen dank zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig seyn, Und, so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein: Seel und leib gehöret dir. Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen werken, Die mir mein beruf gebeut, Laß nur deinen Geist mich stärken, Mindre die beschwerlichkeit. Was ich denke, red und thu, Alles benedeye du; Gib, daß wollen und vollbringen, Dir zu ehren, wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in sünde fallen, Richte mich bald wieder auf; Laß in deiner furcht mich wallen, Bey der welt verkehrtem lauf; Halte fleisch und blut im zaum, Gib dem satan keinen raum, Wann er mir sein netze stellet, Daß er meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an diesem tage Nicht ohn alle plage seyn, Mache nur, daß ichs ertrage, So find ich mich willig drein. Wann du nur aus liebe schlägst, Und mein creutz zur hälfte trägst, Darf ich keine trübsal scheuen, Du wirst auch gedult verleihen.

8. Nun ich leb an diesem morgen, Da ich abends sterben kan; Laß mich für mein ende sorgen, Nimm dich meiner seelen an. Reiß mich nicht in sünden hin, Wann ich reif zum tode bin. Laß auf JEsu blutvergiessen Mich die wallfahrt selig schliessen.

Mel. Psalm 100. (8)

348. Mein GOtt! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir;

ur; Du sonne der gerechtig= eit! Vertreib der sünden dun= elheit.

2. Mein erstes opfer ist dein uhm, Mein herz ist selbst dein genthum; Ach kehre gnädig ey mir ein, Du mußt dir lbst den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß ewahr, Eh ich mit deiner kir= chen=schaar Hinauf zum hau= GOttes geh, Daß ich da eilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund nd hand, Und gib mir weis= eit und verstand, Daß ich ein wort mit andacht hör, u deines grossen namens ehr.

5. Schreib alles vest in mei= en sinn, Daß ich nicht nur ein örer bin; Verleihe deine raft dabey, Daß ich zugleich in thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen gan= en tag Mit leib und seele feyn mag; Bewahr mich für er argen welt, Die deinen abbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit reuden hin, Wo ich bey dir u hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

Mel. Wach auf, mein h. (32)

349. Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist, und glieder! Dem höchsten lob zu singen, Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewen= det, Das licht herab gesendet, Und mich ohn alle sorgen Er= weckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewe= sen, Daß ich frisch und gene= sen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schre= cken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst ge= wachet, Und alles gut gema= chet.

5. Mein' seel, mein leib und leben, Sey ferner ihm er= geben: Hilf, HErr! auch heut, und sende Den beystand deiner hände;

6. Daß ich, von dir gefüh= ret Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu für den dingen, Die deinen zorne bringen.

8. Dein guter Geist der lei= te Mein herz, daß sichs berei= te, Damit, als kind und erbe, Ich dir nur leb und sterbe.

9. Begnade mich mit segen Auf allen meinen wegen, Be= glücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stär= ke, Daß des berufes werke, Durch deines Geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine güte Für unglück stets behüte; Ja,

Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Creutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gib brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle bäter, Bekehr die übertreter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

Mel. Helft mir Gott. güt. (37)

350. O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't; Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für Gotts-vergeßnen leuten, Für einem schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, So wohl als an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regier Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein' g'danken führe Zum himmel allermeist. Und [illegible] nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Daß ich schon nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O

7. O HErr! hilf mir vollenden Mein saure lebens=zeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit. Wann ich heim schlafen geh; Auf daß ich friedlich fahre Und mit der Christen=schaare Zum leben aufersteh.

Mel. Psalm 77. (11)

351. Auf, mein herz und mein gemüthe, Preiset eures Schöpfers güte, Der mich treulich diese nacht, Hat für satans list bewacht. Höchster! ich will dir lobsingen, Ich will dir dankopfer bringen, Und in dieser morgenstund Soll dich loben, HErr, mein mund.

2. Dir, o du GOtt aller götter! Mein erbarmer und erretter! Sey durch diesen früh=gesang Aufgeopfert lob und dank; Daß du meinen leib und leben Deiner engel schutz ergeben, Und mich aus der finstern nacht An den tag gesund gebracht.

3. HErr, wir arme menschen=kinder Sind zwar nichts als arme sünder, Dannoch hast du zu uns lust, Und uns stets viel gutes thust. Laß uns dieses wohl erkennen, Und dich unsern Vater nennen, Der die seinen nicht verläßt, Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Siehe nicht an meine sünden, Laß mich bey dir gnade finden, Denke, was ein mensch doch ist, Denke, daß du Vater bist. Vater, vergib deinem kinde Seine schwer begangne sünde, Sie sind mir von herzen leid: HErr! erzeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sünden=schade, Noch ist grösser deine gnade, Und ich will, HErr! zum patron Mir erwählen deinen Sohn. JEsus blut hat mich erkaufet, In sein'n tod bin ich getaufet: JEsus voll verdienst allein Soll mein sünden lösgeld seyn.

6. Gib mir deines Geistes gaben, Daß ich abscheu möge haben Für der sündlichen begier, Und gehorsam dienen dir; Laß mich christlich, standhaft kämpfen, Und des fleisches lüste dämpfen, Daß nach dem vollbrachten streit Ich erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre meinen glauben, Laß den satan nicht wegrauben Deinen trost aus meinem herz, Wann mich drückt angst, quaal und schmerz; Wann mich grosse nöthen drücken, So laß sie mich nicht ersticken, Sondern kehr zur rechten zeit Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich herz verleihe, Daß ich willig gern verzeihe Meinem nächsten seine schuld, Wie du hast mit mir geduld;

geduld; Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HErr! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen, HErr! vertreibe; Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still; Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

Mel. Helft mir Gott. g. (37)

352. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde Und all mein lebenlang: O GOtt, vor deinen thron, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dem eingebornen Sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest mir vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten Für sünden und für schmach Für feu'r und wassers = noth Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Den leib, die seel, das leben, Mein weib, gut, ehr und kind, Will ich dir übergeben, Darzu mein hausgesind, Sie sind HErr, deine gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Laß deine engel bleiben Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der feind allhier, In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Er weiß wohl was mir nützt; Er segnet meine thaten, Er ist es der mich schützt: Ihm hab ich heimgestellt Den leib, die seel, das leben, Und was er mir gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf amen, In glaubens zuversicht; Ich traue seinem namen, Denn er verläßt mich nicht: Ich stre-

cke

ke aus die hand Und treibe, was hienieden Mir GOtt selbst hat beschieden In meinem amt und stand.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

353. Herzliebster Abba, deine treue Und herzliche barmherzigkeit, Ist doch an allen morgen neue, Drum bin ich billig hoch erfreut, Und trete vor dein angesicht, Mit danken und mit lob=gedicht.

2. Du hast mich diese nacht erhalten, In deinem schutz frisch und gesund, Und deine gnade lassen walten Ueber mich alle zeit und stund, Von meiner kindheit an bisher, Drum sey dir ewig dank und ehr.

3. Ich danke dir für deine güte, Die du mir je erzeiget hast, Und bitte dich, o HErr! behüte Mich fremdlingen und armen gast, Auch diesen tag und immerdar Vor allem schaden und gefahr.

4. Du wollest mir, o HErr! begegnen In deiner grossen freundlichkeit, Und meine arme seele segnen, Wann ich dich werde suchen heut. Erleuchte mich, du wahres licht, Und zeige mir dein angesicht.

5. Laß deinen guten Geist mich leiten, Auf deiner rechten lebens-bahn, Und mich in allem zubereiten, Wie ich dir wohlgefallen kan, Nimm mich dir ganz zu eigen hin, Und gib dich selbst mir zum gewinn.

Mel. Ach Gott und Herr. (44)

354. Ich dank dir schon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte. Daß du mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Darum bitt ich aus herzensgrund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem ganzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr! deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen=hülf ist verloren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geist auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Hilf mir am letzten ende.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

355. Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgen=zeit, Mein ganzes herz, gemüth und sinn, Mit allem, was ich hab und bin.

2. Dis opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der grosse GOtt, Und wiederbringer aller dinge, Des name heißt: HErr Zebaoth, Doch weil ich sonst nichts geben kan, So nimm es, HErr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften Lammes=blut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut, Entzünde es, o süsses Lamm! Mit deiner reinen liebes=flamm.

4. Laß es in reiner lieb brennen, An diesem tag und immerdar, Gib mir den Vater recht zu kennen. Sey mir inwendig offenbar; Laß deinen Geist mein herzens=schrein Zu seiner wohnung nehmen ein.

5. Und weilen du, mein schatz der seelen! Es mir in der vergangnen zeit Des lebens niemals lassen fehlen, An deiner gnad und gütigkeit, So will ich mich dir dann auch heut Befehlen, bis in ewigkeit.

6. Handle nach deinem wohlgefallen Mit mir, o allerliebstes lieb! Dis eine bitte ich für allen, Daß ich dich nur nicht mehr betrüb, Sonst sey dein wille meine speiß, Und meine lust dein lob und preiß.

7. Ja, Amen! o HErr JEsu! Amen! Dir sey die ehre immerdar! Es lobe deinen grossen namen, was je durch dich geschaffen war, Und stimme frölich mit mir ein: GOtt sey lob, preis und ehr allein.

8. Mein allerliebster Abba! segne, O segne, und behüte mich! HErr JEsu Christe mir begegne, In deinem lichte gnädiglich! GOtt heil'ger Geist, gib zum genuß Mir deinen süssen friedens=kuß.

Mel.

Mel. Liebster Jes. wir. (12)

356. Liebster JEsu, weil ich nun Will an meine arbeit gehen, Und doch weiß, Daß all mein thun Ohne dich kan nicht bestehen, Will ich eiligst zu dir treten, Und um beystand dich anbäten.

2. Grosser helfer! mach doch hier, Daß mein werk ich wohl anfange; Alles, HErr! also regier, Daß es seinen zweck erlange, Sprich das ja zu meinen thaten, Lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in genaden ab, Was mein thun sucht zu verstören, Gib, daß ich zu schaffen hab, Und mich ehrlich möge nähren. Steure dem verdammten lügen, Laß mich meine feind besiegen.

4. Meine arbeit segne GOtt, Mein verrichten, thun und lassen, Segne, HErr! mein täglich brod, Mein vermögen gleicher massen, Segne mich mit sanftem sterben, Und mach mich zum himmels=erben.

Mel. Kommt her zu mir. (35)

357. O JEsu, süsse seelen=lust! Der du in deiner liebes=brust Mich nähreſt, und erquickest Mit deinem süssen freuden=wein, Und mich mit deinen äugelein Gar freundlich oft anblickest.

2. Wie kan ich doch vergelten dir, Die grosse liebe die du mir Zu dieser zeit erzeigest, Da du mein mattes herz erquickst, Die seele schön und lieblich schmückst, Und meinen geist erfreuest!

3. Ich bin ein armes menschen=kind Und habe dich mit meiner sünd Gar oftermals betrübet. Es ist nichts liebenswerth an mir, Doch werde ich so hoch von dir Geachtet und geliebet!

4. Du linderst meiner seelen schmerz, Und heilest mein zerschlagnes herz, Vergibst mir meine sünden, Du tröstest mich in meinem leid, Und stärkest mich im kampf und streit, Daß ich kan überwinden.

5. Du schenkest mir ein neues kleid, Und schmückst mich mit gerechtigkeit Gleich als mit reiner seiden, Du tränkest mich mit himmels=thau, Und thust mich auf der lebens=au In reiner wollust weiden.

6. Ja dieses thust du mir, o HErr, Und sonst noch gar viel gutes mehr, Das ich nicht kan aussagen. Dann deine liebe, güt und treu Ist mir zu allen stunden neu In meinen lebens=tagen.

7. Ach nun mein auserkohrner freund, Der du es hast so gut gemeint Mit mir zu allen zeiten, Ich danke dir für deine güt, Und singe dir

dir ein neues lied Mit herzens=lust und freuden.

8. Ich danke dir so hoch ich kan Für alles, was du mir gethan Zu gut, in meinem leben, Und will mich dir nun wiederum Zu deinem dienst und eigenthum Zur dankbarkeit hingeben.

9. O nimm, mein lieb! vorlieb mit dem Und laß es dir seyn angenehm, Was ich dir jezo bringe, Bis ich dir dort am gläsern meer Mit deinem jungfräulichen heer Ein neues lob=lied singe.

In eigener Melodie.

358. O Christe! morgensterne, Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vom himmels=throne, An diesem dunkeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu! trost der armen, Mein herz hab ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Die gnade schenken mir, Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ! erbarm dich mein!

4. O JEsu, lieber HErre! Du ein'ger GOttes=Sohn! Von herzen ich begehre, Du wollst mir hülfe thun, Du bist der gnaden=thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosenfarbes blut, Das laß mich, HErr! geniessen, Tröst mich durch dein gut, Hilf mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, So thu dich zu mir kehren, Ich will dein helfer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden ab, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Dir schenken meinen Geist, Der dich zum himmel weis't.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein' lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit, Mein'n schatz und bestes gut.

9. O JEsu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir geh ein zur freud.

Mel. O Gott, du fromm. (2[illegible])

359. O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden=glanz Aufs neue mich umfangen; Nun ist, was in mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und

und gar in deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag; Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes=kraft; Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus: Ach, allerliebstes leben! Ach wohn', ach leb in mir, Beweg und rege mich, So hat geist seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget; Laß meiner seele seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubens=schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren=kleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines Geistes triebe; Auch mit der demuth, mich Für allem kleide an: So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen tag Stets vor den augen schwebe Daß dein' allgegenwart Mich, wie die luft, umgebe, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Alle menschen m. (16)

360. O wie frölich, o wie selig Werden wir im himmel seyn! Droben erndten wir unzählig Unsre freuden=garben ein. Gehen wir hie hin und weinen, So wird dort die sonne scheinen. Dort ist tag, und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noth, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpfen wir mit lauter sorgen, Und die überhäufte noth Heißt hier unser täglich brod.

3. Ach, wer wollte sich nicht sehnen, Dort in Zion bald zu stehn, Und aus diesem thal der thränen In den freuden=ort zu gehn, Wo sich unser creutz in palmen, Unser klage=lied

lied in psalmen, Unsre last in lust verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt?

4. Da wird unser aug erblicken, Was ganz unvergleichlich ist; Da wird unsern mund erquicken, Was aus GOttes herzen fließt; Da wird unser ohr nur hören, Was die freude kan vermehren; Da empfindet unser herz Lauter freude, ohne schmerz.

5. O wie werden wir so schöne Bey der klarheit GOttes seyn! Wie wird uns das lobgetöne Seiner engel-schaar erfreun! Wie wird unsre krone glänzen, Bey so vielen sieges-kränzen! Wie wird unser kleid so rein, Heller als die sonne seyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt selbst den tisch gedeckt, Auf den schönheits-vollen auen, Wo man reinste wollust schmeckt. Wollust wird wie ströme fliessen, Und uns alle noth versüssen: Was für anmuth wird man sehn Dort in Edens garten stehn!

7. Ach wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen In den schönsten himmels = bau, Dessen grund den perlen gleichet, Dessen glanz die sonne weichet, Dessen wundervolle pracht Alles gold beschämet macht?

8. Nun, ich sterbe, voll verlangen; O du grosser lebens-fürst! Laß mich dich dort bald umfangen, Wo du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf erden Hier mein herz schon himmlisch werden, Bis mein loos in jener welt Auf das allerschönste fällt.

In eigener Melodie.

361. Stilles GOttes-wesen du, Einig meines Geistes ruh, Ach, wann wird mein Geist auf erden Recht in dir gestillet werden! Laß mich nicht so jämmerlich :,: jämmerlich In der unruh quälen mich.

2. O du stille ewigkeit, Süßtes reich der seligkeit, Nimm mich ein in deinen frieden; Mach mich innig, abgeschieden: Ach, ich bin noch so verirrt :,: so verirrt! Sammle mich, mein treuer Hirt.

3. Schau, wie ich in mancherley Meinen sinn so leicht zerstreu; Drum so leb ich in beschwerden; Laß mich in dir eines werden; Einzig, innig, du allein :,: du allein Muß des geistes ruhe seyn.

4. In der welt und creatur, Wird mein geist geängstet nur: Könnt ich allem mich verschliessen, Deinen frieden zu geniessen; Los, und bloß, und unge=

ungestört:,: ungestört, JEsu! ganz in dich gekehrt!

5. Schliesse herz und sinnen zu, Und was stört des geistes ruh; Die vernunft, und eignen willen, Samt affecten, wollst du stillen: Deine liebe stille mich:,: stille mich, Unverrückt und wesentlich.

6. Du und ich, in einsamkeit, Innig, ausser ort und zeit; Da ich an mich selbst nicht denke, Dich nur schau, in dich mich senke: Ach, wie ist es da so gut:,: da so gut, Wenn man so im HErren ruht!

7. In der unruh (den leiden) bleibe du Heimlich meine tiefe ruh; Du HErr, und dein süsser wille, Sey in allem meine stille: Ach, ich achte keinen schmerz:,: keinen schmerz: Gib mir nur ein stilles herz.

Mel. Psalm 100. (3)

362. Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Ach, wend dein gnädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, Durch deine gnade lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich alles dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im her-

zen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein GOtt! in dieser morgen=stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden=hand, Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Mel. Nun ruhen alle w. (28)

363. Wann sich die sonn erhebet, Die dieses rund belebet; Bald grüß ich dich, mein licht! Wann sie sich wieder neiget, Mein geist vor dir sich beuget, Mit innigster anbätungs=pflicht.

2. Die sonne, mond und sterne, Was in der näh' und ferne Hier schönes wird gesehn, Was sich auf erden reget, Was luft und wasser heget, Soll mit mir deine macht erhöhn.

3. Mit den viel tausend chören Der sel'gen, die dich ehren Vor deinem throne da; Mit aller engel schaaren Will ich mein liedlein paaren, Und singen mit, Halleluja!

4. Vor dir mit ehrfurcht treten, Dich loben und anbäten: O! davon lebet man. Wohl dem, den du erlesen, Du seligmachend wesen, Daß er zu dir so nahen kan!

5. Die zeit ist wie verschenket, Drinn man nicht dein gedenket, Da hat man nirgend gut: Weil du uns herz und leben Allein für dich gegeben, Das herz allein in dir auch ruht.

6. Nun sich die nacht (der tag) geendet, Mein herz zu dir sich wendet, Und danket inniglich! Dein holdes angesichte Zum segen auf mich richte, Erleuchte und entzünde mich!

7. Ich schliesse mich aufs neue In deine Vaters=treue, Und schutz, und herze ein: Die fleischlichen geschäfte, Und alle finstre kräfte, Vertreibe durch dein nahe=seyn.

8. Daß du mich stets umgiebest, Daß du mich herzlich liebest, Und rufst zu dir hinein; Daß du vergnügst alleine, So wesentlich, so reine,

re, Laß früh und spat mir wichtig seyn.

9. Ein tag der sagt dem andern, Mein leben sey ein wandern Zur grossen ewigkeit: O ewigkeit so schöne! Mein herz an dich gewöhne! Mein heim ist nicht in dieser zeit.

Mel. Wohl dem der den H. (1)

364. Wie ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :,: Daß es in der luft erklinget, Und im ganzen wald erschallt. Also, GOtt, auch mein gemüth Dankt dir früh für deine güt, Und erkennt dein grosse treue, Die all' morgen ist ganz neue.

2. Mancher ist die nacht gerathen In unglück und grosse noth :,: Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod; Mich hast du in dieser nacht, Unverdient, durch deine macht, Sicher schlafen, ruhen lassen, Durch dein' güt ohn alle massen.

3. Tausend unglück mich hätt troffen, Wo du nicht durch deine hand :,: Hättest über mein verhoffen, Alles unglück abgewandt. Dein' güt, HErr, ist daß ich leb, Darum nach dein'm lob ich streb, Dich zu preisen, dir zu danken, Laß mich nur nicht von dir wanken.

4. Laß die sonne deiner liebe Scheinen in mein herz hinein :,: Daß sich mein gemüth selbst treibe Zu dem lob des namens dein, Führ du mich auf rechter bahn, Daß ich nicht möcht irre gahn, Leit mich auf dem rechten stege, Daß ich meid der sünden wege.

5. Hilf, daß zu dein's namens ehre Meine zunge stets erschall :,: Alles gutes in mir mehre, Daß ich preise überall, Deine grosse lieb und treu, Rechte buß und wahre reu, Gib du mir, HErr GOtt, daneben, Daß ich christlich hie mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen, Segne alles was ich hab :,: Daß ich von der tugend=strassen Nimmer möge weichen ab, Stärk mich durch dein'n heil'gen Geist, In dem glauben allermeist, Daß ich endlich selig sterbe, Und das ewig leben erbe.

Mel. Nun sich der tag. (10)

365. Zu deinem preis und ruhm erwacht, Bring ich dir ruhm und preis, Dir, GOtt! der durch die ruh der nacht Uns zu erquicken weiß.

2. O Vater! deine gütigkeit Ist alle morgen neu. Du thust uns wohl von zeit zu zeit; Und groß ist deine treu.

3. Itzt schenkst du mir zu meinem heil Von neuem einen tag.

tag. Gib, daß ich davon jedes theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht vollbracht, Bringt ewigen gewinn. So fliesse vor dir, GOtt der macht, Auch dieser tag mir hin!

5. Gib, daß ich, fern vom müßiggang, In meinem stande treu, Und, wem ich kan, mein lebenlang Bereit zu dienen sey.

6. In allem, was ich denk und thu, Sey dein gebot vor mir; Und, wenn ich von geschäften ruh, So sey mei[n] herz bey dir.

7. Was du mir zum ve[r]gnügen gibst, Vermehr in m[ir] die lust, Ganz dein zu sey[n] der du mich liebst, Und so vie[l] guts mir thust.

8. Wenn sorg und kumme[r] mich befällt, So laß mi[ch] auf dich schaun, Und deine[r] vorsicht, HErr der welt! Mi[t] frohem muthe traun.

9. An deiner gnade gnüg[e] mir! Sie ist mein bestes theil; Mein trost und meine zuflucht hier, Und dort mein volles heil.

Abend-Gesänge.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

366. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feinde weg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan aussprechen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wohlthat, ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an; Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mein kaltes herz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes herz beladen,

...den, Und so gar vergiftet
...at, Daß auch satan durch
...ein spiel Mich zur höllen stür-
...en will: Du kanst mich al-
...ein erretten, Strafe nicht mein
...bertretten.

6. Bin ich gleich von dir
...ewichen, Stell ich mich doch
...ieder ein; Hat mich doch
...ein Sohn verglichen, Durch
...ein angst und todespein. Ich
...erleugne nicht die schuld,
...ber deine gnad und huld Ist
...iel grösser als die sünde, Die
...ch stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen
seelen! O du glanz der ewig-
...eit! Dir will ich mich ganz
befehlen Diese nacht und alle-
zeit. Bleibe doch, mein GOtt,
bey mir, Weil es nunmehr
dunkel hier; Da ich mich so
sehr betrübe, Tröste mich mit
deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teu-
fels netzen, Für der macht der
finsterniß, Die mir manche
nacht zusetzen, Und erzeigen
viel verdrieß. Hilf mir, JE-
su, wahres licht, Daß ich dich
verliere nicht, Wenn ich dich
nur hab im herzen, Fühl ich
nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn das auge sich will
schliessen Und ermüdet schläfet
ein, Denn laß doch mein herz
geflissen Nur auf dich gerichtet
seyn. Meiner seele mit be-
gier Träume stets, o GOtt,
von dir, Daß ich schlafend
dein verbleibe Und kein feind
mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht
empfinden Eine sanft und süs-
se ruh, Alles übel laß ver-
schwinden, Decke mich mit se-
gen zu; Leib und seele, muth
und blut, Weib und kinder,
haab und gut, Freunde, feind
und hausgenossen, Sind in
deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für
schrecken, Schütze mich für
überfall, Laß mich krankheit
nicht aufwecken, Treibe weg
des krieges schall: Wend ab
feu'r und wassers-noth, Pesti-
lenz und schnellen tod; Laß
mich nicht in sünden sterben,
Noch an leib und seel verder-
ben.

12. O, du grosser GOtt,
erhöre, Was dein kind gebe-
ten hat; JEsu! den ich stets
verehre, Bleibe du mein schutz
und rath, Und mein hort, du
werther Geist, Der du freund
und tröster heißt, Höre doch
mein sehnlichs flehen; Amen,
ja, es soll geschehen.

Mel. Befiehl du deine w. (2).

367. Bleibe bey mir, lieb-
ster freund, JE-
su, mein verlangen! Weil die
sonne nicht mehr scheint, Und
nun untergangen, Ach! so
bricht die nacht herein, Und
wird alles dunkel; Drum so
kehre

kehre bey mir ein, O mein herz=karfunkel!

2. Dann ich habe niemand sonst Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ists, worauf ich baue; Du bist meine zuversicht, Und wann alles trübe, So bist du mein trost und licht, JEsu, meine liebe!

3. Ach drum will ich dich, mein licht, Vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Dunkle zeit vertreiben; Drum must du, mein liebelein! Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht, Und mein zartes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deine äuglein die so klar, Und wie sterne funkeln, Nehmen meiner eben wahr: Und wann in dem dunkeln Meiner feinden grosse macht Mich sucht zu verschlingen, So laß deiner engel wacht, JEsu! mich umringen.

6. Deine linke lege mir Heute sanfte unter, Daß ich schlafende in dir, Doch auch bleibe munter, So laß deine rechte mich Herzen und umarmen, Damit ich ganz inniglich Kan in dir erwarmen.

7. Deine flügel breite du Ueber deinen gatten, Daß ich heute sanfte ruh Unter deinem schatten, Und wann ich zur morgen=zeit Wieder werd erwachen, So laß deine freundlichkeit Mich aufs neu anlachen.

8. Weil die grosse trübsals=nacht Jetzo auch vorhanden, Und schon alles dunkel macht In sehr vielen landen, Ach! so laß du noch dein öl Unsre lampen feuchten, Daß sie uns stets ohne fehl Scheinen und hell leuchten.

9. Und wir von der lebens=bahn Ja nicht mögen irren, Wann der höllische tyrann Uns sucht zu verwirren; Daß des thieres tyranney Uns auch nicht berühre, Noch der huren schmeicheley In irrthum verführe.

10. Ach, HErr JEsu! gib daß wir Bäten und stets wachen, Und mit reinem schmuck und zier Uns bereitet machen, In der zärtsten liebes=flamm Mit gar schönem prangen Dich, den schönsten bräutigam, Freundlich zu empfangen;

11. Daß, wenn einsten wird mit macht Und mit grossem knallen, Mitten in der trauer=nacht Ein geschrey erschallen: Seht! der bräutigam

[...]gam ist nah, Auf! ihn zu em[...]pfangen, Wir bald für dir ste[...]hen da, In gar schönem pran[...]gen.

12. Und dann gehen ein [m]it dir In den saal der freu[...]den, Wo wir werden für und [f]ür Uns in freuden weiden, Und mit allem himmels=heer, JEsu, deinem namen Ewig [b]ringen dank und ehr. Hal[...]eluja, Amen.

13. Abba! Vater! segne [m]ich, Und mich wohl behüte, JEsu, ach! ich bitte dich, Schein in mein gemüthe, Mit [d]en strahlen deiner güt. Geist [d]es HErren, HErren, Komm [m]it deinem GOttes=fried, Bey [m]ir einzukehren.

Mel. Werde munter mein. (1)

368. Abermal ein tag (nacht) (jahr) [v]erflossen, Näher zu der ewig[...]keit! Wie ein pfeil wird ab[...]geschossen, So vergehet meine [z]eit. O getreuer Zebaoth! [U]nveränderlicher GOtt! Ach! [w]as soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu sin[...]gen?

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen! Angst und furcht be[...]decket mich; Dann mein b[et]en, singen, lesen, Ach das [i]st so schläferig! Heilig, heilig, [h]eiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen! Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treib mit mir ein spott; Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzeh[...]rend feuer, Die gottlosen sind wie spreuer.

4. Aber du bist auch sanft[...]müthig, O getreues Vater[...]herz, In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz: Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Vor des alten dra[...]chen schaaren?

5. Auf, mein herz! gib dich nun wieder Ganz dem friedens=fürsten dar, Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit ver[...]langen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein' zeitlang pla[...]gen noch; So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weiß ich doch: Setze denn mein herz auf dich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besu[...]che

che mich; Laß der heiden nahrungs=sorgen Nimer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend flehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

In eigener Melodie.

369. Die nacht ist vor der thür, Sie liegt schon auf der erden; Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, HErr JEsu Christ, Ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnaden=schein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens=kerze; Vertreib die sünden=nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum gute führ.

6. Wohlan, ich lege mi In deinen armen nieder Des morgens rufe mich z meiner arbeit wieder: Den du bist tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur vo dir, Nichts von der welt z träumen. Drum bitt ich komm zu mir, Komm doch ohn alles säumen, Und hei meinen geist Nur träume wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache du Ich schlaf in JEsu namen Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ja und amen: Und al so stell ich dich Zum wächt über mich.

Mel. Nun sich der tag. (10

370. Geh, müder leib z deiner ruh, Den JEsus ruht in dir, Schl die verdroßnen augen zu, Me JEsus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnädi wort gehört, GOtt ist me schutz, mein rath, Wenn sic der satan gleich empört, Wo dem, der JEsum hat.

3. Diß wort ist in der nac mein licht, Wenn alles finst ist, Wo dieser schild ist, zerbricht Des argen feind list.

4. Auf dieses wort sch ich nun ein, Und stehe wied auf.

uf, Das soll die morgen=the seyn, Beym frühen son=n=lauf.

5. Der schlaf, des todes nder, macht Aus mir ein dtenbild, Ich schlafe, doch ein herze wacht: Komm, Esu, wenn du willt.

Mel. Geh, müder leib. (10)

371. Nun sich der tag geendet hat, Und eine sonn mehr scheint, Schläft lles, was sich abgematt, Und as zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! ast keine rast, Du schläfst och schlummerst nicht, Die insterniß ist dir verhaßt, Weil u bist selbst das licht.

3. Gedenke HERR, doch uch an mich In dieser schwaren nacht, Und schenke mir enädiglich Den schirm von einer wacht.

4. Wend ab des satans ntherey, Durch deiner engel chaar, So bin ich aller sorgen rey, Und bringt mir nichts efahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ünden schuld, Die mich bey ir klagt an; Ach aber deies Sohnes huld Hat gnug ür mich gethan.

6. Den setz ich dir zum ürgen ein, Wann ich muß urs gericht, Ich kan ja nicht erloren seyn In solcher zuersicht.

7. Darauf thu ich mein' augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn?

8 Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, In diesem jammerthal, So führe mich in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, O allerhöchster GOtt, Im tod und leben hilf du mir Aus aller angst und noth.

Mel. Nun sich der tag. (10)

372. Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist todt; Jedoch, mein herz! schlaf noch nicht ein, Komm, rede erst mit GOtt.

2. O GOtt, du grosser HErr der welt! Den niemand sehen kan: Du siehst auf mich vom himmels=zelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Dann ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu ver=

versehn, Wann gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O Vater! steh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

In eigener Melodie.

373. Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ew'gen Vaters rath, Da er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn; Du heil'ge Dreyeinigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

374. HErr, es ist von meinem leben Abermal ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin; Zeige

e mir auch ferner an, So ich
as nicht recht gethan, Und
ilf du in allen sachen Guten
yerabend machen.

2. Freylich wirst du man-
ges finden, So dir nicht ge-
allen hat, Dann ich bin noch
oller sünden In gedanken,
ort und that, Und vom mor-
en bis jetzund Pfleget herze,
and und mund So geschwind
nd oft zu fehlen, Daß ichs
immermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der
naden! Habe noch mit mir
eduld, Ich bin freylich schwer
eladen, Doch vergib mir mei-
e schuld, Rechne nicht die
issethat, Sondern zeig mir
eine gnad, So will ich auch
einen willen Künftig mehr
ls heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemü-
he, Daß der schlaf nicht sünd-
ch sey, Decke mich mit deiner
üte, Und dein engel steh mir
ey, Lösche feu'r und lichter
us, Und bewahre selbst das
aus, Daß ich morgen mit
en meinen Nicht in unglück
üsse weinen.

5. Steure den gottlosen
uten, So im finstern böses
hun, Sollte man gleich was
reiten, Uns zu schaden,
eil wir ruh'n, So zerstreue
n den rath, Und verhindre
re that, Wend auch alles
ndre schrecken, So der satan
n erwecken.

6. HErr! dein auge geht
nicht unter, Wenn es bey uns
abend wird, Denn du bleibest
ewig munter, Und bist wie ein
guter hirt, Der auch in der
finstern nacht Ueber seine heer-
de wacht, Also gib uns, dei-
nen schaafen, Daß wir alle
sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund
erwachen, Wenn es rechte zeit
wird seyn, Daß ich ferner mei-
ne sachen Richte dir zu ehren
ein; Oder hast du, liebster
GOtt! Heute mir bestimmt
den tod, So befehl ich dir am
ende Leib und seel in deine
hände.

Mel. In dich hab ich ꝛc. (26)

375. Für alle güte sey ge-
preist, GOtt Va-
ter, Sohn und heil'ger Geist!
Ihr bin ich zu geringe. Ver-
nimm den dank, Den lobge-
sang, Den ich dir kindlich sin-
ge.

2. Du nahmst dich meiner
herzlich an, Hast grosses heut
an mir gethan, Mir mein ge-
bät gewähret, Hast väterlich
Mein haus und mich Beschü-
tzet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist
dein geschenk; Der geist mit
dem ich dein gedenk, Ein ru-
higes gemüthe; Was ich ver-
mag Bis diesen tag, Ist alles
deine güte.

4. Sey auch nach deiner
lieb

lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. Gott lob die stund. (28)

376. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin, die rechte sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels-saal; Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser e den Und von der sünden a beit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht hin und le euch nieder, Des bettes i begehrt: Es kommen stun und zeiten, Da man euch wi bereiten Zur ruh ein bette u der erd.

7. Die augen stehn ver drossen Sie sind nun glei geschlossen, Wo bleibt den leib und seel? Nimm sie z deinen gnaden, Sey gut fü allen schaden, Du aug un wächter Israel!

8. Breit aus die flügel bei de, O JEsu, meine freude Und nimm dein küchlein ein Will satan mich verschlinge So laß die engel singen: D kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr mein lieben, Soll heute nicht betr ben Ein unfall, noch gefah GOtt laß euch sicher schlafe Stell euch die güldne waffe Ums bett, und seiner enge schaar.

Mel. Abermal ein tag ver. (1

377. Unsre müden augen lieder Schliesse sich jetzt schläfrig zu. Und de leibes matte glieder Grüsse schon die abend-ruh: De die dunk des helle tiefen s sterne

2. Ach! bedenk, eh du gehst
hlafen, Du, o meines leibes
ist! Ob du den, der dich er=
haffen, Heute nicht erzürnet
m? Thu, ach thu bey zei=
n buß, Geh, und fall ihm
ld. zu fuß, Und bitt ihn,
ß er aus gnaden Dich der
rafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist
verholen, Daß ich diesen
g vollbracht, Anders, als
mir befohlen; Ja, ich ha=
nicht betracht Meines am=
ziel und zweck; Habe
eichfalls deinen weg Schänd=
h, o mein GOtt! verlassen,
nn gefolgt der wollust straf=
n.

4. Ach HErr! laß mich
ad erlangen, Gib mir nicht
rdienten lohn, Laß mich dei=
e huld empfangen, Sieh an
inen lieben Sohn, Der für
ch genug gethan; Vater!
mm den bürgen an; Dieser
at für mich erduldet, Was
ein unart hat verschuldet.

5. Sende HErr, nach dei=
er treue, Sende deine macht
rab, Daß mein banges herz
cht scheue, Selbst des todes
nstres grab, Daß das übel,
[illegible] Unsern leib zu
[illegible]
[illegible]
[illegible] mich schrecke.
[illegible] HErr! [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

heilige gedanken; Und bin ich gleich schlafens voll; So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der hö=he! Dessen nam' uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt; Und vergieb uns unsre schuld, Schenk uns deine gnad und huld, Laß versuchung uns nicht tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

In eigener Melodie.

378. Der lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh ge=macht, Thu seel, was dir ge=bühret; Tritt an die himmels=thür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuch=tet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tausend malen Scheint heller in mein herz Die ew'ge himmels = kerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein ei=genthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und

auf thieren; Doch Einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren; Es schlummert JESUS nicht, Sein aug auf mich gericht; Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, welt noch tod; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen=geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der e n g e l starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein' aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fließt, Und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. Wer nur den lieb. (86)

379. Der tag ist hin mit seinem lichte, Die nacht ist da mit dunkelheit, Drum richte ich jetzt mein gesichte Zur sonne der gerechtigkeit, Die mir mit ihrem glanz und licht Kan stets erleuchten mein gesicht.

2. O JEsus, meines herzens freude, Dich lobe ich mit meinem lied, Und danke dir, daß du mich heute Vor allem übel hast behüt, Und mir von deiner milden hand So grosse gaben zugesandt.

3. Ach wollest du, mein

liebstes leben! Mir heute eine sanfte ruh In deinen liebes-armen geben, Und mich mit gnaden decken zu; Daß mir der feind in dieser nacht Nicht schaden kan mit list und macht.

4. Du wollest über mir stets wachen Mit deinem lieben engels-heer, Und schicken alle meine sachen, Zu deines namens lob und ehr. Ich wache oder schlafe ein, So laß mich immer bey dir seyn.

5. Laß mir dein licht stets helle leuchten In meiner seelen und gemüth, Laß deinen himmels-thau befeuchten Mein herze, daß es grünt und blüht, Und früchte bringt zu deinem preis, Gleich einem schönen paradeis.

Mel. Psalm 100. (3)

380. Nun ist vollbracht auch dieser tag, Mein GOtt und HErr! dir lob ich sag, Daß du durch deine grosse güt Für sünd und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, Das wollst du, HErr! vergeben mir: Laß deine groß' barmherzigkeit Ueber mich walten allezeit.

3. Darauf, HErr! in die hände dein Befehl ich leib und seele mein, Ich will nun thun mein augen zu, Und schlafen ein mit fried und ruh.

4. Dein heil'ger engel mich bewach Fürs teufels g'walt und ungemach, Durch JEsum Christ, HErr! bitt ich dich, Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund Aufsteh, und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob, ehr und rühm zu aller zeit.

Mel. O traurigkeit, o herz. (30)

381. O JEsulein Mein freuden = schein! Nun ist der tag vergangen, Und die finstre nacht hat sich Wieder angefangen.

2. Wo find ich heint Dann meinem freund Ein bettlein seiner ruhe? Welcher einsten mir zu gut War so voller mühe.

3. Daß er auch gar Noch ärmer war Und hatte mehr beschwerden, Als die thier und vögelein Haben auf der erden.

4. O liebstes bild, Schön, zart und mild, Du sollt in meinen armen Ruhen, und an meiner brust Diese nacht erwarmen.

5. O schönstes kind! Komm her geschwind In meines herzens-höhlen, Sollt du liegen, komm herein Du mein schatz der seelen.

6. Ja, komm mein schatz! Nimm ein den platz, Und laß mich nicht alleine! Mache dir dein bettlein selbst, In mir sanft und reine.

7. Komm! es soll dir Kein feind in mir Die sanfte ruhe stören, Säume dich nur nicht, mein lieb! Bey mir einzukehren.

8. Alles was dir Mißfällt in mir, Will ich aus mir verbannen, Mein herz sey verschlossen vest Vor allen tyrannen.

9. Nur dir allein Geb ich es ein Zu deiner ruhe=stätte, Ja, zum tempel und zum thron, Wie auch zum braut=bette.

10. Ruhe in mir, Daß ich in dir Auch meine ruhe finde, Und mich deine liebes=brunst Inniglich entzünde.

11. Verbinde dich Ganz inniglich Mit mir in reinen flammen, Schmelze mich, mein lieb! mit dir, Ganz in eins zusammen.

12. Du mein, ich dein! Du bists allein Dem ich mich ganz verschreibe, Du ganz mein, und ich dein! Unsre losung bleibe.

13. O ja! mein freund! Diß sey auch heint Der schluß zwischen uns beyden: Du in mir, und ich in dir, Niemand soll uns scheiden.

14. So ruhest du In mir, ich ruh Gar sanft in deinem namen Diese nacht und immerzu. Halleluja, Amen.

Mel. O traurigkeit, oder. (80)

382. O grosser GOtt, O HErr Zebaoth, Nun ist der tag vergangen, Aber deiner gnaden schein Hat mich noch umfangen.

2. Drum trete ich Nun hin vor dich Mit danken und lobsingen, Und dir, HErr! nach meiner pflicht, Ein opfer zu bringen.

3. Ich bringe dir Mein herze hier Zu einer opfer=gabe, Nimm es HErr in gnaden an, Weil ich sonst nichts habe.

4. Laß es ganz klar Auf dem altar Im liebes=[illegible] brennen, Und gib dich [illegible] deinen Sohn Mir recht zu erkennen.

5. Ich bitte dich Du wollest mich Doch heute auch bewahren, Daß kein böses ungemach Mir kan widerfahren.

6. Beschütze mich Ganz gnädiglich Daß mich ja [illegible] berücke, Mein feind, der mir nacht und tag Stellet netz und stricke.

7. O HErr laß dein Gnaden=schein Mir heute lieblich leuchten, Und laß deinen himmels=thau Meine seel befeuchten.

8. Auch wollest du Mir schutz und ruh Geben in deinem namen. Gute nacht! ich schlafe ein, Halleluja! Amen.

Mel.

Mel. O süsses lamm, laß. (33)

383. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, O seelen-licht! der sünden nacht vertreibe: Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt! gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet; Das weißt du wohl, o herzens-kündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es HErr! was mir sagt mein gewissen; Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen; Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens-sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Tisch-Gesänge.

Mel. O Gott du fromm. (23)

384. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an Unzählig viel zu gut, Und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im hohen himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ, Durch unsre bitt bewegen, Komm in mein haus und herz, Und bring uns deinen segen; All arbeit, müh und sorg, Ohn dich nichts richten aus, Wo du in gnaden bist, Kommt segen in das haus.

5. Jetzt ist die gnaden=zeit, Jetzt steht der himmel offen, Jetzt hat noch jederman Die seligkeit zu hoffen, Wer diese zeit versäumt, Und sich zu GOtt nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wann er zur höllen fährt,

6. Stell, HErr dich wie du willt, Ich fahre fort zu schreyen In meiner angst zu dir, Du wirst mir hülf verleihen, Du hast mirs zugesagt, Drum wird es auch geschehn, Ich will noch meine lust An deiner hülfe sehn.

7. Man höret nichts als noth Und angst in allen landen, Im glauben schliessen wir, Das ende sey vorhanden, Drum komm, HErr JEsu, komm! Und führ uns aus der welt, Die uns noch hier und dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt Wird sich nun bald aufmachen, Mit seinem grossen tag, Und sich an feinden rächen; Drum haltet euch bereit, Daß ihr vor ihm besteht, An seinem grossen tag Mit ihm zur freud eingeht.

In eigener Melodie.

385. Es sey dem Schöpfer dank gesagt, Dann er ist gut, Das macht mir muth, Der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel gutes dar, Immanuel Nach leib und seel, Für augen sonnen=klar.

3. Nun lobet doch den Wunder = GOtt! Mit herz und mund, Auch diese stund, Der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes Alles preise ihn, Und bringe dank Und lob=gesang Dem HErren immerhin.

5. Mein mund und zunge sage viel Von GOttes preis, Auf alle weis', Wie es der HErren will'.

6. Mein herz nun hüpfe freudig auf, Sey wohl gemuth, Steh auf der hut In deinem lebens=lauf.

7. Ein jede böse frucht verderb, Was bitter, herb, In jedem sterb, Wer ist des HErren erb.

8. GOtt seye dank in ewigkeit, Ihm seye preis, Auf alle weis', Er schenk uns wonn und freud.

9. Mein herz das leb ihm williglich, In seinem Geist, Wie er uns heißt, Zum ruhm ihm ewiglich.

10. Mein geist sey innig ausgestreckt, Zu geben ehr, Noch immermehr, Dem, der vom tod' erweckt.

Mel. Auf ihr Christen. (14)

386. Meine hoffnung stehet veste, Auf den ewig treuen GOtt, Er ist mir

mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth; Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit; Er, der vieh und menschen nähret, Ist zu helfen stets bereit: Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starker wasser-guß. Luft und erd Uns ernährt, Wenn es GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen Schöpfer Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Stark von that, Ist, der uns erhalten hat.

Mel. Wie schön leucht. (13)

387. GOtt Vater, dir sey lob und dank, Durch Christum, für die speiß und trank, Die du dem leib beschehret; Ach! gib uns auch aus gütigkeit, Die himmels-kost jetzt und allzeit, Die seel und geist ernähret, Daß wir Uns dir, Ganz ergeben, Und stets leben, Dir zum preise, Bis wir schliessen unsre reise.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

388. Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestrecket, Und damit in uns erwecket Einen hunger, HErr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte; Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe. Du lebens-freund und menschen-lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen; Du schließ'st die erden auf und zu, Und giebst uns deinen segen: Die Kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewegen!

4. Dem viehe gibst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben: HErr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wollen

len wir, Wir liebe kinder müssen Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lobgedicht, O treuer GOtt! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lammes tisch, In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch, Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, HErr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

Mel. Lobe den Herren d. (6)

389. Danke dem HErren, o seele, dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o güte! dem leibe die nothdurft beschehret; Laß doch die kräften im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-wort, JEsu komm, speise die schmachtende seelen, Laß in der [illegible] uns nimmer das nöthige [illegible]len; Gib nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählen.

4. Nimm die begierden und sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, JEsu, auf erden verlangen; Laß uns mit dir Leben verborgen allhier Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein [illegible]s Geist kräftig und innig durchdringen, Und uns dein [illegible]liches leben und tugenden [illegible]gen; Bis nur wird [illegible] In uns dein leben allein, JEsu! du kanst es vollbringen.

6. Gütigster hirte, du wollest uns stärken und leiten, Und zu der hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; Bleib uns hier nah, Bis wir dich ewig allda Schmäcken und schauen in freuden.

Mel. Gute nacht ihr mein. (1)

390. Grosser GOtt! wir arme sünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speise doch uns arme kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne schmach und noth, Immer unser täglich brod: Segne solches, und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeyhe.

2. Hilf

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der ganzen rechtem brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst beschehren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, grosser Schöpfer! dich Kindlich unsern Vater nennen, Welcher uns so gnädiglich Schützet, nähret und erhält, Der uns, was uns nöthig fällt, Hier in diesem armen leben, Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun wohlan, auf deine güte Nehmen wir, was du beschehrt; Gib, daß sich leib und gemüthe Wohl erfrischt und nicht beschwert, Daß sich beydes, wohl erquickt, Wieder zu der arbeit schickt: Laß die mahlzeit so geschehen, Wie du es wirst gerne sehen.

Mel. Psalm 100. (8)

391. O Vater, kindlich bäten wir Um unser täglich brod zu dir; Gibs deinen kindern, die du liebst, Und segne, was du huldreich gibst!

2. Thu auf HErr, deine milde hand! Auf dich ist aller blick gewandt, Der du von allem, was da ist, Der schöpfer und versorger bist.

3. Du hast auch uns bisher genährt, Was wir bedurften, uns gewährt, Und wirst es künftig nicht entziehn, Wenn wir voll glaubens zu dir fliehn.

4. Laß uns zwar satt, doch mäßig seyn, Uns deiner güte dankbar freun, Und nie vergessen im genuß, Daß auch der arme leben muß.

In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

392. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet, Mit unsrer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wenn du zuschliess'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Du wollest hülf verleihen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens

willen; Wir bitten dich aus herzens-grund, Du kanst den jammer stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann du allein kanst helfer seyn, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht, Daß er sollt regen geben, Den himmel hast du zugericht't, Bey dir ist hülf und leben: Allmächtig ist der name dein, Das alles kanst du thun allein HErr, unser GOtt und tröster.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

393. Die wassers-noth ist groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles sich ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser, wie ein meer, Rauscht schreckens-voll daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluten hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach alles muß vergehen!

3. Es raubt die wilde flut Uns güter, muth und blut: Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich wie berg ergiessen, Daß länder, städt und flecken, Voll angst, dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! geduld; Laß Christi blut versöhnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine schaafe Von der verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verderbt uns allzu bald: Ach laß, Um JEsu willen, Sich sturm und wellen stillen; Man hört die fluten schallen, Ach laß das wasser fallen!

6. Ach GOtt! sieh an die noth, Das elend und den tod, Den wir vor augen sehen; Laß dirs zu herzen gehen: Ach GOtt! wir müssen sterben, Ach hilf, eh wir verderben!

7. Du liessest, GOttes-lamm! An deinem creutzes-stamm Das blut mit strömen fliessen; Ach laß uns deß geniessen: Ach JEsu! wir verderben, Ach laß uns selig sterben!

8. Ach, guter Geist! wir flehn, Laß uns bald rettung sehn, Und sende sie behende: Sonst gib ein selig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch selig sterben.

Mel. Helft mir Gott. güt. (37)

394. Du bester trost der armen, Du HErr der ganzen welt, O Vater voll erbarmen, Der alles trägt und hält! Schau her auf unsre noth; Erbarme dich der deinen! Die armen gehn und w e i n e n, Und schmachten, HErr, nach brod.

2. Ach unser sündlich leben

Chri, wir mit

Verklagt vor dir uns hart! Doch schonen und vergeben Ist treuer väter art. Drum laß uns nicht vergeh'n! Du bester aller väter, Verschonst auch übertreter, Wenn sie um gnade flehn.

3. Wenn sie mit ernster reue Zu dir um hülfe schrey'n; So willst du bald aufs neue Ihr GOtt in Christo seyn. HErr, unsre zuversicht, Zu dem wir alle flehen, Auf den wir alle sehen, Hilf uns! verlaß uns nicht.

4. GOtt, unser heil, ach, wende Der zeiten schweren lauf! Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen. Nähr uns auch, schaff uns allen Bey unserm mangel rath.

5. HErr, der du uns auch schuffest, Hör unser angst-geschrey; Allmächtiger, du rufest Dem nichts auch, daß es sey. Uns helfen ist dir leicht. Du kanst dem mangel wehren, In überfluß ihn kehren, Wenns uns unmöglich deucht.

6. Den reichen gib erbarmen, Gefühl von andrer schmerz, Und, zu erfreun die armen, Ein mitleidvolles herz, Damit sie mild ihr brod Trostlosen brüdern brechen, Nicht unempfindlich sprechen: Es nähr', es segn' euch GOtt!

7. Laß alle frucht gerathen, Und bald uns hülfe sehn: Erquicke du die saaten, Die jetzt so traurig stehn. HErr, baue selbst das land; Tränk es mit thau und regen, Und füll es an mit segen Aus deiner milden hand.

8. Die frohen armen sollen, Errettet aus der noth, Dir jauchzen; alle wollen Wir dir frohlocken, GOtt! Denn du errettest gern, Und hast nur lust am leben. Dich wollen wir erheben, Dich fröhlich, unsern HErrn!

Mel. Auf meinen lieben G. (7)

395. Von dir, liebreicher GOtt! Kommt unser täglich brod, Was hat dich doch bewogen? Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die sich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder GOTT! erbarmen: Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir sind versöhnt Durch Christi tod und leiden: Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld In die-

sen theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögelschaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen: Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die Vater-treu steht vest, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedenken, So must du nahrung schenken, Den jungen, nebst den alten, Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen; Du wirst ja bey uns stehen; Du kanst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Diß jammervolle leben; Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet, Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang diß elend währet: Wird uns denn trost beschehret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie schon, loben.

Mel. Nun danket alle. (23)

396. HErr, allerhöchster GOtt Im himmel und auf erden! Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorsam werden, Wenn dein al- mächtig wort Sie heißt zu dienste stehn: Laß unser seu- zen doch Jetzt in erfüllun- gehn.

2. Ach! überschütte un- O HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich Mi- einem milden regen, Der unser dürres land Bewäßre und erquick, Und es zu dei- preis Mit fruchtbarkeit be- glück.

3. Du wollest unser fleh- Und seufzen nicht verachten: Der acker ist wie staub, Di- welken früchte schmachten. Soll denn dein regen sie- Bey uns vorüber gehn? Wi- armen sünder flehn: Ach la- es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau Au- wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gelechzt, Durch deine huld aufs neu, Mit einem segens-guß Getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein wort, Als einen gnaden-regen, In unser mattes herz Mit tausendfachen segen. Gib dei- gedeihn, o HErr! Breit aus die frömmigkeit! So wir- auch unser land Mit fruchtbarkeit erfreut.

Todes = Betrachtungen.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

397. Denket doch, ihr menschen=kinder, An den letzten todes=tag; Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten glocken=schlag: Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme menschen sehen Nur, was in die augen fällt; Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen Ort gestellt: An der erde kleben wir, Leider! über die gebühr; Aber nach dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, Ach so legt die thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab: Ewig glück und unglück Hängt an einem augenblick; Niemand kan uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute Zittern vor der todes=pein: Gute Christen wollen heute Lieber aufgelöset seyn; Dann sie wissen, daß der tod Ist ein ausgang ihrer noth, Und gemahlte todten=köpfe Sehn sie an als blumen=töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn entzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute boten sind. Einmal müssen wir daran; Lieber bald darzu gethan: Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis ins grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn; Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genung, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit't. Und, so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patienten=stube Kan uns eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch hinein.

ein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Ständlich sprecht: In deine hände, HErr! befehl ich meinen Geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kommt oft ohn angemeldt, Und des Menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man für augen schweben Seinen ganzen lebens=lauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel, Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens=besserung, Stete fleisches=züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi wille[n] leiden.

14. Das sind regeln v[or] gesunde, Da man zeit un[d] kräfte hat; In der letzten to[des]=stunde Ist es insgemei[n] zu spat. Krankheit gleicht de[r] pilgrimschaft, Keines giebt dem geiste kraft; Beydes mach[t] die glieder müde, Und verst[ört] den seelen=friede.

15. Weg mit allem leichge[]prange, So man den verstorb[e]nen hält, Und dem loben nach der länge: Dann der baum liegt, wie er fällt. Ach bestellt selbst euer haus, Machet hie[r] die sachen aus; Fremde bitten und gebäte Kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet GOtt selbst zu versöhnen, Greifet selbst nach Christi blut: Kein gebäte wird euch dienen, Das ihr hier nicht selber thut. Denkt ihr selber in der zeit Nicht an eure sterblichkeit, Wahrlich, in der grabes=höle Sorgt kein mensch für eure seele.

17. Jetzund ist der tag de[s] heiles, Und die angenehme zeit; Aber leider meistentheiles Lebt die welt in sicherheit: Täglich ruft der treue GOtt, Doch die welt treibt ihren spott: Ach die stunde wird verfliessen, Und GOtt wird den himmel schliessen.

18. Da wird mancher erst nach öle, Bey des bräutgams

nkunst gehn; Und da wird ie arme seele Vor der thüre müssen stehn: Darum haltet uch bereit, Füllt die lampen i der zeit, Sonst erschallt das ed am ende: Weicht von mir, ir höllen-brände!

19. In dem ganzen Bibel-uche Kommt mir nichts so chrecklich für, Als die worte on dem spruche: Ihr verluchten weicht von mir! Se-ig, wer davor erschrickt, Eh r noch den tod erblickt: Furcht nd zittern hier auf e r d e n Schafft daß wir dort selig verden.

20. Hier in lauter freuden chweben, Macht im tode lan-er noth; Aber auf ein trau-ig leben Folgt ein freuden-eicher tod: Drum mit dieser velt hinweg, Achtet sie für oth und dreck, Und erhebet eure sinnen, Daß sie Christum ieb gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glie-der, Creutzigt eur fleisch und blut; Drückt die böse lüste nie-der, Brecht dem willen seinen muth: Werdet JEsu Christo gleich, Nehmt sein creutz und joch auf euch; Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, Da man täglich ster-ben kan, Das gehört vor ei-nen narren, Nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: Liebes herz, sey wohlgemuth; Und in vier und zwanzig stunden Ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, Daß ein mensch ent-leibet sey; Ach wie mancher wird erschlagen, Oder bricht den hals entzwey Einen an-dern rührt der schlag Wohl im sauf- und spiel-gelag; Man-cher schlummert ohne sorgen, Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, Blitz und donner, krieg und pest, Müssen unsre mör-der werden, Wenn es GOtt geschehen läßt: Niemand ist vom tode frey, Und die art ist mancherley; Insgemein sind unsre stunden Einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens Hält GOtt keine gna-denwahl; Jener reiche rief vergebens In der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; Und wer weiß, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer busse Eurem GOtte selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz der ewig währt, Welchen euch kein dieb kan rauben, Und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, Nichts ist wollust, nichts ist welt; Alles trachten, alles tichten, Muß man auf die seele richten.

27. Freun-

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht; Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOtt erhebe, Und hier als ein fremdling lebe.

29. Diese gabe zu erlangen, Sparet das gebäte nicht; Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

398. Ich sterbe täglich, und mein leben Geht immer nach dem grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab. Ein apfel, der den wurm schon beg[illegible] Fällt endlich unversehens [illegible] Der alte bund schließt kei[illegible] aus: Mein leib ist auch [illegible] todten-haus.

3. Es kan vor abend [illegible]ders werden, Als es am m[illegible]gen mit mir war; Den ei[illegible] fuß hab ich auf erden, D[illegible] andern auf der todten-bah[illegible] Mich trägt ein ein'ger sch[illegible] dahin, Wo ich der würm[illegible] speise bin.

4. Es schickt der [illegible] immer boten, Er k[illegible] unangemeldt, Und f[illegible] ins reich der todten. [illegible] dem, der herz und [illegible]stellt! Dann ewig [illegible] ewig leid Hängt nur an einem punct der zeit.

5. HErr aller herre[illegible] und leben Steht nur allein in deiner hand: Wie lange d[illegible] mir frist wirst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt: Hilf, daß ich jeden glockenschlag Auf meinen abschied denken mag.

6. Ein einz'ger schlag kan alles enden, Wann fall und tod beysammen seyn: Drum schlage nur mit Vater-händen, Schließ mich in Christi wunden ein, Daß, wann der leib zu boden fällt, Die seele sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort mehr sagen, Wann sich mund, ohr und auge schleußt: Drum

rum båt ich bey gesunden
gen: HErr! dir befehl ich
einen geist. Verschliessen
eine lippen sich, So schreye
hristi blut für mich.

8. Laß ich den meinen kei-
en segen, So segne du sie
lbst für mich; Ja, klagt
nd weint man meinetwegen,
Vater! so erbarme dich!
aß der verlaß'nen schmerz
nd pein Bey meinem tod er-
äglich seyn.

9. Dringt mir der letzte
oß zu herzen, So schließ mir,
Err! den himmel auf; Ver-
irze mir des todes schmerzen,
nd hole mich zu dir hinauf:
o wird mein abschied keine
ein, Zwar traurig, dannoch
lig seyn.

el. In dich hab ich ge. (26)

399. In unsern nöthen fallen wir Voll
u, und demuthsvoll vor dir
n unserm jammer nieder;
denn seuch und tod Umgibt
ns, GOTT! Und würget
nsre brüder.

2. So viele sanken schon
s grab, Wie schnell, wie
ngewarnt hinab! Wie ist um
lf uns bange! O schone
och; Befrey uns doch Von
nserm untergange!

3. Arzt, kunst und vorsicht
tten nicht; Wir haben keine
versicht, Als nur zu deiner
ite. Dem tod, o HErr!
Gebeut, daß er Nicht mehr,
nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den
Sohn und dich; Und darum
schaue väterlich Auf tiefge-
beugte sünder! Denn du al-
lein Kanst uns befrey'n; Er-
rett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und
land In deine treue Vater-
hand; Entferne jede plage!
Erquick uns, HErr; Allmäch-
tiger! Gib wieder heitre tage!

6. Doch willst du uns noch
nicht befreyn: So laß uns,
GOtt! geduldig seyn, Und
dir uns ganz ergeben! Laß,
sterben wir, Uns dort vor dir
In deiner wonne leben!

7. Gib allen sterbenden dein
heil, Und laß sie, GOtt!
ihr beßres theil Im himmel
nicht verlieren! Laß sie den
tod Aus jeder noth Zu deinem
throne führen!

8. Laß unser gläubiges ge-
båt, Das, HErr! zu dir um
gnade fleht, Dir, Vater!
wohlgefallen; Und unser dank
Und lobgesang Frohlockt:
GOtt hilf uns allen!

Mel. Liebster Jesu wir si. (12)

400. Nun GOtt lob! es ist vollbracht Al-
ler jammer, angst und schmer-
zen: Welt, zu tausend gute
nacht, Ich erfreue mich von
herzen, Daß ich jetzo soll hin-
fahren Zu den auserwählten
schaa-

schaaren, Da wird mir geben Christus, mein leben, Ewige freude, Himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzeleid; Baldiges sterben, Wird es verderben, Dann wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güld'ne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettler-haufen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht Christen treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Daß sie jetzt alle Christum mit schalle, Loben und singen, [illegible] gen.

6. Zwar dem fleisch komm[t] sauer an, Von den freund[en] abzuscheiden: Doch wann [ich] gedenk daran, Wie ich kom[me] zu grossen freuden, Scheid [ich] gern, weils GOtt gefällt, D[em] ich alles heimgestellt, Der w[ird] euch geben, Segen und leb[en], Der wird euch lehren, Sch[ü]tzen und nähren.

7. Nun GOtt lob [...] vollbracht, So will ich [...] freuden fahren, [...] send guter nacht, [G]Ott wolle euch bewahren [...] die ihr mich geliebt, Und e[uch] über mich betrübt, Machet [...] ende, Folget behende, La[ßt] euch geben Himmlisches leb[en].

Mel. Was Gott thut das. (...)

401. O treuer JEsu, [...] du bist Me[in] hirte, trost und leben, M[ein] bester freund zu jeder [...] Dem ich mich ganz ergeb[en], Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht ver[der]ben, Wann kommt die zeit [zum] sterben.

2. Steh mir am letzten [en]de bey, Und hilf mir [über]winden; Mach mich von [mei]nen schulden frey, Und [sprich] mich los von sünden; In [...] noth Sey mir dein tod, [Dein] unverschuldtes leiden, Ein [Anblick] grosser freuden.

3. E[...]

3. Erscheine mir zur selben t Mit deinen off'nen wun- n, Die du, daß ich soll seyn freyt, Aus lauter lieb em- unden: Dein theures blut omm mir zu gut, Und labe eine seele, In ihrer matten le.

4. Und wann ich nicht mehr rechen kan, Noch meinen und bewegen, So nimm die hwachen seufzer an, Die sich herzen regen: Laß für und r, Gar süß in mir Den na- en JEsus schallen, Wann irs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, Du woll'st mich ganz umfassen, Und ja nicht in solch letzter noth Aus deinen armen lassen: Ach mögt ich doch, Auch heute noch, Die theure gunst ererben, In d e i n e m schooß zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu deinem lamm, Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund und bräutigam, Dem ich mich ganz ergeben. Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir, Aus diesem see der lei- den, Ins land der ew'gen freuden.

Von der Nichtigkeit.

Mel. Gott des himmels. (31)

02. Mensch! sag an, was ist dein le- n! Eine blum und dürres ub, Das am zweige kaum ag kleben, Und verkreucht h in dem staub; Dis beden- , menschen-kind! Weil wir le sterblich sind.

2. Was ist adel, hoch ge- hlechte, Was ist hoch gebo- n seyn, Muß der herr doch it dem knechte Leiden bittre des-pein; Kaiser, könig, elmann, Alle, alle müssen an.

3. Was ist weisheit, was nd gaben, Was ist hochge- hrte kunst; Was hilft ehr und ansehn haben, Und beym herren grosse gunst; Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist zierlichkeit und schöne, Ach! ein weisser was- ser-schaum; Helle stimm und süß gethöne, Ach! ein leer und nicht'ger traum; Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht vor dem tod besteht.

5. Was ist reichthum, was sind schätze? Nichts als glän- zend gelber koth; Mensch da- rauf dein herz nicht setze, Sieh die zeit an und den tod, Die- ser nimmt das leben hin, Je- ne frißt gut und gewinn.

6. Was ist jugend, frische jahren,

jahren, In der besten blüthe stehn; Junger muth und graue haaren Müssen mit dem tode gehn; Ist es doch kein unterscheid Zwischen jung und alten leut.

7. Staub und asch' was willt du prangen Mit dem wissen und verstand, Mit der röthe deiner wangen, Mit dem gold in deiner hand, Kan es doch nicht helfen dir, Wann der tod klopft an die thür.

8. Menschen töchter, menschen söhne, Laßt euch dis gesaget seyn, Seyd ihr jung, reich und auch schöne, Doch nur arme todten-bein, Hier ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

9. Menschen-kind nimm dis zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude und auch schmerzen, Willt du meiden ew'ge noth, Denke daß du sterben mußt, So erstirbt der sünden lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles mußt du andern lassen, Blos in die grub fahr'n hinein; Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird erwägen, Der wird als ein wahrer Christ, Falsch und bosheit von sich legen, Denken dis zu jeder frist, Wie er möchte fertig seyn, Wann s[...] letzter tag bricht ein.

12. O HErr JEsu we[...] uns lehren Wie, woher, wa[...] kommt der tod, Daß wir u[...] beyzeit bekehren, Und entg[...] der seelen noth, Weißlich [...] mit klugem sinn, Denken s[...] ans ende hin.

Mel. Wer nur den lieben. ([...]

403. Schon wieder ei[...] von den stund[...] In meinem leben hingel[...] Wie bald ist doch die zeit v[...] schwunden! Die uns mit [...] zum grabe trägt; Die zeit v[...] geht und wir mit ihr, Und [...] les ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird ni[...] wieder kommen, Daß ich [...] besser brauchen kan, Und w[...] darinnen vorgenommen, D[...] ist, und bleibet nun getha[...] Ach! haben wir es recht [...] dacht? Und diese zeit w[...] angebracht?

3. Von einem jeden aug[...] blicke Wird uns die rechnu[...] zuerkennt, Und denket m[...] hernach zurücke, Wie man d[...] edle zeit verschwendt, So gra[...] uns vor der ewigkeit, Die u[...] ein hartes urtheil dräut.

4. Lehr mich bey zei[...] dran gedenken, Du Herrsch[...] über alle zeit! Willst du m[...] eine stunde schenken, V[...] leicht ist mir der tod ni[...] weit. So präge mir das i[...] mei[...]

ein, Es könnte wohl die
e seyn.
. Gib, daß ich alle meine
den In deiner furcht vol-
en mag, So findet mich
JEsus wunden, Der aller-
e glocken-schlag, Und ich
vechsle meine zeit Ganz
lich mit der ewigkeit.

. Ich hab mein sach. (18)

4. Wie flieht dahin der
menschen zeit!
eilet man zur ewigkeit!
wenig denken an die stund
n herzens-grund! Wie
zeigt hievon der träge
nd!

. Das leben ist gleich wie
traum, Ein nichtes-wer-
wasser-schaum: Im au-
lick es bald vergeht, Und
t besteht, Gleichwie ihr
es täglich seht.

. Nur du, Jehovah! blei-
mir Das, was du bist, ich
e dir; Laß berg' und hü-
fallen hin, Mir ists ge-
winn, Wann ich allein bey
JEsu bin.

4. Ach lehre mich o GOt-
tes Sohn! So lang ich in der
hütten wohn: Gib, daß ich
zähle meine tag', Und mun-
ter wach, Daß, eh' ich sterb,
ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in
letzter noth? Lust, ehr und
reichthum in dem tod? O
mensch! du laufst dem schat-
ten zu, Bedenk es nu, Du
kommst sonst nicht zur wah-
ren ruh.

6. Weg eitelkeit, der nar-
ren lust! Mir ist das höchste
gut bewußt, Das such ich nur,
das bleibet mir; O mein be-
gier, HErr JEsu! zieh mein
herz nach dir.

7. Was wird das seyn,
Wann ich dich seh, Und bald
vor deinem throne steh? Du
unterdessen lehre mich, Daß
stetig ich Mit klugem herzen
suche dich.

Von absagung der Welt.

. Gott des himmels. (31)

5. Meines lebens beste
freude Ist der
mel, GOttes thron; Mei-
seelen trost und weide Ist
n JEsus, GOttes Sohn;
s mein herze recht erfreut,
in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erqui-
cken An den gütern dieser welt;
Ich will nach dem himmel bli-
cken, Und zu JEsu seyn ge-
sellt: Denn der erde gut ver-
geht, JEsus und sein reich
besteht.

3. Reicher kan ich nirgends
wer-

werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller fre
für.

9. Ach! so gönne mir
freude, JEsu, die dein h
mel hegt; Sey du selber m
ne weide, Die mich hier
dort verpflegt; Und an
recht froh zu seyn, Nimm m
in den himmel ein.

Mel. Freunde stellt das. (

406. Freylich bin ich a
und blos, D
grosser menschen-hüter! A
nimm mich auf deinen scho
Schenke mir des himmels
ter. Schau, ich lieg in m
nem blut, Nimm mich a
o höchstes gut.

2. Allerhöchster GOtt
Sohn, Meines lebens ei
leben! Komm herab vom
nen thron, Komm, ich
mich dir ergeben; Geh d
nicht vor mir vorbey, Hö
JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber ach
nicht, Es sind lauter kin
possen, Eines, eines mir
bricht, Dieses such ich un
drossen; Der Mariä be
theil Wähl ich aus, der se
heil.

4. Weil ich bin in sü
todt, Seufz' ich nach der
len leben; JEsu! hilf
dieser noth, Hilf dem w
widerstreben, Dann er
nach meiner kron, Hilf, o
ker Davids-sohn!

5. Alle

5. Alles will ich geben hin, ...ann ich nur dich kan besi= ...n; Weg mit allem weltge= ...nn, Hierauf will ich mich ...cht stützen: Mein erlöser ist ...ein gold, Das ich nicht ver= ...tschen wollt.

6. Er wird nicht vorüber ...hn, Sollt' ich schon im blu= ... liegen; Treulich wird er ...y mir stehn, Und mich nim= ...ermehr betrügen: Ich soll ...ben, sagt er mir; Was frag ..., o welt, nach dir!

...iel. Gott des himmels. (31)

407. Ey! was frag ich nach der erden, ...enn Jehovah bey mir ist! ...s muß mir der himmel wer= ...en, Trotz der welt und teu= ...ls=list! O HErr JEsu, mei= ...e krone! Komm, in meinem ...erzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ...ucaten! Reich genug, wer ...Ott nur hat! Ich verachte ...hren=staaten! Droben ist die ...hren=stadt. O mein Schö= ...fer, hilf doch glauben Deiner ...lden turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach ...em himmel! Himmels gnug, ...er JEsum liebt! Pfuy, du ...chnödes welt=getümmel, Da ...s nichts als unruh gibt! Ich ...ill mich davor ergötzen In ...en unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach ...em schmähen, Wenn ich meide böse that; Wie GOtt will, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags=glanz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem loben! Darum bin ich frömmer nicht. Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sieht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr, Wenn ich nur kan GOtt gefallen, Ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wenn mir leib und seel verschmachten.

In eigener Melodie.

408. Sag, was hilft alle welt Mit ihrem gut und geld? Alles verschwindt geschwind, Gleichwie der rauch vom wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, Schön, wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold=gelb haar, Augen crystallen klar?

Lefzen

Lefzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold, zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den ganzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin! Bey dir ist kein gewinn, Das ew'ge acht'st du nicht; Hast hie dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, Hast gnug mit mir gespielt: Die ewigkeit ist nah; From leben ich ansah.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

409. Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEsu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ! davon: Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzens grunde Dein nam' und creutz allein Funkeln all' zeit und stunde; Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deine offne seit, Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Wer kommt ins himmels-schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein' seel fein veste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey; So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue sey.

In eigener Melodie.

410. Welt, hinweg! ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu: Da wird seyn der rechte friede Und die stolze seelen-ruh.

Welt!

elt! bey dir ist krieg und eit, Nichts, dann lauter elkeit; In dem himmel alzeit Friede, ruh und seligeit.

2. Wann ich werde dahin ommen, Bin ich aller krankeit los, Und der traurigkeit ntnommen, Ruhe sanft in GOttes schoos. In der welt st angst und noth, Endlich ar der bittre tod; Aber dort t allezeit Friede, freud und eligkeit.

3. Was ist hier der erden reude? Nebel, dunst und herzeleid; Hier auf dieser schwaren heide Sind die laster ausestreut. Welt! bey dir ist rieg und streit, Nichts, dann, auter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und eligkeit.

4. Unaussprechlich = schöne inget GOttes auserwählte haar; Heilig, heilig, heilig inget In dem himmel immerdar. Welt! bey dir ist pott und hohn, Und ein steer jammer=ton; Aber dort ist lezeit Friede, freud und segkeit.

5. Nichts ist hier, dann auter weinen, Keine freude leibet nicht; Will uns gleich ie sonne scheinen, So verimmt die nacht das licht. Welt! bey dir ist angst und oth, Sorgen und der bittre tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit: Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund das schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimm sich schwingt empor! Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für? Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh; Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß: k o m m e, und nicht: g e h. Welt! bey dir ist angst=geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Anfechtungs = Gesänge.

Mel. In dich hab ich ge. (26)

411. Ach, frommer GOtt! wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn, Und tiefen seelen=schaden? Mein krankes herz Ist wie mit erz Und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an? Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein herz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen höllen=wunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr! mein verlangen sieht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, GOtt! Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denk, keiner der geduldig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenk an die barmherzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden; Gedenke nicht An dein gericht, Und meiner [illegible] gend schanden.

7. Sieh meine [illegible] überhin, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein herz sich stillen. Gedenke mein In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verheele, Ist gleich kein ziel Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meines herzens angst ist groß, Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her Auf mein beschwer, Es drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater, aus geduld Mir aller meiner sünden schuld, Laß meine seel leben, Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.

11. Dann sieh', ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen Mein arme seel, Und Israel, Aus aller noth erlösen.

Mel. Sey Gott getreu, h. (15

412. Frisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen, Rath,

rath, hülf wird er dir thei-
en mit, Er ist ein schutz der
rmen. Obs oft geht hart,
im rosen-gart Kan man nicht
llzeit sitzen: Wer GOtt ver-
aut, Hat wohl gebaut, Den
ill er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der
romme mann, Sehr oft und
iel erfahren; Von David,
Job, man lesen kan, Wie sie
n unfall waren; Noch hat
ie GOtt In ihrer noth Genä-
iglich behütet: Dann wer
GOtt traut, Hat wohl ge-
aut, Wann der feind noch so
wütet.

3. Trotz sey dem teufel und
er welt, Von GOtt mich ab-
uführen; Auf ihn mein hoff-
ung ist gestellt, Sein gut-
hat thu ich spüren; Dann
r mir hat Gnad, hülf und
ath In seinem Sohn verheis-
en. Wer ihm vertraut, Hat
vohl gebaut, Wer will mich
nders weisen?

4. Wann böse leut schon
potten mein, Mich ganz und
ar verachten, Als sollt GOtt
icht mein helfer seyn, Dan-
och will ichs nicht achten:
Der schutzherr mein Ist GOtt
llein, Dem hab ich mich er-
eben; Dem ich vertrau, Vest
uf ihn bau, Der kan mich
och erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon
nließ, Als wollt mich GOtt
icht schützen: Und hätt die
welt mein überdrüß, Wollt
mich darzu auch trutzen, So
weiß ich doch, Er wird mich
noch Zu seiner zeit nicht las-
sen. Wer GOtt vertraut,
Hat wohl gebaut, Wie könnt
er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein
liebe seel, Es soll kein noth
nicht haben; Welt, sünd, tod,
teufel und die höll, Soll'n dir
ewig nicht schaden: Dann
GOttes Sohn, Der gnaden-
thron, Hat sie all überwunden.
Auf GOtt vertrau, Vest auf
ihn bau, Der hilft zu allen
stunden.

7. Der keinen er verlassen
hat, Die nach sein'm willen
leben; Um gnad hülf suchen
früh und spat, Sich ihm gänz-
lich ergeben. Glaub, lieb, ge-
duld Bringt GOttes huld,
Darzu ein gut gewissen. Wer
GOtt vertraut, Vest darauf
baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey men-
schen sucht, Und nicht bey
GOtt dem HErren, Derselb
ist gottlos und verflucht,
Kommt nimmermehr zu ehren:
Dann GOtt allein Will helfer
seyn, In JEsu Christi na-
men. Wer solches glaubt,
Und GOtt vertraut, Soll se-
lig werden, Amen.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

413. HErr! hilf mir, o ich sinke nieder,
Ich sink in tiefen sünden-
schlamm;

schlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes=lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen, HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen: Der teufel macht es allzu grob; O GOtt! ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die versuchungs = prob: Mein herze klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelen=leben!

3. (Christus.) Getrost, mein kind! sey stark im glauben, Kleinglaubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh: Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertretter.

4. (Sünder.) Ja, HErr! du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange; HErr! hilf mir, o mein seelen=schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht hörest; O Davids=sohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest Mit starker hülf ins herz hinein. HErr! hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segnest ohne massen.

6. (Christus.) Gleich jenem Cananä'schen weibe Ruf du, mein kind! ohn überdruß Drum bricht das herz in meinem leibe, Daß ich mich deiner erbarmen muß. Fahr fort den guten kampf zu kämpfen Ich will in dir den teufel dämpfen.

In eigener Melodie.

414. Lebt jemand so wie ich, So lebt er jeliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen=brod, Und gränte mich schier todt, Ich ließ das welt=getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein herz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh; Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten; Die augen=lust, viel gut, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin! Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dis wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes=küssen,

Den

[D]en meine seele liebt, Der [m]ich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-[b]ach, Du herz-erzwungnes [a]ch! Jetzt kommt nach bit-[t]ern leiden, Mit vielen süssen [f]reuden, JEsus der liebste [f]reund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, [M]ein weinen ist gekehrt In [l]achen, mein betrüben In süß [e]rwünschtes lieben. Der him-[m]el tröpfelt ab Die werthe [s]eelen-gab.

8. Was mir bracht' bittre [p]ein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwan-delt mit der zeit, In jene ewig-keit.

9. Dis quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmels-zelt.

Saat- und Erndte-Lieder.

[M]el. Es ist gewißlich an. (4)

415. Es baut, HErr, dei-ne menschen-[s]chaar, Auf dein geheiß, die [e]rde, Und hofft dabey von [j]ahr zu jahr, Daß sie versor-[g]et werde: Denn du ver-[s]prichst, du treuer GOtt, Daß [s]ie, bey fleiß und müh, ihr [b]rod Von dir erhalten solle.

2. Bis hieher trifft die zu-[s]ag ein. Gib ferner deinen segen; Laß unsre früchte wohl gedeih'n; Gib sonnenschein und regen! Denn, ohne deine segens-hand, Bringt selbst ein gutes fettes land Uns nimmer, was es könnte.

3. Vergebens ist all' unsre kunst Und müh im zubereiten, Wann nicht, GOtt, deine gnad und gunst Hier unsern fleiß begleiten. Durch dich nur keimt der saamen auf, Wächst, treibt, setzt frucht, und reift darauf; Du bists, der alles nähret.

4. Straf uns, HErr, nicht in deinem zorn; Sey uns ein GOtt der güte! Erhalt uns unsrer felder korn; Ach! Va-ter, ach verhüte, Daß frost und sturm, und hagelschlag Sie nicht zerstörend treffen mag, Und wir dann trauren müßten.

5. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt in der hoff-nung weiset; Und krönt dein segen unser land: O dann sey.

HErr, gepreiset! Dann bringen wir dir ehr und dank, O Vater, der mit speis und trank Die creatur erfreuet.

6. Dir trauen wir, wohlthät'ger GOtt! Dich lassen wir nur walten. Du kennst am besten unsre noth, Hast lange hausgehalten. Du wirst in deinem eigenthum, Zu unserm wohl, zu deinem ruhm, Dich ferner gnädig zeigen.

Mel. Zeuch mich, zeuch. (31)

416. HErr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden! Da man dir zu fusse fällt. Für den reichen erndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't; Sey gelobet, sey gepriesen Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tie[fen] und höhen Sahen wir im se[gen] stehen.

5. Als das feld nun re[if] zur erndte, Schlugen wir d[ie] sichel an, Da man zum er[staunen] lernte, Was dein sta[r]ker arm gethan. Werden b[ey] des segens menge Doch d[ie] scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solch[e] güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüth[e] Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: GOtt macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeih'n, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gi[b] auch nach dem thränen-saamen Freuden-erndt im himmel, Amen!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

417. O daß doch bey der reichen erndte, Womit du, Höchster! uns erfreust, Ein jeder froh empfinden lernte, Wie reich du, uns zu segnen, seyst; Wie gern du unsern mangel stillst, Und uns mit speis und freud erfüllst.

2. Du siehst es gern, wenn deiner güte, O Vater! unser herz sich freut; Und ein erkenntliches gemüthe Auch das, was du für diese zeit Uns zur erquickung hast bestimmt, Mit dank aus deinen händen nimmt.

3. So komm denn, GOttes huld zu feyren, Kommt Christen, laßt uns seiner freun, Und bey den angefüllten scheuen Dem HErrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorger war, Bringt neuen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das lob der liebe, Das unser herz dir, Vater! weiht: Dein segen mehr in uns die triebe Zum thät'gen dank, zur folgsamkeit; Daß preis für deine Vatertreu Auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen. Dies treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, Wer ihren mangel stillen kan. HErr! der du aller Vater bist, Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segenshände, Uns zu erquicken, ferner auf; Versorg uns bis an unser ende, Und mach in unserm lebenslauf Uns dir im kleinsten auch getreu, Daß einst uns grössres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; Gib, daß uns sein genuß gedeih', Und unser herz auch seinetwegen Dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, Erquick auch ewig unsern geist.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

418. O GOtt! es steht dein milder segen In unsern feldern jetzo schön; Wir sollten billig allerwegen Die wohlthat dankbarlich erhöhn: Du lockest dadurch jederman Zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget deinem triebe? Wo ist die wahre dankbarkeit? Man steckt in welt- und fleisches-liebe, In sünde, schand und sicherheit; So, daß dein segens-überfluß Uns blos zur wollust dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch strafe Uns auch, wie andre völker, schreckst, Und aus dem tiefen sünden-schlafe, Durch hunger, krieg und pest erweckst;

erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schonet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld: Würk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut erndte-wetter haben, Und alle noth vorüber gehn: Gib, lieber GOtt! daß jederman Die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb und treu, davon ernähren: Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, Und sich dein segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-scheuren ein.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

419. O Vater! deine sonne scheint Auf bös' und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht, Mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machest berg und auen naß, Und läß'st draus wachsen laub und gras, Daß sich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn; Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wohlthat uns behüt: Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs, von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein, Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Solch ungezieser von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wann sich sünde bey uns findt, Denk, daß wir deine kinder sind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.

9. O

9. O GOtt! erhöre unsre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir geniessen deine gab, Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wann deine gnad das jahr dann krönt, Sind wir mit deinem gut belehnt; Thu aber dieses noch dazu, Und gib gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr! allein; Wir wollen treu und dankbar seyn, Und deines grossen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Mel. Was Gott thut das. (42)

420. Preißt, Christen, mit zufriedenheit, Preißt GOtt, den HErrn der erndte, Daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit Von au und feld entfernte. Noch stets erhält Er seine welt; Was nöthig ist zum leben, Will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr; in seiner hand Ist, was die erde bringet. So sehr auch menschenfleiß das land Baut, pfleget und bedünget, Kommt doch allein Von ihm gedeihn; Nur er, er läßt die saaten, Blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon Der reichsten erndt entgegen, Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte segen. GOtt nimmt und giebt, Was ihm beliebt, Daß er, als HErr der erde, Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich Der reichthum seiner gaben; So giebt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben; Ist stets bedacht, Voll gnad und macht, Die seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.

5. Und, o was ists für ein gewinn, An dem sich gnügen lassen, Was da ist, und mit heiterm sinn Das veste zutraun fassen, Daß, der die welt Regiert und hält, Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster! wir verehren dich In allen deinen wegen, Und trauen unveränderlich Auf deinen milden segen. Auch unser brod Wirst du uns, GOtt, Von zeit zu zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll dich an, Der alles weislich füget, Deß vorsicht niemals irren kan, Deß wohlthun niemals trüget. Froh danken wir, Erhalter! dir, Und preisen deine güte Mit gnügsamen gemüthe.

Scheid = Lieder.

Mel. Ach Jesu mein br. (27)

421. Ach herzens-geliebte! wir scheiden jezunder, Ein jedes das halte sein herze doch munter, Es schreye mit mir, Aus liebes-begier: HErr JEsu! HErr JEsu! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister, drum lasset uns wachen, Weil unsere feinde sich kräftig aufmachen, Sie suchen zu rauben Den göttlichen glauben, Damit sie verhindern das kindlich vertrauen.

3. Und weilen wir jezt von einander nun treten, So laßt uns vor einander doch herzlich bäten, Daß keines doch möge Abtreten vom wege, Auf daß wir bewandeln die richtige stege.

4. Ach, liebeste glieder! es könnte geschehen, Daß wir einander nicht so thäten mehr sehen, Ein jedes thu fleiß, Auf seiner reis', Damit wir doch tragen die krone zum preis.

Mel. Nun ruhen alle wäl. (28)

422. Muß es nun seyn gescheiden, So woll uns GOtt begleiten, Ein jedes an sein'n ort; Da wollend fleiß ankehren, Unsre leben zu bewähren, Nach inhalt GOttes wort.

2. Da sollten wir begehren, Und nicht hinläßig werden, Das end kommt schnell herbey: Wir wissen keinen morgen, Drum lebet doch in sorgen, Der g'fahr ist mancherley.

3. Betrachtet wohl die sachen, Daß uns der HErr heißt wachen, Zu seyn allzeit bereit: Dann so wir würd'n erfunden, Liegen und schlaf'n in sünden, Es würd uns werden leid.

4. Drum rüstet euch beyzeiten, Und alle sünd vermeiden, Lebt in gerechtigkeit: Das ist das rechte wachen, Dadurch man mag gerathen, Zur ew'gen seligkeit.

5. Hiemit seyd GOtt befohlen, Der woll uns allzumalen, Durch seine gnad allein Zur ew'gen freud erheben, Daß wir nach diesem leben Nicht komm'n in ewigs leid.

6. Zum end ist mein begehren, Denkt meiner in dem HErren, Wie ich auch g'sinnet bin: Nun wachet allesamen, Durch JEsum Christum, Amen. Es muß geschieden seyn.

In eigener Melodie.

423. Lebt friedsam, sprach Christus der HErr Zu seinen auserkohrnen, Geliebte,

liebte; nehmt dis für ein' lehr, Und wollt sein' stimm gern hören. Das ist geseit, Zu ein'm abscheid Von mir, wollt vest drinn stehen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis wir zur freud eingehen.

2. Ein herzens = weh mir überkam Im scheiden über d'massen, Als ich von euch mein abscheid nahm, Und damals mußt verlassen, Mein herzen bang, Beharrlich lang, Bleibet noch unvergessen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Wie sollt ich euch vergessen?

3. Nach Christi wesen euch doch halt, Gleich wie ihr habt empfangen, Gebaut auf'm grund zu rechte g'stallt, Sein' wegen wollt anhangen. Darinn besteht Mein rath, weil's geht Auf ein scheiden sehr traurig, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis an mein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und offenbar, Wie friedsam wir zusammen Gelebt han und einmüthig gar, Gemäß dem christen=namen, Als kinder Gott's, Lieblich guts muths, Da that mir weh das scheiden, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, GOtts lob mehr auszubreiten.

5. Mein' liebste freunde, manche thrän Ist mir um euch entfallen, Dis hat die lieb zu euch gethan, Ihr bleibt auch mit euch allen Zu tag und nacht In mein obacht, Der HErr woll euch bewahren, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Wollt nichts an tugend sparen.

6. Und ihr väter! wollt tapfer seyn, Die g'meine GOttes versorgen, Die euch nun ist befohlen fein, Auf daß ihr unverborgen Die ehren kron, Zu einem lohn Auf eurem haupt mögt tragen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Um GOttes wohlbehagen.

7. Seyd klug und unterthänig fort, Ihr jungen all im leben, In eintracht, christlichem accord, Wollt nach dem besten streben; Habt eure freud In dieser zeit Stets im gesetz des HErren, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, Lebt doch nach GOtt's begehren.

8. Kommt doch hier an mein's herzens = grund, Mit thränen ists gesungen, Im HErren bleibet doch gesund, Ihr alten und ihr jungen, Hüt' euch für zwist, Von's satans list Woll' euch der HErr befreyen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch Bis wir ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um dis sein werk, Das er kräftig ge-

lenket, Geht ihr zu dem gebäte stark; Dann meiner auch gedenket Im bäten rein, Daß GOtt allein Mich wolle wohl berathen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, GOtt wohn euch bey in gnaden.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

424. Ach! kommet her, ihr menschen = kinder! Ach kommt, und seht die nichtigkeit! Die nichtigkeit der stolzen sünder, Und ihres lebens eitelkeit. Dann alles, alles, was ihr seht, Das trägt die obschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbebette Vom sünden=gift ganz infiscirt, Mein geist weiß keine ruhe = stätte, Die mir die liebe hand gerüst, Als nur den namen: JEsu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und meine tage sind vorbey: Die kurze wallfahrt ist beschlossen, Es ist an mir die todes=reih, Doch bin ich froh, HErr JEsu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch GOttes reiche gnade, Der welt schon längst gut nacht gesagt: Und auf dem schmalen JEsus pfade Nach wahrer seelen = ruh getracht. Doch hab ich nicht gethan, was taugt, Und viel wenig ernst gebraucht.

5. Ach GOtt! durch dein liebes=hände, Mach du mic jetzo noch bereit, Daß ich, an meinem letzten ende, In dei nem heil getrost abscheid Dein will sey mir in ewig keit Ein centrum der zufrie denheit.

6. Hiermit will ich nun ab schied nehmen Von denen, di mich hier gekannt; Vor er von denen, die sich gräme In ihrem armen sorgen=stand Fürcht't GOtt, und bätet ta und nacht, In ihn vertraut nun gute nacht.

7. Gut nacht, ihr reiche dieser erden, Die ihr den reich thum nennt ein glück, Ic wünschte niemals reich zu wer den, Es währt doch nur ei augenblick, Und Christus ruf ein hartes weh! Bedenk doch, bitt ich, zum Adieu.

8. Gut nacht, du wild schaar der jugend, Du unbe kehrte heiden=zucht, Die du nichts weißt von ehr und tu gend, Und nur dem satan bringest frucht. Folg GO tes ernstem wort und rath Sonst findst du ewig kein gnad.

9. Gut nacht ihr welt=ge sinnten herzen, Die ihr au erden freude sucht, In kurz weil, lachen, spielen, scher zen, Und eurem GOtt nich bringet frucht. Ach, thut doc

seelen,

eelen, thut doch buß! Sonst fahrt ihr in die finsternuß.

10. Gut nacht, euch mit einander allen, Du falsche, böse, arge welt, Daß euer thun mir nicht gefallen, Hat euch mein wandel vorgestellt: Wär solches nicht durch GOttes gnad, Schon eh'r gescheh'n, wärs jetzt zu spat.

Anhang.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

425. Auf, mein geist! du hast gelaufen Lang genug der sünden bahn; Willst du nicht zum teufels-haufen, So schwing dich jetzt himmelan! JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus Heil, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht dazu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin: Könnt ich nur in thränen baden, Ach, was gäb ich nicht drum hin! Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust, mit deinen schätzen, Weg nur, du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen wilde fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth. Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt. Ach, mein JEsu! zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher, allzuschlecht. Willt du ins gerichte gehn, Wie wollt ich vor dir bestehn? O, ihr berge, mich bedecket, Und, ihr grüfte, in euch stecket.

5. Groß bist du von güt und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld, Sondern denen, die mit reue Suchen deiner gnaden huld: Drum nicht straf in deinem grimm, Lenke ab die donner-stimm; Und, um deines eides willen, Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-herz wohl hassen Was des kindes namen hat? Wie wolltst du dann mich verlassen, Wegen meiner missethat? Nein, derselben ernstes leid Machet, daß du bist bereit Mich schon wieder

wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irdisch leben, blinde werke. JEsu, meinen vorsatz stärke.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

426. Aus gnaden soll ich selig werden, Und nicht durch meiner werke werth! Welch heil, daß GOtt mich schon auf erden Für seiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden—denn wer kann verdienen, was sündern GOttes Sohn erwarb, Als er zu GOttes ruhm, und ihnen Zum besten, zur versöhnung, starb? Nahm er nicht aller sünden schuld Auf sich allein, und blos aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der strafen GOttes ganze last. Was trieb ihn, mensch! dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht' er sich nicht zum opfer dar, Als jeder GOttes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers; freut euch, sünder! Wenn ihr nur wahre busse thut, Und glaubt, so seyd ihr GOttes kinder, Ihm wohlgefällig durch sein blut. Welch heil, das GOtt nur geben kan! Aus gnaden nimmt er sünder an.

5. Aus gnaden—aber, sünder! hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Und häufe nicht, weil seine güte So wunder=voll ist, schuld auf schuld; Denn, wer auf sie zu freveln wagt, Dem ist ihr trost und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit vater=armen, GOtt! rette mich; gieb glauben, gieb Auch heiligkeit, durch dein erbarmen, Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine seele dir getreu Im glauben bis zum tode sey.

7. Aus gnaden hilf mir ringen, streiten und überwinden; tritt herzu, Wann meine matten füsse gleiten, Und decke meine mängel zu. Denn du belohnst dem glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir erhoben In deinen himmel, will ich dann Mit allen heiligen dich loben, Mehr, als ich dich hier preisen kan. Dann bin ich ganz gerecht und rein, Und ewig selig, ewig dein.

Mel. Lobe den HErren. (6)

427. Blühende jugend, du hoffnung der künf=

ünftigen zeiten, Höre doch nmal, und laß dich in liebe edeuten. Folge der hand, die sich oft zu dir gewandt, dein herz zu JEsu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die muntre, lebendige blüthe, Opfre die kräfte der jugend mit frohem gemüthe JEsu, dem freund, Der es am redlichsten meynt, Dem grossen könig der güte.

3. Zärtlich und frölich umarmt er die lämmer auf erden. Jugend, du sollst ihm die liebe belustigung werden. Segen und heil Sammlet der Vater in eil Für dich, du schmuck seiner heerden.

4. JEsum geniessen, das kann man für jugendlust achten! Schmeckend und sehend die ewige liebe betrachten: Das ist genug. Aber der lüste betrug Läßt unsre seele verschmachten.

5. Bäume der jugend, erfüllet mit heiligen säften, Wachsen an weisheit, an gnade und seligen kräften. Wenige zeit Macht sie dem hausherrn bereit Zu seinen schönen geschäften.

6. GOtt und dem Lamme zum werkzeug der ehre gereichen, Das ist mit irrdischer herrlichkeit nicht zu vergleichen. Jugend, ach du, Bist nun die nächste dazu. Laß nur die zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich engel bedienen. O wie vertraulich wird deine gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey menschen kan niemand gesegneter finden, Als wer von jugend auf alle begierde der sünden Ernstlich verflucht, Und sich belustigung sucht In sachen die nicht verschwinden.

9. Denk! welch ein freude und ehre wird dem wiederfahren, Der sich von kind auf, und bis zu den spätesten jahren, JEsu vertraut, Den man im alter noch schaut, Gekrönt mit blühenden haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes verscheiden: Wenn man des Lammes versöhnende blutige leiden Lange schon kennt. Wohl mir! in dem element Will ich mich ewiglich weiden.

Mel. Christus der uns s. (2)

428. Christe wahres seelen-licht Deiner Christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit, Ist neu alle morgen, Die ists, die uns recht erfreut, Und vertreibt die sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaf, Der du bist das

leben

leben, Neues leben in mir schaff; Denn hast du gegeben Dieser welt der sonnen licht Welches all's erfreuet, Wirst du mich ja lassen nicht, Mein heil! unverneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht, Ohne GOttes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten, Mit dem hellen himmels-thau Seiner süssen lehre, Drum HErr Christe auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine gût, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth, In dir sich erquicke, Und die süsse himmels-lust Mit begierde schmecke, Sonsten sey mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, augen-weide, Fleisches-lust und allen schein, JEsu! mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihr'r selbst-verderben, Dann, was sie fürs beste schätzt Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide, Ich in weisser kleider pracht Werde freudig springen, Und das GOttes wohlgemacht, Ohn aufhören singen.

Mel. Befiehl du deine w. (…

429. Warum bist du tr… rig doch, Lie… Christ im herzen, Ziehst du e… wan schwer am joch, An… füllt mit schmerzen, Oder … des unglücks fall Bey dir ei… gekehret, Daß man nichts a… überall Seufzen von dir höre…

2. Ja, sprichst du, ich h… be wohl Ursach mich zu qu… len, Weiß nicht wo ich all… soll, Was ich brauch, herne… men. Trage alles mit gedul… Harr auf GOtt mit hoffen… Du hasts ja vielmals versch… Was dich je betroffen.

Mel. Helft mir Gott. g. (8…

430. Die erndte ist zu e… de, Der sege… eingebracht, Woraus GO… alle stände Satt, reich und fr… lich macht. Der alte GO… lebt noch; Man kan es deu… lich merken An so viel liebe… werken: Drum preisen w… ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erba… men, Das uns das feld b… stellt, Und unverdient uns a… men Gethan, was uns gefäll… Das immer noch geschont, D… wir gleich gottlos leben; Da… fried und ruh gegeben, Daß j… der sicher wohnt.

3. Zwar manchen schöne… segen Hat böses thun verderb… Den wir auf guten wege… Sonst noch von ihm ererb…

Doch

doch hat GOtt mehr gethan, uns unverdienter, güte, Als mund, herz und gemüthe, Nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget, Uns sünder zu erfreun, Und sich uns gnug bezeiget Durch thau und sonnenschein. Wann wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebät gebracht.

5. O allerliebster Vater! Du hast viel dank verdient; Du mildester berather! Machst, daß dein segen grünt: Wohlan, dich loben wir Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden; HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danket kommt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer sicher stehen, Und auch für andrer noth. Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben; Regier die Obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedey'n, Daß wir an unserm orte Uns deß beständig freu'n: Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schenken, Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben, Dir dank und ehre geben. O laß es doch geschehn!

9. Kommt unser lebens-ende, So nimm du unsern geist In deine Vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt; So erndten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

In eigener Melodie.

431. Du Friedens-fürst, HErr JESU Christ! Ein mensch und wahrer GOtt, Der du der rechte helfer bist Im leben und im tod, Hör unser schrey'n, In dir allein Will uns der Vater retten.

2. Die noth ist groß, uns drücket sehr Des krieges ungemach; Wir sind von eigner hülfe leer, Drum führe du die sach; HErr schaff uns ruh, Ja bitte du Für uns in diesen nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an dein amt, Das frieden uns verspricht, Und hilf uns gnädig allesamt, Sey unser trost und licht: Laß uns hinfort Dein göttlich wort In frieden wieder haben.

4. Wir haben alles wohl verdient Und leidens mit geduld; Doch denke, daß du uns versöhnt; Du zahltest unsre

unsre schuld; Darum vergieb, Nach deiner lieb, Die du zu sündern trägest.

5. Da ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert, Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns doch, Zerbrich das joch Des ungerechten krieges.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

432. Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu danken seyn bedacht, Daß an meiner pilgerreis Zu des himmels paradeis, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerk streichen hin, So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut; Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod; Immerfort im elend schweben Ist darbey der Christen brod. Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Denke, wie viel körner fallen Im gemeßnen stundenglas, Wie des blutes strömwallen, Werden nimmer müd noch laß: Alles rinnet ohnverweilt, Weil das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedenken Soll GOtt wahre busse schenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und so oft die ader schlägt; Aber zählen möchte fehlen, Wann, durch hitze reu bewegt, Du, die sünd, vorhin gethan, Führest auf den muster-plan: Tausend grenz aufzudecken, Mag ein stündlein wohl erklecken.

6. Hast du dieses nie erwogen? Pilger, eilend zu der gruft! GOtt, der selbst dich auferzogen, Dir anjetzt zur beß'rung ruft. Eine stund ist gleich vorbey; Schaue, was diß leben sey; Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie du angelegt? Mensch! sey künftig unverdrossen, Wann sich uhr und ader regt, Stets zu wachen auf die zeit, Da du stehen sollst bereit, Mit der

lampen

mpen öl = begiessen Deinen
nig zu begrüssen.

8. Wollst, HErr JEsu! mir
rleihen, Was die zeit erkau=
n lehrt, Dieser welt mich zu
rzeihen, Welche sünd und
it verzehrt. Gib, daß mei=
s lebens lauf Sey gerichtet
mmel=auf, Und ich komme
ach dem streiten Hin zum
ht der ewigkeiten.

9. Ewigkeit hat keine stun=
n: Wer diß ziel mit GOtt
langt, Hat das beste theil ge=
nden, Da, wo man im frie=
en prangt. Ach wie wünsch
h, da zu seyn, In der engel
euden=schein. HErr! zu en=
en meine klagen, Laß die uhr
och zwölfe schlagen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

433. Erschrecklich ist es, daß man nicht
der höllen pein betrachtet :,:
a, daß sie fast als ein ge=
icht Von vielen wird geach=
t: Da doch kein augenblick
ergeht, Daß nicht ein hauf
n sarge steht, Vom würger
bgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch!
it deinem lauf, Es ist ja
icht geschehen :,: Daß dich
ereut der schlimme kauf,
rum bleib ein wenig stehen:
Wir wollen erst das höllen=
ch, Den schwefel = pfuhl,
es satans joch Mit rechtem
rnst besehen.

3. Merk auf, der du mit gros=
sem pracht Hie lässest häuser
bauen :,: Du wirst in jener
finstern nacht Dergleichen nim=
mer schauen: Der höllen woh=
nung ist ein schlund, Ja tiefe
pfütz, in welcher grund Du
fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schö=
ner saal, Kein vor=haus, kei=
ne kammer :,: Es heißt und
ist ein ort der quaal, Den sa=
tans starke klammer Vest an
einander hat verpicht, Es ist
ein wohn=haus ohne licht, Ein
schwefel=loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an
diesem ort Nicht sanft zu wa=
gen bringen :,: Ach nein! du
mußt mit grauen fort, Und in
den abgrund springen; Es
wird, so bald du fährst da=
von, Wie Dathan und den
Abiron, Die hölle dich ver=
schlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie
kan es seyn, Daß dieser ort
soll fassen :,: Solch eine meng,
und so viel pein Die sünder
fühlen lassen? O menschen=
kind! die höll ist weit, Ihr
feld ist groß, die stadt ist breit
Von angst= und marter=gas=
sen.

7. In diesem loch ist gar
kein licht, Noch heller glanz
zu finden :,: Die liebe sonne
scheint hie nicht, Man tappet
wie die blinden. Hie leuchtet
weder mond noch stern, Ein
höllen=

höllen-kind das lebt von fern, In schwarz verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hie auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen krank Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feu'r, Durch ihn wird alles ungeheu'r, Das stinkend, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen - feu'r ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ew'ge angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret, [illegible] der donner kracht, Es blitzt [illegible] allen ecken. Es prasselt [illegible] an diesem ort, Die winde bra[illegible]sen fort und fort, Der ha[illegible] bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder [illegible] sein loch, In dem er sich mu[illegible] quälen :,: Dann unter diese[illegible] teufels-joch Hat einer nic[illegible] zu wählen. Man darf nic[illegible] schweiffen hin und her, De[illegible] satans macht fällt viel [illegible] schwer, Er hat da zu befehle[illegible]

14. Die stolzen werden a[illegible] zumal Dort bey einander [illegible]tzen :,: Die säufer werden i[illegible] der quaal Den süssen we[illegible] ausschwitzen : Den schinde[illegible] wird die gnade theu'r, D[illegible] hurer wird das höllisch fe[illegible] In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erd[illegible]den kan, Was die verdam[illegible]ten leiden :,: Ihr frechen [illegible]der denkt daran, Ihr mü[illegible] plötzlich scheiden. Ist e[illegible] der kerker hie zu viel? [illegible] GOtt! das ist nur kinde[illegible]spiel, Dort wird es ande[illegible] schneiden.

16. Magst du nicht hier [illegible]fangen seyn, Wie wirst [illegible] dann ertragen :,: O mensc[illegible] der höllen angst und p[illegible] Den rauch, gestank, das [illegible]gen, Die finsterniß, des d[illegible]ners macht? Heut ist die [illegible] bald gute nacht Der a[illegible] welt zu sagen.

In

In eigener Melodie.

34. Es glänzet der Christen inwendiges ...en, Obgleich sie von aussen ... sonne verbrannt. Was ...en der könig des himmels ...geben, Ist keinem, als ih...n nur selber, bekannt. Was ...mand verspüret, Was nie...and berühret, Hat ihre er...ichtete sinne gezieret, Und ... zu der göttlichen würde ge...hret.

2. Sie scheinen von aussen ... schlechtesten leute, Ein ...auspiel der engel, ein eckel ... welt, Und innerlich sind ... die lieblichsten bräute, Der ...rath, die krone, die JEsu ...fällt, Das wunder der zei...n, Die hier sich bereiten, ...en könig, der unter den li...n weidet, Zu küssen, in gül...nen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams ...türliche kinder, Und tragen ...s bilde des irdischen auch. ...ie leiden am fleische, wie ...dere sünder, Sie essen und ...nken nach nöthigem brauch. ...n leiblichen sachen, In schla...n und wachen, Sieht man ... vor andern nichts sonder...hs machen, Nur, daß sie ...e thorheit der welt-lust ver...chen.

4. Doch innerlich sind sie ...s göttlichem stamme, Die ...Ott durch sein mächtig wort ...ber gezeugt, Ein funke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre loblieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen. Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel. Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herzlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig florieren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen saamen geneußt. Denn das ist Jehova sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen, Aufs prächtigste grünen, Wenn erst

ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes leben der seelen? Du heimliche zierde der inneren welt, Gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, Wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet: Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

Mel. Abermal ein tag ver. (1)

435. Fort, ihr glieder und gespielen, Und wer sonst den bräut'gam liebt, Seht es kommt der freund im kühlen, Wohl dem, der ihn nicht betrübt; Seiner lieben angst und schmerz Bricht sein liebstes JEsus herz; Drum wird er mit nachdruck eilen, Und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Muß man gleich auf ihn noch warten, O! so ists der müh wohl werth, Weil er in dem creutzes garten Uns das höchste glück beschehrt: O! drum lasset uns aufstehn, Und mit ihm von hinnen gehn, Auf daß auch die welt erkenne, Daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch versäumen, Da die mitternacht schier da! Sollten wir
noch schlafend träumen, D
der bräutigam so nah; S
ten wirs nicht hören de
Daß so viel posaunen geh
Ach! der himmel und die e
de Rufen, daß man mun
werde.

4. Da der ew'ge überwi
der Ehmals in der leiden
nacht, Als ein freund der ar
men sünder, Seinen absch
hie gemacht, Bey dem letzt
abendmahl, Von der jüng
kleinen zahl, Die er mit ve
liebtem lieben In des leben
buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeb
Die verliebte liebes=kraf
Wie ein weinstock seinen re
ben theilet mit den weinstock
saft, Daß wir alle nach un
nach In der lieben creutze
schmach, Durch der liebe schar
fes ziehen Möchten allem to
entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hin
nen gehen! War und ist das
losungs=wort, JEsus will
nicht stille stehen, Nein, er ei
let immerfort, Als ein wohl
geübter held Ziehet er hinaus
ins feld, Wo die feinde auf
ihn warten, In dem rechten
creutzes=garten.

7. Nun hat JEsus über
wunden, Und das creutz zu
lust gemacht, Unsrer feind
macht gebunden, Und das le
ben wiederbracht, Als der wah
re GOttes=Sohn Hat er kö
nig=

greich und kron, Ja den him=
mel eingenommen, Und wird
nun bald wieder kommen.

8. JEsus will mit eilen
kommen, Unser freund zur
mitternacht, Zu der kleinen
zahl der frommen, Deren herz
in glauben wacht; Aber auch
als wie ein dieb Denen die in
fremder lieb, Fremder buhl=
schaft, falschem leben, Sich der
weichlichkeit ergeben.

9. Kan die liebe des gelieb=
ten Unser herz erweichen nicht,
O! so müssen die betrübten
Bringen traurigen bericht,
Daß wir lieber stille stehn, Als
ein wenig weiter gehn, Wo
man nach gesalbtem sterben
Soll ein ewigs leben erben.

10. Möchten wir zu herzen
fassen Unsers grossen königs
rath, Und uns jetzt noch war=
nen lassen Durch des liebsten
wort und that! Wachet, spricht
der bräut'gam, wacht! Das
geschrey zur mitternacht Wird
des bräut'gams zukunft brin=
gen, Und den klugen wirds
gelingen.

11. Knechte die mit warten
eilen Zu der zukunft JEsu
Christ, Deren schmerz kan JE=
sus heilen, Welcher ihrer nie
vergißt; Und wen er zur letz=
ten zeit Wachend findet und
bereit, Wird er über alles se=
tzen, Und in ewigkeit ergetzen.

12. Jungfrauen die JE=
sum lieben Und in widerwär=
tigkeit Die gedult und demuth
üben, Nebst der herzens rei=
nigkeit, Füllen ihr gefäß mit
öl, Werden von Immanuel
Nach begehren eingenommen,
Wann er nun wird wieder
kommen.

13. Auf! laßt uns von
hinnen gehen, Ihr berufnen
allzumal! Lasset uns doch
nicht besehen, Was uns von
des Lammes mahl In dem
kurzen glaubens=lauf Jetzund
noch will halten auf; Dann
der zustand aller frommen
Spricht: der bräutigam will
kommen.

14. Selbst die schläfrigkeit
bekennet, Daß die mitternacht
nicht weit, Und wer sich kaum
gläubig nennet, Spricht: es
ist die letzte zeit, Welt und
abgrund haben krieg, Und der
HErr allein giebt sieg Denen
die mit flehn und bäten Vor
den thron der gnaden treten.

In eigener Melodie.

436. Friede! ach friede! ach göttlicher frie=
de, Vom Vater durch Chri=
stum im heiligen Geist! Wel=
cher der frommen herz, sinn
und gemüthe, In Christo zum
ewigen leben aufschleußt, Den
sollen die glaubigen seelen er=
langen, Die alles verleugnen
und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen fried=
liebende seele! Dein herze im
glau=

glauben zu JEsu hinan; Was da ist droben bey Christo, erwähle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan; Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, Von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nimm diß, o seele! recht fleißig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du sollt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlösung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und friedens-bund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen fried-bundes-genossen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum sollt du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel und sünde die must du bestreiten, Was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott, Welche den weltlichen lü[sten] nachjagen, Nicht fürch[ten] noch lieben den heilig[en] GOtt; Denn die sich zu sol[chen] gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zu[r] höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck-henne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele! nu[r] JEsu nachrenne, Dich sündl[i]cher brut und welt-vögel ent[]schlag; So wird auch de[in] Heiland sein küchlein beschi[r]men, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Haisse und lasse, was sein w[ort] verwehret, So findest du frieden und ewige ruh: Denn se[]lig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heili[g] nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem! ach, zeuch uns nach dir, Daß wir den friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens d[ir] folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. O wie selig sind die s. (3[])

437. Freue dich, du kinder[] orden, Christus ist ein kindlein worden; Als[o] hat

...at euch GOtt geliebt! Schaut ...iß GOtt-kind in der wiegen ...Nackt, und arm, und weinend ...iegen; Eure sünd ihn so be-...trübt.

2. Eurentwegen läßt er ...ahren Himmel, und der him-...mel-schaaren. Daß er euch ...mögt kommen nah: Kinder ...ucht diß kind auf erden, Daß ...ie seine engel werden, Die ...hm singen, Gloria.

3. Kommt, liebt dann den Heiland wieder; Werft euch ...mit zur krippen nieder; Gebt ...hm herz und alles ein: Sei-...ne unschuld, seine tugend, Sey ein spiegel eurer jugend, Freuet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr ...ergötzen, Als die welt mit ih-...ren schätzen, Die so bald, so ...bald vergehn: JEsum lieben, JEsum loben, JEsum schau-...en, hier und droben; Diese ...reude wird bestehn.

5. Nun, ich will die welt ...verlassen, Und dich, himmels-...kind, umfassen, Das sich gern ...den kindern gibt: JESU, ...komm, mein herz ist deine; Mach es still, gebeugt, und ...reine; Machs, daß es dich ...ewig liebt.

6. Komm, o JEsu, heil ...der sünder; Laß, o JEsu, ...freund der kinder, Herz und ...mund dein lob erschall'n: Ehr ...sey GOtt im höchsten throne, Fried bey uns auf erden woh-

n... f... N...

433. ...

Der du so gnädiglich verheist, Durch JEsum Christum deinen Sohne Zu geben deinen heil'-gen Geist, Allen, die darum bitten dich, Durch deinen Sohn, demüthiglich.

2. Ach nun ich bitte, lie-ber Vater! Durch JESUM Christum deinen Sohn: Sende ihn dann zu mir hernieder Von deinem hohen himmels-thron, Und laß ihn bey mir kehren ein, In meinem innern herzens-schrein.

3. Ich kan ja ohne ihn nicht leben, Und du getreues Vater-herz kanst mir ja keine steine geben, Der mir vergrös-sert meinen schmerz, Wann ich in meiner hungers-noth Dich bitte um das lebens-brod.

4. Drum sende ihn mit sei-nen gaben, Und laß ihn in mir finden ruh Und ewig seine woh-nung haben; Gib, daß er mich bereitet zu, Noch hier, in die-ser lebens-zeit Zum tempel der Dreyeinigkeit.

5. Gib, daß er mich nun alles lehret; In alle wahrheit leitet ein, Und deinen Sohn in mir verkläret; Laß ihn stets in mir würkend seyn, Bis er sein ganzes werk vollbracht,

 Und

Und alles neu und gut gemacht.

In eigener Melodie.

439. Grosser prophete, mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein, Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn, Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey. Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

Mel. Warum sollt ich m. (47

440. Groß ist unsers GOttes güte; Seine treu, Täglich neu, Rühret mein gemüthe: Sende, HErr, den Geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben Für und für, Mehr als mir Nöthig war zum leben; Meine seel mit tausend gnaden Allerhand, Dir bekannt, Hast du, HErr, beladen.

3. Da ich, HErr, dich noch nicht kannte, Und, in sünd Todt und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben, Ach! mein HErr, Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschont in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht hören wollte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen sollte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlornen funden.

6. End-

6. Endlich mußt mein herze brechen, Und allein, Ohne schein, Dir das ja-wort sprechen: O du sel'ge gnaden-stunde, Da ich mich Ewiglich Meinem GOtt verbunde!

7. Da ich allem sünden-leben, Aller freud Dieser zeit, Abschied hab gegeben! Da mein geist zu GOttes füssen Sank dahin, Und mein sinn Wollt in reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich sollt, Wie ich wollt, Dich allein zu lieben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könnt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet Deinen Geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, Und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hältst du wacht; Groß ist dein erbarmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich Hältst du mich, Wann ich sinke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhoft In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze Nicht erlös't, Und getröst't, Da ich lag im schmerze!

12. Deines Geistes zug und leiten Spür ich ja Innig nah, Daß ich nicht soll gleiten: Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dunkeln walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle; Daß ich mich kan überlassen, Stille stehn, Ohne sehn Meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Innerlich Kan im herzen finden; Wie man bäten muß und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich loben, Die so treu Mir stund bey, In so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kan wanken.

16. Bald durch creutz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wollen leiten: HErr, ich preise deine wege, Deinen rath, Deine gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe: Ach, ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib, Ewig bleib Deinem dienst verschrieben.

18. Mögt dich alle welt erkennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben

Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben.

In eigener Melodie.

441. Gute liebe! denke doch, Denk in gnaden Deiner jünger, die dein joch Aufgeladen, Und die dir die leichte last Nachzutragen Sich mit freuden wagen.

2. Sie sind dir zu wohl bekannt, Ihre namen Waren schon von dir genannt, Eh sie kamen: Und sie kennen deine stimm Auch ganz eigen, Sonst muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt seyn, Den wir gehen, Und das wort zur kraft gedeyn, Das wir säen; Mach uns heeres-spitzen gleich, Auch jetzunder, Du thust gerne wunder.

Mel. Meinen Jesum laß. (20)

442. JEsu, baue deinen leib; Deinen tempel baue wieder, Du, du selbst das werk forttreib. Sonst fällt alles bald darnieder, Deines mundes lebens-geist Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, HErr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammlen in die lieb Durch des Geistes kraft und trieb.

3. Du, HErr JEsu, unser eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben, Du, HErr JEsu! unser hirt, Unsre weide, speis und wirth.

4. Zeuch uns in dein herz hinein, Zions könig hoch erhaben, Mach uns einig, keusch und rein, Reich an deinen GOttes-gaben, Deiner liebe süsses blut Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den Geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süsse speis, Die man ißt im paradeis.

6. Dringet ein in JEsu herz, Sein gebot laßt in euch bleiben, Wandelt nach der wahrheit kerz, Laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Liebs-gedult am creutzesstamm.

7. Allerliebstes JEsulein! Lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns mit der liebe ketten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

8. Zier dein chrystallinen leib, Du, darinn die gnadensonne Alles dunkle von uns treib, Gib uns deine freud und wonne, Deinen sieg und tugend-

tugend-schmuck Uns in unser herz eindruck.

In eigener Melodie.

443. Ihr kinder, was ist wohl die krone der jugend, Nur JEsus die quelle :,: nur JEsus die quelle von weisheit und tugend, Der machet daß kinder, die jung sind an tagen, Der himmlischen tugend :,: der himmlischen tugenden perlen-kranz tragen.

2. Ihr kinder, wie könnt ihr vergebung der sünden, Und weisheit auch tugend :,: und Gottesfurcht finden, Wann wir auf den knien vorm GOttes-Lamm liegen, Wie bienlein aus blümlein :,: den honigsaft kriegen.

3. Ihr kinder, wen liebt ihr, wem schenkt ihr die herzen, Dem der sie erkauft hat :,: mit wunden und schmerzen, Der erstlich nach Bethlehems krippen gegangen, Und endlich für uns hat :,: am creutze gehangen.

4. Ihr kinder, wo wollt ihr euch fleißig in üben? Den Vater im himmel :,: recht herzlich zu lieben; So, kinder, gibt JEsus den kuß und den segen, Der heilig Geist führt sie :,: auf himmlischen wegen.

5. Wie könnt ihr den eltern gehorsam erweisen, Dann so ist die länge :,: der tage verheissen; Der Heiland, dem unsere herzen gehören, Der lehrt uns die eltern :,: zu lieben und ehren.

6. Ihr kinder, wem wollt ihr euch ewig ergeben? Dem freundlichen JEsu :,: dem wollen wir leben; Der hat uns gerufen, wir habens vernommen; Er spricht zu den kindern :,: sie sollen nur kommen.

7. Wie aber, wann andre euch wollen verführen? Die gnade des Geistes :,: die wird uns regieren, Um JEsum zu loben, zu lieben und ehren; Wer will uns das Ho :,: sianna verwehren!

8. Bleibt, kinder, bey JEsu, so kriegt ihr die krone, Und sollt auch Jerusa :,: lem ewig bewohnen: Liebt JEsum recht herzlich, ihr zarten gemüther, So seyd ihr der enge :,: lein schwestern und brüder.

Mel. Mein gemüth erfr. (17)

444. In der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit, Grosser GOtt! erhöre mich, Dann mein herze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du, Nimmer still, und doch in ruh; Jahres-zeiten du regierst, Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft Mit empfindung kräftig ruft:

Sehet, welch ein starker HErr, Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh! Wehet aber nur ein wind, So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif: Wer kan bleiben vor dem frost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß, Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß meine seele dich Möchte loben williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu! trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird. Preis und dank ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

Mel. Ich weiß ein blüm. (22)

445. Kommt, liebe kinder, kommt herbey, Und lernet JEsum kennen: Kommt doch und seht, wie gut er sey, Wie fromm und treu; Kommt, thut ihn meister nennen.

2. O! sehet seine freundlichkeit, Die sich zu euch thut neigen, Wie herzlich er sich anerbeut, Euch allezeit, Viel gutes zu erzeigen.

3. Er will euch lernen, still und fromm Nach GOttes willen leben, Er rufet: Liebes kindlein, komm! Und werde fromm, Ich will dir alles geben.

4. Ey, kommt dann kinder! geht doch her, In JEsu schöne schule, Hört, lernt, und folget seiner lehr, (Oder: Die lectionen sind nicht schwer,) Da setzt euch her, Auf seiner weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein, Wie lieblich anzusehen: Wann kinder recht gehorsam seyn, Und gern allein In JEsu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust und freud, Recht bäten, lesen, singen; Und suchen ihre lebens-zeit In heiligkeit, Mit JEsu hinzubringen.

7. O! solche kinder habens gut, Sie werden ewig wohnen Im himmelreich, mit frohem muth, Wo JEsus thut Den frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da, in grosser freud, All tag und stunden leben, Kein angst, kein furcht, kein traurigkeit, Kein schmerz und leid Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, lieben kinder lernet gern, Und liebet JEsum kindlich; Dient ihm, als eurem GOtt und HErrn, Und fliehet fern Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt

10. Folgt nicht der bösen linder rott, Der läufer, und der spieler, Die euren JEsum nur verspott, Nicht liebet GOtt, Nicht seyn will JEsu schüler.

11. Macht euch mit JEsu recht bekant, Und sitzt zu seinen füssen; Da gebet ihm die rechte hand, Und sagt: Heiland! Ach, lasse mich dich küssen.

12. Hangt ihm, als kleine kinderlein, An seinen liebesarmen, Und sagt: Er solle gnädig seyn Euch kinderlein, Und euer sich erbarmen.

13. Er soll euch segnen mit verstand, Daß ihr das böse scheuet, Er soll euch werden recht bekannt, Als ein Heiland, Der euch von sünd befreyet.

14. Ja bittet ihn, er wolle doch Euch lust und liebe schenken, Sein liebes, sanftes, süsses joch, Als kinder noch, Zu tragen mit bedenken.

15. Er solle euer junges herz Mit seiner liebe füllen, Daß es stets denke himmelwärts, Und allen scherz, Veracht, um seinet willen.

16. So, kinder, hangt ihm herzlich an, Ach! hangt ihm an die hände, Und sagt: o JEsu! führe dann, Führ uns fortan, O, führ uns bis ans ende!

17. Führ uns aus dieser wüsteney, Des argen welt-getümmels, Ins vaterland, wo uns erfreu, O JEsu, treu! Die herrlichkeit des himmels.

Mel. Jesu meine lust und. (1)

446. Kommt ihr Christen! kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer Heiland lehret, Was er euch wird sagen für. Der sich auf den berg gesetzt Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind die leide tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen, Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein herz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen herzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jederman, Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach ihm

ihm ganz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schätzen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungern nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines herzens sind, Und den unzuchts-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdanken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Ueberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund; Seyd getrost! für ihre lügen Soll sie wohl ihr trankgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit den unverwelkten kronen, Dort im reich der ewigkeit; Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

Mel. Liebster Gott wann. (1)

447. Liebster JEsu, halt mich eben, Wann ich sinke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstreh, Ach! so hilf mir, daß ich geh Hin, wo du in deinen freuden Wirst die auserwählten weiden.

2. O HErr JEsu schau vom himmel Mich, den kranken sünder an, Dann in diesem welt-getümmel Nichtes mehr erfreuen kan; Dich, HErr JEsu! will ich haben, Du kanst meine seele laben: Wann ich reis' die todesstrassen, Will ich dich zum gleitsmann fassen.

3. Nun an dich will ich mich halten Jetzt und an dem letzten end, Bis ich gänzlich werd erkalten, Wann die seel vom leib sich trennt; Hilf mir, daß ich allen strauß Ritterlich mög halten aus, Und so lang ich noch muß kämpfen, Hilf den letzten feind mir dämpfen.

Mel.

[Me]l. Erschrecklich ist es. (4)

[4]48. Wohl dem menschen der wandelt [n]icht In dem rath der gottlo[s]en :,: Noch auf den weg der [s]ünder tritt, Noch da die spöt[te]r kosen; Sondern hat seine [l]ust gemein In des HErren ge[se]tz allein; Und red't das tag [u]nd nachte.

2. Der wird seyn wie ein [b]aumes pflanz Bey guten was[s]erbächen :,: Der sein frucht [b]ringt in sommers-glanz, Sein [b]lat wird sich nicht schwächen: [W]as er anfäht, wird glück bey [s]eyn, So die gottlosen fahren [h]in, Gleich wie die spreu vom [w]inde.

3. Die gottlosen in dem ge[r]icht Werden nicht stehen blei[b]en :,: Auch sünder bey den [g]'rechten nicht, Sie werden all [v]ertrieben; Dann GOtt kennt [d]er gerechten weg, Und aber [d]er gottlosen steg Wird durch [s]ein g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und [d]em Sohn, Und auch dem [h]eil'gen Geiste :,: Als es im [a]nfang war und nun, Der [u]ns sein gnade leiste; Daß [w]ir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht [s]chad, Wer das begehrt, sprech [A]men.

In eigener Melodie.

449. Wohl dem der sich bey zeit, Ja noch heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Einig hin, Zu GOtt erhebet.

2. Wer diesem theuren gut, Wohlgemuth, Seines herzens thür aufthut, Und auf GOtt sein hoffnung setzet, Dieser hat, Früh und spat, Was ihn ergötzet.

3. GOtt ist den nichts vertreibt, Und wer bleibt GOtt im herzen einverleibt; Alles was man sonst erwirbet, Ausser GOtt, Wird zu spott, Stirbt und verdirbet.

4. Dann, lieber, sage mir, Was ist hier, Das nicht wankend für und für; Alles, alles, was wir sehen, In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Quaal und leid, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr, Anders mehr Als ein rauch, der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstreut, Schnell zerfleucht, Und muß verschwinden.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

450. Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin,

bin, Bis mich mein stündlein nimmt hahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht; Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth noch mangel sey, und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

Mel. Ringe recht, wenn. (19)

451. Wo ist JEsus, mein verlangen, Mein geliebter und mein freund, Wo ist er dann hingegangen, Wo mag er zu finden seyn; Meine seel ist sehr betrübet, Mit viel sünd und ungemach, Wo ist JEsus, den sie liebet, Den sie begehrt tag und nacht,

2. Ach ich ruf vor pein und schmerzen, Wo ist dann mein JEsus hin, Hab kein ruh in meinem herzen, So lang bis ich bey ihm bin; Ach wer gibt mir tauben-flügel, Daß ich kan zu aller frist Fliegen über berg und hügel, Suchen wo mein JEsus ist.

3. Darum will ich nicht ablassen, Will ihn suchen hin und her, In den wäldern, auf den strassen, Ich will suchen mehr und mehr; Er vertreibet angst und schmerzen, Er vertreibet sünd und tod, Wann sie quälen in dem herzen, Er hilft ja aus aller noth.

4. Liebster JEsu laß dich finden, Meine seele schreyt nach dir.; Thu mir mit den augen winken, Ich will eilends seyn bey dir, Ach! laß mich doch gnad erlangen, Allerliebster JEsu mein, Und nimm meine seel gefangen, Laß sie ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor tausend freuden, Ich find JEsum, meinen schatz; Alle weltlust will ich meiden, Bey ihm will ich finden plaz, Nimmermehr soll mich betrüben, Was mich vor betrübet hat; Ich will nichts als JEsus lieben, Den mein seel gefunden hat.

6. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist, Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein Hei-

Heiland, JEsus Christ, Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEsum treu zu bleiben, Nichts soll mich von ihm treiben.

In eigener Melodie.

452. Sey getreu bis in den tod, Seele laß dich keine plagen Von dem creutze JEsu jagen, Leiden will ich alle noth, Sey getreu bis in den tod.

2. Sey getreu bis in den tod, Wer recht kämpfet wird gekrönet, Ob ihn gleich die welt verhöhnet; Iß getrost dein aschen-brod, Sey getreu bis in den tod.

3. Sey getreu bis in den tod, Tritt die eitelkeit mit füssen, Die dich nur in fesseln schliesset; Aller welt gut ist nur koth, Sey getreu bis in den tod.

4. Sey getreu bis in den tod, Ankre nur in JEsus wunden, Da wird ruh und trost gefunden; Wann dir tod und teufel droht, Sey getreu bis in den tod.

5. Sey getreu bis in den tod, Siehst du nicht die krone glänzen; Schwinge dich nach jenen grenzen Wo des lammes gast-gebot, Sey getreu bis in den tod.

6. Nun ich will bis in den tod Dir, o JEsu, treu verbleiben, Du wirst mir ins herze schreiben, Daß dein treuer mund gebot, Sey getreu bis in den tod.

In eigener Melodie.

453. Nun hab ich das, was ich so lang begehret, Was ich so oft gewünscht, erlangt, Die höchste glückseligkeit ist mir gewähret, Dieweil mein herz an JEsu hangt; Die liebe verzuckert die bitterste pein, Drum sag ich recht :,: mein freund ist mein! :,:

2. Die irdische liebe steckt voller beschwerden, Und voller unbeständigkeit, N i ch t s flüchtigers ist auf dem kreis der erden, Die liebe wechselt allezeit; Es baue die welt auf betrüglichen schein, Ich thue es nicht :,: mein freund ist mein! :,:

3. So lange die rosen noch zieren die wangen, So lange noch die lippen blühn, So lange die haare mit golde noch prangen, Kan man die welt noch an sich ziehn; Ein irdische seele sucht irdischen schein, Ich aber nicht :,: mein freund ist mein! :,:

4. Wann aber die lieblichen rosen der wangen, Des alters winter heißt verblühn, Der gleichfalls der haare vergoldetes prangen, Uns läßt mit silber unterziehn, So flieht

noch seine beß'rung vest, Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut, unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch davon nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß, demzufolge, ich Die lieb am nächsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Mel. Zion klagt mit angst. (1)

457. Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2 Meine wunden sind der jammer, Welchen öftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt; Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein eitler erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht; Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret,

erhöret, Jetzo zieht er bey dir ein; Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft; GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft; Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibest du dem nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Mel. Herr Christ der ein. (8)

458. Salb uns mit deiner liebe, O Weisheit! durch und durch, Daß deine süssen triebe Vertreiben alle furcht, Und wir dich in uns sehen Vollkommen auferstehen, Wie du warst vor der zeit.

2. Ach komm vollkommen wieder, O reiner menschheit zier! Nimm weg der sünden glieder, Verwandle uns mit dir Zu deinem GOttes-bilde, Mach uns rein, keusch und milde, Und lebe ganz in uns.

3. HErr, deine braut bereite In herrlichkeit und macht, Ihr glanz sich weit ausbreite Mit ganz vollkommner pracht. Weck auf die neuen glieder, Die nicht verfaulen wieder, Als GOttes glanz und lust.

4. Auf, laß dich doch erbitten, O bräut'gam, der es kan; Bau auf die GOttes-hütten, Du reiner menschheit mann! Dazu du bist erkohren Und in dem fleisch geboren, Daß du's verwandeln willst.

5. So laß dein bild aufgehen, Wovon wir abgewandt, Und unsern willen stehen In deiner zucht und hand, Dir göttlich rein zu leben, Nach der natur zu streben, Dadurch du lebst in uns.

6. Also laß wieder kommen, Was gar verloren hieß: Also werd aufgenommen, Was sich von dir abriß, Daß ewig in uns wohne Der Vater mit dem Sohne, Durch beyder Geist verklärt.

Mel. O Jesu Christe wahr. (3)

459. Ach HErr du allerhöchster GOtt! Es trift uns eine grosse noth, Weil, wegen unsrer missethat, Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als asch und staub, Dadurch verdorret gras und laub, Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber HErr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen jetzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. HErr, höre unser angstgeschrey, Mach bey uns deinen segen neu, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

5. Erhör uns, HErr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn; So woll'n wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Mel. Ermuntert euch. (2)

460. Befiehl du deine wege Dem Höchsten nur allein, Und richte deine stege Nach seinem willen ein; So kan es dir nicht schaden, Wer freund sey oder feind; Genug, wenn GOtt in gnaden Es treulich mit dir meint.

2. Halt du zeit deines lebens Nur dein gewissen rein, GOtt wird dich nicht vergebens Um hülfe lassen schreyn; Die flügel seiner güte Sind allzeit ausgebreit, Er deckt in seiner hütte Dich in der bösen zeit.

3. Must du gleich etwas leiden, Nur schweig, und murre nicht. Auf trauren folgen freuden, Auf finsterniß folgt licht: Halt dich nur zu den frommen, Und sey nur hoffnungs-voll, GOtt weiß wenn er soll kommen, Und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, Bey ihm ist rath und that: Er wird sein wort schon halten, Was er versprochen hat: GOtt ist ein mann von ehren, Davor, ist er bekannt, Er hat ein ohr zum hören, Zum helfen eine hand.

5. Die feinde die dich quälen, Die nutzen dir zugleich: Ihr tadeln und ihr schmählen, Das macht dich tugendreich.; Das kräutlein demuth stehet Im garten der gedult: Wo menschen-gunst vergehet, Da wächset GOttes huld.

6. Sprich nicht im zorn und grimme, Das sagt kein braver mann; Dergleichen Nabals-stimme Richt lauter feuer an: Sprich lieber ganz bescheiden, Mein freund es ist mir leid! Also läßt sich vermeiden Unnützer zank und streit.

7. GOtt

7. GOtt lebet und regieret, GOtt schützet und erlößt; GOtt unterweißt und führet, GOtt richtet auf und tröst, GOtt krönt mit seiner gnade, Die über alles geht, Und liebt im höchsten grade Den, der in demuth steht.

8. Die demuth läßt er wissen Sein recht und sein gericht: Er läßt vom himmel schiessen In ihre seel sein licht; Er ruft, er lockt, er ziehet, Er rückt, er herzt, er küßt: Da schmeckt der mensch, und siehet Wie GOtt so freundlich ist!

9. Die demuth ist zufrieden, Wenn sie die welt veracht; Sie suchet nicht hienieden, Das, was sie glücklich macht, Sie ruht in ihrem GOtte, Als dessen eigenthum, Und machet aus dem spotte Der welt, sich einen ruhm.

10. Entsteht bey dir die frage, Wie viel du kanst und weißt? So höre was ich sage, Damit du sicher seyst; Dann ist du GOtt zu lobe Ein rechter grosser Christ, Wenn du nach deiner probe, Der allerkleinste bist.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

461 O JESU Christ, mein's lebens licht, Mein heil, mein trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Mich drückt der sünden schwere last.

2. Ich bin nun auf der schweren reis Zu dir ins himmels paradeis, Das ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der reise mat, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein die seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum HErr, in meiner todespein Laß dein tod meine stärke seyn; Mich tröste nun dein schweiß und blut, Dis lösche meiner ängste-glut.

5. Dein backenstreich, der geis'lung pein, Die machen mich von sünden rein; Dein hohn und spott, die dornenkron Seyn meiner seelen freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein lautes angst- und tod'sgeschrey Mach mich von allen ängsten frey.

7. Durch deine wunden bin ich rein; Sie sollen meine zuflucht seyn: Hier flieh ich hin, wenn mir der feind Mit seiner list und macht erscheint.

8. HErr, wenn mein mund nicht reden kan, Denn nimm des geistes seufzen an; Wenn endlich mir das auge bricht, Denn sey zum himmel du mein licht.

9. Mich tröste, HErr, dein letztes wort Und bringe mich

zur himmels=pfort: Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab; Kleid mich in deine unschuld ein, Die soll mein kleid und decke seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl, Erblicken meine gnaden=wahl; Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschliesse meinen lauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib, So, daß ich dir zur rechten bleib, Und ich nicht komme ins gericht, Wenn du das strenge urtheil sprichst.

14. Erneure meinen leib denn ganz Zu deinem eignen licht und glanz: Und hebe mich zu dir empor, Versetz mich in der engel chor.

15. Denn lob ich dich, denn dank ich dir, O meiner seelen höchste zier; Ich fey're mit der selgen schaar Denn froh das ew'ge sabbaths=jahr.

Mel. Nun ruhen alle wäl. (28)

462. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und wissen? Wird, wenn wir sterben müssen, Dis noch ein vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kan sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Stirbt nicht dis alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitle freuden? Wie bald folgt angst und leiden Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kan vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

7. Wie, wenn die sonn aufgehet,

-ehet, Die rose blühend stehet
-n ihrer schönsten zier, Und
-och verwelkt sich beuget, Eh
-ch der abend zeiget; So blü-
-en und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf
-den, Und hoffen groß zu
-erden, Von schmerz und sor-
-en frey; Doch in den schön-
-en tagen, Noch eh wir früch-
- tragen, Bricht uns des to-
-es sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf
-hre; Inzwischen wird die
-ahre Vor unser haus ge-
-racht. Man scheidet von den
-einen, Die hülflos uns be-
-einen, Und uns bedeckt des
-rabes nacht.

10. Dis laßt uns wohl be-
-enken, Und uns zum him-
-el lenken, Weil er uns of-
-en steht. Wer dahin will ge-
-ngen, Darf an der welt nicht
-angen, Die einst mit ihrer
-st vergeht.

In eigener Melodie.

463. Mein gemüth er-
freuet sich, JE-
-u! wann ich denk an dich,
Mein betrübter sinn und muth,
JEsulein, mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen JE-
-um seh, Und in grossen sor-
-en steh, So erwallet mein
-emüth, JEsulein von deiner
-üt.

3. Alle music in der welt,
Was der mensch vor lieblich
hält, Lauten, harfen, zinken-
klang, Mit der geige spielet
dank

4. Posaun und trommeten-
hall, Und der dulcianen-schall,
Mit der flöten sanftem thon,
Lobet JEsum, GOttes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,
Spielet süsse lieder drauf,
Setzt den zinken an den mund,
Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vöge-
lein Morgens ihre züngelein?
So geschwind der tag anbricht,
Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften
stund, Aus der wasser tiefen
grund, Spielen alle fischelein,
Und dem Schöpfer dankbar
seyn.

8. Alles wild auf grüner
heid, Wann es geht nach sei-
ner weid, So vertraut es sei-
nem GOtt, Der versorgt es
in der noth.

9. Mensch, o mensch! du
ebenbild, Wie erzeigst du dich
so wild, Sorgest nur dein le-
benlang Für die kleider, speis
und trank.

10. Denke doch an jenen
tag, Da man ewig leben mag
Mit den kleidern angethan,
Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche
zier, Christus ist das hülf-pa-
nier, So er uns aus lieb er-
warb; Da er an dem creutze
starb.

In

Mel. O Jesu Christe w. r. (3)

464. GOtt! dessen liebe-voller rath Den ehestand gestiftet hat: Mit segen weihtest du ihn ein; Laß ihn auch stets gesegnet seyn.

2. Dein segen fehl auch diesen nicht, Die hier vor deinem angesicht, Verbunden durch der ehe band, Sich treu gelobt mit herz und hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen, bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als christen lieben dich, Laß sie als gatten lieben sich; Von untreu auch im herzen rein, Und keusch in wort und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n, Zusammen ihre seel erbau'n; Zusammen deinen ruhm erhöhn, Und deinen segen sich erflehn.

6. Was ihnen ihr beruf gebeut, Das laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preiß.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeyn; Daß sie als christen sich bemühn, Den himmel bürger zu erziehn.

9. Wenn dein rath ihne trübsal schickt, Laß sie dar nicht unerquickt. Gib heit tage nach dem leid, Und segen für die ewigkeit.

10. Und trennet einst auc sie der tod, So sey ihr tro daß unser GOtt Die, welc hier sich treu geliebt, Einand ewig wieder giebt.

Mel. Nun ruhen alle w. (28

465. GOtt hat in meine tagen Mich vä terlich getragen, Von meine jugend auf; Hat mich au meinen wegen Geleitet, un zum segen Gelenket meine lebens lauf.

2. Ich hatt' oft grosse sor gen; Doch, wie ein heitre morgen Durch dunkle näch bricht, So hab ich stets er fahren: Der HErr weiß z bewahren, Und führt dur finsterniß zum licht.

3. War menschenrath ver gebens, So kam der HErr de lebens, Und half und mach bahn. Ihn ließ ich thun un rathen; Denn er thut gros thaten, Und nimmt sich all mächtig an.

4. Bis zu des alters tage Will ich dich heben, trag Und dein erretter seyn! D hat mir GOtt versprochen Hat nie sein wort gebrochen

Deß

eß will ich auch als greis
ich freun.

5. Er wird in meinem alter
Mich tragen; mein erhalter
ist gütig und getreu. Bin ich
eich schwach und müde:
ey ihm ist trost und friede;
r steht auch meiner schwach-
eit bey.

6. Nach wenig bangen
unden Hab ich ganz über-
unden; Ich bin dem ziele
ah; Dem ziele meiner lei-
en: O welche hohe freuden
rwarten meiner seele da!

7. Ich harre froh und stil-
, Bis meines GOttes wille
Mich nach dem kampfe krönt.
n meiner laufbahn ende
ink ich in JEsu hände;
denn er hat mich mit GOtt
ersöhnt.

In eigener Melodie.

466. Die menschen mögen herrschen oder
ienen, Du bist ihr HErr, o
GOtt! und du gibst ihnen,
Dir zu gehorchen, als getreue
nechte, Gesetz' und rechte.

2. Und diese heiligen gesetze
ollen Sie halten, wenn sie
glücklich werden wollen; Ver-
inigt alle durch der liebe ban-
e In jedem stande.

3. Wer seinem hause vor-
teht, soll sich hüten, Was er
efiehlt, tyrannisch zu gebie-
en; Mit härte zu beherrschen,
ie ihm dienen, Sich nie er-
ühnen.

4. Soll immer im gebrauche deiner gaben, Daß herren ihren HErrn im himmel
haben, Um, die ihm unterthan sind, nie zu kränken, Mit
ernst bedenken.

5. Soll ihnen den verheißnen lohn nicht schmählern,
Wohlthätig, nachsichtvoll bey
ihren fehlern, Und, wie so
leicht er selber könne fehlen,
Sich nie verheelen;

6. Soll liebreich seyn, geduldig und gelinde, Daß er
vor seinem Richter gnade finde, Daß der, wie er belohnt,
auch ihn belohne, Wie er
schont, schone.

7. Doch, GOtt! wie leicht,
wie leicht wird, wer regieret,
Zum mißbrauch seines ansehns
nicht verführet, Von eitelkeit,
vom hange zum gewinne,
Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf deine rechte sehen, Um seinem
hause klüglich vorzustehen!
Gib jedem auch zu diesem edlen werke Licht, muth und
stärke.

Mel. Ach Gott und Herr. (44)

467. Du, aller menschen GOtt und HErr!
Dich will ich kindlich loben:
Du bist mein GOtt nicht weniger, Als deß, den du erhoben.

2. Du setztest mich in einen stand, Den sorgen stets
beglei-

begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer! anzuklagen; Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und dis vertraun auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kindlich voll geduld, Dir, Vater! mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir [illegible] geben? Gesundheit ist der mühe preis, Und arbeit würzt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den müden. Dis glück ist vielen unbewußt; Mir hast du es beschieden.

7. Von dir erbitt ich reichthum nicht, Nicht freyheit von geschäften: Gib nur zur übung meiner pflicht Ein nöthig maas von kräften.

8. Die güter dieser welt sind dein: Du theilst; wer kans verstehen? O laß mein aug nicht neidisch seyn, Nach andrer glück zu sehen!

9. Laß mich mit frommer redlichkeit Mein tagwerk treu verwalten; Und die von mir verschwend'te zeit Für einen diebstahl halten!

10. Ist mein lohn täglich aufgezehrt, So laß mir's doch nicht grauen! Der sperlin[g] lebt, von dir genährt: Soll[t] ich dir nicht vertrauen?

11. Mein herz soll, wen[n] die arbeit winkt, Voll andac[ht] dir begegnen; Und wenn d[ie] sonne niedersinkt, GOtt! de[i]ne güte segnen.

12. Sey mein erhalte[r,] wenn den greis Die kräf[te] einst verlassen: Im alter woll[st] du meinen fleiß, O GO[tt!] nicht darben lassen!

13. Oft gönnest du mir e[i]nen blick Ins land der ruh un[d] freuden: Wie wunderbar wir[st] du das glück Des armen do[rt] entscheiden!

14. Einst nah' ich mich m[it] heiterkeit Dem schluß von me[i]nen tagen: Mir wird dan[n] zur erwünschten zeit Die feyer[-]stunde schlagen.

Mel. Nun dank. alle G. (23)

468. O Höchster! dessen kraft Luft, meer und erde träget; Der erde, luft und meer Durch einen wink beweget; Auch deine güte, HErr! Preis ich, wie de[i]ne macht, Ob schon bey deinem blitz Der donner schreckend kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt Zu wanken, zu vergehen; Läßt die geborstne luf[t] Gleich nichts als flammen sehen; Heult gleich mit ungestüm Empörter winde wuth; Droht

rohet dem erschrocknen land
leich einer wasserfluth.

3. So zittert, blitzt und
uscht Doch alles GOtt zu
ren. Er lässet seine stimm
m donner prächtig hören.
icht seine kraft blos zeigt
ie bebende natur; Nein, sie
ntdeckt mir auch Der lieb und
eisheit spur.

4. GOtt führet väterlich
der saat zum reichen segen,
n wolken über uns Den oft
wünschten regen Durch wind
nd wetter her; Macht durch
er blitze brand Die luft von
ünsten rein, Und tränkt das
ürre land.

5. O güte, welcher nichts,
Wie nichts der allmacht, glei-
het; O weisheit, die kein
itz Der sterblichen erreichet!
aß deine gröss und stets In
einen werken sehn; Laß,
GOtt! im wetter auch Uns
eine huld verstehn!

6. Denn ob darüber gleich
uft, meer und erd erschüttern;
So darf ein frommes herz
Doch darum nicht erzittern.
Schreckt dich des Schöpfers
macht; So denke doch dabey,
Daß er zu deinem schutz Nicht
minder mächtig sey.

7. Nein, christ! du ehrst
hn nicht, Wenn du nur knech-
isch bebest, Bey jedem don-
nerschlag In ängsten muthlos
schwebest. Sieh deinen star-
ken GOtt Doch nicht so macht-
los an, Daß er im wetter dich
Nicht auch beschirmen kan.

8. Es wirke seine macht
Ein ehrfurchtvolles grauen;
Doch auch nicht weniger Ein
kindliches vertrauen! An uns
liebt unser GOtt Zwar ehrer-
bietigkeit; Doch mehr noch
zuversicht, Mehr noch gelas-
senheit.

9. Sollt auch des wetters
sturm Dir schaden drohn, ja
bringen; So suche, christlich
stark, Die unruh zu bezwin-
gen. GOtt ists, der es ver-
hängt; Und was er läßt ge-
schehn, Ist alles weis' und
gut, Wenn wirs gleich nicht
verstehn.

10. Laß denn in der ge-
fahr, Bey donner, blitz und
stürmen, GOtt! deine lieb
und macht Uns decken und be-
schirmen. Vor allem gib, daß
auch, Geht die gefahr vorbey,
Für segen, wie für schutz, Dir
jeder dankbar sey!

Mel. Ich dank dir schon. (44)

469. GOtt, der gewitter schafft und lenkt! Mit fröhlichem gemüthe Lob-
singen wir: denn an uns denkt
Dein herz mit neuer güte.

2. Groß bist du, HErr!
auf dein gebot Muß blitz und
donner schrecken: Doch bist du
bey uns in der noth, Allmäch-
tig uns zu decken.

3. Was wären wir, wenn
deine

deine hand Uns nach verdienten lohnte? Wenn häuser, güter, volk und land Nicht dein erbarmen schonte?

4. Wohl uns! du zeigest viel geduld In allen deinen wegen: Du krönest jeden tag mit huld, Mit immer neuem segen.

5. Groß bist du! auf dein mächtig wort Muß sturm und wetter schweigen. Vor dir muß sich an jedem ort Das reich der schöpfung beugen.

6. Gelobt sey deine wunderkraft, Die, nach gefahr und schrecken, Uns ruhe schenkt, und segen schafft, Nach weisheitsvollen zwecken!

7. Dein auge stand mit [illegible] Auf uns, voll vor[illegible]: Drum hat kein widriges geschick Im wetter uns betroffen.

8. Kein zufall hat des feldes schmuck Uns schmachtenden entrissen; Kein hagel, kein zu schwerer druck Von starken wassergüssen.

9. Mehr leben ist in die natur Von dir, HErr! ausgegossen. Zum wohlthun, Schöpfer! hast du nur Die himmel aufgeschlossen.

10. O laß doch wahre furcht vor dir Stets unser herz regieren: Laß uns, als deine kinder, hier Ein frommes leben führen!

11. Du wirst dann ferner Vater seyn, Und gnädig au[f] uns blicken: Wir werden un[s] des Vaters freun, Und er wi[rd] uns beglücken.

Mel. In dich hab ich ge. (2[illegible]

470. Liebreicher GOTT dein segensw[ort] Erzeiget sich noch immerfo[rt] In seiner kraft auf erden, Da[ß] unser feld Mit nutz bestellt Und angebaut kan werden.

2. In hoffnung streun wi[r] saamen aus; Doch segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens. Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

3. Laß unsre saat gesegnet seyn; Gib regen, wind und sonnenschein; Daß wachsthum und gedeihen Uns spät und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

4. Bewahre sie das ganze jahr Vor so vielfältiger gefahr, Die sie leicht kan verletzen, Und den, den heut Sein feld erfreut, In kummer bald versetzen.

5. Bey solcher saat seh ich allhier, Zugleich manch tröstlich bild von mir. Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch creutz den himmel finden.

6. Und wie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht

ucht zu bringen; So werd, GOtt! Ich durch den tod ins beßre leben dringen.

7. Auf diesen seligen gewinn freut sich bereits mein herz und sinn; Muß ich bey trüben fällen Die thränensaat, nach deinem rath, Gleich öfters hier bestellen.

8. Nur mache mich, o GOtt! bereit Im glauben und gottseligkeit Viel gute frucht zu bringen; So will ich dir, Dereinst dafür, In ewigkeit lobsingen.

Mel. Nun sich der tag ge. (10)

471. GOtt sorgt für uns! o singt ihm dank, Ihr christen singt ihm gern! Vom aufgang bis zum niedergang Trägt uns die huld des HErrn.

2. Vom menschen bis zum kleinsten wurm Reicht seine gnad und macht; Im sonnenschein, so wie im sturm, Ist er auf heil bedacht.

3. Mit froh gerührter seele bringt Ein herz voll dank ihm dar! Die ähre, die vom segen sinkt, Ist sein: GOtt krönt das jahr.

4. Ja, Höchster! wir verehren dich Mit kindlich frohem dank; Du nährst uns und gibst mildiglich Auch mehr als speis und trank.

5. Fried und gesundheit, ... gedeihn Zu unsrer hände fleiß, Auch das gibst du, und dir allein Gebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens überfluß Uns nun auch nützlich seyn; Und hilf uns, daß wir beym genuß Uns dessen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die zuversicht. Dir ewig zu vertraun, Bis wir dereinst in deinem licht Des glaubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieb. (36)

472. O könnt ich dich, mein GOTT! recht preisen, Wie du des preises würdig bist! Könnt ich dir gnug den dank beweisen, Den dis mein herz dir schuldig ist! Dis herz, das deiner gütigkeit Sich täglich mit entzücken freut.

2. Wer überströmet mich mit segen? Wer theilt mir mit, was mir gebricht? Wer schützet mich auf meinen wegen? Wer schenkt dem geiste trost und licht? Wer giebt zu meinem thun gedeihn? Allgütiger! du bists allein.

3. Zu zählen sind sie nicht, mein Vater! Die werke deiner segenshand. Du warst schon meines wohls berather, Eh mein bedürfniß ich empfand; Selbst eh ich war, da massest du Mir schon mein schicksal liebreich zu.

4. Du stärkst mir das geschenkte leben Und lässest es nie freudeleer; Zum höhern glück mich zu erheben, Schickst
... manche trübsal her;
...hst du auch mit kraft
... Daß ich nicht zag'
...los sey.
... oft hab ich in mei-
...Mit freud und dank
... verspürt, Wie du
...r allen plagen, Zwar
...r doch gut geführt;
...r drohenden gefahr
... dein trostlicht stets

... sollt ich denn nicht
...den Beständig dei-
... erhöhn? Wie sollt
... im tiefsten leiden,
...dig trauend auf dich
... fiele selbst der him-
... So wirst du mein
... seyn.
...n reiß ich aus des
...dle Mein sorgendes
...s, Und rufe mit er-
...e: Wie gut bist du,
...t! wie groß! Du
... nach deinem rath,
...ein heil beschlossen

... deiner güte will ich
... lange sich die zun-
...ir will ich dank und
...en, So lange sich mein herz bewegt; Und, wird mein mund auch kraftlos seyn, So stimm ich noch mit seufzen ein.

9. Dis schwache lob kan ich nur geben. Nimm es, mein GOtt! in gnaden an, Bis ich in einem bessern leben Dich würdiger erheben kan. Da steiget mit der engeln chor Mein lobgesang zu dir empor.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

473. Dich bitt ich GOtt! beweise, Wie gut du's meynst mit mir, Beglücke meine reise: Denn ich vertraue dir Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mit deinem schutz und segen, Mit deiner hülfe mich.

2. Ich bin in deinen händen, Deß soll mein herz sich freun: Dann du kanst rettung senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem schaden, Mein Helfer! in der noth.

3. So will ich denn mein leben, Getrost und wohlgemuth, Dir, Vater! übergeben, Und deiner treuen hut. Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß, Und meiner pflicht geschäfte, Zu deinem ruhm und preis.

4. Laß dir auch meine lieben Zum schutz empfohlen seyn; Nichts müsse uns betrüben; Dein trost uns stets erfreun, Und sehen wir uns

wieder

wieder In ruh und wohlergehn: Wie sollen unsre lieder Dann deine huld erhöhn!

Mel. Wer nur den lieb. (36)

474. Dank sey dir, Vater meines lebens! Daß du mich froh zurück gebracht. Ich flehte nicht zu dir vergebens: Du hast mich väterlich bewacht. Durch deine gnade bin ich hier; Dein schutz und schirm war über mir.

2. Gesundheit hast du mir verliehen, Und schaden von mir abgewandt, Du segnetest auch mein bemühen Mit deiner milden Vaterhand. Auch meiner seelen wandtest du Genuß von vielem guten zu.

3. Nun kan ich wieder mit den meinen Mich deiner güt' und hülfe freun; Mit ihnen mein gebet vereinen, Und dir des dankes opfer weihn; Daß du die wohlthat uns gewährt, Und ihr und mein gebät erhört.

4. Sey ewig, GOtt! sey hoch gepriesen Für alles gute, das du mir Auf meiner reise hast erwiesen; Mein frohes lob gefalle dir! Dir will ich nun mich ferner weihn, Dein lebend und im tode seyn.

Mel. O Gott, du fromm. (23)

475. Gib mir, o GOtt! ein herz, Das jeden menschen liebet; Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Wie um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen; So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen; Nicht aus dem eitlen trieb, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottesdienst! Auch unbemerkt von ihnen, Muß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen! Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, GOtt gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst, Dem dürftigen begegnet; Ein blick voll trost mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr! unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz Unfrieden anzurichten; So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht störe nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst, Deck seine fehler zu.

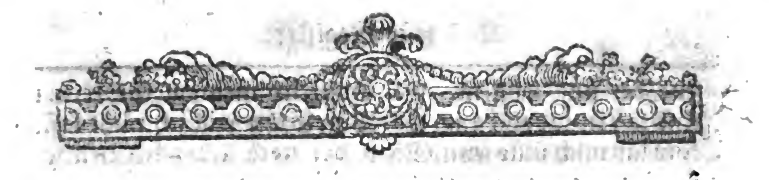
6. Die rach ist dein, o GOtt! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränkten blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Noch mehr sein seelenheil Mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Zu leiten und zu stärken; Den, der noch sicher ist Bey seinen bösen werken, Von der verkehrten bahn Des lasters abzuziehn: Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr! meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, mir stets vor augen seyn!





Das erste Register,

Nach denen Haupt-Materien, worunter die in diesem Buch befindlichen Lieder verfasset sind.

1. Vor der Predigt.

2. Nach der Predigt.

3. Christfest Gesänge.

4. Neujahrs Gesänge.

5. Von den heiligen Engeln.

6. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Was

15. Vom wahren Glauben.

16. Vom göttlichen Wort.

17. Gebät Lieder.

18. Buß- und Bitt-Lieder.

19. Von der geistlichen Wachsamkeit.

20. Vom geistlichen Sieg.

21. Von der geistlichen Vermählung.

22. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

23. Von der Nachfolge.

24. Vom creutz und Leiden.

25. Von der gänzlichen Uebergabe.

26. Vom Lobe GOttes.

O du

27. Klag-Lieder.

28. Von der wahren Gemeinde GOttes.

29. Sterb- und Leichen-Gesänge.

30. Vom jüngsten Gericht.

31. Vom himmel und ewigen Leben.

32. Trost-Lieder in Creutz und Leiden.

33. Morgen-Gesänge.

34. Abend-Gesänge.

35. Tisch-Gesänge.

36. In gemeiner Noth.

37. Todes Betrachtungen.

38. Von der Nichtigkeit.

39. Von Absagung der Welt.

40. Anfechtungs Gesänge.

41. Saat- und Erndte Lieder.

42. Scheid-Lieder.

43. Anhang.

Das zweyte Register,

[illegible] dem Alphabet und der Zahl der Seiten eingerichtet.

HErr,

Lebet

M.

N.

O.

Sollt

Ein Register

Solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

Nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

Zugabe

einiger

auserlesenen Lieder.

hnellem schritt Und unver-
erktem tritt Ist er gewichen.
2. Kaum war der morgen
ah, Nun ist die nacht schon
a Mit ihrem schatten; Wer
m der zeiten lauf Und eilen
alten auf, Sie abzumatten!
3. Nein, nein, sie säumt sich
icht, Sie kehret ihr gesicht
iemals zurücke: Ihr fuß steht
immer still; Drum, wer ihr
rauchen will, Sich in sie
hicke.
4. Sie fleucht gleich wie ein
feil Zum ziel in schneller eil;
h mans gedenket, Und sichs
ersehen mag, Hat uns der
tzte tag, Ins grab versen-
t.
5. Was träumest du denn
och, Mein geist! erwecke doch
ie trägen sinnen, Um vor
r schnellen zeit Auf jene ewig-
it Was zu gewinnen.
6. Wie mancher tag ist nicht
or deiner augen licht Nun
hon vergangen: Da du, zu
nem zweck zu laufen deinen
eg, Kaum angefangen?
7. O! HErr der ewigkeit,
er du vor aller zeit All mei-
tage, Eh sie noch worden
yn, Ins buch geschrieben ein,
ör was ich sage!
8. Vergib, nach deiner
uld, (wie du bisher gedult
n mir geübet,) Daß mein'
achtsamkeit Dich in ver-
ichner zeit So oft betrübet.
9. Gib aber wackerheit, Den
rest der lebens-zeit So anzu-
wenden, Daß ich den letzten
tag Einst frölich schliessen mag
Und selig enden.
10. Hilf auch durch diese
nacht, Und habe auf mich acht,
Sey mir zur wonne, Zum hel-
len tag und licht, Wenn mir
das licht gebricht, Israels Son-
ne.

Mel. Wie flieht dahin der. (18)

4. Berufne seelen, schlafet nicht, Zur ewigkeit steht aufgericht; Wir wandeln nur im schatten hier: Was träumen wir, Und zärteln unser träges thier?
2. Legt ab die last, und was euch hält, Lust, gunst und umgang dieser welt; Geht aus natur und eigenheit; Seyd stets bereit, Der Bräut'gam kommt, er ist nicht weit.
3. Auf, laßt uns ihm entgegen gehn, Und was hier stehet, lasset stehn; Nehmt seinen ruf im geiste wahr, Hier wird er gar Den reinen herzen offenbar.
4. Bleibt eingekehrt, da mans geneußt; Und bätet immerdar im geist, Daß man euch zeit und kraft nicht stehl: Ach! sammlet öl Jetzt, jetzt, damit euchs dann nicht fehl.
5. Nun ganz für GOtt, dort gilt kein schein: HErr, flöß uns öl der liebe ein, Zu unsers lebens trieb-

gewicht, Und seelen-licht, Das auch im tod verlösche nicht.

6. O JEsu! weck uns selber auf, Zum innig-muntern pilger-lauf; Hilf wachen, bäten, sterben nun, Und nirgend ruhn, Bis du uns findest also thun.

In eigener Melodie.

5. JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, meine zier, Ach wie lang! ach lange! Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes-lamm, Mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt und springe! Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh; GOttes macht Hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust! Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören Bleibt mir unbewußt! Elend noth, Creutz, schmach und to[d] Soll mich, ob ich viel muß le[i]den, Nicht von JEsu scheide[n].

5. Gute nacht, o wese[n] Das die welt erlesen! Mir ge[]fällst du nicht. Gute nac[ht] ihr sünden, Bleibet weit da[]hinten, Kommt nicht me[hr] ans licht! Gute nacht, [du] stolz und pracht! Dir sey ga[nz] du laster-leben, Gute nac[ht] gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-ge[i]ster! Dann mein freuden[]meister, JEsus, tritt here[in], Denen, die GOtt lieben, Mu[ß] auch ihr betrüben Lauter zuc[ker] seyn. Duld ich schon hier sp[ott] und hohn, Dennoch bleibst [du] auch im leide, JEsu! mei[ne] freude.

Mel. Wer nur den lieben. (...)

6. HErr wenn ich dich [nur] werde haben, M[ein] bestes theil zu jeder zeit, [So] wird sich leib und seele lab[en] Hier zeitlich und in ewigk[eit.] Was geht die welt uns Ch[ri]sten an, Genug wer d[ich,] GOtt, haben kan.

2. Wie schön und hoch h[ast] du gebauet Die sternen-reic[he] himmels-stadt, Daß sie [der] mensch mit lust anscha[uet,] Die so viel glanz und klarh[eit] hat. Was geht mich stern[e]

klarhe[it]

rrheit an, Genug wer dich, Ott, haben kan.

3. Wie reich ist doch von ld und schätzen Der erden osses wunder-feld, Wie weiß h mancher zu ergötzen, An ichthum, ehre, gut und geld. as geht mich alles dieses an, enug wer dich, GOtt, ha- n kan.

4. Kan auch ein vestrer nd im leben, Als zwischen ib und seele seyn, Wenn die h von einander geben, Als- ild verschmachtung fället n. Was geht mich dieses le- n an, Genug wer dich, Ott, haben kan.

5. Du GOtt, ja du bist ein alleine, Mein's herzens ost und beste freud, Des mmels glanz weicht deinem heine, Die weltlust aller errlichkeit. Was geht die elt uns Christen an, Ge- ug wer dich, GOtt, haben an.

6. Drum hilf daß ich an ich gedenke, In meinem le- en allezeit, Und mein gemüth m himmel lenke, Entrückt er eitlen eitelkeit. Was geht ie welt uns Christen an, Ge- ug wer dich, GOtt, haben an.

Mel. Wach auf mein herz. (32)

7. Nun laßt uns GOtt dem HErren Danksagen und ihn ehren, Für alle seine gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein gegeben. Dieselbe zu bewahren, Will er nie mühe sparen.

3. Er stärket uns das leben; Er will der seele geben, Was sie von ihren sünden Kan bald und ganz entbinden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Er, der für uns gestorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall, Der heil'ge Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns verge- ben Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahr- heit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, amen.

Mel. Auf meinen lieben G. (7)

8. Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sün- den? Wo soll ich rettung fin- den? Wenn alle welt herkäme,

Mein angst sie nicht wegnäh-me.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da man stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, Weil du mich hast erlößt, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auf-fasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine, Die ganze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich; Da kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß alles ich mög meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Nun laßt uns Gott d. (3.)

9. Wach auf, mein herz und singe, Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt, als die dunkeln schatten, Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schoose, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge,

betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch und mein widder Sind mein' gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun volenden, Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Mein GOtt, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütze, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

10. O GOtt von dem wir alles haben, Die welt ist ein sehr grosses haus, Du aber theilest deine gaben Recht wie ein Vater drinnen aus; Dein segen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt, wer ist dir gleich.

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die heut bey dir zu tische gehn, Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weist allen vorzustehn, Und schaffest daß ein jedes land Sein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machst daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch der frucht geneußt; Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der sonnen strahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker reichet ihm das brod, Es mehret sich vielfält'ger weise, Was anfangs schien als wär es todt, Bis in der erndte jung und alt Verlanget seinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man mehr bedenken, Der wunder sind hier gar zu viel, So viel als du kann niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel, Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch kein mal vergessen Was uns dein segen träget ein, Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines namens denkmal seyn,

Und herz und mund soll lebenslang Für unsre nahrung sagen dank.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

II. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält. Wo anders als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebes-armen, Deß, der sich zu dem sünder neigt: Dem allemal das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, GOtt will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Hier findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen schaun; Da findet sich zu aller zeit, Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, Was seel und leib erquicken kan, Darf ich von keinem troste wissen, Und scheine völlig ausgethan, Ist die errettung noch so weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu drücken, Ja häuft sich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen stücken Mit eiteln dingen plagen muß: Werd ich auch ziemlich sehr zerstreut, So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles rühmen hin; Doch ist auch dieser trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen willen, Bey dem so viel erbarmen ist; Er wolle selbst mein herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein glied bewegt. So sing ich einst in ewigkeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Mel.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

12. O seele! schaue JEsum an, Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen; Er stellt sich dir zum muster dar; Wie JEsus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, Der brunnquell aller güte, Doch senkt er sich von seinem thron In menschliches geblüte, Er prangte nicht mit der gewalt, Er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, Und sucht in tiefer niedrigkeit Denselben zu erfüllen; Dann alles, was er redt und that, Geschah auf seines Vaters rath: So sey 2c.

4. Sein ganzes thun bestand darin, Daß er uns menschen diente; Er hielt ihm dieses vor gewinn, Wann unser glücke grünte; Er nahm die grösten sünder an, Hat auch den feinden guts gethan: So sey du 2c.

5. Das böse sucht' er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten, Er giebt es seinem Vater hin, So sanft ist deines JEsu sinn: So sey 2c.

6. Nun, seele! wann der hochmuth sich In dir gewaltig reget, So stärke der Erlöser dich, So wird der feind erleget; Ach! nimm doch dessen wort in acht, Dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

Mel. Du unbegreiflich h. (8)

13. Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sey mein bad und all sein blut Erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, creu[z] und pein, Das wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Hilf mir in meiner letzten noth, Und führ mich aus zu dir, mein GOtt! Daß ich mit deinen heiligen Dich ewig mag verherrlichen.

Mel. Nun sich der tag ge. (10)

14. Mein GOtt! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk: Du for-

derst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein kind! dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth, Du findest anderst doch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzund vor dem scheu, Daran's zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und schreyt: nur schlage zu; Zerknirsch, o Vater! daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leid, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist, Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein' sünden-schuld Und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an, Daß ich, von allen sünden rein, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt, heil'ger geist! nimm du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schein in mich aus, Und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf daß ich sey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu, Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest Im hoffen und gedult, Daß wenn du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein Im lieben und ehr weis', Daß mein thun nicht sey augen-schein, Durchs werk zu deinem preiß.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und

werke

werke recht: Mach mich in einfalt klug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth üb, Daß ich von aller welt-lieb rein, stets wachs' in JEsus lieb.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohn-haus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Nichts richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! ansicht Dein glänzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht Mein herz: nur, JEsu, dir Ist dis geschenke zugericht, Behalt es für und für.

Mel. Seelen-bräutig. Jes. (43)

15. Sehet, sehet auf, Merket auf den lauf Derer zeichen dieser zeiten, Was sie wollen uns andeuten; Hebt die häupter auf, Auserwählter hauf.

2. Haltet euch bereit, Ueberwindet weit; Dann der HErr wird nun bald kommen, Zu erlösen seine frommen: Zu der herrlichkeit Haltet euch bereit.

3. Nimm doch deiner wahr, Du erwählte schaar! O du kleine Zions-heerde, Voller trübsal und beschwerde, Elend und gefahr: Nimm doch deiner wahr.

4. Denn dir ruft man zu: Eile zu der ruh, Die dir ganz gewiß muß werden Nach dem leiden und beschwerden; Eilet doch herzu Zu der sabbaths-ruh.

5. Babel krachet schon, Und wird ihren lohn, Ihren rest, nun bald empfangen; Und die Zions-braut wird prangen In der ehren-kron, Mit des königs sohn.

6. Geht von Babel aus, Aus dem sünden-haus, Daß ihr nichts von ihren plagen, In den letzten trübsals-tagen, Dürfet stehen aus: Geht von Babel aus.

7. Lasset Babels schlund, Und der sünden grund, In euch selbsten erst vor allen Sinken, krachen, und zerfallen: So wird werden kund Die erquickungs-stund.

8. Lasset helfen euch Aus des drachen reich; Ja, der HErr wird

wird euch erlösen Von der welt und allem bösen, Und aushelfen euch Zu dem himmelreich.

9. Thut euch nun hervor, hebt das haupt empor, Seyd getrost und hoch erfreuet, Alles, alles wird verneuet, Und in vollem flor Sich bald thun hervor.

10. Seht, der lenz ist da, Singt halleluja; Dann der weinstock und die feigen Sich in ihrem ausbruch zeigen: Weil der lenz ist da, Singt halleluja.

11. Hört den süssen schall, Wie man überall Schon die turtel=taube höret, Die mit loben GOtt verehret Nunmehr überall; Hört den süssen schall.

12. Sehet auf mit fleiß, Ob nicht alles weiß Zu der erndte schon aussiehet; Wie der mandel=baum auch blühet Wunderbarer weis'; Merkets doch mit fleiß.

13. Auch ein jeder baum Breitet seinen raum Mehr und mehr aus an der sonnen, Und hat knoten schon gewonnen. Mehre deinen raum, Zion! gleich dem baum.

14. Geh aus kraft in kraft, Ziehe ein den saft Aus des Höchsten allmachts=güte, In die früchte durch die blüthe: Dann der HErr verschafft Deiner wurzel kraft.

15. Siehe gleichfalls auch Auf den dornen=strauch, Der sich läßt als könig ehren; Doch er wird sich selbst verzehren: Feuer, dampf und rauch Frisset diesen strauch.

16. Sieh, eh mans vermeint, Wird dein liebster freund Sich zu mitternacht aufmachen: Drum sey wacker in dem wachen: Dann der HErr erscheint, Eh man es vermeint.

17. Ja, es kommet schnell Dein Immanuel, Laß die thoren fressen, sauffen, Freuen, schreyen und sich rauffen: Bald der fall sie schnell Stürzet in die höll.

18. Sey du nur bereit: Dir geschicht kein leid, Du erlangest kraft zu siegen; Und dein feind muß unten liegen: Darum sey bereit Zu des HErren freud.

19. Mache raum und platz Diesem theuren schatz; Gehe frölich ihm entgegen, Er wird dich mit schmuck belegen: Mache raum und platz Diesem werthen schatz.

20. Eile, komme bald, Zeig ihm dein' gestalt; Laß die süsse stimm erklingen, Und zu seinen ohren dringen: Eile, komme bald, Zeige dein gestalt.

21. Rufe überlaut, O du königs=braut! Komme doch, HErr JEsu! komme! Ja, ich komme meine fromme, Meine werthe braut! Die ich mir vertraut.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

16. Gib, JEsu, daß ich dich genieß In allen deinen gaben; Bleib du mir einig ewig süß, Du kanst den geist nur laben: Mein hunger geht n dich hinein, Mach du dich nnig mir gemein, O JEsu, nein vergnügen!

2. O lebens-wort! o seelen-speiß! Mir kraft und leben chenke: O quell-brunn reiner iebe! fleuß, Mein schmachtend erze tränke; So leb und freu ch mich in dir; Ach! hab auch deine lust in mir, Bis in die ewigkeiten.

Mel. Wer nur den lieben. (36)

17. Was that der HErr vor seinem leiden, Des nachts da er verrathen ward? Er wollt nicht eh' von hinnen scheiden, Bis er gezeiget hätt, wie zart, Wie groß, wie brünstig seine lieb, Die ihn für uns zu sterben trieb.

2. Zum denkmaal hat er eingesetzet Das abendmahl mit brod und wein, Daß es, wer seine lieb hoch schätzet, Zu brauchen soll gehalten seyn; Und solltest du nicht folgen gern, Aus gegenliebe zu dem HErrn?

3. Die dort zum mahl nicht wollten kommen, Den'n wird dieselbe straf bereit, Als dem, der in der zahl der frommen Erscheinet ohne hochzeit-kleid: Ach komm doch! prüf dich selber mehr, Als andere, gib GOtt die ehr.

4. Gedenkst du seines tods und schmerzen? Ach thu es auch wie ers befiehlt? Du glaubest zwar in deinem herzen; Bedenk daß diß allein nicht gilt, Wo du nicht öffentlich bekennst, Daß du dich seinen jünger nennst.

5. Meinst du, es sey nur diese speise Für starke, die von sünden rein? Nimmt doch ein pilgrim auf der reise Ein labsal wohl zur stärkung ein? Und rufet nicht der HErr zu sich, Die durstig sind und hungerig.

6. Kanst du noch nicht dich würdig achten, In deiner unvollkommenheit? Ist dirs ein ernst, so must du trachten Mit wahrer buß zu seyn bereit: Wer so mühselig kommt herzu Im glauben, findet stärk und ruh.

7. Ach daß nur nicht ein sünden-schade, Der heimlich noch verborgen ist, Dir dein gewissen zwar belade, Doch aber, durch des feindes list, Von dir noch nicht wird recht erkannt, Daß du dadurch wirst abgewandt.

8. Sprichst du, daß viele dahin kommen, Die, wie du meynst, unwürdig sind? So wird dadurch dem nichts benom-

nommen, Der nur mit busse sich einfindt: Beschäme, was unwürdig heißt, Und halt die einigkeit im geist.

9. Ich will, mein JEsu, dein gedenken, Wie du von mir es haben willt: Du wirst dabey den nutzen schenken, Worauf die theure stiftung zielt: So oft ichs thu, seh ich aufs neu, Wie groß doch deine liebe sey.

10. Es wird dem zagenden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbrief sey zerrissen, Und unsre handschrift sey zerstückt; Daß ich vergebung meiner sünd In deinen heil'gen wunden find.

11. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusammen bindt; Die freundschaft wird mit dir gepflogen, Wo deine glieder eines sind: Der geist alsdann zusammen fließt, Wo man ein brod und kelch genießt.

12. O theures Lamm! so edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt; Da wir dich selbst zur speise haben, Wie wohl ist unser geist verpflegt! Diß mahl ist, unter allem leid, Ein wahrer vorschmack jener freud.

Mel. Alle menschen müs. (16)

18. JEsu, süsses licht der gnaden! Sieh mein elend, meine noth, Laß dichs jammern, hilf dem schaden Ach, er bringt mir sonst den tod! Soltest du erlöser heissen Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm, Das erfährt dein eigenthum.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, theures lamm, den armen, Und auch mir zum trost geschenkt: Ach, wie hoch bedarf ich deiner, JEsu, so gedenk auch meiner, Denk an mich, sprich nur ein wort, so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen Alle thaten deiner hand, Ja dein leben, von der krippen Bis am ölberg, deine band, Dein für uns geschmeckt leiden, Dein am kreuz schmerzlich scheiden, Ist zu sünder angesehn, Zu der sünder heil geschehn.

4. Wann die lippen sich aufschlossen War es lauter seligkeit, Lauter trost was sie ergossen, Segnen war ihr werk allzeit. Ach sie hiessen zu dir kommen Nicht die heil'gen, starken frommen, Nur den sünder ruften sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. JESU! solt ichs dann nicht wagen? Solt ich nicht zu dir hinflieh'n? Solt ich dann an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit armen siechen Armam

im geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Worzu du geschenket bist, Reiß mich los aus satans stricken Brich der höllen band in stücken, Nimm mein ganzes herz und sinn, Leib und seel und alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich wie es dir beliebt, Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen wie dein rath mich übt: Ach so still mein ängstlich quälen, Daß ich mit erfreuter seelen, Dich kan preisen in der zeit, Und verehr'n in ewigkeit.

Mel. Alle menschen müs. (16)

19. Keuscher JEsu, hoch von adel, Unbefleckes GOttes-Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam! O du krone keuscher jugend! Du liebhaber reiner tugend! Ach! entziehe mir doch nicht Dein holdseligs angesicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerstand? Ach! ich schäm' michs fast zu sagen: Doch dir ist es schon bekannt, Wie mein ganzes herz beflecket, Und ganz voll von unflath stecket: Dieser greuel, dieser gift Mich von mutter-leib an trift.

3. Ach! es ist mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du bist auserkohren, Unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen Läßt sich nichts unreines schauen: Denn wenn sie schon schwanger heißt, Ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuschheits-ruhm Deiner menschheit mir erworben, Weil du bist mein eigenthum: O du unbeflecktes wesen! Laß mich doch durch dich genesen: Mehr als engel-reines Lamm! Tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestiftet Dieser Abgrund schnöder lust, Und mir leib und seel vergiftet, Wie dir alles wohl bewußt, Weil begierden und geberden Leichtlich angeflammet werden, Wo der reine GOttes-Geist Nicht im herzen meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, Mein heil und mein gnaden-thron! Laß durch dich seyn abgebeten Den hiedurch verdienten lohn; Soll es nach dem rechte gehen, O! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut Sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, Die von herzen keusch

und rein; O! so werden ja mit grauen Sinken hin zur höllen-pein, Die aus unverschämten herzen Ihre reinigkeit verscherzen: Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Mach mich dieser anklag frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben geben, O! drum fall ich dir zu fuß; Du wollst ein rein herze schaffen, Mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein Heil, verstoß mich nicht Weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein Geist, die reine taube, Nehm mein herz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpfen, Und die böse lüste dämpfen, Ja die neue creatur Zeige mir die keuschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht besitze Mich als sein unreines haus, Noch mit seiner glut erhitze, Stöß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anstecke, Geist und seele nicht beflecke: Halt von seiner teufeley Mir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-flammen Hilf, durch deine GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft; Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuschheit zieren: Reiner zweig aus Davids stamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein herz mit keuschem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedanken Halte stets in zucht und schranken! Deine keusche liebes-glut Ist stets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwähltes licht! Stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführerische gebärden Mög ein glied des satans werden; Laß mich seyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du stets gehst aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verschütte Deiner gaben glanz und schein: Laß mich das ja nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum preis allein Dein verschloßner garten seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden Von unsaubrer geister schaar, Wie auch von unreinen heiden Setze du mich ganz und gar Dir zum festen pfand und siegel, Sey mir ein verwahrungs-riegel; Laß mich, als

dein

ein liebes-schrein, Keinem
ls dir offen seyn!

16. Mach in keuscher glau-
ens-treue Mich dir gänzlich
ngenehm, Daß mich nicht
is koth ausspeye Dort dein
eu Jerusalem: Diese thore,
iese gassen Können nichts
nreines fassen; Wer den pal-
ist will besehn, Der muß
eiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög
nhangen, Als ein geist, ein
erz, ein leib, Auch ganz in-
ig dich umfangen, Und dir
ets vereinigt bleib; Ja recht
ünstig dir nachlaufe, Weil
chon in der ersten taufe Du
n wahrer heiligkeit Mich im
ilde hast geweyht.

18. Weil du meinen leib
illt ehren, Daß er dir ein
empel sey, Und den gänzlich
illt verheeren, Der denselben
richt entzwey: O! so werd,
vas du geehret, Nie durch
inkeuschheit zerstöret: Alles,
lles bleibe rein, Was dir soll
in tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster!
er du weidest Unter rosen
einer zucht, Keine geilheits-
ressel leidest, Dein kuß rei-
ne lippen sucht! Du sollt stets
für andern allen Meinen au-
gen wohl gefallen; Laß dann
auch bey mir nichts ein, Was
dir könnte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir
vermählet, Dein Geist ist
mein unterpfand, Auch ich
habe dich erwählet, Und mit
herzen, mund und hand Mei-
ne treue dir geschworen, Dich
allein hab ich erkohren: Es
wiss' alle creatur, JEsum,
JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch
von adel, Unbeflecktes GOt-
tes-Lamm, Züchtig, heilig,
ohne tadel, Du mein reiner
bräutigam! O du krone keu-
scher jugend, Du liebhaber rei-
ner tugend, Laß mein end und
anfang seyn: JEsum lieb ich
ganz allein.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

20. Wo soll ich mich hin-
wenden in diesem
jammerthal? Wer kan mir ret-
tung senden Von meiner sün-
den-quaal? Es ist kein mensch
vorhanden; GOtt bleibt allein
der mann, Der uns von sün-
den-banden Befreyen will und
kan.

2. Ach! schau von deinem
throne, GOtt Vater! schau
auf mich, In JEsu, deinem
sohne, Mein geist ersuchet dich
Um tilgung meiner sünden;
Ach Vater, Vater, hör'! Und
laß mich gnade finden, Zu
deines namens ehr.

3. Ich muß zwar wohl be-
kennen, Daß ich nicht würdig
sey Mich deine magd zu nen-

güte Versprochen jederzeit Dem glaubigen gemüthe, Das seine sünd bereut.

4. Drum fall ich vor dir nieder In demuth auf die knie: Ach! tröste mich doch wieder, Erquicke mich bald früh Mit deiner ew'gen gnade, Vergieb mir meine sünd, Auf daß sie mir nicht schade, Dieweil ich reu empfind.

5. Wie David sich beklaget Im tiefen sünden-koth, Und wie Manasse saget: Er steh in grosser noth, Er sey gekrümmt in banden, Die sünde sey so schwer, Und der so viel vorhanden, Als sandes an dem meer.

6. So muß ich jetzt auch sagen: Ich habe wenig rast, Ich kan nicht mehr vertragen Der sünden noth und last. HErr Christ, zerreiß die bande, Tunk Ysop in dein blut, Wasch mich von sünd und schande, So werd ich wohlgemuth.

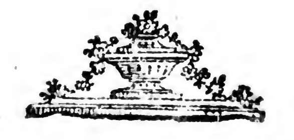
7. Laß nord- und süd-wind wehen Durch mein herz-gärtelein, Darinnen stämme stehen, Die von den myrrhen seyn: Sie werden heftig fliessen Mit gutem myrrhen-saft, Der sich thut hoch ergiessen Zur nutz und kraft.

8. Ich bin hie in [illegible] sten, Gleichwie ein sch[illegible] irrt, Durch sündliches [illegible] Such mich, du guter h[illegible] mich vom sünden-we[illegible] recht und schlechte pfa[illegible] mich zum himmels-steg[illegible] deines geistes gnad.

9. Ach! höre mein [illegible] Und achte nicht gering[illegible] JEsu! meine zähren, [illegible] mit Petro bring: Ich [illegible] Petro weinen, Schau [illegible] mich zurück, Laß mir [illegible] litz scheinen Mit einem [illegible] blick.

10. Nimm wie von [illegible] lenen, Zur salbung vo[illegible] Die thränen und das [illegible] Ich will, wie sie getha[illegible] auf die erde setzen, Mi[illegible] füsse gar Mit meinen [illegible] netzen, Und küssen imm[illegible]

11. Ich will dir auch [illegible] ben, Mein hort und [illegible] fürst! Zum opfer über[illegible] Ein herz mit reu zerk[illegible] Das wirst du nicht ver[illegible] Nimms gnädig von m[illegible] Ich will dein heil [illegible] So lang ich leb und [illegible]



Regist[illegible]



